

Statistisches Amt der Stadt Bern



Jahrbuch

Jahresüberblick 1959.

Bevölkerungs- und Wirtschaftskurven 1958—1959.

Jahrestabellen 1959 und zeitliche Übersichten.

Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen Januar bis Juni 1960.

Stadtteile und Statistische Bezirke (mit Stadtplan).

Bevölkerungsentwicklung und Wohnungsmarkt
in der Agglomeration Bern.

Sachregister.

Veröffentlichungen des Amtes seit 1952.

1959

INHALT

	Seite	
BEGLEITWORT		5, 6
JAHRESÜBERBLICK 1959		7—72
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSKURVEN		
1958—1959		73—75
JAHRESTABELLEN UND VERGLEICHENDE		
ÜBERSICHTEN ÜBER LÄNGERE ZEIT-		
PERIODEN:	Jahrestabellen	Übersichten
	Seite	Seite
BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN	79—84	155—161
BAU- UND WOHNUNGSMARKT	85—96	161
KONSUMENTENPREISE UND DEREN IN-		
DEX, HAUSHALTUNGSRECHNUNGEN	97—102	162—166
ARBEITSMARKT UND LÖHNE	103—108	167, 168
INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE	109—115	169, 170
VERKEHR	116—122	171, 172
FÜRSORGE	123—132	173
UNTERRICHT	133, 134	174, 175
GEMEINDEBETRIEBE	135—137	176, 177
GEMEINDEHAUSHALT	138—142	178
GEMEINDEGEBIET	143, 144	—
WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN	144—148	—
TIERPARK DÄHLHÖLZLI	149	179
WITTERUNG	150	180
HYDROGRAPHISCHE VERHÄLTNISSE	151	—
GEOGRAPHISCHE LAGE	151	—
		Seite
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLN		
JANUAR BIS JUNI 1960		181—184
STADTTTEILE UND STATISTISCHE BEZIRKE (MIT STADT-		
PLAN)		185—191
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND WOHNUNGS-		
MARKT IN DER AGGLOMERATION BERN		193—196
SACHREGISTER		197—205
VERÖFFENTLICHUNGEN DES AMTES SEIT 1952		207, 208

Zeichenerklärung

(nach den vom Verbands Schweizerischer Statistischer Ämter aufgestellten Richtlinien):

1. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine GröÙe, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit.
2. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).
3. Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß diese nicht bekannt ist.
4. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
5. Eine hochgestellte kleine Zahl (¹, ² usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

BEGLEITWORT.

Die neue Ausgabe des Jahrbuchs bietet in ihrem Textteil nicht bloß einen Kommentar zu den folgenden Tabellen und Übersichten. Verschiedene Sachgebiete werden nämlich nur in ihm behandelt. Zudem enthält er – dem Hauptzweck des Jahrbuchs als Nachschlagewerk entsprechend – zahlreiche durch Texttabellen untermauerte zeitliche Vergleiche. Aber auch die umfassenden Hinweise auf die Entwicklung im 1. Halbjahr 1960 verdienen der Erwähnung.

Die den nächsten Abschnitt bildenden Bevölkerungs- und Wirtschaftskurven sind in gewohnter Weise vom vorhergehenden in das Berichtsjahr forgeföhrt worden. Auch sie sollen das nachfolgende reine Zahlenmaterial auflockern helfen.

Von den Jahrestabellen wurden jene über die Zahl der Stellensuchenden und die Stellenvermittlung anlässlich der Neugestaltung des einschlägigen Berufsschemas erweitert, die über die Dauer der Männerarbeitslosigkeit dagegen vereinfacht. Die Ergebnisse der Fabrikstatistik sind nun in zwei Tabellen dargestellt, wodurch auch das jugendliche und ausländische Fabrikpersonal nach Industriegruppen und Geschlecht ausgewiesen werden kann. In die Tabellen über den Fremdenverkehr fand die Zahl der vorhandenen Gastbetten und ein erweitertes Schema der Herkunftsländer Aufnahme, anderseits werden auf Wunsch der Oberbehörde die Fremdenpensionen nicht mehr als besondere Gruppe behandelt, sondern den Hotels zugeschlagen.

Aus den vergleichenden Übersichten über längere Zeiträume sind nun in Nr. 2 auch die jährlichen Ehescheidungen seit 1886 ersichtlich, in Nr. 17 der Kindergartenbesuch seit 1945, in Nr. 18 die Zahl der Studierenden seit den Anfängen der Universität und in Nr. 19 die Einnahmen aus der Wasserabgabe seit 1910.

Die drei folgenden Abschnitte enthalten in der bisherigen Form Tabellen über die allerneuesten Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen sowie Angaben über die Stadtteile und Statistischen Bezirke samt Stadt-

plan und Ausweise hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung und den Wohnungsmarkt in der Agglomeration Bern.

Das systematische Inhaltsverzeichnis eingangs des Buches wird durch ein alphabetisches Sachregister am Ende ergänzt.

Wir danken allen Amtsstellen, Verbänden und Privaten, die uns Unterlagen für das Jahrbuch zukommen ließen, den Behörden welche die Mittel für seine Veröffentlichung zur Verfügung stellten und den Mitarbeitern im Amte für ihre Bemühungen. Die textliche Bearbeitung und die Darstellung des Zahlenmaterials besorgte wiederum der Adjunkt des Amtes, Herr Dr. Hans Herzog.

Bern, im September 1960.

STATISTISCHES AMT DER STADT BERN

Dr. O. Meßmer

Jahresüberblick 1959

(mit Hinweisen auf das 1. Halbjahr 1960).

I. Bevölkerung und Gesundheitswesen.

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbilanz. Berns Wohnbevölkerung ist im Berichtsjahr von 162 992 auf 164 773 Personen angestiegen. Der Zuwachs war mit 1781 (1958: 1649) oder 10,8 (10,1) Personen auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl von 164 900 (163 000) um fast $\frac{1}{12}$ größer als im Vorjahr. Der Mehrzuzug trug hiezu mit 988 (887) Personen bei, d. s. 6,0 (5,4) ‰ der Wohnbevölkerung. Er verzeichnete demnach eine etwas stärkere Vergrößerung als der 793 (762) Personen oder 4,8 (4,7) ‰ betragende Geburtenüberschuß. In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben die Bevölkerungszunahme und die sie bestimmenden Faktoren eine wechselvolle Entwicklung genommen, woraus die Schwierigkeit einigermaßen zuverlässiger Prognosen für die Zukunft ersichtlich ist:

Jahres- durch- schnitt, Jahre	Geburten- überschuß	Zuzugs- überschuß	Bevölke- rungs- zunahme total	Geburten- überschuß	Zuzugs- überschuß	Bevölke- rungs- zunahme total	%-Anteil des Geburtenüber- schusses an der Bevölkerungs- zunahme
	Absolute Zahlen			Promillezahlen			
1921/25	594	-69	525	5,7	-0,7	5,0	113,1
1926/30	321	692	1013	2,9	6,4	9,3	31,7
1931/35	227	1710	1937	1,9	14,6	16,5	26,8
1936/40	203	1146	1349	1,7	9,3	11,0	15,0
1941/45	990	838	1828	7,5	6,3	13,8	54,2
1946/50	1020	800	1820	7,2	5,6	12,8	56,0
1951/55	791	1194	1985	5,2	7,8	13,0	39,8
1951	739	1957	2696	5,0	13,2	18,2	27,4
1952	888	1688	2576	5,9	11,2	17,1	34,5
1953	827	1082	1909	5,4	7,1	12,5	43,3
1954	752	996	1748	4,9	6,4	11,3	43,0
1955	751	245	996	4,8	1,6	6,4	75,4
1956	684	1427	2111	4,4	9,0	13,4	32,4
1957	730	1919	2649	4,6	11,9	16,5	27,6
1958	762	887	1649	4,7	5,4	10,1	46,2
1959	793	988	1781	4,8	6,0	10,8	44,5

Ende Juni 1960 zählte die Bundesstadt 168 195 (165 310) Einwohner. Somit erreichte die Zunahme in der 1. Jahreshälfte 1960 3422 (2318) Personen oder 41,1 (28,2) auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung von 166 480 (164 120) und das Jahr berechnet. Das hängt damit zusammen, daß der Mehrzuzug auf 3054 Personen anstieg, gegenüber 1879 in der gleichen Vorjahresperiode, während der Geburtenüberschuß nur 368 (439) betrug.

Geschlechtsverhältnis. Mit 89 684 (88 844) Einwohnern weiblichen und 75 089 (74 148) männlichen Geschlechts zeigte sich Ende 1959 ein Frauenüberschuß von 194 (198) auf 1000 Männer. Damit hat sich der ständige, wenn auch ganz schwache Abbau dieses Überschusses seit dem letzten Höhepunkt von Ende 1954 (211 auf 1000) weiter fortgesetzt:

Jahre ¹⁾	Weibliche absolut	Einwohner auf 1000 männliche	Jahre ¹⁾	Weibliche absolut	Einwohner auf 1000 männliche
1850	14 794	1159	1950	79 589	1189
1860	15 768	1190	1951	81 492	1201
1870	19 342	1161	1952	82 942	1202
1880	23 878	1182	1953	84 156	1208
1888	25 235	1215	1954	85 220	1211
1900	34 809	1183	1955	85 621	1207
1910	45 840	1151	1956	86 751	1206
1920	56 373	1168	1957	87 972	1199
1930	61 437	1221	1958	88 844	1198
1941	70 844	1191	1959	89 684	1194

¹⁾ 1850—1950 Volkszählung, 1951 ff. Fortschreibung auf Jahresende.

Mitte 1960 wies Bern 90 096 (89 222) weibliche und 78 099 (76 088) männliche Einwohner auf, was einem Verhältnis von 1154 (1173): 1000 entspricht.

Ausländer. Ihr Anteil an der Wohnbevölkerung, der Ende 1945 bis auf 2,8% gesunken war und bei der Volkszählung 1950 wieder 4,9% erreicht hatte, ist seither ohne Unterbrechung leicht gestiegen und betrug Ende 1959 bereits 7,5 (7,3)%:

Jahre ¹⁾	Ausländer		Jahre ¹⁾	Ausländer	
	absolut	auf 100 Einwohner		absolut	auf 100 Einwohner
1850	1668	6,0	1950	7 132	4,9
1860	1636	5,6	1951	7 846	5,3
1870	2685	7,5	1952	8 386	5,5
1880	3624	8,2	1953	8 600	5,6
1888	3378	7,3	1954	8 968	5,8
1900	5585	8,7	1955	9 337	6,0
1910	9279	10,8	1956	10 195	6,4
1920	8924	8,5	1957	11 616	7,2
1930	6919	6,2	1958	11 903	7,3
1941	4538	3,5	1959	12 345	7,5

¹⁾ 1850—1950 Volkszählung, 1951 ff. Fortschreibung auf Jahresende.

Ende Juni 1960 wurden 15 748 (13 802) Ausländer gezählt, d. s. 9,4 (8,3)% der Einwohnerschaft.

Eheschließungen. Im Berichtsjahr wurden 1480 (1424) in der Bundesstadt wohnhafte Männer getraut; demnach traf es 9,0 (8,7) Eheschließungen auf 1000 Einwohner, was eine leichte Verbesserung der Heiratsziffer gegenüber dem letztjährigen Tiefpunkt bedeutet. Die vergleichsweise Zahl der Eheschließungen seit 1876 ist auf Seite 156 f. ersichtlich.

Die meisten Hochzeiten fanden auch diesmal im Mai statt, nämlich 262 (219), dagegen nur 52 im Februar (51 im Januar).

Nach dem Zivilstand der Ehepartner handelte es sich bei 1175 (1137) oder 79,4 (79,8)% der Heiraten um Erst-Ehen. In großem Abstand folgten einmal mehr die 107 (102) Eheschließungen von geschiedenen Männern mit ledigen Frauen, die 66 (57) Trauungen von ledigen Männern mit geschiedenen Frauen und die 52 (48) Heiraten unter Geschiedenen; auf die übrigen Zivilstandskombinationen entfielen zusammen bloß 80 (80) Trauungen.

Das Durchschnittsalter der Heiratenden war mit 29,8 (29,9) Jahren beim Bräutigam und 26,4 (27,0) bei der Braut etwas geringer als 1958; bei den Erst-Heiratenden betrug es 26,5 (27,2) bzw. 25,0 (25,5) Jahre. Der älteste Ehekandidat war diesmal ein 89 (76)jähriger Witwer und unter den Ledigen ein 59 (63)jähriger. Die älteste Braut, wiederum

eine Witwe, stand im 64. (67.) Jahr; auch eine Ledige von 62 (63) Jahren trat noch in den Ehestand. Vor dem zwanzigsten Altersjahr heirateten 11 (10) Jünglinge, darunter zwei (ein) 18jähriger sowie 94 (94) Mädchen, wovon eines (zwei) erst 16 Lenze zählte.

Was die Staatszugehörigkeit der Eheschließenden betrifft, sind gegenüber dem Vorjahr die naturgemäß weit im Vordergrund stehenden Heiraten zwischen Schweizern und Schweizerinnen sowie Ausländern und Ausländerinnen zugunsten der nationalen Mischehen an Bedeutung zurückgegangen. Im Vergleich zu den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren fällt der heute größere Ausländer- und Ausländerinnenanteil unter den Heiratenden auf, eine Folge des starken Zustroms fremder Arbeitskräfte.

Jahres- durch- schnitte, Jahre	Eheschließungen								
	Schweizern und Schweizer- innen	zwischen			über- haupt	Schweizern und Schweizer- innen	zwischen		Ausländern und Ausländer- innen
		Schweizern und Ausländer- innen	Ausländern und Schweizer- innen	Ausländern und Ausländer- innen			Schweizern und Ausländer- innen	Ausländern und Schweizer- innen	
		Absolute Zahlen		Prozentanteile					
1941/45	1347	63	19	8	1437	93,7	4,4	1,3	0,6
1946/50	1311	101	34	25	1471	89,1	6,9	2,3	1,7
1951/55	1152	164	35	63	1414	81,4	11,6	2,5	4,5
1951 ...	1246	148	31	40	1465	85,1	10,1	2,1	2,7
1952 ...	1154	154	30	53	1391	82,9	11,1	2,2	3,8
1953 ...	1180	183	32	57	1452	81,3	12,6	2,2	3,9
1954 ...	1124	156	36	77	1393	80,7	11,2	2,6	5,5
1955 ...	1054	178	48	89	1369	77,0	13,0	3,5	6,5
1956 ...	1081	155	56	124	1416	76,3	10,9	4,0	8,8
1957 ...	1134	184	61	160	1539	73,6	12,0	4,0	10,4
1958 ...	1027	174	60	163	1424	72,2	12,2	4,2	11,4
1959 ...	1060	193	68	159	1480	71,7	13,0	4,6	10,7

Das 1. Semester 1960 brachte 744 (730) Trauungen in Bern domizilierender Männer. Die auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnete Heiratsziffer blieb damit unverändert auf 8,9.

Ehescheidungen. Nach dem Rückgang in den beiden letzten Jahren stieg 1959 ihre absolute Zahl wieder auf 222 (209), was allerdings die mit einer Dezimalstelle gerechnete Ehescheidungsziffer nicht beeinflusste, die weiter 1,3 ‰ beträgt:

Jahres- durchschnitte, Jahr	Ehescheidungen		Jahre	Ehescheidungen	
	absolut	auf 1000 Einwohner		absolut	auf 1000 Einwohner
1921/25	113	1,1	1952	220	1,5
1926/30	110	1,0	1953	229	1,5
1931/35	142	1,2	1954	229	1,5
1936/40	152	1,2	1955	238	1,5
1941/45	140	1,1	1956	232	1,5
1946/50	206	1,5	1957	216	1,3
1951/55	227	1,5	1958	209	1,3
1951	219	1,5	1959	222	1,3

Im Berichtsjahr traf es 15,0 (14,7) Scheidungen auf 100 Heiraten, da letztere relativ weniger stark zugenommen haben. 101 (91) oder 45,5 (43,5)% Scheidungen wurden erst nach mindestens zehnjähriger Ehedauer vollzogen.

Geburten. Im Jahre 1959 sind von in Bern wohnhaften Müttern 2257 (2166) Kinder lebend geboren worden, d.h. 13,7 (13,3) auf 1000 Einwohner; damit war die Geburtenziffer nicht viel größer als 1958 und blieb im Rahmen der Vorjahre (siehe Seite 157). Die Zahl der totgeborenen Säuglinge, die sich auf 24 (27) beschränkte, erwies sich in den letzten Jahrzehnten nur 1954 (22) geringer.

Von den Lebendgeborenen waren 1153 (1150) und von den Totgeborenen 16 (20) Knaben, womit immerhin 1044 (1132) bzw. 2000 (2857) Knaben auf 1000 Mädchen kamen.

Der Anteil der außerehelichen Kinder betrug bei den lebendgeborenen 143 (106) oder 6,3 (4,9)% und bei den totgeborenen 5 (3) oder 20,8 (11,1)%.

Die Mehrlingsgeburten bestanden in 14 (24) Zwillingsgeburten, worunter — (2) totes Kind; man muß bis 1939 zurückblicken, um eine geringere Zahl (11) zu finden. Drillingsgeburten gab es zuletzt 1954 und 1946.

Die monatliche Verteilung der Geburten schwankte zwischen 229 Lebendgeborenen im Juni (207 im April) und 160 bzw. 162 im August und Oktober (159 im September und 161 im Januar).

In Spitälern und Anstalten erblickten 2173 (2064) oder 96,3 (95,3)% Lebendgeborene das Licht der Welt; im Durchschnitt der Jahre 1926/30 waren es erst 59,2%, weil damals noch die Hausentbindungen üblicher als heute waren.

Unter den ehelich Lebendgeborenen aus jetziger Ehe waren 954 (977) das erste, 743 (677) das zweite und 307 (291) das dritte, ferner 74 (75) das vierte, 23 (25) das fünfte sowie 13 (15) ein späteres Kind. Seit 1958 hat demnach der Anteil der Zweit- und Drittgeborenen auf Kosten der andern zugenommen. In die langjährige Entwicklung fügt sich die Verteilung der 1959 ehelich Lebendgeborenen dergestalt ein:

Jahres- durchschnitte, Jahre	Von 100 ehelich Lebendgeborenen waren aus jetziger Ehe das					
	1. 1.	2. 2.	3. 3.	4. 4.	5. 5.	6. u. spätere 6. u. spätere
	lebendgeborene Kind					
1926/30	42,0	29,4	13,7	6,6	3,5	4,8
1931/35	47,9	28,2	12,4	4,9	3,0	3,6
1936/40	48,8	29,5	11,7	5,2	2,3	2,5
1941/45	48,1	30,9	12,8	4,5	1,9	1,8
1946/50	43,2	32,8	15,0	5,4	1,9	1,7
1951/55	45,8	32,6	14,2	4,6	1,6	1,2
1951	46,4	31,8	13,8	4,6	2,0	1,4
1952	46,2	31,9	13,8	4,9	1,9	1,3
1953	43,7	33,5	15,8	4,5	1,4	1,1
1954	45,7	32,5	14,8	4,3	1,7	1,0
1955	47,1	33,5	12,9	4,5	1,0	1,0
1956	45,9	33,4	14,8	3,5	1,5	0,9
1957	44,7	34,7	13,3	4,4	1,7	1,2
1958	47,5	32,9	14,1	3,6	1,2	0,7
1959	45,2	35,1	14,5	3,5	1,1	0,6

Das 1. Semester 1960 brachte mit 1141 (1189) oder 13,7 (14,5) ‰ Lebendgeborenen einen gewissen Rückgang der Geburtenfreudigkeit gegenüber dem nämlichen Vorjahresabschnitt.

Die Zahl der Todesfälle in der Berner Wohnbevölkerung ist 1959 nur leicht auf 1464 (1404) oder 8,9 (8,6) ‰ gestiegen; die Sterbeziffer hielt sich damit erneut auf einem Stand von unter 9,0 ‰ der erstmals, 1950 und seither sechsmal erreicht wurde (siehe auch Seite 157).

Von den Verstorbenen waren 710 (673) oder 48,5 (47,9)% männlichen und 754 (731) oder 51,5 (52,1)% weiblichen Geschlechts.

Bei einer Gliederung der Sterbefälle nach dem Alter wird eine Zunahme des Anteils der 15–59jährigen und ein Rückgang jenes der übrigen Altersstufen sichtbar (absolute Zahlen vgl. Tab. 3):

Altersgruppen	Gestorbene (Prozentzahlen)					
	Männl. Geschlecht		Weibl. Geschlecht		Total	
	1959	1958	1959	1958	1959	1958
Unter 1 Jahr	4,2	4,9	2,7	2,2	3,4	3,5
1-14 Jahre	0,8	1,8	0,5	1,0	0,7	1,4
15-59 Jahre	33,1	27,5	16,6	17,5	24,6	22,3
60 und mehr Jahre ...	61,9	65,8	80,2	79,3	71,3	72,8
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Blickt man weiter zurück, so zeigt sich, daß erst mit der fortschreitenden Überalterung mehr als $\frac{7}{10}$ der alljährlich Dahingeschiedenen ältere Personen sind; 1941/45 stellten diese erst 58,5%, 1931/35 nur 52,5% und 1921/25 sogar bloß 46,9%.

Im 1. Lebensjahr starben nur 50 (49) Kinder oder 2,2 (2,3) auf 100 Lebendgeborene. Den Rückgang der Säuglingssterblichkeit gegenüber früheren Jahrzehnten illustrieren folgende Zahlen:

Jahres- durchschnitte	Im 1. Lebensjahr Gestorbene		Jahre	Im 1. Lebensjahr Gestorbene	
	absolut	auf 100 Lebend- geborene		absolut	auf 100 Lebend- geborene
1911/15	148	7,3	1951	62	3,0
1916/20	106	6,2	1952	55	2,5
1921/25	76	4,5	1953	45	2,1
1926/30	52	3,6	1954	54	2,5
1931/35	63	4,4	1955	45	2,1
1936/40	56	4,0	1956	68	3,2
1941/45	84	3,7	1957	50	2,3
1946/50	75	3,2	1958	49	2,3
1951/55	52	2,4	1959	50	2,2

Die Säuglingstodesfälle betrafen 30 (33) Knaben und 20 (16) Mädchen, d. s. 2,6 (2,9) bzw. 1,8 (1,6) auf 100 Lebendgeborene des entsprechenden Geschlechts. Bei 40 (46) handelte es sich um eheliche und bei 10 (3) um außereheliche Kinder, was einer Sterblichkeit von 1,9 (2,2) bzw. 7,0 (2,8) auf 100 Lebendgeborene entspricht.

Die reichste Ernte hielt der Tod im Januar mit 148, die geringste im August mit 104 Fällen, während 1958 die Extreme bloß zwischen 127 im April, Mai, November und 103 im August lagen.

Sterbeort war für 886 (812) oder 60,5 (57,9) % der Dahingeschiedenen das Spital oder eine Anstalt, für 514 (534) oder 35,1 (38,0) % die Privatwohnung und für 64 (58) oder 4,4 (4,1) % der öffentliche Boden. Vergleichsweise entfielen 1926/30 erst 45,5 % Verstorbene auf Spitäler und Anstalten, weil früher dem Eintritt in diese bei schwerer Krankheit und Gebrechlichkeit noch nicht die heutige Selbstverständlichkeit zukam.

Die 1. Hälfte 1960 ergab 773 (750) oder 9,3 (9,1) ‰ Todesfälle, d. s. nicht viel mehr als in der vorjährigen Vergleichsperiode.

Als Todesursache wurde 1959 bei 355 (344) oder 24,3 (24,5) % der Verstorbenen Arterienverkalkung festgestellt, bei 252 (274) oder 17,2 (19,5) % Krebs und bei 169 (119) oder 11,5 (8,5) % eine Herzkrankheit, so daß 776 (737) oder 53,0 (52,5) % der Dahingeschiedenen Opfer dieser Alters- und Verbrauchskrankheiten wurden. An Tuberkulose starben 31 (25) Personen. Auf lange Sicht zeigen sich Arterienverkalkung und Krebs von steigender, die Herzkrankheiten von schwankender und die Tuberkulose von stark verminderter Bedeutung als Todesursache:

Jahresdurchschnitt, Jahre	Arterien- verkalkung	Von 10 000 Einwohnern Krebs	Herzkrank- heiten	starben an versiehenden Alters- und Verbrauchs- krankheiten total	Tuber- kulose
1911/15	10,8	10,6	10,2	31,6	24,3
1916/20	11,8	10,1	10,1	32,0	21,4
1921/25	13,4	11,4	10,5	35,3	15,8
1926/30	15,8	12,8	9,5	38,1	13,8
1931/35	16,5	12,4	9,7	38,6	10,6
1936/40	16,3	13,9	10,7	40,9	8,4
1941/45	16,8	15,1	11,4	43,3	8,5
1946/50	20,7	15,0	11,7	47,4	5,3
1951/55	20,4	16,5	9,8	46,7	2,2
1951	18,7	15,9	9,6	44,2	4,1
1952	19,1	15,5	10,6	45,2	2,3
1953	20,1	15,8	9,2	45,1	1,4
1954	20,8	17,5	10,9	49,2	1,9
1955	23,1	17,6	8,8	49,5	1,5
1956	21,3	18,1	9,4	48,8	1,5
1957	22,1	18,0	7,8	47,9	1,7
1958	21,1	16,8	7,3	45,2	1,5
1959	21,5	15,3	10,2	47,0	1,9

Die Lungenentzündung raffte 1959 zwar 33 (29) Personen dahin, 1946/50 waren es aber noch 42 und 1941/45 sogar 66. Die Grippe verlief diesmal in 18 Fällen tödlich, nachdem sie im Vorjahr bloß 6 Todesopfer gefordert hatte. Die Zahl der Selbstmörder stieg auf 44 (38), während jene der Unfalltoten auf 62 (77) oder 3,8 (4,7) pro 10 000 Einwohner sank, worunter 16 (24) bei Straßenverkehrsunfällen Getötete.

Die Wanderungen waren 1959 größer als im Vorjahr, wurden doch 17 570 (16 904) Zuzüger oder 106,5 (103,7) auf 1000 Einwohner und 16 582 (16 017) oder 100,6 (98,3) ‰ Wegzöger gezählt. Die vergleichsweise Entwicklung der Wanderungsströme in den letzten Jahrzehnten ist aus den absoluten Zahlen auf Seite 158 und den nachstehenden Wanderungsziffern ersichtlich:

Jahres- durchschnitte, Jahr	Zugezogene auf 1000 Einwohner	Weggezogene auf 1000 Einwohner	Jahre	Zugezogene auf 1000 Einwohner	Weggezogene auf 1000 Einwohner
1921/25	112,9	113,6	1952	96,7	85,5
1926/30	117,2	110,9	1953	90,8	83,7
1931/35	110,5	95,9	1954	92,6	86,1
1936/40	91,2	81,8	1955	95,6	94,0
1941/45	89,5	83,2	1956	105,8	96,7
1946/50	99,5	92,0	1957	113,3	101,4
1951/55	95,5	87,6	1958	103,7	98,3
1951	102,0	88,7	1959	106,5	100,6

Die bisher größten Wanderungsziffern wurden jedoch schon 1913 mit 188,7 ‰ Zuzügern und 157,0 ‰ Abwanderern registriert.

Wie bereits eingangs bemerkt, stieg – nach dem vorjährigen Absinken – der Zuzugsüberschuß 1959 wieder auf 988 (887) Personen, wovon 498 (300) männlichen und 490 (587) weiblichen Geschlechts.

Der Mehrzuzug war – wie 1958 – den 16–19jährigen und den 20–39jährigen mit Zuzugsüberschüssen von 910 (938) bzw. 357 (350) zu verdanken, welchen gewisse Mehrwegzüge der andern Altersstufen in bescheidenem Maße entgegenwirkten.

Vom Gesichtspunkt der Heimatzugehörigkeit aus, trugen diesmal die Berner (ohne Stadtberner) mit 469 (267) am meisten zum Zuzugsüberschuß bei. Der Mehrzuzug der Ausländer stand mit 430 (307) Personen wieder an 2. Stelle, während jener der außerkantonalen Schwei-

zer, der 1958 am stärksten ins Gewicht fiel, nur 93 (365) betrug und der Mehrwegzug der Stadtberner auf 4 (52) zusammenschmolz.

Bei einer Gliederung nach Herkunftsort bzw. Wanderungsziel ergab sich die gleiche Rangliste der Zuzugsüberschüsse wie 1958: Der Kanton Bern (ohne Vororte Berns) stand diesmal mit 978 (876) Personen an der Spitze, dann folgte die übrige Schweiz mit 566 (642) und das Ausland mit 386 (384). Dem stand ein Mehrwegzug von 677 (672) Personen in die Vororte gegenüber, wozu noch 265 (343) Abwanderer mit unbekanntem Ziel traten.

Die Erwerbstätigen stellten 978 (850) Personen des Mehrzuzugs, die Nichterwerbstätigen bloß 10 (37). Einige wichtigere Berufsgruppen wiesen eine untereinander und seit dem Vorjahr deutlich abweichende Wanderungsbilanz auf:

Berufsgruppen	Schwei- zer	1959 Aus- länder	Mehrzuzug		1958 Aus- länder	total
			total	Schwei- zer		
Lebens- und Genußmittel-						
arbeiter	21	22	43	24	16	40
Bekleidungs-u. Textilarbeiter	—	23	23	—4	28	24
Bau- und Holzarbeiter	84	112	196	66	—23	43
Metall- und Uhrenarbeiter . .	16	35	51	64	39	103
Arbeiter i. graph. Gewerbe. .	4	2	6	—3	—12	—15
Technische Privatangestellte	—2	15	13	12	13	25
Hotel- u. Wirtschaftspers. . .	—1	110	109	—37	95	58
Privates Verkehrspersonal . .	45	—6	39	42	—9	33
Öffentliches Personal.	240	6	246	150	12	162
Frauen						
Gewerbliche Arbeiterinnen . .	17	95	112	37	47	84
Büro- u. Handelsangestellte.	27	—1	26	87	16	103
Hotel- u. Wirtschaftspers. . .	101	19	120	78	13	91
Hausangestellte	5	—17	—12	37	—10	27
Krankenpflegepersonal	49	2	51	73	40	113
Öffentliches Personal.	46	4	50	41	—12	29

Bei der Familienwanderung im besondern nahm der Mehrwegzug gegenüber 1958 auf 116 (56) Familien zu, nachdem 1957 ein dreijähriger Wegzugsüberschuß von einem Mehrzuzug abgelöst worden war (vgl.

Seite 158). Zum Mehrzuzug trugen vor allem 117 (16) außerkantonale Familien und daneben 9 (2) Ausländerfamilien bei, während die Berner Familien (ohne Stadtberner) einen Mehrzuzug von 10 (-29) aufwiesen. Bemerkenswert war auch, daß sich gegenüber den Vororten wieder ein Mehrwegzug von 161 (146) Familien und diesmal auch ein solcher von 21 nach dem (1958: Mehrzuzug von 3 aus dem) Ausland ergab, dem kleine Zuzugsüberschüsse aus dem Kanton Bern (ohne Berner Vororte) und der übrigen Schweiz entgegenstanden.

Im 1. Halbjahr 1960 war die Wanderungsbewegung bedeutend größer als in der Vergleichsperiode 1959, stieg doch die Zahl der Zuzüger auf 10 908 (9525) und jene der Abwanderer immerhin auch auf 7854 (7646), wobei der Ausländeranteil 5864 (4380) bzw. 2492 (2486) betrug. Da 618 (563) Familien zu- und 709 (660) wegzogen, entstand bei diesen ein Wanderungsdefizit von 91 (97).

Einbürgerungen. Die relativ stark wechselnde Zahl der verliehenen stadtbernischen Bürger- oder Bürgerrechte betrug im Berichtsjahr 123 (144); davon betrafen 62 (71) Personen männlichen und 61 (73) solche weiblichen Geschlechts. Bei 33 (43) handelte es sich um bisherige Ausländer, von denen 3 (4) wieder eingebürgert wurden.

Die überseeische Auswanderung hat scheinbar einen seit 1946 nicht mehr verzeichneten Tiefstand erreicht, zählte man doch 1959 bloß 41 (77) Auswanderer, davon 9 (23) im Verbande von 3 (9) Familien und 32 (54) Einzelpersonen. Überseeische Auswanderer, die das Flugzeug benutzen, was immer häufiger geschieht, oder sich ihr Billett im Ausland verschaffen, können durch diese Statistik allerdings nicht erfaßt werden, die wir deshalb nunmehr aufgeben.

Die ansteckenden Krankheiten, die im vorhergehenden Jahr wenig von sich reden machten, traten 1959 etwas stärker in Erscheinung. So wurden 990 (257) Fälle von Influenza, 242 (50) von Masern und Röteln, 114 (80) von Spitzen Blattern, 102 (87) von Scharlach, 91 (42) von Keuchhusten und 76 (71) von Tuberkulose polizeilich gemeldet. Nur bei den Mumpsanzeigen war ein bemerkenswerter Rückgang auf 27 (172) festzustellen.

Die 1. Hälfte 1960 brachte eine größere Influenzawelle im Vergleich zur nämlichen Vorjahresperiode wie aus den 1167 (772) Meldungen

hervorgeht, von denen sämtliche (651) auf das 1. Quartal entfielen. An nächster Stelle folgten Masern und Röteln mit 165 (159) und Keuchhusten mit 102 (31) Anzeigen. Die Erkrankungen an Scharlach nahmen auf 36 (63) und jene an Tuberkulose auf 29 (48) Fälle ab.

Die Krankenanstalten, deren Zahl unverändert 17 beträgt, wiesen Ende 1959 3727 (3722) Kranken-, einschließlich Säuglings-, aber ohne Notbetten auf; läßt man die Heil- und Pflegeanstalt Waldau außer Betracht, so waren es 2744 (2739). Die minimale Erhöhung ergibt sich aus einer Bettenvermehrung von 12 auf 19 in der Medizinischen Universitätspoliklinik und einer berichtigten Bestandesangabe seitens des Kantonalbernischen Säuglings- und Mütterheims (130 statt 116), bei gleichzeitiger Bettenreduktion anlässlich von Modernisierungen im Insspital.

Läßt man das Säuglings- und Mütterheim unberücksichtigt (1958 auch die Poliklinik), so wurden in 16 (15) meldenden Spitälern 38 852 (36 535) Patienteneintritte verzeichnet, darunter 16 420 (15 666) oder 42,3 (42,9)% von in Bern wohnhaften Personen. Die Zahl der Pflegetage betrug 1,106 (1,090) Mio. Diese Angaben schließen die spitalgeborenen Säuglinge nicht ein.

Das 1. Halbjahr 1960 ergab 20 683 (19 781) Patienteneintritte in die 16 (16) meldenden Spitäler; bei 8759 (8416) oder 42,3 (42,5)% handelte es sich um in Bern wohnhafte Personen.

Medizinalpersonen, Apotheken. Die Zahl der praktizierenden Ärzte hat bis Mitte 1960 auf 285 (278) zugenommen, so daß nur mehr 589 (595) Einwohner auf einen praktizierenden Arzt kommen; Mitte 1938 waren es beispielsweise noch 637 und 1943 sogar 718. Unter den praktizierenden Ärzten sind 234 (228) oder 82,1 (82,0)% Spezialärzte und 51 (50) oder 17,9 (18,0)% Ärzte mit allgemeiner Praxis. Während die absolute Zahl der letzteren seit Jahren stagniert, nimmt jene der Spezialärzte fortgesetzt leicht zu.

Ende 1959 praktizierten 153 (152) Zahnärzte; demgemäß traf es 1077 (1072) Einwohner pro praktizierenden Zahnarzt. Der Apothekenbestand blieb mit 55 unverändert. An Hebammen standen 47 (43) zur Verfügung, davon 26 (20) Spitalhebammen. Die Zahl der praktizierenden Tierärzte betrug 4 (3).

Bestattungen wurden 1772 (1730) vorgenommen, also 2,4% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Kremationen ist auf 1179 (1128) oder 66,5 (65,2)% gestiegen; 1927 belief er sich erst auf 29,6%.

II. Bau- und Wohnungsmarkt.

Wohnbautätigkeit. Das Jahr 1959 brachte den Zugang von 1426 (734) Logis, wovon 1406 in Neubauten und 20 zufolge von Umbauten. Durch diese annähernde Verdoppelung der Produktion gegenüber dem vorjährigen Tiefstand wurde wieder das Wohnbauvolumen der vorhergehenden Jahre erreicht:

Jahre	Wohnungszugang 1951—59						Wohnungs- zugang total	Davon Neubau- woh- nungen
	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl							
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
Absolute Zahlen								
1951 ...	210	512	770	127	45	18	1682	1662
1952 ...	210	262	384	107	54	25	1042	1021
1953 ...	164	208	371	195	35	13	986	979
1954 ...	223	259	556	195	58	17	1308	1257
1955 ...	294	279	510	220	50	26	1379	1343
1956 ...	229	271	608	163	33	14	1318	1289
1957 ...	290	377	542	245	19	26	1499	1488
1958 ...	132	152	275	129	31	15	734	721
1959 ...	117	113	801	363	22	10	1426	1406
1951—59	1869	2433	4817	1744	347	164	11374	11166
Prozentzahlen								
1951 ...	12,6	30,4	45,7	7,5	2,7	1,1	100,0	98,8
1952 ...	20,2	25,1	36,8	10,3	5,2	2,4	100,0	98,0
1953 ...	16,6	21,1	37,7	19,8	3,5	1,3	100,0	99,3
1954 ...	17,0	19,8	42,6	14,9	4,4	1,3	100,0	96,1
1955 ...	21,3	20,2	37,0	16,0	3,6	1,9	100,0	97,4
1956 ...	17,4	20,5	46,1	12,4	2,5	1,1	100,0	97,8
1957 ...	19,3	25,2	36,2	16,3	1,3	1,7	100,0	99,3
1958 ...	18,0	20,7	37,5	17,6	4,2	2,0	100,0	98,2
1959 ...	8,2	7,9	56,2	25,5	1,5	0,7	100,0	98,6
1951—59	16,4	21,4	42,4	15,3	3,1	1,4	100,0	98,2

Hinsichtlich der Wohnungsgröße fällt die Forcierung des Baues von Drei- und Vierzimmerlogis auf, während die Erstellung der Klein- und Großwohnungen auch absolut geringer als selbst im Vorjahr ausfiel.

Auch auf die Ausstattung der neuen Logis wirkte sich die diesmal größere Rolle des subventionierten Wohnungsbaues aus, erhielt doch wieder ein Großteil der mit Finanzbeihilfe der Gemeinde erstellten Wohnungen eine Gasküche. Insgesamt wiesen dadurch 619 (161) oder 43,4 (21,9)% der bezugsbereit gewordenen Logis einen Gaskochherd auf. 11 (20) Wohnungen wurden bloß mit einer Kleinküche von weniger als 4 m² oder Kochnische usw. versehen, bei 5 (2) fehlte die Warmwasserversorgung, 25 (47) erhielten sie durch Gasboiler oder Gasautomaten, alle andern aber durch elektrischen Boiler oder zentral. Mit eigenem Bad wurden 1378 (729) Wohnungen ausgestattet, weitere 46 einer Alterssiedlung bekamen 10 gemeinsame Badezimmer, während man in 2 (5) Fällen auf das Bad überhaupt verzichtete. Nur bei 2 (2) Logis wurde an Stelle der Zentral- oder Fernheizung eine Etagen-(Ofen-)heizung eingerichtet. Was die Heizungsart betrifft, werden 1419 (688) der erstellten Logis von Ölheizungen bedient.

Gebäudeart. Die 1406 (721) Neubauwohnungen verteilten sich auf 106 (103) Gebäude, wovon bloß 4 (15) Einfamilienhäuser. Zufolge des gewichtigeren Anteils der Subventionsbauten erhielten die Mehrfamilienhäuser besondere Bedeutung, wurden doch deren 73 (52) mit 1191 (444) oder 84,7 (61,6)% aller Neubaulogis bezugsbereit. Dazu kamen 20 (24) Wohn- und Geschäftshäuser mit 157 (245) Logis und 9 (12) andere Gebäude, auf die 54 (17) Wohnungen entfielen.

Als Bauherr trat nur bei 1 (2) oder 0,1 (0,3)% der Logis eine öffentlich-rechtliche Körperschaft, nämlich eine Kirchgemeinde (1958: die Einwohnergemeinde) auf. Der Anteil der Baugenossenschaften erreichte diesmal 467 (35) Wohnungen oder 32,7 (4,8)% der Produktion. Den übrigen juristischen Personen war die Erstellung von 709 (346) oder 49,7 (47,1)% Logis zu verdanken, Einzelpersonen dagegen diesmal bloß jene von 249 (351) oder 17,5 (47,8)%.

Die Finanzierung zeigte, abgesehen vom Eigenbau 1 (2) oder 0,1 (0,3)% Logis durch die öffentliche Hand, eine starke Verschiebung

zugunsten des Baues mit öffentlicher Finanzbeihilfe, der 914 (177) oder 64,1 (24,1)% Wohnungen beibrachte, darunter 800 (142) mit Finanzbeihilfe der Einwohnergemeinde, wovon 504 auf die 1. Etappe der Überbauung des Tscharnnergutes in Bümpliz entfielen. Die übrigen 511 (555) oder 35,8 (75,6)% Logis entstanden ohne öffentliche Subventionierung.

Von den 11 374 in den Jahren 1951–59 angefallenen Wohnungen sind 55 oder 0,5% im Eigenbau durch die öffentliche Hand erstellt worden, 2033 oder 17,9% mit ihrer Finanzbeihilfe (darunter 1659 mit einer solchen der Einwohnergemeinde) und 9286 oder 81,6% subventionslos.

Stadtlage. Die Bautätigkeit konzentrierte sich 1959 noch ausgesprochener als bereits im Jahre 1957 auf den Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen, wo 687 (88) oder 48,2 (12,0)% der Wohnungen entstanden. In weitem Abstand folgte wieder an 2. Stelle der Stadtteil Breitenrain-Lorraine mit 284 (147) Logis oder 19,9 (20,0)% des Gesamtanfalls. Erst im 3. Rang stand diesmal das Bauvolumen von Mattenhof-Weissenbühl, das 242 (328) oder 17,0 (44,6)% der Wohnungen umfaßte. Weitere 89 (57) oder 6,2 (7,8)% kamen in Länggasse-Felsenau, 88 (54) oder 6,2 (7,4)% in Kirchenfeld-Schoßhalde und 36 (60) oder 2,5 (8,2)% in der Innern Stadt dazu.

In der Periode 1951–59 ergibt sich nun folgende Verteilung des Wohnbauvolumens: Breitenrain-Lorraine 2778 (24,4%), Bümpliz-Oberbottigen 2712 (23,8%), Mattenhof-Weissenbühl 2535 (22,3%), Länggasse-Felsenau 1650 (14,5%), Kirchenfeld-Schoßhalde 1440 (12,7%) und Innere Stadt 259 (2,3%).

Wohnungsabgang. Der Verlust war mit 317 (298) Wohnungen sogar noch etwas größer als im Rekordjahr 1956. Einmal mehr entstand er in der Hauptsache durch Abbruch und nur 4 (17) Logis fielen durch Umbau weg. Von 1951–59 gingen insgesamt 1977 Wohnungen verloren, von denen 1873 abgebrochen wurden (s. Tabelle S. 22)

Von den Abbruchwohnungen entfielen 1959 33 (82) oder 10,5 (29,2)% auf über hundertjährige und ältere Häuser, 117 (27) oder 37,4 (9,6)% auf fünfundsechzig bis hundert Jahre alte, 153 (167) oder 48,9 (59,4)% auf fünfzig- bis fünfundsechzigjährige und 10 (5) oder 3,2 (1,8)% auf solche neueren Datums. Die meisten Abbrüche, nämlich 127 (41) oder 40,6 (14,6)% wurden diesmal im Stadtteil Länggasse-Felsenau vorge-

nommen; dazu kamen 68 (26) in Breitenrain-Lorraine, 47 (128) in Mattenhof-Weißenbühl, 40 (71) in der Innern Stadt, 26 (11) in Bümliz-Oberbottigen und nur 5 (4) in Kirchenfeld-Schoßhalde.

Jahre	Wohnungsabgang 1951—59						Wohnungs- abgang total	Davon Abbruch- woh- nungen
	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl							
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
	Absolute Zahlen							
1951 ...	23	62	28	15	3	4	135	122
1952 ...	10	26	13	8	11	9	77	61
1953 ...	13	46	47	8	2	13	129	129
1954 ...	28	50	47	11	4	8	148	127
1955 ...	47	91	90	46	10	13	297	282
1956 ...	35	119	100	31	10	19	314	300
1957 ...	29	87	93	38	6	9	262	258
1958 ...	40	93	124	26	8	7	298	281
1959 ...	43	115	116	23	7	13	317	313
1951—59	268	689	658	206	61	95	1977	1873
	Prozentzahlen							
1951 ...	17,0	46,0	20,7	11,1	2,2	3,0	100,0	90,4
1952 ...	13,0	33,7	16,9	10,4	14,3	11,7	100,0	79,2
1953 ...	10,1	35,6	36,4	6,2	1,6	10,1	100,0	100,0
1954 ...	18,9	33,8	31,8	7,4	2,7	5,4	100,0	85,8
1955 ...	15,8	30,6	30,3	15,5	3,4	4,4	100,0	94,9
1956 ...	11,1	37,9	31,8	9,9	3,2	6,1	100,0	95,5
1957 ...	11,1	33,2	35,5	14,5	2,3	3,4	100,0	98,5
1958 ...	13,4	31,2	41,7	8,7	2,7	2,3	100,0	94,3
1959 ...	13,6	36,3	36,5	7,3	2,2	4,1	100,0	98,7
1951—59	13,6	34,8	33,3	10,4	3,1	4,8	100,0	94,7

Der Reinzuwachs erwies sich mit 1109 (436) Wohnungen mehr als 1½mal so groß wie im Jahre 1958; jener der vorweg dem Familienbedarf dienenden Zwei- und Mehrzimmerlogis allein betrug 1035 (344), was seit 1951 nicht mehr erreicht worden war und das Dreifache des Vorjahrs bedeutete (s. Tabelle S. 23).

Durch die Erhöhung der Produktion auf 1426 (734) Logis bei einem nicht viel vermehrten Verlust von 317 (298), verbesserte sich das gegenseitige Verhältnis auf 4,5 (2,5) : 1 gegenüber dem Vorjahr. Im

Mittel der Jahre 1951–59 trifft es allerdings 5,8 zugehende Wohnungen auf 1 abgehende.

Jahre	Wohnungsreinzuwachs 1951—59						Wohnungs- rein- zuwachs total	Davon mit 2 und mehr Zimmern
	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl							
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
Absolute Zahlen								
1951 ...	187	450	742	112	42	14	1547	1360
1952 ...	200	236	371	99	43	16	965	765
1953 ...	151	162	324	187	33	—	857	706
1954 ...	195	209	509	184	54	9	1160	965
1955 ...	247	188	420	174	40	13	1082	835
1956 ...	194	152	508	132	23	— 5	1004	810
1957 ...	261	290	449	207	13	17	1237	976
1958 ...	92	59	151	103	23	8	436	344
1959 ...	74	—2	685	340	15	—3	1109	1035
1951—59	1601	1744	4159	1538	286	69	9397	7796
Prozentzahlen								
1951 ...	12,1	29,1	48,0	7,2	2,7	0,9	100,0	87,9
1952 ...	20,7	24,4	38,4	10,3	4,5	1,7	100,0	79,3
1953 ...	17,6	18,9	37,8	21,8	3,9	—	100,0	82,4
1954 ...	16,8	18,0	43,8	15,9	4,7	0,8	100,0	83,2
1955 ...	22,8	17,4	38,8	16,1	3,7	1,2	100,0	77,2
1956 ...	19,3	15,1	50,6	13,1	2,3	—0,4	100,0	80,7
1957 ...	21,1	23,4	36,3	16,7	1,1	1,4	100,0	78,9
1958 ...	21,1	13,5	34,7	23,6	5,3	1,8	100,0	78,9
1959 ...	6,7	—0,2	61,7	30,7	1,4	—0,3	100,0	93,3
1951—59	17,0	18,6	44,3	16,4	3,0	0,7	100,0	83,0

Die 1. Hälfte 1960 wies mit 543 (537) Wohnungen eine nur wenig größere Produktion als die gleiche Vorjahresperiode auf. Durch den bedeutend größeren Anteil der Einzimmerlogis, der 77 (34) erreichte, fielen jedoch nur 466 (503) Familienwohnungen von zwei und mehr Zimmern an. Da sich der Abgang auf 70 (133) Logis überhaupt und 62 (127) von mehr als einem Zimmer im besondern beschränkte, kam es indessen zu einem Reinzuwachs von 473 (404) Wohnungen, darunter 404 (376) Familienlogis mit zwei und mehr Zimmern.

Als Ersteller steuerten die öffentlich-rechtlichen Körperschaften nur 4 (-) Wohnungen zum Gesamtvolumen bei, die Baugenossenschaften bloß 12 (111), die übrigen juristischen Personen jedoch 279 (272) und die Einzelpersonen 248 (154).

Hinsichtlich der Baufinanzierung kam es neben dem Eigenbau von 4 (-) Logis durch die öffentliche Hand nur zur Erstellung von 54 (204) Wohnungen mit öffentlicher Finanzbeihilfe, wovon sämtliche (190) eine solche seitens der Einwohnergemeinde erhielten. Ohne öffentliche Finanzbeihilfe wurden 485 (333) Wohnungen gebaut.

Die Bautätigkeit konzentrierte sich vor allem auf die Stadtteile Breitenrain-Lorraine und Mattenhof-Weissenbühl, wo 196 (121) bzw. 171 (97) Logis bezugsbereit wurden. In Länggasse-Felsenau fielen 73 (33) Wohnungen an, in Bümpliz-Oberbottigen diesmal nur 62 (228), in Kirchenfeld-Schoßhalde 41 (30) und in der Innern Stadt - (28).

Voraussichtliche weitere Wohnbautätigkeit. Bis Ende April 1960 sind seit Jahresbeginn 461 Wohnungen bezugsbereit geworden. In diesem Zeitpunkt waren 1509 weitere Logis in Ausführung begriffen, wovon 1013 bis zum Jahresende fertiggestellt sein sollen; für 278 lag erst die Baubewilligung vor und für 499 war das Baugesuch noch hängig. Auf Grund dieser Situation und unter der Annahme, daß die Zahl der nicht mehr termingerecht vollendeten Objekte größer sein wird als jene der früher beziehbar werdenden, rechnet die Städtische Baudirektion II pro 1960 mit einem Bauvolumen von rund 1300 Wohnungen.

Leerwohnungsbestand. Bei der alljährlich am 1. Dezember stattfindenden Zählung wurden 1959 70 leerstehende Logis ermittelt, d.s. 0,1% des Gesamtbestandes von 53 702 Wohnungen. Ein Jahr vorher waren es zwar bloß 16 oder 0,03%, aber auch die neue Lage ist völlig unbefriedigend, wird doch erst eine Leerwohnungsziiffer von 1,0 bis 1,5% als normal angesehen, d.s. rund 500-800 Logis, was seit 1950 (506 oder 1,1% leerstehende Wohnungen) nicht mehr erreicht worden ist (vgl. die Übersicht Seite 161).

Von den 70 Leerwohnungen waren am Stichtag nur noch 52 vermietbar, die übrigen 18 jedoch bereits auf einen späteren Zeitpunkt vermietet; da 11 von ihnen an bisher auswärts oder in Bern in Untermiete

Wohnende vergeben worden sind, wurden für sie hier keine andern Wohnungen frei.

Dem Baualter nach entfielen 29 Leerwohnungen auf Häuser der neuesten Bauperiode (1959), 25 auf 1940–1958 erstellte und 16 auf ältere Gebäude.

Was die GröÙe und den Jahresmietpreis der leerstehenden Logis betrifft, so wurden für die 2 Einzimmerwohnungen zwischen 1501 und 2000 Fr. verlangt; von den 25 Zweizimmerwohnungen notierten elf mit 2001–2500 Fr., von den 24 Dreizimmerwohnungen sechs zwischen 2501 und 3000 Fr. sowie zwei darüber und von den 19 Vierzimmerwohnungen kosteten zwei 3001–3500 Fr. und dreizehn noch mehr.

Die meisten Leerwohnungen, nämlich 37 wies Bümpliz-Oberbottigen auf, ferner Kirchenfeld-Schoßhalde 11, Mattenhof-Weißenbühl 10, Länggasse-Felsenau 8, Breitenrain-Lorraine 4 und die Innere Stadt keine.

Beim Städtischen Wohnungsamt waren 1959 an den Monatsenden, ausgenommen im Februar und April, etwas mehr sofort beziehbare Logis zur Vermietung angemeldet als im Vorjahr. Ihre Zahl schwankte zwischen 4 im Februar und 30 (darunter 1 Wohnung mit Geschäftslokal) im Oktober. 1958 wurde das Minimum mit 3 im Januar und das Maximum mit 10 (einschließlich 1 Einfamilienhaus) im April erreicht.

Im 1. Halbjahr 1960 standen nach den monatlichen Feststellungen zwischen 9 sofort beziehbaren Logis im Februar und 29 (einschließlich 3 Einfamilienhäusern) im April auf der Liste der sofort vermietbaren Wohnungen, gegenüber 4 (Februar) und 16 (Mai) in der gleichen Vorjahresperiode.

Den Mietämtern lagen im Berichtsjahr 238 (285) Einsprachen gegen Kündigungen zur Behandlung vor, d.s. rund $\frac{4}{5}$ der Vorjahreszahl. Von ihnen ließen sich 112 (142) oder 47,1 (49,8) % durch Vermittlung noch vor der Verhandlung und 62 (99) oder 26,1 (34,7) % zufolge Vergleich erledigen. 8 (8) Mietamtsentscheiden folgte der Rekurs bei der Kantonalen Justizdirektion.

Mietpreise. Nach den Ergebnissen der alljährlichen Erhebungen ist der Mietpreisindex (Mai 1939 = 100) von 136,1 Punkten im Mai 1958 um 2,3% auf 139,2 im Mai 1959 weiter gestiegen; von da bis Mai 1960 folgte eine nochmalige leichte Erhöhung um 1,0% auf 140,6 Punkte. Die Erhebungen stützen sich jeweils auf die Mietpreisangaben

über rund $\frac{3}{10}$ der Mieter- und Genossenschaftserwohnungen von 2–4 Zimmern.

Die im Mai 1960 wiederholte Untersuchung über die Verbreitung der Mietzinsveränderungen zeigte, daß von 11 738 (10 134) Logis mit vergleichbaren Angaben aus dem Vorjahr, 10 728 (6992), also 91,4 (69,0) % keine Veränderung, 973 (3111) oder 8,3 (30,7) % eine Erhöhung und 37 (31) oder 0,3 (0,3) % eine Ermäßigung des Mietzinses verzeichneten.

Die stabileren Verhältnisse folgen daraus, daß der letzte Bundesratsbeschluß, der eine fünfprozentige Erhöhung jener Mietzinse ermöglichte, welche der Mietpreiskontrolle unterstehen, vom 26. November 1957 datiert und schon auf 1. April 1958 zur Anwendung kam. Bereits mit Verfügung der Eidg. Preiskontrollstelle vom 30. August 1950 war ein Mietpreisaufschlag von 10% in zwei Etappen bei den vor 1943 erstellten Wohnungen, ausgenommen die seit 1939 subventionierten, erlaubt worden. Durch Bundesratsbeschluß vom 1. Juni 1954 konnten dann die Mietzinse frühestens auf 1. Oktober jenes Jahres um weitere 5% erhöht werden. Der vorerwähnten Mietpreiskontrolle unterstehen nach wie vor die bis Ende 1946 neuerstellten Wohnungen, ausgenommen die seit 1942 subventionierten und die Beschränkung des Kündigungsrechtes gilt – nebenbei bemerkt – für alle bis 20. Oktober 1941 bezugsbereit gewesenen Logis sowie für die bis Ende 1946 mit Subvention erstellten.

Seit 1950 zeigt der Mietindex der Altwohnungen, jener aller Logis ohne die Wohnungen der jeweils neuesten Bauperiode und der Gesamtindex der Mietpreise nachstehende Erhöhung des Mietpreisniveaus an:

Erhebungsdaten	Berner Mietpreisindex (Mai 1939=100)		
	Vor 1940 erstellte Wohnungen	Alle Wohnungen, ohne die neueste Bauperiode	Alle Wohnungen
Mai 1950	101,0 ¹⁾	109,0	110,3
Mai 1951	105,1	113,6	115,3
November 1951	107,9	117,7	118,8
Mai 1952	108,3	119,0	120,1
Mai 1953	108,7	120,5	121,4
Mai 1954	109,0	121,8	123,0

¹⁾ Vor 1939 erstellte Wohnungen.

Erhebungsdaten	Berner Mietpreisindex (Mai 1939 = 100)		
	Vor 1940 erstellte Wohnungen	Alle Wohnungen, ohne die neueste Bauperiode	Alle Wohnungen
November 1954	110,7	123,3	124,5
Mai 1955	111,7	125,3	126,6
Mai 1956	112,4	127,2	128,2
Mai 1957	113,1	128,8	130,0
Mai 1958	117,4	134,6	136,1
Mai 1959	119,4	138,7	139,2
Mai 1960	120,1	139,9	140,6

Die durchschnittlichen Mietzinse der Zwei- bis Vierzimmerlogis, die bei der Maierhebung 1959 festgestellt wurden, sind aus Tabelle 16 ablesbar. Für die in die Maierhebung 1960 einbezogenen Wohnungen dieser Größe stellten sie sich wie folgt:

Bauperioden	Durchschnittlicher Jahresmietpreis im Mai 1960 in Fr.		
	2-Zimmer- wohnung	3-Zimmer- wohnung	4-Zimmer- wohnung
Vor 1940	1 238	1 674	2 294
1940–1958	1 894	2 264	2 886
1959	2 378	2 237	2 821
Zusammen	1 471	1 956	2 594

Ergänzende Erhebungen ergaben im Mai 1960 für die 1959 bezugsbereit gewordenen Einzimmerwohnungen (mit und ohne Diele) einen durchschnittlichen Jahresmietzins von 1784 Fr. und für die Fünfstücklogis des gleichen Baujahres einen solchen von 4445 Fr.

Liegenschaftsmarkt. Im Berichtsjahr nahm die Gesamtzahl der Handänderungen um 3,2% auf 482 (467) zu. Sie betrafen Grundstücke im Ausmaße von 5696 (5836) Aren mit 67,881 (66,272) Mio Fr. amtlichem Wert, deren Kaufpreis 88,299 (75,348) Mio Fr. erreichte.

Bemerkenswert ist der Rückgang der Besitzwechsel bebauter Liegenschaften um 8,5%, während jene unbebauten Terrains um fast $\frac{3}{5}$ zugenommen haben, was ähnliche Umsatzverhältnisse wie 1957 ergab. So wurden 353 (386) bebaute Grundstücke von 3823 (4516) Aren Fläche im amtlichen Wert von 64,955 (64,226) Mio Fr. um 75,592 (67,753) Mio Franken verkauft. Dazu kamen 129 (81) Handänderungen unbebauter

Liegenschaften von zusammen 1876 (1320) Aren mit 2,926 (2,046) Mio Franken amtlichem Wert zu einem Kaufpreis von 12,707 (7,595) Mio Fr.

Die Freihandkäufe bildeten mit einem Anteil von 288 (309) oder 59,8 (66,2)% wieder die hauptsächliche Form des Liegenschaftsverkehrs. Allein von den Handänderungen bebauter Grundstücke gingen 236 (265) oder 66,9 (68,7)% freihändig vor sich, die 1980 (1724) Aren im amtlichen Wert von 45,403 (46,471) Mio Fr. betrafen, für die 75,592 (67,563) Mio Fr. Kaufpreis erzielt wurden. Am Besitzwechsel unbebauter Flächen hatten die Freihandkäufe mit 52 (44) oder 40,3 (54,3)% der Fälle Anteil, bei denen es sich um 1711 (915) Aren mit einem amtlichen Wert von 2,469 (1,390) Mio Fr. handelte, die für 12,707 (7,595) Mio Fr. in andere Hände übergingen. Von den 56 (38) Bauplatzkäufen im besondern waren 39 (32) oder 69,6 (84,2)% freihändige.

Die letzten Jahrzehnte brachten dem freihändigen Liegenschaftsverkehr eine stark wechselnde Entwicklung:

Jahres- durch- schnitte, Jahre	bebaute: Zahl der Hand- änderungen	Freihändig umgesetzte Liegenschaften			Bauplätze: Fläche in Aren
		unbebaute Zahl der Hand- änderungen	total: Fläche in Aren	davon Zahl der Hand- änderungen	
1931/35	430	158	2696	*	2198
1936/40	256	86	1395	73	872
1941/45	445	110	2114	98	1696
1946/50	397	167	3861	134	3051
1951/55	373	110	1391	85	1139
1951	360	137	1515	110	1014
1952	376	114	1452	91	1198
1953	353	97	984	62	882
1954	484	128	1834	111	1700
1955	293	72	1170	51	903
1956	413	75	1462	64	1328
1957	254	56	914	40	468
1958	265	44	915	32	257
1959	236	52	1711	39	1537

Das Verhältnis des Kaufpreises zum amtlichen Wert der freihändig umgesetzten bebauten Grundstücke gestaltet sich seit der Neubewertung wie folgt:

Jahre	Kaufpreis in Prozenten des amtlichen Wertes					Bebaute Liegenschaften insgesamt
	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Wohn- und Geschäfts-häuser	Landwirt-schaftliche Heimwesen	Andere Gebäude	
1949	143,1	123,3	133,5	237,8	134,4	130,1
1950	138,3	128,9	143,6	—	148,4	136,6
1951	142,8	131,3	146,7	217,2	156,1	138,3
1952	143,2	135,0	158,1	—	150,3	142,4
1953	159,2	149,9	161,3	223,4	129,9	149,2
1954	136,1	143,7	171,0	—	190,0	152,3
1955	185,7	154,8	189,8	169,4	200,2	170,4
1956	159,6	136,1	188,3	532,6	132,9	146,7
1957	177,0	140,2	162,1	101,2	164,8	151,7
1958	142,9	136,2	146,4	—	170,0	145,4
1959	262,9	143,9	170,1	628,7	182,8	166,5

Die Abtretungen (Teilungen, Erbteilungen, Erbauskäufe, Schenkungen, ideelle Anteile usw.) spielen im Liegenschaftsverkehr gleichfalls eine gewisse Rolle, handelte es sich doch im Berichtsjahr bei 112 (109) oder 31,7 (28,2)% der Handänderungen bebauter Grundstücke im Ausmaße von 1790 (2737) Aren und 17,994 (16,217) Mio Fr. amtlichen Wert um solche. Dazu kam ein Anteil von 45 (25) oder 34,9 (30,9)% am Besitzwechsel unbebauten Terrains, der 68 (357) Aren im amtlichen Wert von 0,202 (0,596) Mio Fr. betraf.

Baurecht. Die Zahl der 1959 abgeschlossenen Baurechtsverträge stieg auf 42 (29). Sie bezogen sich auf eine Fläche von 89 106 (66 081) m². Die vereinbarte jährliche Grundrentensumme lag indessen mit 453 500 (805 620) Fr. oder 5.10 (12.20) Fr. pro m² weit unter der vorjährigen. Außerdem waren zusätzlich 500 000 (375 000) Fr. für Gebäude zu entrichten.

Objekte in der Innern Stadt betraf bloß 1 (5) der Baurechtsverträge, wobei für 355 (2446) m² eine Grundrente von 46 000 (501 667) Fr. erzielt wurde, d.s. 129.60 (205.10) Fr. pro m²; dazu trat noch die einmalige Leistung von 500 000 (225 000) Fr.

Ein Verkauf von im Baurecht erstellten Gebäuden fand in 12 (10) Fällen statt, bei denen es zwar diesmal nur um 10 405 (17 535) m² mit 14 (31) Gebäuden ging, doch erreichte ihr amtlicher Wert 6,569 (3,491) Mio Fr. und die Kaufpreishöhe 10,468 (4,042) Mio Fr.,

einschließlich 0,162 (-) Mio Fr. in zwei Fällen separat zu bezahlender Grundrente.

Die Zinssätze für 1. Hypotheken notierten Ende 1959 nach den Angaben von 9 Bankinstituten auf dem Platze Bern einschließlich des Eidg. Kassen- und Rechnungswesens durchschnittlich mit 3,7 (3,9) % und ohne dieses mit 3,8 (3,9) %, d. h. etwas niedriger als vor einem Jahr. Nachstellige Hypotheken erforderten bei den gleichen Stellen im Durchschnitt 4,0 (4,2) bzw. 4,3 (4,5) %. Für Baukredite wurden im selben Zeitpunkt nach den Meldungen von 8 Instituten einschließlich des Eidg. Kassen- und Rechnungswesens im Mittel 4,5 (4,6) %, ohne Berücksichtigung des letzteren 4,7 (4,8) % verlangt.

Wohnbaukosten. Ihr Index (Ende 1939 = 100) ist von 221,2 Punkten Ende 1958 bloß um 1,7 % auf 225,0 Ende 1959 gestiegen. Im einzelnen erhöhte sich der Index der Rohbaukosten von 248,5 um 0,6 % auf 250,0, der Index der Innenausbaukosten von 202,9 um 2,8 % auf 208,6 und der Index der übrigen Wohnbaukosten von 221,5 um 1,0 % auf 223,8. Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes, der Ende 1939 erst 52.20 Fr. betrug, nahm im Berichtsjahr von 115.18 Fr. um 1,8 % auf 117.27 Fr. zu. Über den Indexstand von Mitte 1959 vgl. Tabelle 30. Die Angaben stützen sich auf die halbjährlich von der Städtischen Baudirektion II ermittelten Offertpreise für die bei der Erstellung eines Wohngebäudes vom Bautyp 1943/44 nötig gewesenenen Arbeiten, die zudem für 1939 zurückberechnet worden sind.

Die 1. Jahreshälfte 1960 brachte einen stärkeren Auftrieb der Wohnbaukosten, stieg doch ihr Gesamtindex um 3,2 % auf 232,1 Punkte. Von den Gruppenindices zeigte jener der Rohbaukosten eine Erhöhung um 3,5 % auf 258,8, der Index der Innenausbaukosten um 3,0 % auf 214,8 und jener der übrigen Wohnbaukosten um 2,7 % auf 229,8. Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes nahm um 3,2 % auf 121.— Fr. zu.

Baumaterialienpreise. Die Preise der in Tabelle 27 ausgewiesenen Artikel blieben 1959 mehrheitlich völlig oder nahezu stabil; immerhin ist die stärkere Verteuerung des Rundeisens und die geringere des hydraulischen Kalks bemerkenswert, ebenso aber auch die Verbilligung von Leinöl und Portland-Zement. Das 1. Semester 1960 brachte nur bei wenigen der in unsere Statistik einbezogenen Baumaterialien Preisveränderungen, die noch dazu bescheiden waren.

III. Konsumentenpreise und deren Index, Haushaltsrechnungen.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100), berechnet auf der eidgenössischen Verbrauchsgrundlage anhand der örtlichen Preise, ist im Jahresmittel von 183,4 Punkten (1958) um 0,9% auf 181,8 (1959) leicht zurückgegangen. Seit 1953 war keine Senkung des Jahresindex mehr zu verzeichnen. Gegenüber 1946, dem ersten Nachkriegsjahr, stellt sich das Niveau der Konsumentenpreise noch immer um 20,6% und im Vergleich zu 1939 um 81,8% höher. Die Monatsindices notierten 1959 zwischen 180,6 im April und 182,7 im Oktober und November; von Februar an lagen sie ständig unter den vorjährigen, im Juni sogar um 1,5%.

Monate, Jahr	Berner Gesamtindex der Konsumentenpreise (August 1939 = 100)											
	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	
Jan. 160,0 ¹⁾	164,1	172,8	171,7	171,7	174,2	174,7	178,4	182,2	182,3	181,6		
Febr. 159,6 ¹⁾	164,2	173,4	171,4	171,4	173,7	175,1	178,4	182,2	181,6	182,7		
März 159,3 ¹⁾	164,0	173,2	171,2	171,4	173,7	175,9	177,7	182,2	181,4	182,6		
April 158,9	166,4	172,5	170,8	171,5	173,6	175,0	179,0	182,4	180,6	182,9		
Mai 159,8	168,3	173,3	171,6	171,9	174,0	176,7	179,9	183,7	181,1	183,5		
Juni 160,0	168,4	173,7	171,8	172,6	174,3	177,1	180,0	183,8	181,0	183,8		
Juli 160,4	169,1	173,5	171,7	173,1	174,3	177,3	180,7	183,7	181,2	.		
Aug. 161,5	170,2	173,9	172,1	173,8	175,0	178,1	181,7	184,2	181,8	.		
Sept. 162,1	170,7	174,4	172,5	173,9	175,4	178,4	181,9	184,4	182,3	.		
Okt. 162,7	172,2	173,5	172,6	174,3	175,5	178,6	182,8	184,1	182,7	.		
Nov. 162,8	173,1	173,4	172,6	174,7	175,8	178,8	182,9	184,3	182,7	.		
Dez. 162,6	173,4	173,1	172,5	174,4	175,5	178,8	182,9	183,9	182,5	.		
Jahr 160,8	168,7	173,4	171,9	172,9	174,6	177,0	180,5	183,4	181,8	.		

¹⁾ Der bis März 1950 berechnete nicht revidierte Index betrug im Januar 159,7, Februar 159,8 und März 159,3 Punkte.

Der Gruppenindex für Nahrung (Anteilquote am Gesamtindex 40%) ist im Jahresdurchschnitt 1959 um 1,9 (1958: + 0,7)% zurückgefallen, wozu vor allem die Verbilligung von Tafeläpfeln (Nachwirkung der guten Ernte von 1958 gegenüber der schlechten von 1957), Eiern, Kaffee, Zucker und Gemüse beitrug. Demgegenüber fiel nur die Verteuerung der Milch (ab November 1958) sowie von Schweinefleisch und Speck, daneben auch der Pflanzenfette und Schokolade deutlich bremsend ins Gewicht.

Der Gruppenindex für Heizung und Beleuchtung (Anteilquote 7%) zeigte 1959 sogar einen Preiserückgang von 5,5 (+ 1,1)% auf diesem Gebiet im Jahresmittel an, worin sich insbesondere die Neutarifizierung des elektrischen Stroms und der Kohlenpreisabschlag widerspiegeln.

Der Gruppenindex für Bekleidung (Anteilquote 15%), zum Unterschied von den vorgenannten Teilindices bloß vierteljährlich neu ermittelt, sank um 0,9 (+ 1,9)%, vorab durch Preiserückgänge im Kleidersektor bei gleichzeitiger Verteuerung der Schuhe und ihrer Reparaturen. Der Jahresindex von 234,7 (236,9) Punkten zeigt, daß die Preiserhöhung der Bekleidung gegenüber der Vorkriegszeit noch immer an erster Stelle steht.

Der Gruppenindex für Verschiedenes (Anteilquote 15%) wird – wie der Reinigungsindex – nur im Februar und August erhoben. Auch er stellte sich 1959 im Durchschnitt etwas niedriger, nämlich um 0,6 (+ 1,9)%. Hier wirkten sich am meisten gewisse Verbilligungen im Getränkesektor (Wein, Süßmost) und bei den Fahrrädern aus, was aber vor allem durch leichte Preiserhöhungen bei den Zeitungen und Zeitschriften sowie den Schreibutensilien nicht ganz zur Geltung kommen konnte.

Der Gruppenindex für Reinigung (Anteilquote 3%) stieg 1959 um 1,0 (2,4)% weiter an, was in erster Linie mit den höheren Putz- und Waschlöhnen sowie mit der Verteuerung der Reinigungsmittel (ohne Seife) zusammenhing.

Der Gruppenindex für Miete (Anteilquote 20%), alljährlich im Mai festgestellt, wirkte mit einem neuerlichen Auftrieb, diesmal von 3,1 (3,6)% noch viel mehr als jener für Reinigung einem stärkeren Rückgang des Gesamtindex entgegen. Trotzdem ergibt der Jahresmietindex von 138,2 (134,1) Punkten, daß die Mietpreise im Vergleich zur Vorkriegszeit noch immer weniger gestiegen sind als die andern Konsumentenpreisgruppen; die Verteuerung im Sektor Heizung und Beleuchtung gegenüber damals ist von den Wohnungsmieten allerdings beinahe eingeholt worden.

Das 1. Halbjahr 1960 brachte eine geringe Erhöhung des Indexes der Konsumentenpreise von 182,5 im Dezember 1959 um 0,7% auf 183,8 im Juni 1960, während im Vorjahr in dieser Zeit der bereits ein Monat vorher begonnene leichte Rückgang seine Fortsetzung von 183,9 um 1,6% auf 181,0 Punkte fand. Nunmehr erwiesen sich alle Monatsindexziffern ab Februar höher als 1959.

Im einzelnen besehen stieg der Nahrungsindex bloß von 194,7 (197,4) um 0,2 (– 2,9) % auf 195,1 (191,6); die Verteuerung vor allem von Brot (ab Februar) und Obst (im laufenden Zwölfmonatsmittel) wurde beinahe kompensiert durch die Verbilligung der Eier (saisonal!), des Schweinefleisches und Specks sowie anderer Artikel.

Der Heizungs- und Beleuchtungsindex nahm als einziger Gruppenindex sogar ab, wenn auch diesmal nur um 0,7 (– 6,7) % von 143,2 (152,6) auf 142,2 (142,4) Punkte, was der Heizöl- und Kohlenverbilligung zu verdanken ist.

Die Erhöhung des Bekleidungskostenniveaus, wie es die Steigerung des betreffenden Gruppenindex von 235,4 (235,8) um 1,3 (– 0,8) % auf 238,4 (234,0) illustriert, wurde vor allem durch die weitere Schuh- und Schuhreparaturverteuerung verursacht.

Der Mietindex zog auf Grund der Maierhebung 1960 von 139,2 (136,1) um weitere 1,0 (2,3) % auf 140,6 (139,2) an.

Nach der halbjährlichen Erhebung der Preise für Reinigung und Verschiedenes erhöhte sich der Index der erstgenannten bloß von 227,0 (224,1) um 0,3 (0,4) % auf 227,6 (225,0) Punkte, jener der letzteren jedoch von 164,1 (166,2) um 1,8 (– 1,0) % auf 167,0 (164,6), wozu insbesondere die Eisenbahntariferhöhungen beitrugen.

Die Haushaltsrechnungen geben über Einnahmen, Ausgaben und Verbrauch der Familien Aufschluß. Sie liefern damit besonders im zeitlichen Vergleich wertvolle Angaben über die Quellen des Familieneinkommens, der tatsächlichen Lebenshaltungskosten und die Verbrauchsstruktur.

Das Statistische Amt der Stadt Bern ließ auch 1959 wieder 50 (44) derartige Rechnungen von Familien selbständig Erwerbender führen. Von den Haushaltungsvorständen dieser Familien waren 27 (25) Arbeiter, darunter 11 (9) öffentliche sowie 23 (19) Beamte oder Angestellte, unter denen gleichfalls 11 (9) in öffentlichen Diensten standen.

Die Familiengröße betrug diesmal 4,1 (4,2) Köpfe. 8 (5) der berücksichtigten Elternpaare hatten ein Kind, 30 (28) zwei, 10 (8) drei und 2 (3) vier Kinder. Bei den 106 (97) Kindern handelte es sich um 59 (51) Knaben und 47 (46) Mädchen.

Was das Alter anlangt, so waren von den Eltern 8 Männer und 11 Frauen weniger als dreißigjährig, 20 Männer und 19 Frauen dreißig-

bis neununddreißigjährig, je 17 Männer und Frauen vierzig- bis neunundvierzigjährig und nur 5 Männer und 3 Frauen älter. Das Durchschnittsalter der Rechnungsführer belief sich auf 39 und das ihrer Ehefrauen auf 37 Jahre. Von den Kindern zählten 19 Knaben und 14 Mädchen weniger als sieben Jahre, 21 Knaben und 20 Mädchen sieben bis elf Jahre, 13 Knaben und 12 Mädchen zwölf- bis sechzehn Jahre und 6 Knaben sowie 1 Mädchen mehr Jahre. Unter den letzteren absolvierten 5 Söhne eine Lehre, 1 ging zur Schule und die Tochter trat im Laufe des Jahres von der Schule in den Erwerb über.

Wie stand es mit den Wohnverhältnissen der buchführenden Familien? Dem Besitzverhältnis nach hatten 44 Mieter- und 6 Genossenschaftserwohnungen. 25 wohnten in Gebäuden die vor 1947 erstellt wurden und daher unter Mietpreiskontrolle stehen, 22 in Häusern der Bauperiode 1947–57 und 3 in Neubauten von 1959.

Hinsichtlich der Größe handelte es sich um 5 Zweizimmerlogis (1 mit Mansarde), 38 Dreizimmerwohnungen (5 mit Mansarde) und 7 Vierzimmerlogis, so daß den 206 Familienmitgliedern 158 Wohnräume (ohne Wohndielen) zur Verfügung standen. Die relativ große Wohnraum-dichte von 1,3 Personen wird dadurch etwas gemildert, daß 31 Familien nur Kinder bis zu elf Jahren aufwiesen, worunter 13 bloß solche unter sieben Jahren, und daß bei 6 mit größeren Kindern, diese Allein-kind oder gleichgeschlechtlich waren.

Den Komfort der Wohnungen illustriert, das 32 Logis eine Zentral-, Fern- oder Warmluftheizungseinrichtung aufwiesen, von denen 24 mit Ölheizung bedient wurden; nur je 9 hatten Etagen- bzw. Ofenheizung. Ein Bad fehlte bloß in 3 Logis. Über eine elektrische Küche verfügten 29 und über eine Gasküche 21 Wohnungen. Schließlich besaßen 37 der Logis zentrale Warmwasserversorgung oder einen elektrischen Boiler, 8 einen Gasboiler und nur 5 nichts dergleichen.

Von den buchführenden Familien nutzten 21 Pflanzland.

Die Wiederholung der vorjährigen Umfrage ergab, daß 44 Rechnungsführer ein privates Telephon besaßen. Sämtliche konnten in ihrer Wohnung Radio hören, wobei 26 dem Telephonrundspruch und 6 dem Radibus angeschlossen waren. Bloß eine Familie erfreute sich eines Fernsehapparates. 27 Haushaltungen waren mit einem Kühlschrank versehen, der in 11 Fällen zum Haus gehörte. Einer Waschmaschine bedienten sich 37 Familien, davon 27 einer vom Hause, u. zw. 21 einer

elektrischen vollautomatischen, 9 einer elektrischen halbautomatischen, 2 einer Gaswaschmaschine und 5 einer Waschmaschine ohne Heizung.

Bei den Buchführungsfamilien standen 100 Fahrräder im Gebrauch: bei 11 Familien je eines, bei 22 je zwei, bei 8 je drei, bei vier je vier und bei 1 sogar fünf. Zudem verfügten sie über 8 Motorfahrräder, 3 Motorroller und 6 Personenautos. Bloß 4 Haushaltungen hatten weder ein Velo noch ein Motorfahrzeug.

Die Aufarbeitung der 1959 in die Statistik einbezogenen Haushaltsrechnungen zeigte im Durchschnitt 13 295 (1958: 12 716) Fr. wirkliche Einnahmen und 13 324 (12 388) Fr. wirkliche Ausgaben, woraus sich ein bescheidenes Defizit von 29 (+ 328) Fr. ergab.

Unter den wirklichen Einnahmen stand – entsprechend den Auswahlprinzipien für unsere Rechnungsführer – das Haupteinkommen des Ehemannes mit 90,2 (90,4) % weit im Vordergrund, was auch schon bei den Rechnungen von 1937/38 (92,4 %) der Fall war. Seine Nebenverdienste steuerten bloß 0,9 (1958: 1,0, 1937/38: 0,7) % und die Verdienste der Hausfrau und anderer Familienmitglieder 1,9 (2,2, 0,7) % bei. Aus andern Quellen flossen 7,0 (6,4, 6,2) %; dabei handelte es sich um Bezüge aus Versicherungen, Nettoerträgen aus Betrieben, andere Einnahmen wie Geschenke, Einlösung von Rabattmarkenbüchlein, Totogewinne usw. Siehe dazu Tabelle 35.

Bei den wirklichen Ausgaben sind die teilweise bedeutenden anteilmäßigen Veränderungen gegenüber der Vorkriegszeit bemerkenswert. Der Aufwand für Nahrungs- und Genußmittel erwies sich allerdings mit 26,2 (27,7, 26,5) % als ziemlich stabil. Dagegen spielte von den größeren Posten die Wohnungsmiete mit 13,7 (14,2, 20,6) % eine viel bescheidenere Rolle als seinerzeit, während für Versicherungen bereits 12,7 (12,0, 9,2) % ausgegeben wurden, einschließlich 1,8 (1,8) % für die Alters- und Hinterlassenen-Versicherung, die 1937/38 noch nicht bestand, ferner 9,6 (9,9, 8,3) % für Bekleidung und 9,4 (9,5, 7,3) % für Bildung und Erholung. Vgl. Tabelle 36.

Die Verbrauchsmengen an Nahrungsmitteln beliefen sich 1959 pro rechnungsführende Familie von 4,1 (4,2) Köpfen bzw. 2,6 (2,6) Konsumeinheiten u. a. auf rund 559 (597) l Milch, 18 (18) kg Butter, 20 (19) kg Käse, 522 (477) Eier, 54 (49) kg Fleisch, 38 (36) kg Wurstwaren, 178 (210) kg Brot, 16 (20) kg Backmehl, 18 (17) l Speiseöl, 17 (19) kg Pflanzenfette und Margarine sowie 228 (248) kg Kartoffeln. Detailliertere

Angaben enthält Tabelle 37, die auch eine Gegenüberstellung mit 1937/38 erlaubt, allerdings bloß unter dem Vorbehalt, daß die damaligen Buchführungsfamilien durchschnittlich bloß 3,5 Köpfe bzw. 2,2 Konsumeinheiten zählten.

Hier muß nämlich darauf hingewiesen werden, daß die populären Verbrauchsangaben pro Haushaltung oder pro Kopf wegen des nach Alter und Geschlecht wechselnden Bedarfs nur grobe Vergleiche erlauben. Dieser Mangel läßt sich durch Berechnung der Ausgaben und Verbrauchsmengen pro Konsumeinheit (oder pro Quet, für die Nahrung auch pro Ernährungseinheit) ausschalten, welche der verschiedenen Konsumkraft wie folgt Rechnung trägt:

Altersjahre		Konsum- einheiten	Altersjahre		Konsum- einheiten
männliches Geschlecht	weibliches Geschlecht		männliches Geschlecht	weibliches Geschlecht	
0-3	0-3	0,1	.	15-16	0,6
4-6	4-6	0,2	15-16	17-18	0,7
7-9	7-9	0,3	.	19 u. mehr	0,8
10-12	10-12	0,4	17-18	.	0,9
13-14	13-14	0,5	19 u. mehr	.	1,0

Die Anwendung dieser Skala auf die Buchführungsfamilien ergab hinsichtlich ihres Nahrungsverbrauches pro Konsumeinheit in den drei Vergleichsjahren nachstehendes Bild:

Artikel	Wichtigste Nahrungsmittel					
	Ausgaben in Fr.			Verbrauchsmengen ¹⁾		
	1937/38	1958	pro Konsumeinheit 1959	1937/38	1958	1959
Frische Milch	99.03	128.08	122.58	311,4	228,3	215,2
Andere Milch u. Rahm	6.59	28.94	30.43	.	.	.
Butter	49.93	69.07	67.48	10,3	7,0	6,9
Käse	20.28	45.64	48.77	6,6	7,4	7,8
Eier	28.08	42.12	41.55	222	183	201
Fleisch	94.28	141.58	160.99	27,9 ²⁾	18,5 ²⁾	20,8 ²⁾
Wurstwaren	41.62	84.29	93.01	12,4	13,8	14,8
Brot	36.55	56.58	49.27	80,6	80,5	68,6
Feingebäck	31.61	79.38	84.43	.	.	.
Mehl	5.38	7.34	5.89	10,5	7,5	6,3

¹⁾ Milch und Speiseöl in Litern, Eier in Stücken, übrige Artikel in Kilogrammen.

²⁾ Ohne Büchsenfleisch.

Artikel	Wichtigste Nahrungsmittel					
	Ausgaben in Fr.		Verbrauchsmengen in kg			
	1937/38	1958	pro Konsumeinheit 1959	1937/38	1958	1959
Teigwaren	10.42	16.67	16.63	10,1	9,6	9,2
Übr. Getreideprodukte	11.62	20.32	17.65	13,0	10,6	9,1
Speiseöl	7.51	16.97	17.40	4,9	6,3	7,0
Pflanzenfette, Margarine	13.90	28.78	26.85	6,6	7,3	6,6
Kartoffeln	13.25	28.75	27.92	96,6	94,7	87,9
Frischgemüse	47.62	76.95	77.23	80,8	77,8	76,3
Büchsen- u. Salzgemüse	8.62	14.61	16.86	.	.	.
Frischobst	41.85	70.58	67.19	99,8	88,2	78,9
Frische Südfrüchte ..	14.59	35.58	30.92	17,5	27,8	24,4
Zucker	16.08	33.69	26.12	34,5	36,2	30,4
Kakao u. -Nährmittel	7.96	15.53	20.96	1,8	2,4	3,2
Schokolade	7.52	24.96	23.40	1,9	2,8	2,6
Suppenpräparate	9.—	24.25	25.25	.	.	.
Kaffee u. Surrogate..	9.98	25.23	25.94	3,6	3,0	2,9

Neuerlich fällt auf, daß – abgesehen von den teilweise zufälligen jährlichen Veränderungen – etwa der Konsum von Frischmilch, Butter, Eiern, Fleisch, tierischen Fetten, Mehl und Kaffee heute entschieden geringer als in der Vorkriegszeit ist, während unter anderm der Verbrauch von anderer Milch (pasteurisierte und Vorzugsmilch usw.) und Rahm, Käse, Feingebäck, Speiseöl, Schokolade, Kakao und kakao-haltigen Nährmitteln, Tee und Teesurrogaten sowie Südfrüchten gegenüber damals wesentlich größer wurde.

Einnahmen, Ausgaben und Verbrauchsmengen sind aus den Tabellen 35–37 auch für Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen getrennt ersichtlich; nach den Einkommenstufen der einbezogenen Familien zeigten sie 1959 folgende Gliederung:

Gruppen	Familieneinkommen von Franken				
	bis 11 000	11 000— 13 000	13 000— 15 000	15 000 u. mehr	
Anzahl Haushaltungen	8	19	11	12	
Kopfzahl	pro Haus- hal- tung	4,6	4,1	4,2	3,8
Konsumeinheiten		2,8	2,4	2,8	2,6
Ernährungseinheiten . .		3,9	3,2	3,6	3,2
Quets		11,0	9,5	10,4	9,5

Gruppen	Familieneinkommen von Franken			
	bis 11 000	11 000— 13 000	13 000— 15 000	15 000 u. mehr
Prozentuale Verteilung der wirklichen Einnahmen				
Arbeitseinkommen:				
Besoldung, Lohn des Ehemanns . .	90,2	89,6	92,2	89,1
Nebenverdienst des Ehemanns . . .	1,0	1,4	0,3	0,8
Lohnausfallentschädigung	0,3	—	—	—
Verdienst der Hausfrau usw.	2,8	1,8	1,8	1,7
Zusammen	94,3	92,8	94,3	91,6
Anderes Einkommen				
Bezüge aus Versicherungen	1,7	1,9	2,0	3,6
Unterstützungen	—	0,0	—	—
Nettoertrag aus Betrieben	0,4	0,3	0,5	0,2
Andere Einnahmen	3,6	5,0	3,2	4,6
Zusammen	5,7	7,2	5,7	8,4
Wirkliche Einnahmen insgesamt . .	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentuale Verteilung der wirklichen Ausgaben				
Nahrungsmittel	30,3	25,5	25,0	19,9
Genußmittel	3,3	2,1	1,8	1,5
Bekleidung	9,3	9,0	10,6	9,6
Miete	15,9	14,7	12,1	13,0
Wohnungseinrichtung	1,8	3,9	2,6	5,6
Heizung und Beleuchtung	4,9	4,3	4,0	3,3
Reinigung	1,3	1,7	1,4	1,3
Steuern und Gebühren	4,3	4,2	5,7	6,3
Alters- und Hinterlassenenvers. . .	1,7	1,8	1,7	1,8
Versicherungen	8,2	11,9	10,8	10,8
Zusammen	81,0	79,1	75,7	73,1
Gesundheitspflege	4,5	5,5	6,3	6,0
Bildung und Erholung	8,7	8,8	9,3	10,3
Verkehrsausgaben	3,2	3,2	5,5	6,6
Verschiedenes	2,6	3,4	3,2	4,0
Zusammen	19,0	20,9	24,3	26,9
Wirkliche Ausgaben insgesamt . . .	100,0	100,0	100,0	100,0

IV. Arbeitsmarkt und Löhne

Die Arbeitsmarktlage stand auch 1959 wieder im Zeichen des seit Jahren hohen Beschäftigungsgrades unserer Wirtschaft: Nach den monatlichen Stichtagserhebungen gab es im Jahresdurchschnitt bloß 76 (71) beim Städtischen Arbeitsamt angemeldete Stellensuchende, worunter sogar nur 48 (46) Ganzarbeitslose neben 16 (25) im Technischen oder Kaufmännischen Arbeitsdienst oder in der Schreibstube für Stellenlose Tätigen und 12 (–) noch in Stellung befindlichen Bewerb. Von den Stellensuchenden waren diesmal bloß 23 (42) Männer, aber 53 (29) Frauen. Die meisten Stellensuchenden zählte man wiederum saisonbedingt Ende Januar, nämlich 129 (114), wovon 110 (90) Ganzarbeitslose; auf die Bauberufe entfielen davon 19. Ende Juli (1958: Ende Dezember) wurde der Tiefpunkt mit 51 (43) Stellensuchenden, darunter 27 (28) Ganzarbeitslosen, erreicht. Demgegenüber hatte man es 1936 mit 3025 Arbeitslosen im Jahresmittel zu tun.

Der Rückgang der an sich schon geringen Männerarbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr geht bereits aus den vorstehenden Ergebnissen hervor. Ihre spezielle Untersuchung zeigt unter anderm noch, daß 1959 643 (865) Männer als arbeitslos gemeldet waren, wobei mehrmalige Arbeitslosigkeit nur einmal gezählt wurde. Sie hatten insgesamt 4483 (7117) oder durchschnittlich je 7 (8) Tage keine Arbeit. Auch hier seien die Vergleichszahlen für das Krisenjahr 1936 angegeben: 6967 arbeitslose Männer mit zusammen 729 853 Arbeitslosentagen oder 105 des Einzelnen.

Die Stellenvermittlung des Städtischen Arbeitsamtes verzeichnete im Berichtsjahr 3469 (3744) Stellensuchende und 5132 (3408) offene Stellen, was ein Verhältnis von 68 : 100 ergab. Bei den offenen Stellen sind 1743 vorübergehende für Wasch-, Putz- und Stundenfrauen mitgezählt; läßt man sie wie vor 1959 außer Betracht, so traf es 102 (110) Stellensuchende auf 100 offene Stellen. Besetzt wurden 3281 Stellen bzw. 1538 (1604) ohne die vorübergehenden Stundenfrauenstellen.

Im 1. Halbjahr 1960 brachte der Januar wieder das Maximum der Stellensuchenden mit 103 (129) am Monatsende, darunter nur 68 (110) Ganzarbeitslosen; 12 (19) gehörten den Bauberufen an; 61 (78) waren Frauen. Das Minimum des Halbjahrs zeigte sich im März mit 50

Stellensuchenden, wovon 30 Ganzarbeitslose; die Bauberufe waren darunter nicht vertreten; der Frauenanteil betrug 31.

Zur Vermittlung waren beim genannten Amt 1674 (1789) Stellensuchende und 2738 (2781) offene Stellen total angemeldet, bzw. 1945 (1836) ausschließlich den vorübergehenden Stundenfrauenplätzen. Somit kamen in der 1. Hälfte 1960 bloß 61 (64) bzw. 86 (97) Stellensuchende auf 100 offene Stellen. Die Zahl der besetzten Stellen belief sich auf 1495 (1751) total und 702 (806) ohne die erwähnte Kategorie.

Arbeitslosenversicherung. 20 Kassen am Platze Bern wiesen Ende 1959 10 634 (10 610) Mitglieder auf, wovon 1050 (1119) auf die Städtische Kasse entfielen, deren weitere 1052 (1015) in den Anschlußgemeinden wohnhafte Mitglieder in diesen Zahlen nicht inbegriffen sind. Die Kassen hatten für bloß 3050 (5949) Bezugstage Ganzarbeitsloser 43 828 (78 221) Fr. und für 864 (568) Bezugstage Teilarbeitsloser 13 192 (7015) Fr. auszurichten. Auch in der 1. Hälfte 1960 zeigte sich die Lage noch günstiger als in der Vergleichsperiode, waren doch nur für 1666 (2123) Bezugstage Ganzarbeitsloser 25 703 (29 646) Fr. und für 130 (278) Bezugstage Teilarbeitsloser 2004 (3631) Fr. zu leisten.

Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte. Das Berichtsjahr brachte auf Grund der Februar- und Augusterhebungen bloß eine Vermehrung um 0,3 bzw. 2,6% gegenüber den entsprechenden Stichtagen von 1958. Die Zusammensetzung änderte sich jedoch, da die Zahl der Saisonarbeiter, die allerdings nur im Sommer stark ins Gewicht fällt, im Vergleich zum Vorjahr zunahm, während sich jene der Nichtsaisonarbeiter verringerte.

Im Jahre 1960 trat dagegen eine eklatante Erhöhung des Fremdarbeiterbestandes um 7,2 bzw. 24,4% gegenüber Februar bzw. August 1959 ein, an der diesmal beide Kategorien beteiligt waren. Der Saisonarbeiteranteil, der im Februar und August 1958 erst 1,0 bzw. 12,9% betrug und 1959 bereits auf 2,5 bzw. 19,4% anstieg, hat 1960 4,8 bzw. 23,8% erreicht.

Stichtage	Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte		total
	Nichtsaisonarbeiter	Saisonarbeiter	
15. Februar 1955	*	*	5136
15. August 1955	*	*	6374
15. Februar 1956	5244	—	5244
15. August 1956	5804	909	6713
15. Februar 1957	6052	80	6132
31. August 1957	6583	1325	7908
15. Februar 1958	6659	69	6728
29. August 1958	7093	1046	8139
14. Februar 1959	6582	167	6749
29. August 1959	6729	1621	8350
15. Februar 1960	6890	348	7238
31. August 1960	7913	2474	10387

Über die Zusammensetzung der Fremdarbeitermasse nach Geschlecht, Beruf und Nationalität gibt Tabelle 43 Aufschluß.

Löhne. Die Lohnsätze in Gesamtarbeitsverträgen sind für die in Tabelle 44 berücksichtigten Arbeiterkategorien am Platze Bern z.T. bereits nach den Ergebnissen der Aprilerhebung 1959 des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit weiter leicht angestiegen; mehrheitlich stellte aber erst die einschlägige Oktoberstatistik eine gewisse Erhöhung fest. Die aus dem graphischen Gewerbe zitierten Lohnsätze blieben unverändert. Die Aprilerhebung 1960 ergab weitere mitunter beträchtliche Besserstellungen der Stundenlohnsätze für folgende in jener Tabelle gezeigten Berufe: Maurer 3.85 (Oktoberstatistik 1959: 3.47) Fr., Bauhandlanger 3.15 (2.92) Fr., Dachdecker 3.86 (3.48) Fr., Plattenleger ab 2. Jahr nach der Lehre 4.22 (4.14) Fr., Tapezierer-Dekorateurs ab 3. Jahr nach der Lehre 3.40 (3.22) Fr., Zimmerleute 3.79 (3.49) Fr., Möbelschreiner 3.50 (3.34) Fr., übrige ausgewiesene Lohnsätze unverändert gegenüber der Vorerhebung.

Über die Lohnveränderung im langjährigen Vergleich, gezeigt am Beispiel der Maurer- und Bauhandlangerlöhne, orientiert die Übersicht Seite 167 f. mit absoluten Zahlen und Nominallohnindices. Der zusätzlich berechnete Reallohnindex (Nominallohnindex mal 100 dividiert durch den Konsumentenpreisindex) zeigt die Lohnentwicklung unter Berücksichtigung der innern Kaufkraft des Geldes.

Die Lohnverdienste im Baugewerbe haben – wie Tabelle 45 für einige typische Berufsgruppen auf Grund unserer eigenen vierteljährlichen Erhebungen zeigt – 1959 ebenfalls in geringem Ausmaße zugenommen. Eine weitere Erhöhung des effektiven Durchschnittsverdienstes wurde 1960 erst durch die Junistatistik festgestellt; er erreichte nämlich pro Stunde bei den Gipsern 4.32 (Dezember 1959: 4.27) Fr., den Malern 3.67 (3.62) Fr. und den Gipser- sowie Malerhandlangern 3.24 (3.21) Fr.

Die Lohnverdienste der dem Unfallversicherungsgesetz unterstellten verunfallten Arbeiter gestalteten sich nach der Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit 1959 in der Stadt Bern wie folgt:

Industrien	Durchschnittliche Stundenverdienste erwachsener Arbeiter in Fr., 1959			
	(Kleine Zahlen = Anzahl der Lohnangaben)			
	Gelernte u. angelernte Männer	Ungelernte Männer	Männer total ¹⁾	Frauen
Nahrungs- und Genußmittel	3.43 75	2.83 57	3.22 213	2.— 113
Textilindustrie	3.45 28	* 58	3.19 98	2.21 98
Holzindustrie	3.66 98	3.10 43	3.50 168	* 64
Papier, Leder, Kautschuk	* 106	* 70	3.48 202	2.05 38
Graphisches Gewerbe	4.46 611	3.23 176	3.97 892	2.22 117
Chemische Industrie	* 714	3.06 714	3.21 1594	2.14 20
Steine und Erden	3.91 29	3.12 34	3.44 77	* 65
Metall- und Maschinenindustrie ..	3.63 611	3.23 176	3.53 892	2.25 117
Baugewerbe	3.77 714	3.20 714	3.50 1594	* 65
Elektrischer Strom	4.25 51	* 65	4.15 28	* 28
Gas- und Wasserversorgung	* 77	* 124	4.86 245	* 29
Lager- und Handelsbetriebe	3.56 77	2.99 124	3.20 245	2.41 29
Sämtliche Industrien ²⁾ 1959 ..	3.75 1861	3.15 1310	3.50 3711	2.17 505
Sämtliche Industrien ²⁾ 1958 ..	3.67 1858	3.09 1184	3.42 3606	2.11 515

¹⁾ Einschließlich der Verdienste erwachsener Arbeiter, deren Berufsstellung nicht ermittelt werden konnte. ²⁾ Einschließlich nicht besonders ausgeschiedene Industrien.

Bei der Beurteilung vorstehender Zahlen ist zu beachten, daß für die Lohnfeststellung der gesamte durch den Unfall verursachte Lohnausfall berücksichtigt wird, einschließlich der Teuerungs- und Sozialzulagen und der regelmäßigen Nebenbezüge, jedoch ohne Überzeitzuschläge. Die Löhne gehen im allgemeinen nur bis zum versicherten Höchstbetrag von gegenwärtig 40 Fr. in die Statistik ein. Auch aus diesen Angaben ist der weitere leichte Lohnanstieg im Jahre 1959 ersichtlich.

Arbeitszeit. Die in den Gesamtarbeitsverträgen festgesetzte wöchentliche Arbeitszeit ist nach dem Stand vom Oktober 1959 in Tabelle 44 ausgewiesen. Sie wurde für die dort angegebenen Arbeiterkategorien innerhalb eines Jahres fast durchwegs verkürzt.

Die Kollektiven Arbeitsstreitigkeiten spielten auch 1959 eine sehr bescheidene Rolle, hatte doch das Einigungsamt des II. Assisenbezirks nur deren 3 (2) zu behandeln. Wiederum stand keine dieser Streitigkeiten in Verbindung mit Arbeitsniederlegungen. Über sämtliche konnte eine Einigung erzielt werden (vgl. Tab. 47).

Die Gewerbegerichte hatten über 416 (407) Klagen, also nicht viel mehr als im Vorjahr zu entscheiden. Davon konnten 280 (268) oder über (1958: fast) $\frac{2}{3}$ ohne Verhandlung erledigt werden. In weiteren 81 (94) Fällen führte die Verhandlung zum Vergleich und in 2 (1) zur Ablehnung der Zuständigkeit, so daß sich insgesamt abermals 363 Klagen ohne Urteil abschreiben ließen.

V. Industrie, Handel, Gastgewerbe.

Industriell-gewerbliche Betriebe und ihre Beschäftigten. Die neuesten Zahlen stammen von der 4. Eidg. Betriebszählung vom 25. August 1955 (die nächste findet erst 1965 statt). Damals wies die Bundesstadt – wie bereits in den beiden vorhergehenden Jahrbüchern gezeigt – 8169 industriell-gewerbliche Betriebe mit 72 069 hauptberuflich Beschäftigten auf. Gegenüber dem vergleichbar gemachten Stand von 7260 Betrieben und 48 960 Arbeitskräften bei der 3. Eidg. Betriebszählung von 1939 betrug die Zunahme 12,5 bzw. 47,2%. Die Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsgruppen geht aus Tabelle 49 hervor.

Daneben wurden gesondert 354 Heimarbeitsbetriebe mit 419 Heimarbeitern sowie 239 (296) Betriebe mit 998 (950) Beschäftigten in Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft (ohne die öffentlich-rechtlichen Waldungen) und Fischerei erhoben.

Auch die neueste Betriebszählung erstreckte sich nicht auf die öffentlichen Verwaltungen im engeren Sinne, einschließlich der öffentlichen Schulen usw. Ebenso ließ sie vereinzelte Berufsgruppen wie die Privatärzte, Tierärzte und deren Personal usw. außer Betracht, selbstverständlich auch die Hausangestellten in Privathaushaltungen.

Die verschiedenen Betriebsarten waren unter den 1955 ermittelten 8169 industriell-gewerblichen Betrieben wie folgt vertreten: 82,4% Einzel-, 4,1% Doppel-, 3,8% Haupt- und 9,7% Zweigbetriebe.

Die Betriebsgrößengliederung zeigte bei den 8091 (7250) Betrieben mit 72 069 (48 960) hauptberuflich Beschäftigten (Betriebe mit nur nebenberuflich Beschäftigten sind hier nicht mitgezählt), daß sich die rückläufige Entwicklung der Kleinbetriebe fortgesetzt hat:

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe ¹⁾		Hauptberuflich Beschäftigte	
	1955	1939	1955	1939
	Prozentzahlen			
1	37,6	39,6	4,2	5,9
2- 5	38,9	41,2	13,1	17,8
6- 10	10,3	9,6	8,7	10,6
11- 50	10,5	7,7	25,3	23,5
51-100	1,4	1,1	10,8	10,8
über 100	1,3	0,8	37,9	31,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne Betriebe mit nur nebenberuflich Beschäftigten.

Das weibliche Geschlecht erreichte unter den insgesamt 72 069 (48 960) hauptberuflich Beschäftigten in den industriell-gewerblichen Betrieben einen Prozentsatz von 34,4 (32,2).

Die Ausländer fielen 1955 mit 7,0%, darunter 5,2% mit befristeter Aufenthaltsbewilligung, nicht stark ins Gewicht, wenn es auch dreimal soviel wie 1939 waren.

Die veränderte soziale Schichtung des Betriebspersonals seit der Vorkriegszeit ergab sich aus folgenden Prozentanteilen: Inhaber und Pächter nur mehr 9,4 (13,1), kaufmännische Angestellte dagegen 28,1 (26,9),

technische Angestellte 7,9 (4,9), gelernte Arbeiter 20,9 (23,5), angelernte Arbeiter jedoch schon 15,4 (13,2) und ungelernte Arbeiter 12,1 (11,9), kaufmännische Lehrlinge 2,4 (2,1) und gewerbliche Lehrlinge 3,8 (4,4).

Die wöchentliche Arbeitszeit betrug bereits 1955 nur für 16,5% der 24 752 Angestellten (ohne die ständig beschäftigten Familienangehörigen) 48 Stunden, für 69,5% war sie kürzer und bloß für 14,0% länger. Andererseits hatten damals von 34 601 in Betracht fallenden Arbeitern noch 44,7% mit 48 Wochenarbeitsstunden zu rechnen, 37,2% sogar mit mehr und nur 18,1% mit weniger; zur heutigen Ordnung ihrer wöchentlichen Arbeitsstunden in den Gesamtarbeitsverträgen vgl. Tabelle 44.

Fabrikbetriebe und Fabrikarbeiter. Nach der schweizerischen Fabrikarbeiterzählung vom 17. September 1959 ist in Bern die Zahl der Fabrikbetriebe innerhalb eines Jahres um 0,5% leicht auf 363 (365) zurückgegangen, während jene der sogenannten Fabrikarbeiter um 1,5% auf 17 679 (17 411) anwuchs. Gegenüber den 267 Fabrikbetrieben und 9261 dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeitern und Angestellten vom September 1938 beträgt der Zuwachs immerhin 36,0 bzw. 90,9%. Aber auch wenn man das Wachstum der Stadt ausschaltet, zeigt sich die Zunahme der Industrialisierung, traf es doch auf 100 Einwohner im September 1959 bereits 10,7 (10,6) Fabrikarbeiter, 1938 erst 7,6.

Vom Fabrikpersonal waren 819 (895) oder 4,6 (5,1)% weniger als 18jährig, einschließlich 198 (166) Jugendliche weiblichen Geschlechts, und 4965 (5001) oder 28,1 (28,7)% Frauen im Alter von 18 und mehr Jahren. Der Ausländeranteil betrug 2546 (2494) oder 14,4 (14,3)%, wovon 1124 (1135) Frauen. Unter den Ausländern besaßen 2261 (2255) oder wiederum $\frac{9}{10}$ nur eine befristete Aufenthaltsbewilligung, bei den Ausländerinnen allein 1018 (1062).

Die Rolle der verschiedenen Industriegruppen und der Anteil der Jugendlichen, Frauen und des Ausländerelements in diesen, geht aus den Tabellen 50 und 52 hervor.

Für Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit sind im Berichtsjahr 394 163 (448 171) Arbeitsstunden bewilligt worden, also um 12,1% weniger wie 1958. Die Metall- und Maschinenindustrie erhielt diesmal 149 449 (225 082) oder 37,9 (50,2)% dieser Stunden zugesprochen, d. h. nicht viel mehr als die graphische Industrie

mit 147 856 (113 267) oder 37,5 (25,3)%. Daneben sind der geringere Bedarf der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und die vermehrte Bewilligung im Sektor Textilien und Bekleidung erwähnenswert. Von der gewährten Stundenzahl betrafen 91,7 (92,3)% Überzeitarbeit und bloß 8,1 (7,5)% vorübergehende Nachtarbeit sowie 0,2 (0,2)% vorübergehende Sonntagsarbeit. Absolute Zahlen siehe Tabelle 51.

Im 1. Semester 1960 bewilligte man 201 461 (202 947) Stunden für Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit, was einen Rückgang um nur 0,7% gegenüber der gleichen Vorjahresperiode darstellt. Der Anteil der graphischen Industrie erreichte 76 856 (69 746) oder 38,1 (34,4)% der zugestandenen Stunden, während jener der Metall- und Maschinenindustrie auf 65 985 (94 796) oder 32,8 (46,7)% zurückfiel. Einen gewichtigen Mehrbedarf verzeichneten im übrigen die Nahrungs- und Genußmittel- sowie die Textil- und Bekleidungsindustrie. Die weit- aus an vorderster Stelle stehenden Überzeitstunden haben sogar um 2,2% auf 190 054 (185 884) zugenommen, der leichte Gesamtausfall ergab sich aus dem Rückgang der Überstunden für vorübergehende Nachtarbeit um 34,4% auf 10 896 (16 607), während jenem für vorübergehende Sonntagsarbeit mit 511 (456) wiederum keine Bedeutung zukam.

Im Handelsregister waren Ende 1959 bereits 920 (Ende 1958: 897, Ende 1938: 564) Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 469,476 (434,054, 296,569) Mio Fr. eingetragen. Das bedeutet einen Zuwachs von 2,6 bzw. 8,2% im Berichtsjahr und von 63,1 bzw. 58,3% im Vergleich zu Ende 1938. Mitte 1960 zählte man 923 (904) Aktiengesellschaften mit 482,276 (465,220) Mio Fr. Aktienkapital.

Die Frequenz der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen stieg 1959 nur um 1,6% auf 4,589 (4,517) Mio Personen; gegenüber den 1,738 Mio des Jahres 1938 beträgt die Zunahme 164%. Der Bruttoertrag der Gemeindebillettsteuer stellte sich auf 1,453 (1958: 1,378, 1938: 0,311) Mio Fr. und jener der kantonalen Billettsteuer erreichte 0,627 (0,594, 0,161) Mio Fr.

Das 1. Halbjahr 1960 brachte den billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen 2,398 (2,327) Mio Besucher und damit 3,1% mehr als im Parallelsemester 1959. Die Billettsteuereinnahme der Gemeinde betrug 0,712 (0,709) Mio Fr. und jene des Kantons 0,303 (0,311) Mio Fr.

Die Kinos für sich betrachtet, wurden von 2,936 (2,898) Mio Personen besucht, was einen Zuwachs von bloß 1,3% seit dem Vorjahr und von 161% im Vergleich zu 1938 (1,126 Mio) bedeutet. Der Gemeinde brachte das 0,859 (0,857) Mio Fr. und dem Kanton 0,384 (0,382) Mio Fr. an Billettsteuern ein. Die Schließung des „Gotthard“ am 6. Februar, die Eröffnung des „Royal“ am 18. September und verschiedene Angabenberichtigungen ergaben für Ende 1959 in den 16 (16) Kinobetrieben 6902 (6942) Sitzplätze oder 42 (43) auf 1000 Einwohner.

In der 1. Hälfte 1960 verzeichneten die Kinoveranstaltungen einen Frequenzrückfall von 7,1% auf 1,449 (1,560) Mio Personen gegenüber der gleichen Periode 1959. Der Bruttoertrag der Gemeindebillettsteuer ging leicht auf 0,443 (0,452) Mio Fr. und jener der kantonalen Billettsteuer auf 0,192 (0,203) Mio Fr. zurück. Das Platzangebot in den 16 (15) Kinos betrug Mitte 1960 6902 (6550), so daß auf 1000 Einwohner 41 (40) Kinositze kamen.

Die Sparguthaben bei 8 Banken in der Bundesstadt erreichten Ende 1959 776,611 (Ende 1958: 698,717, Ende 1938: 354,826) Mio Fr.; das bedeutet eine Vergrößerung von 11,1% innerhalb eines Jahres und von 119% seit der Vorkriegszeit. Sie waren auf 360 476 (352 805, 250 745) Sparheften (auswärtige inbegriffen) angelegt, so daß hier der Zuwachs 2,2 bzw. 43,8% betrug. Die Einlage pro Sparheft ist demnach auf 2154 (1980, 1415) Fr. gestiegen.

Der Hypothekenbestand auf Objekten in der Stadt Bern belief sich bei 13 Banken und Versicherungsanstalten einschließlich des Eidg. Kassen- und Rechnungswesens Ende des Berichtsjahres auf 599,554 Mio Fr.; das sind um 7,5% mehr als die 557,939 Mio Fr. von Ende 1958 und um 84,0% mehr als die 325,849 Mio Fr. von Ende 1938. Bei 511,676 (485,492, 276,021) Mio Fr. handelte es sich um 1. Hypotheken.

Betreibungen und Konkurse. Im Jahre 1959 ergingen 42 317 (40 737) Zahlungsbefehle. Die Zunahme um 1580 oder 3,9% hing mit den im ersten Jahr der neuen Steuerveranlagungsperiode (1959/60) wie üblich häufigeren Steuerbetreibungen zusammen, deren Zahl sogar um 2846 oder 27,4% auf 13 244 (10 398) stieg. Nachlaßverträge wurden wieder nur 5 (4) geschlossen. Die Konkursöffnungen nahmen auf 43 (47) ab. Das 1. Semester 1960 zeitigte 18 590 (20 661) Zahlungsbefehle,

darunter 5098 (5405) Steuerbetreibungen, — (3) Nachlaßverträge und 16 (26) Konkursöffnungen.

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt nahmen 1959 auf 3337 (1958: 3258, 1938: 2464) zu, was einer Vermehrung um bloß 2,4% seit dem Vorjahr und um 35,4% verglichen mit der Vorkriegszeit entspricht. Die Kaufsumme von 12,822 (9,076, 2,083) Mio Fr. erwies sich dagegen um 41,3% bzw. um das Fünffache größer als in den beiden Vergleichsjahren; zur Gesamterhöhung gegenüber dem Vorjahr trug insbesondere jene von gewerblichen Maschinen und anderem Geschäftsinventar um 2,028 Mio Fr., von Motorfahrzeugen um 0,825 Mio Fr. und von Hausrat für Privatgebrauch um 0,595 Mio Fr. bei. Die Anzahlung war mit durchschnittlich 20,5 (21,3, 18,4)% etwas geringer als 1958, aber größer als 1938.

In der 1. Hälfte 1960 ließ das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt, gemessen am vorjährigen Parallelsemester, etwas nach: die Käufe gingen um 1,9% auf 1581 (1611) und die Kaufsumme um 5,5% auf 6,172 (6,528) Mio Fr. zurück. Die Anzahlung betrug im Mittel 22,2 (21,1)%.

Gastgewerbe. Ende 1959 bestanden nach den Angaben der Städtischen Polizeidirektion 396 (390) Gastwirtschaftspatente; demnach haben die Mutationen im abgelaufenen Jahr per Saldo eine bescheidene Vermehrung gebracht. Der Vorkriegsstand (von 410 Ende 1938) ist aber trotz der inzwischen um über ein Drittel gestiegenen Wohnbevölkerung noch nicht wieder erreicht; zudem spielen die verschiedenen Patentarten heute eine wesentlich andere Rolle als damals:

Patentarten	Anzahl Patente am Jahresende		
	1938	1958	1959
Gasthöfe	30	22	23
Pensionen u. Hotels garnis..	14	9	10
Wirtschaften	175	172	170
Volksküchen	4	2	2
Kostgebereien	78	48	49
Gastwirtschaftsbetriebe für geschlossene Gesellschaften	12	16	16
Likörstuben und selbst. Bars	27	18	16
Alkoholfreie Betriebe	70	103	110
Gastwirtschaftspatente zus.	410	390	396

Was die Entwicklung bei den häufigsten Patentarten betrifft, fällt auf, daß vor zwei Jahrzehnten noch etwas mehr Wirtschaften als heute bestanden und die Kostgebereien (Verpflegungsstätten für mehr als sechs regelmäßige Gäste) viel stärker verbreitet waren. Andererseits hat inzwischen die Zahl der alkoholfreien Betriebe (darunter die Tea-Rooms) deutlich zugenommen.

Des weiteren wurden 1959 23 (1958: 21, 1938: 11) Saison- und Sonderpatente sowie 9 (8, 13) Tanzbetriebspatente erteilt. Für den Handel mit nicht gebrannten alkoholischen Getränken in Mengen von 2–10 Litern bestanden Ende 1959 nur mehr 316 (320, 382) Mittelhandelspatente, dagegen hat die Zahl der entsprechenden Kleinhandelspatente seit der Vorkriegszeit auf 209 (209, 152) zugenommen.

Der Fremdenverkehr nahm – im ganzen gesehen – auch 1959 die schon in den beiden Vorjahren festgestellte leicht rückläufige Entwicklung (siehe die Übersicht Seite 170), ging doch die Gesamtzahl der Ankünfte im Vergleich zu 1958 um 0,7% auf 211 135 (212 606) und jene der Übernachtungen um 2,3% auf 398 822 (408 361) zurück. Gegenüber dem bisherigen Maximum abgestiegener Gäste (1956: 227 452) und dem neuesten der Logiernächte (1956: 429 840) betragen die Ausfälle je 7,2%.

Für den bescheidenen Gesamtrückgang des Fremdenverkehrs ist praktisch allein die geringere Frequenz Berns durch Inlandgäste verantwortlich, verminderten sich doch deren Ankünfte um 4,8% auf 89 030 (93 487) und ihre Logiernächte um 5,0% auf 183 977 (193 758). Im Vergleich zum letzten Höchststand von 1956 (98 427 Ankünfte, 201 393 Übernachtungen) sind diese Zahlen um 9,5 bzw. 8,6% kleiner.

Andererseits stiegen 1959 in den Beherbergungsbetrieben 122 105 (119 119) Auslandgäste ab, für die 214 845 (214 603) Logiernächte gebucht werden konnten, d. s. um 2,5% Ankünfte und 0,1% Übernachtungen mehr als im Vorjahr. An den bisherigen Höchstzahlen gemessen (1956: 129 025 abgestiegene Auslandgäste, 228 447 Auslandgästeübernachtungen) ergibt sich eine Abnahme von 5,4 bzw. 6,0%.

Unter den Herkunftsländern unserer Auslandgäste standen wiederum folgende fünf weitaus im Vordergrund, auf die nun sogar 75,2 (72,8)% der Auslandbesucher und 69,9 (67,4)% ihrer Logiernächte entfielen:

Herkunftsländer	1959 absolut	+/- 1958 absolut in %	
		Ankünfte	
1. Deutschland	23 356	+1 690	+ 7,8
2. USA	21 475	— 457	— 2,1
3. Frankreich	19 887	+3 405	+20,7
4. Italien	15 143	+ 644	+ 4,4
5. Großbrit., Irland ...	11 908	— 203	— 1,7
Übernachtungen			
1. USA	41 279	—1 086	— 2,6
2. Deutschland	37 867	+2 387	+ 6,7
3. Frankreich	27 172	+4 614	+20,5
4. Italien	24 717	— 487	— 1,9
5. Großbrit., Irland ...	19 249	+ 282	+ 1,5

Der Besuch aus Frankreich hat um $\frac{1}{5}$ gegenüber 1958 zugenommen, damit allerdings noch nicht den Umfang der vorhergehenden Jahre wieder erreicht. Die Frequenzzunahme aus Deutschland bei gleichzeitig leichten Ausfällen im Besuch aus den USA führte dazu, daß diese bei den Ankünften von Deutschland auf den 2. Platz verwiesen wurden. Italien steuerte mehr Gäste als im Vorjahr bei, doch ging deren Logiernächtezahl zurück, umgekehrt war die Entwicklung beim Zustrom aus Großbritannien/Irland.

Daneben sei noch erwähnt, daß aus den Niederlanden zwar weniger Besucher (−6,4%) kamen, für sie aber mehr Logiernächte (+0,8%) gebucht wurden. Die Frequenz aus Spanien (Ankünfte −24,7%, Übernachtungen −31,8%) hat stark nachgelassen, dagegen jene aus Österreich (+16,7 bzw. +8,9%) und Belgien (+10,8 bzw. +11,1%) deutlich zugenommen. Auch auf den Besucherrückgang aus Schweden (−16,2 bzw. −24,3%), das nach der Logiernächtezahl an nächster Stelle folgt, ist hinzuweisen.

Der in Bern vorhandene Gastbettenbestand hat 1959 durchschnittlich auf 1856 (1773) und der verfügbare (= vorhandene ohne die vor allem außerhalb der Saison abgeschlossenen Betten) auf 1781 (1701) zugenommen. Man denke nur an die Eröffnung der Hotels Regina, Bahnhof-Süd (Bümpliz) und Krebs im Laufe des Berichtsjahres sowie an den Einbezug der Passantenbetten im Marthahaus und

in der Kostgeberei Arber in die Fremdenverkehrsstatistik, denen bloß die Schließung des Hotels Gotthard (Oktober 1958) und die Nichtberücksichtigung des in der Gemeinde Köniz liegenden Hotels Gurtenkulturm bei Bern ab 1959 gegenüberstand. Die mittlere Besetzung der verfügbaren Betten ging unter diesen Umständen auf 61,4 (65,8) % zurück, etwas mehr als dem leichten Ausfall an Logiernächten entsprochen hätte.

Werden im Zeitalter des wachsenden motorisierten Straßenverkehrs die knapp über der Stadtgrenze gelegenen Beherbergungsbetriebe mitgezählt, so waren in Bern und Umgebung 1959 durchschnittlich 2101 Gastbetten für den Fremdenverkehr vorhanden.

Das 1. Halbjahr 1960 brachte dem Fremdenverkehr einen Wiederanstieg, der größer gewesen wäre, wenn nicht der Besuch der Inlandgäste und ihre Logiernächte nochmals abgenommen hätten. So wurden total 91 446 (89 443) Ankünfte und 179 262 (175 462) Übernachtungen registriert, was in beiden Belangen einer Zunahme von 2,2% entspricht. Die Zahl der abgestiegenen einheimischen Gäste zeigte einen Rückgang auf 43 912 (44 322) und ihrer Logiernächte auf 89 711 (91 795), d. h. um 0,9 bzw. 2,3%. Der Auslandgästezustrom umfaßte dafür 47 534 (45 121) Personen mit 89 551 (83 667) Übernachtungen, ist also um 5,3 bzw. 7,0% angewachsen.

Die in den Beherbergungsbetrieben durchschnittlich vorhandene Gastbettenzahl betrug 1886 (1828) und die verfügbare 1790 (1732). Der Zuwachs ergab sich daraus, daß im Vergleichshalbjahr 1959 die Hotels Regina, Bahnhof-Süd (Bümpliz) und Krebs erst im März, April bzw. überhaupt noch nicht eröffnet wurden und seit Juni 1960 auch das Restaurant Monbijou als Hotelbetrieb mitzählt, während bloß das Hotel Sternen in der Aarberggasse Ende 1959 einging. Da die prozentuale Vermehrung der Gastbetten nicht viel größer als jene der Logiernächte war, nahm die Bettenbesetzung nur leicht auf 55,0 (55,9)% ab. In den Hotels und Fremdenpensionen von Bern und Umgebung waren im Mittel 2137 (2071) Fremdenbetten vorhanden.

VI. Verkehr.

Das Straßennetz erwies sich Ende 1959 unverändert 359,9 km lang und beanspruchte 334,6 (334,1) ha. Das auf Seite 143 ausgewiesene Straßen- und Wegeareal ist deshalb größer, weil dort neben der von der Stadtverwaltung unterhaltenen Straßenfläche auch die zu den betreffenden Parzellen gehörenden Grünstreifen und Böschungen mitberücksichtigt sind. Trotz der relativ geringen jährlichen Vergrößerung des Straßennetzes zeigt sich gegenüber den 305,5 km Länge und 270,9 ha Fläche von Ende 1938 immerhin eine Zunahme um 17,8 bzw. 23,5%.

Motorfahrzeugbestand. Die alljährliche Erhebung von Ende September zeigte 1959 eine weitere Bestandesvergrößerung der Motorfahrzeuge um 8,4 (9,0)% auf 25 530 (23 554), so daß nunmehr bereits auf 6,5 (7,0) Einwohner ein Motorfahrzeug kam, 1938 dagegen erst auf 25,0. Die Zahl der in Verkehr stehenden Personenwagen allein hat innerhalb eines Jahres um 9,8% auf 15 155 (13 800) zugenommen und jene der übrigen Motorwagen um 7,5% auf 2656 (2471), darunter 660 (565) Kombiwagen. Der Motorradpark ist um 6,0% vermehrt worden und erreichte 7719 (7283) Stück, wozu vor allem der Zuwachs der hier mitgezählten Motorfahrräder von 11,4% auf 3637 (3264) beitrug, viel weniger die bescheidenere Vergrößerung des Motorrollerbestandes, während sich die Zahl der eigentlichen Motorräder neuerlich leicht verringerte.

Der Autotaxibestand unter den Personenwagen stieg auf 122 (114), davon 42 (36) auf sieben offiziellen Standplätzen und 80 (78) ohne Standplatz auf öffentlichem Boden.

Fahrradbestand. Im Jahre 1959 verkauften die im Stadtgebiet liegenden Poststellen 49 961 (50 399) Velomarken, was einen nochmaligen, wenn auch sehr gering gewordenen Rückgang bedeutet. Nunmehr trifft es auf 3,3 (3,2) Einwohner ein im Gebrauch stehendes Fahrrad; beim 1952 mit 56 297 Velos erreichten Maximum kam schon auf 2,7, im letzten Vorkriegsjahr (32 441 Fahrräder) aber erst auf 3,8 Einwohner ein solches.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 60,653 (58,659) Mio Fahrgäste und hatten daraus 13,959 (13,561) Mio Fr. Einnahmen. Die Zunahme war 1959 mit 3,4 (4,5) bzw. 2,9 (4,2)% bescheidener als

im Vorjahr. Gegenüber den 25,134 Mio Passagieren und 4,820 Mio Fr. Verkehrsertrag des Jahres 1938 beträgt der Zuwachs 141 bzw. 190%.

Der Anteil der Straßenbahn an der Zahl der Reisenden ist auf 53,4 (56,2)% und an den Personenverkehrseinnahmen auf 52,4 (55,9)% zurückgegangen, jener des Autobus hingegen auf 41,7 (39,1) bzw. 42,9 (39,4)% gestiegen, während der bescheidene Rest die einzige Trolleybuslinie betrifft. Diese Anteilverschiebungen hängen hauptsächlich mit der am 6. Juli 1959 erfolgten Umstellung der Straßenbahnlinie Hauptbahnhof-Länggasse auf Autobusbetrieb zusammen.

Für ein Gesamtnetz von unverändert 49,2 km Betriebslänge stand Ende 1959 ein Park von 245 (234) Fahrzeugen, Dienstwagen nicht mitgezählt, zur Verfügung, und zwar für das auf 15,7 (17,3) km verkürzte Straßenbahnnetz 59 (62) Motorwagen und 64 (69) Anhänger, für das auf 30,8 (29,2) km verlängerte Autobusnetz 108 (89) Autobusse sowie für die Trolleybuslinie von 2,7 (2,7) km nach wie vor 13 Trolleybusse und 1 Anhänger.

In der 1. Hälfte 1960 war mit 31,302 (30,522) Mio Passagieren die Frequenz um 2,6% größer als im vorjährigen Parallelsemester und der Verkehrsertrag mit 7,171 (7,019) Mio Fr. um 2,2%.

Eisenbahnverkehr. Die Bahnhöfe und Stationen auf stadtbernischem Boden gaben im Berichtsjahr 2,245 (2,242) Mio gewöhnliche Billette aus; d.s. nahezu gleich viel wie 1958. Der Verkauf von 0,129 (0,127) Mio Abonnements, Ferienbilletten usw. erwies sich gleichfalls nahezu stabil; auch der Gepäck- und Expreßgutversand zeigte mit 9876 (9919) t eine ähnliche Tendenz. Dagegen nahm der Güterversand deutlich um 6,2% auf 104 471 (98 389) t und der Güterempfang sogar um 9,6% auf 454 669 (414 914) t zu. Über den Anteil der verschiedenen Eisenbahnen, Bahnhöfe und Stationen gibt Tabelle 64 Auskunft.

Die erste Viermonatsperiode zeigte 1960 – verglichen mit dem Vorjahr – einen um 4,2% geringeren Verkauf gewöhnlicher Billette, die Abonnements- und Ferienbillettabgabe ließ um 3,7% nach, das Gewicht des versandten Gepäcks und Expreßgutes um 9,4%; der Güterversand zog dagegen um 13,2% und der Güterempfang um 6,1% an.

Flugverkehr. Am Flugplatz Bern-Belpmoos konnte am 5. Juni 1959 eine Kunstbelagspiste in Betrieb genommen werden. Der gewerbsmäßige Linienverkehr beschränkte sich wieder auf den Zubringerdienst

Bern–Zürich–Bern, der diesmal vom 8. Juni bis Ende September (20. Mai bis Ende September) durchgeführt wurde und einen beträchtlichen Aufschwung gegenüber dem Vorjahr genommen hat:

Verkehrsart	Linienverkehr		Gewerbsmäßiger Flugverkehr		insgesamt	
	1959	1958	Übriger Verkehr 1959	1958	1959	1958
Flüge (Bewegungen ¹⁾)	440	328	1 573	1 246	2 013	1 574
Passagiere	6 402	1 759	2 137	1 096	8 539	2 855
Post	kg	50	*	—	*	50
Fracht	kg	19 015	11 381	14 165	32 965	33 180
Gepäck	kg	21 656	*	—	*	21 656

Verkehrsart	Motorflugverkehr ²⁾		Privat- und Militärflugverkehr		insgesamt	
	1959	1958	Segelflugverkehr 1959	1958	1959	1958
Flüge (Bewegungen ¹⁾)	30 715	27 626	11 554	11 394	42 269	39 020
Passagiere	5 559	4 457	—	—	5 559	4 457

¹⁾ Hier sind die Bewegungen ausgewiesen. Jeder Aufstieg und jede Landung zählt als eine Bewegung.

²⁾ Einschließlich 1138 (1086) Flüge mit Militärflugzeugen.

Beim übrigen gewerbsmäßigen Flugverkehr handelte es sich unter anderem um 1006 (756) Rundflüge mit 1810 (889) Passagieren. Auch der private Motorflugverkehr war merklich lebhafter, während die Zunahme des Segelflugverkehrs diesmal in bescheidenen Grenzen blieb.

Der Postverkehr nahm 1959 in den von uns (in Tab. 65) ausgewiesenen Hauptzweigen fast durchwegs einen weiteren Aufschwung, so die Zahl der Postautomobilreisenden um 10,9% gegenüber dem Vorjahr, der Briefpostversand (Stück) um 5,7% seit 1958 und um 127% im Vergleich zu 1938, die Zahl der aufgegebenen abonnierten Zeitungen um 4,2 bzw. 92,5%, der Paketpostversand (Stück) um 3,0 bzw. 104%, der Wertzeichenverkauf (Beträge) um 2,4 bzw. 117%, die Zahl der Postanweisungen und Postcheckeinzahlungen um 2,3 bzw. 149% und ihr Betrag um 2,2 bzw. 297%; die Zahl der aufgegebenen Nachnahmen ließ dagegen im Berichtsjahr um 0,9% nach und war gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr bloß um 12,4% größer.

Im 1. Halbjahr 1960 wurden um 20,1% weniger Nachnahmen aufgegeben als in der gleichen Vorjahreshälfte, offensichtlich als Folge der Neuordnung des Nachnahmenverkehrs seit 1. März, die dem Aufgeber

vermehrte Umtriebe zur Entlastung der Post brachte. Dafür nahm die Zahl der Postanweisungen und Postcheckeinzahlungen um 8,3% und ihr Betrag um 8,5% zu. An Postautomobilreisenden gab es 7,2% mehr. Die Zahl der aufgegebenen abonnierten Zeitungen stieg um 7,3%, der Paketpostversand (Stück) um 3,7% und der Wertzeichenverkauf (Beträge) um 1,9%.

Der Telegrammverkehr verzeichnete 304 273 (296 127) abgehende und ankommende Telegramme, d.s. 2,8% mehr als 1958 und 83% mehr als im letzten Vorkriegsjahr. Die 1. Hälfte 1960 brachte den Ein- und Ausgang von 155 584 (149 039) Telegrammen und somit 4,4% Verkehrsvergrößerung.

Im Telephonverkehr wurden 1959 67,891 (65,692) Mio Orts- sowie ausgehende Inland-Fern- und Auslandgespräche – die beiden letzteren in dreiminütigen Gesprächseinheiten – registriert, was einer Zunahme von 3,3% entspricht. Das 1. Halbjahr führte 1960 zu einer Steigerung von 8,0% auf 36,663 (33,961) Mio derart gezählter Telephongespräche.

Die Straßenverkehrsunfälle haben 1959 weniger stark, nämlich um 5,4% auf 1511 (1434) zugenommen. Die Bagatellsachschadenfälle sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen. Die vergleichsweise Vergrößerung des Motorfahrzeugparks ist Seite 171 ersichtlich. Die Fälle mit Personenschaden für sich betrachtet, vermehrten sich immerhin um 7,7% auf 897 (833). Die Zahl der Verunfallten stieg jedoch langsamer, nämlich um 3,8% auf 1065 (1026) und jene der Todesopfer nahm mit 16 (24) sogar ab. Unter den Getöteten waren 9 (8) Fußgänger. Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr mit seinen 434 Personenschadenfällen und 494 Verunfallten (darunter 11 Todesopfer) ergibt sich eine Zunahme um 107 bzw. 116%. Von 1827 (1745) Unfallursachen der gesamten Unfälle fielen 86,4 (87,6)% dem Fahrzeugführer und 8,9 (8,4)% den Fußgängern zur Last. Der Sachschaden aller Unfälle war mit 1,298 (1,340) Mio Fr. um 3,1% geringer als im Vorjahr.

In der 1. Hälfte 1960 stieg die Zahl der Straßenverkehrsunfälle um 13,2% auf 762 (673). Hiezu trug vor allem die starke Vermehrung der bloßen Sachschadenfälle bei. Die Unfälle mit Personenschaden nahmen um 5,5% auf 420 (398) zu; dabei zählte man 527 (459) Verunfallte, d.s. 14,8% mehr. Von den Verunfallten waren 6 (9) Todesopfer.

VII. Fürsorge.

Städtische Armenfürsorge. Im Berichtsjahr nahmen die Unterstützungsfälle weiter um 4,2% auf 4100 (4280) ab und die armengenössigen Personen verminderten sich um 4,7% auf 7130 (7484); zudem mußten bloß an 32 (41) Personen Reisegeld und Billette ausgefolgt werden, so daß die Gesamtzahl der Betreuten 7162 (7525) betrug. Da beim Höchststand im Jahre 1938 7107 Fälle und 16 295 Unterstützte verzeichnet wurden, haben wir es heute mit $\frac{2}{5}$ bzw. $\frac{3}{5}$ weniger zu tun.

Bei den Armengenössigen handelte es sich 1959 um 1039 (1064) Familien mit 3578 (3738) Personen und um 3552 (3746) Einzelpersonen. Die Fälle von Bezüglern, deren Wohnsitzdauer in Bern höchstens 2 Jahre erreichte, sind weiter deutlich gesunken: ihre Zahl betrug nur mehr 284 (345) und ihr Anteil 6,9 (8,1)%. Die Abnahme der neuen Fälle war unterdurchschnittlich: es handelte sich 1959 immerhin noch um 1078 (1107), so daß ihr Prozentsatz leicht auf 26,3 (25,9) anstieg. Alkoholismus, moralische Mängel und Untauglichkeit bildeten diesmal sogar in 32,6 (30,6)% der Fälle den Unterstützungsgrund.

Die Rohausgaben der städtischen Armenpflege (ohne Verwaltungskosten) sind trotz des Rückgangs der Fürsorgefälle und Befürsorgten im ganzen um 1,0% auf 9,128 (9,038) Mio Fr. weiter angewachsen. Nachdem sich die Einnahmen gleichzeitig mit 5,931 (6,216) Mio Fr. um 4,6% geringer erwiesen, erreichten die Reinausgaben 3,197 (2,822) Mio Fr., d. s. 13,3% mehr als im Vorjahr.

Diese Veränderungen wurden allerdings z.T. durch rechnungsmäßige Neuerungen beeinflusst. So sind durch den nunmehrigen Nichteinbezug aller erst nachträglich eingehenden Einnahmen und bezahlten Ausgaben (an Stelle der bisherigen Mitberücksichtigung bis Ende Januar des folgenden Jahres) im Berichtsjahr weniger Rohausgaben als Einnahmen bei den Unterstützungen unberücksichtigt geblieben, was in diesem Sektor die Reinausgaben buchmäßig stark erhöhte. Die größeren Rohausgaben für Anstalten, Heime und Kinderkrippen sowie insbesondere für soziale Institutionen waren hauptsächlich durch deren Mehraufwendungen für Saläranpassungen bedingt.

Die 1. Hälfte 1960 führte zu 2,326 (1,954) Mio Fr. Rohausgaben für Armenunterstützungen; das stellt eine Erhöhung um 19,0% gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode dar.

Die Städtischen Notstandsbeihilfen wurden 1959 in 1946 (2027) Fällen mit 3391 (3633) Unterstützten ausgerichtet, so daß sich auch hier eine weitere Abnahme des Bezückerkreises, u. zw. um 4,0 bzw. 6,7% abzeichnete; dies trotz Erweiterung des Bezugsberechtigtenkreises durch Hinaufsetzung der Einkommens- und Vermögensgrenzen. Die Bezugsfälle umfaßten 621 (669) Familien mit 2066 (2275) Personen sowie 1325 (1358) Einzelpersonen, wovon 1110 (1144) Frauen. Unter den Bezüglern waren 1942 (1875) oder 57,3 (51,6)% gleichzeitig Übergangs- oder Altersrentenbezügl. 107 (117) Bezüglfamilien wiesen 4 und mehr Kinder auf. Die Auszahlungen stiegen um fast 9% auf rund 550 000 (505 000) Fr., weil die Beihilfenansätze leicht erhöht worden sind. Zu den Geldleistungen traten wiederum Naturalaktionen in Form verbilligter Abgabe von Äpfeln, Kartoffeln und Brennholz.

Im 1. Halbjahr 1960 gingen die Notstandsbeihilfen nur leicht auf rund 265 000 (275 000) Fr. zurück.

Bevormundungen erfolgten 1959 364 (421), d. h. um 13,5% weniger als im Vorjahr; 178 (206) betrafen Kinder und 186 (215) Erwachsene. Die Zahl der beendigten Bevormundungen nahm um 28,3% auf 327 (456) ab. Das 1. Semester 1960 brachte 192 (171) neue Bevormundungen; 92 (79) betrafen Kinder und 100 (92) Erwachsene.

Bei der Pflegekinderaufsicht sanken die Anmeldungen auf 153 (179), so daß ihr Rückgang 14,5% betrug, während die Abmeldungen 198 (178) erreichten, was eine Zunahme von 11,2% darstellt, so daß sich der Pflegekinderbestand Ende 1959 mit 614 (659) um 6,8% kleiner als vor einem Jahr erwies. In der 1. Hälfte 1960 kam es zu 69 (80) Anmeldungen und 138 (120) Abmeldungen, womit sich die Zahl der Schutzbefohlenen auf 545 (619) verminderte.

Städtische Berufsberatung. Die Zahl der Ratsuchenden wuchs im Berichtsjahr nochmals im Zusammenhang mit den vermehrten Schulaustritten um 8,8% und erreichte 2279 (2094). Unter den Berufswünschen entfielen nach erfolgter Beratung weitaus die meisten bei den Knaben auf die Metall-, Maschinen- und die elektrotechnische Industrie, die kaufmännischen und technischen Berufe (Techniker, Zeichner usw.), während die Mädchen vor allem der kaufmännischen Tätigkeit sowie der Gesundheits- und Körperpflege zuneigten.

Die im Vorjahr vermehrte Beanspruchung der Lehrstellenvermittlung ging um 17,5% auf 609 (738) Fälle zurück. Dem Amt standen allerdings auch nur 572 (729) offene Stellen zur Vermittlung zur Verfügung, was einen Ausfall von 21,5% bedeutete. Die Zahl der vermittelten Stellen nahm nur um 9,9% auf 346 (384) ab. Über die Verteilung auf die verschiedenen Berufsgruppen orientiert Tabelle 91.

VIII. Unterricht.

Die Kindergärten wurden von 2359 (2368) Kindern besucht, die sich auf 81 (80) Klassen verteilten, so daß 29,1 (29,6) Kinder auf eine Klasse kamen. Damit blieb es bei annähernd der gleichen Frequenz wie in den letzten Jahren. In den Zahlen sind 7 subventionierte und 10 Krippenkindergärten inbegriffen.

Die Schuleintritte in die städtischen und privaten Primarschulen blieben im Berichtsjahr mit 1966 (1953) fast stationär.

Die städtischen Primarschulen wiesen einen nahezu unveränderten Bestand von 12 581 (12 591) Schülern und 419 (417) Klassen auf, so daß es durchschnittlich 30,0 (30,2) Schüler pro Klasse traf.

Auch in den städtischen Mittelschulen blieb die Zahl der Schüler mit 6261 (6268) beinahe gleich; die Vermehrung der Klassen auf 250 (242) verminderte hier den Klassendurchschnitt auf 25,0 (25,9) Schüler. In den unteren Mittelschulen ist dabei die Schülerzahl auf 4524 (4700) gesunken, doch nahm sie in den höheren Mittelschulen auf 1737 (1568) zu. Nachdem im Laufe des Vorjahres die Mädchensekundarschulen Monbijou und Laubegg, die Töchterhandelsschule und die Oberabteilungen der Mädchensekundarschule im weiteren Sinne organisatorisch verselbständigt worden waren, erhielten 1959 die letzteren nach vorübergehender Bezeichnung als „Oberabteilungen Marzili“ den Namen „Höhere Mädchenschule Marzili“.

Die Gesamtzahl der Schüler der städtischen Primar- und Mittelschulen betrug demnach Ende 1959 fast unverändert 18 842 (18 859), wovon 17 087 (17 291) schulpflichtige Kinder.

Städtische Lehrer. Bezüglich Zahl, Geschlecht und Einreihung geben die Textdarstellung auf S. 63 und die Jahrestabellen Nr. 100 und 102 Auskunft.

Privatschulen auf Primar- und Mittelschulstufe gab es 18 (17), von denen eine Zunahme auf 2211 (2126) Schüler gemeldet wurde, darunter 2072 (1974) im schulpflichtigen Alter.

Die städtischen und die subventionierten Berufsschulen steigerten ihren Schülerbestand nochmals, wenn auch mit 4,4% schwächer als im Vorjahr, auf 7827 (7499), wovon 30,0 (26,0)% weiblichen Geschlechts. Unter den Schülern waren 407 (402) Lehrlinge zur vollen Berufsausbildung, u. zw. 287 (291) in den Lehrwerkstätten, 11 (8) in der Werkstätte Laubegg und 109 (103) in der Frauenarbeitsschule, die auf Grund der Volksabstimmung vom 23./24. Mai 1959 von der Stadt übernommen wurde. Die 7420 (7097) Lehrlinge zur ergänzenden Berufsausbildung (ohne die Besucher der Weiterbildungskurse und die freiwilligen Schüler) verteilten sich folgendermaßen: Gewerbeschule 4774 (4684), Kaufmännische Berufsschule 1535 (1406), Berufsschule für Verkaufspersonal 647 (567), für Verwaltungsangestellte 231 (216) und für Buchhandlungsgehilfen 59 (56), Frauenarbeitsschule 158 (152) und Lehrwerkstätten 16 (16). Die im Herbst gezählten 199 Schüler in Klassen des Abendtechnikums, das am 29. Mai 1959 gegründet worden ist, sind vorstehend nicht mitgezählt.

Die Universität wies 1959 im Sommersemester 2169 (2142) immatrikulierte Studierende auf, womit sich der leichte Wiederanstieg der letzten Jahre fortsetzte. Gegenüber den im Sommersemester 1945 erreichten 2541 beträgt die Einbuße immerhin noch nahezu $\frac{1}{7}$. Der Frauenanteil belief sich auf 284 (267) oder 13,1 (12,5)% und die Ausländerquote auf 287 (288), d. s. 13,2 (13,4)%. Unter den 250 (292) Auskultanten waren 40,8 (50,0)% weiblichen Geschlechts.

Das Wintersemester brachte 1959/60 gleichfalls einen weiteren geringen Zuwachs an Immatrikulierten auf 2264 (2244); auch das sind aber noch um $\frac{1}{7}$ weniger als beim Höchststand von 1947/48 (2640). Die Quote der Studentinnen erreichte 326 (297) oder 14,4 (13,2)%; jene der Ausländer ging auf 288 (296), d. h. auf 12,7 (13,2)% zurück. Dazu kamen 301 (385) Auskultanten, wovon 56,1 (42,1)% Frauen.

Im Sommersemester 1960 wurden 2264 Studenten gezählt, darunter 332 oder 14,7% Studentinnen. Der Ausländeranteil betrug 295 (13,0%). Die Schar der Auskultanten erreichte 294; unter ihnen waren 171 (58,2%) Frauen.

IX. Gemeindebetriebe.

Gaswerk. Die Gaserzeugung ging 1959 nochmals leicht zurück, diesmal um 3,3% auf 19,642 (20,311) Mio m³. Dabei konnte der Steinkohlenverbrauch infolge einer wegen der Kohlenmarktlage verstärkten Gasausbeute sogar um 4,5% auf 35 779 (37 469) t herabgesetzt werden. Die verminderte Gasproduktion war durch die um weitere 3,8% gesunkene Gasabgabe an Private in Bern und den Außengemeinden bedingt, die sich auf 18,896 (19,647) Mio m³ beschränkte. Davon betrafen 14,895 (15,235) Mio m³ die Stadt Bern selbst, weitere 1,799 (1,899) Mio m³ die Agglomerationsvororte und 2,202 (2,513) Mio m³ die gesamte Gasabgabe nach Sondertarifen.

Die Länge des Gasrohrnetzes blieb mit 322,0 (321,1) km, von denen 253,1 (252,2) km auf die Bundesstadt entfielen, bis zum Jahresende beinahe unverändert. Die Zahl der Gasmesser betrug 37 534 (37 499), darunter knapp $\frac{1}{4}$ für Vorauszahlung; in Bern allein gab es 33 853 (33 791) Gasmesser, inbegriffen die Spezialzähler in den Vororten.

Die Kokserzeugung sank auf 24 864 (25 969) t. Der Koksvorrat wurde bloß um 118 (275) t reduziert. Dem Selbstverbrauch dienten 7583 (7893) t. Der Koksverkauf fiel mit 17 399 (18 351) t bescheiden aus, wozu die steigende Heizölkonzurrenz und der mildere Winter beitrugen.

Als weitere Nebenprodukte fielen 1560 (1789) t Teer, 293 (300) t Rohbenzol und 105 (108) t Ammoniak (NH₃ rein) an, aus dem 417 (413) t Ammoniumsulfat erzeugt wurden. Der Verkauf (z.T. auch aus Vorrat) sank beim Teer auf 1524 (1891) t, erreichte jedoch beim Rohbenzol 301 (287) t und beim Ammoniumsulfat 439 (435) t.

Der Erlös aus der rückläufigen Gasabgabe an Private ging auf 5,099 (5,283) Mio Fr. zurück. Der Verkauf der Nebenprodukte brachte vor allem wegen der gesunkenen Preise bloß 2,603 (3,179) Mio Fr. ein, wovon 2,187 (2,634) Mio Fr. auf den Koksabsatz entfielen.

Das 1. Semester 1960 verzeichnete im Vergleich zur vorjährigen Parallelperiode eine schwach vermehrte Gasabgabe an Private von 9,994 (9,918) Mio m³.

Wasserversorgung. Der Wasserverbrauch in Bern, Bremgarten und Ittigen-Eyfeld (Gemeinde Bolligen) vergrößerte sich im Berichtsjahr um weitere 5,8% auf 23,622 (22,318) Mio m³. Die Zahl der Wasserzähler erreichte 14 786 (14 650), darunter 13 846 (13 782) in der Bundesstadt selbst. Die durch sie registrierte Wasserabgabe betrug 18,754 (17,270) Mio m³, wovon 16,630 (15,961) Mio m³ auf Bern entfielen. Das Wasserrohrnetz erreichte bis zum Jahresende eine Länge von 346,2 (341,5) km; im Gemeindegebiet waren es 325,0 (320,6) km. Der Hydrantenbestand stieg auf 2870 (2819), in Bern allein auf 2656 (2606). Die vermehrte Wasserabgabe führte zu erhöhten Einnahmen, die 3,482 (3,317) Mio Fr. erreichten. Im 1. Halbjahr 1960 nahm der Wasserverbrauch um 6,4% auf total 11,885 (11,175) Mio m³ zu.

Elektrizitätswerk. Der Energieumsatz hielt sich mit 349,363 (349,249) Mio kWh im vorjährigen Rahmen. Von der Energieerzeugung entfielen 17,2 (17,5)% auf die eigenen Anlagen, vorab das Felsenuwerk, 64,8 (62,0)% auf den Anteil an den Kraftwerken Oberhasli, 13,8 (16,4)% auf jenen an den Maggiawerken und 0,5% auf die nun hinzukommenden Lieferungen der Bleniowerke; der Fremdenergiebezug im Winter konnte auf 13,1 (14,2) Mio kWh oder 3,7 (4,1)% beschränkt werden.

Die Energieabgabe im eigenen Versorgungsgebiet ließ sich neuerlich um 3,2% auf 327,513 (317,312) Mio kWh erhöhen. Die Lieferung hydraulischer Sommerenergie an andere Werke ging jedoch auf 21,850 (31,937) Mio kWh zurück. Im einzelnen verteilte sich der Verbrauch folgendermaßen:

Hauptverbrauchergruppen	Energieverbrauch			
	in Mio kWh 1959	1958	in % 1959	1958
Öffentliche Beleuchtung	4,574	4,530	1,3	1,3
Städtische Verkehrsbetriebe	6,751	6,921	1,9	2,0
Beleuchtung und Wärme in				
Haushalt, Gewerbe u. Industrie	227,385	224,867	65,1	64,4
Motoren in Gewerbe u. Industrie .	60,278	53,332	17,3	15,3
Elektrokessel	4,956	5,037	1,4	1,4
Leitungs- u. Transformatoren-				
verluste inkl. Eigenverbrauch .	23,569	22,625	6,7	6,5
Lieferung an andere Werke	21,850	31,937	6,3	9,1
Zusammen	349,363	349,249	100,0	100,0

Der Ertrag aus der Energieabgabe stieg um 5,3% auf 25,516 (24,231) Mio Fr.

Die Stranglänge des unterirdischen Leitungsnetzes nahm bis Ende 1959 auf 701,5 (676,5) km zu, jene des oberirdischen auf 224,6 (227,6) km ab. Im gleichen Zeitpunkt standen 119 485 (118 574) Kontrollapparate in Betrieb, unter denen der Anteil der Zähler 84 177 (84 075) erreichte, 3099 (2814) Münzautomaten inbegriffen.

Die 1. Hälfte 1960 brachte einen um 11,2% gesteigerten Energieumsatz von 185,524 (166,856) Mio kWh. Daran hatte der Fremdenergiebezug mit 9,000 (3,100) Mio kWh Anteil. Im eigenen Versorgungsgebiet ließen sich 173,594 (161,606) kWh elektrischer Energie absetzen, d.h. um 7,4% mehr; an andere Werke konnten 11,930 (5,250) Mio kWh geliefert werden.

Kehrichtverbrennungsanlage. Die Kehrichtverbrennung stieg 1959 um 4,8% auf 31 614 (30 172) t, wovon 24 980 (24 626) t oder 79,0 (81,6)% Berner Hauskehricht. Die Dampferzeugung war mit 52 230 (47 194) t um 10,7% größer als im vorhergehenden Jahr; 49 471 (42 572) t oder 94,7 (90,2)% stammten aus dem Kehricht. 6024 (5860) t Dampf wurden abgegeben. Die Wärmelieferung, vorweg an die benachbarten Spitäler, betrug 15 295 (15 409) Mio kg/Kal.

Im 1. Halbjahr 1960 wurden 16 422 (16 102) t Kehricht verbrannt, also nicht viel mehr als im vorjährigen Parallelsemester; der Anteil des Berner Hauskehrichts erreichte 13 235 (12 734) t oder 80,6 (79,1)%. Die Dampfabgabe konnte auf 2483 (2497) t gehalten werden. Die Wärmelieferung erwies sich mit 8154 (8422) Mio kg/Kal leicht rückläufig.

Schlachthof. Die kontrollierte Fleischmenge überragte mit 127 609 (122 439) q die vorjährige um 4,2%. Das Fleischgewicht der Schlachtungen allein erreichte 92 430 (89 272) q, was 72,4 (72,9)% der Gesamtmenge entspricht. Die Zufuhren in das Gemeindegebiet beliefen sich auf 35 179 (33 167) q Fleisch.

Die 1. Hälfte 1960 ergab die Kontrolle von 69 602 (60 113) q Fleisch durch den Schlachthof, was eine Zunahme von 15,8% gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode bedeutet; bei 48 304 (43 976) q oder 69,4 (73,2)% handelte es sich um das Fleischgewicht der Schlachtungen, während sich die Fleischzufuhren in die Bundesstadt auf 21 298 (16 137) q beliefen.

Die Berufsfeuerwehr wurde 1959 in 1141 (1170) Fällen alarmiert, also 3,1 (3,2) mal pro Tag; die im Vorjahr eingetretene starke Beanspruchung hat somit nur wenig nachgelassen. Zu 204 (201) Alarmen gaben Brandfälle Anlaß, nämlich 1 (3) Großbrand sowie 15 (12) Mittel- und 188 (186) Kleinbrände. Die 924 (944) andern Hilfeleistungen bestanden vor allem im Wagenabschleppen, dem diesmal erst mit Abstand die Wasserschadenbekämpfung folgte. An dritter Stelle finden wir die Hilfe bei Sturm- und Wetterschäden, die ungleich mehr als 1959 benötigt wurde, während die Verkehrsunfälle etwas weniger zu tun gaben. Die Falschmeldungen gingen auf 13 (25) zurück.

Städtische Verkehrsbetriebe siehe Seite 52 f.

X. Gemeindehaushalt.

Gemeindepersonal. Ende 1959 zählte die Stadtverwaltung einschließlich Schulen, Heime, Anstalten und eigenen Unternehmungen 3822 (3733) ständige hauptamtliche Funktionäre. Davon waren 1583 (1554) oder 41,4 (41,6)% Arbeiter, 967 (947) oder 25,3 (25,4)% Beamte, 307 (292) Polizisten, 34 (32) Berufsfeuerwehrleute, 22 (22) Sanitätspolizisten, zusammen 363 (346) oder 9,5 (9,3)% Mitglieder des Polizeikorps im weiteren Sinne und 49 (48) oder 1,3 (1,3)% Abwarte, d. s. insgesamt 2962 (2895) Personen, wozu noch 860 (838) oder 22,5 (22,4)% Lehrer kamen. Der Frauenanteil betrug 554 (544) oder 14,5 (14,6)%; dabei handelt es sich vor allem um Lehrerinnen und Beamtinnen. Der Nettozuwachs von 89 Personen oder 2,4% im Berichtsjahr setzte sich aus 29 Arbeitern, 22 Lehrern, 20 Beamten, 15 Polizisten, 2 Berufsfeuerwehrleuten und 1 Abwart zusammen.

Dazu kamen am Stichtag 653 (644) Personen mit mehr als sechsmonatigem, unmittelbar vorhergehenden Gemeindedienst: 60 (46) Aushilfsangestellte, 10 (4) Aushilfsarbeiter, 184 (189) Arbeitskräfte in Anstalten und 399 (405) im Nebenamt, davon 223 nebenamtliche Lehrkräfte, worunter 119 Gewerbelehrer. Das weibliche Element war hier mit 377 (383) Köpfen vertreten, d. s. 57,7 (59,5)%.

Die Besoldungssumme sämtlichen im Laufe des Jahres beschäftigten Gemeindepersonals stieg 1959 um 2,7% auf 59,687 (58,127) Mio Fr. Dieser Betrag ist bereits um 0,641 (0,513) Mio Fr. Erwerbsausfallentschädigungen, Kranken- und Unfallgelder usw. vermindert. Die Kosten-erhöhung war durch die Personalvermehrung infolge Arbeitszeitver-

kürzung, Errichtung neuer Schulklassen, Vergrößerung des Polizeikorps wegen der Verkehrsvermehrung usw. bedingt. An die Besoldungen der Lehrer und für das Polizeikorps erhielt die Gemeinde 6,748 (6,767) Mio Franken Staats- und Bundesbeiträge (vgl. Tab. 103, Fußnote 5), die von ihren Besoldungsausgaben abzurechnen sind. Die Sozialleistungen der Gemeinde (Arbeitgeberbeiträge an die Städtischen Versicherungskassen, AHV, Unfallversicherung usw.) betrugen 7,157 (7,438) Mio Fr.

Gemeinderechnung. Nach der Verwaltungsrechnung 1959 standen 104,142 (93,676) Mio Fr. Aufwendungen 104,604 (93,729) Mio Franken Erträgen gegenüber, die somit die Hundertmillionengrenze überschritten. Der Einnahmenüberschuß betrug genau 461 743 (52 875) Franken. Auf Grund des Voranschlages wären 96,239 (87,301) Mio Fr. Aufwand und 93,712 (85,671) Mio Fr. Ertrag zu erwarten gewesen, was einen Ausgabenüberschuß von rund 2,527 (1,630) Mio Fr. ergeben hätte.

Beim Vergleich mit dem Vorjahr fallen u. a. die stark erhöhten Aufwendungen der Fürsorgedirektion auf, die noch durch gesunkene Erträge ergänzt, den Nettoaufwand vermehrten (siehe Tab. 105); die Hauptursachen sind Seite 56 beleuchtet. Der Aufwand der Schuldirektion (Einrichtung neuer Schulklassen usw.!) ist noch mehr gestiegen als der Ertrag (durch größere Staatsbeiträge zufolge des wachsenden Lehrerbstandes u. s. f.). Die gleiche Erscheinung zeigte sich in verstärktem Ausmaß beim Finanzwesen; hier trieben die größeren Abschreibungen, Einlagen in Rückstellungen und Passivzinsen die Aufwendungen am meisten in die Höhe, während vor allem die größeren Entnahmen aus Rückstellungen für Abschreibungen und Mehrerlöse aus Liegenschaften zum höheren Ertragsausweis beitrugen.

Das neuerlich bedeutend verbesserte Abschneiden des Steuerwesens hing mit den abermals erhöhten Steuererträgen zusammen, vor allem bei der Einkommen- und Vermögensteuer natürlicher Personen (während sich deren Vermögensgewinnsteuerleistung rückläufig entwickelte), der Gewinn- und der Kapitalsteuer der Aktiengesellschaften usw., der Ertragsteuer der Selbsthilfegenossenschaften, aber auch mit dem gestiegenen Anteil an kantonalen Erbschafts- und Schenkungssteuern. Dazu trat noch ein wesentlich bescheidenerer Aufwand der Steuerverwaltung durch geringere Rückstellung zur Deckung unerhältlicher Steuern, eine bedeutend geringere Summe von Vergütungszinsen

auf vorzeitigen Steuerzahlungen usw. Einmal mehr fielen auch der abermals beträchtlich gestiegene Reinertrag des Elektrizitätswerks sowie der nur wenig veränderte Erlös der Wasserversorgung für die günstige Gestaltung der Verwaltungsrechnung stark ins Gewicht. Vgl. hiezu Tab. 105.

Aus der Vermögensrechnung ist ein weiterer Anstieg der Aktiven des Finanz- und Verwaltungsvermögens ersichtlich, die nun mit 326,762 (307,677) Mio Fr. zu Buche stehen. Die Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen sind etwas weniger auf 312,564 (295,505) Mio Franken angewachsen, so daß Ende 1959 ein Überschuß der Aktiven von 14,198 (12,172) Mio Fr. ausgewiesen werden konnte (siehe Tab. 106).

Bei den Aktiven zeigte sich ein deutlicher Rückgang der flüssigen Mittel, insbesondere der Bankguthaben wegen geringerer Tilgung alter Steuerausstände und bescheidenerer Steuereingänge des laufenden Jahres im Zusammenhang mit dem durch die Neutaxation pro 1959/60 bedingten späteren Versand der Steuerrechnungen. Die stark erhöhten Forderungen ergaben sich durch die so vermehrten Gemeindesteuerausstände am Jahresende; dazu traten erhöhte Debitoren der Finanzdirektion durch Gewährung kurzfristiger Kapitalvorschüsse an die Bernische Kraftwerke AG und die Kraftwerk Sanetsch AG. Am Zuwachs des Wertschriften- und Darlehenbestandes sind vor allem die Anlagen zur Förderung des Wohnungsbaues und zur Altstadt-sanierung beteiligt. Das in den eigenen Unternehmungen investierte Gemeindegapital ist gleichfalls beträchtlich angestiegen. Die Erhöhung des Verwaltungsvermögens wurde neuerlich insbesondere durch den Schulhausbau, dann aber auch durch die neue Kunstbelagpiste am Flugplatz Belpmoos, die Abwasserreinigungsanlage, den Ausbau der Badanstalt Weyermannshaus usw. verursacht, denen aber auch bedeutende Abschreibungen, besonders bei der Kehrlichtverbrennungsanlage, gegenüberstanden.

Unter den Passiven fällt die starke Vermehrung der festen Schulden vor allem durch Aufnahme eines neuen Darlehens beim Ausgleichsfonds der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung für die Bedürfnisse der Vermögensrechnung auf. Das Kapitalkonto wurde aufgehoben und der bisher dort verbuchte Betrag auf die Rückstellung für notwendig werdende Abschreibungen übertragen; er ist bereits teilweise zu Abschreibungen für den Bahnhofumbau verwendet worden.

Die Gegenüberstellung des Finanzvermögens, das 259,201 (245,382) Mio Fr. erreicht hat, und der noch stärker, nämlich auf 312,564 (295,505) Mio Fr. angewachsenen Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen, zeigt eine wenn auch diesmal geringere Zunahme der ungedeckten Schuld auf 53,363 (50,123) Mio Fr. Bei deren Beurteilung müssen jedoch – wie immer – die in den Aktiven des Finanzvermögens enthaltenen stillen Reserven und das bedeutende Verwaltungsvermögen mitberücksichtigt werden.

Staats- und Gemeindesteuer vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen. Das kantonale Gesetz vom 29. Oktober 1944 samt Ergänzungen und Abänderungen, insbesondere vom 13. Mai 1956 bestimmt als Einheitssatz der für ein Jahr zu entrichtenden Steuer 2,0 bis 5,0% des zu versteuernden Einkommens und 0,5 bis 1,5 ‰ des zu versteuernden Vermögens, je nach der Höhe des zu versteuernden Einkommens bzw. Vermögens. Die Steueranlage wurde 1959 bei der Staats- wie bei der Gemeindesteuer unverändert mit 2,0 festgesetzt, so daß die Belastung der natürlichen Personen durch diese beiden Steuern im Rahmen von je 4,0 bis 10,0% oder zusammen 8,0 bis 20,0% beim Einkommen und von je 1,00 bis 3,00 ‰ oder zusammen 2,00 bis 6,00 ‰ beim Vermögen blieb. Für 1960 erhöhte sich die Steueranlage bloß bei der Staatssteuer auf 2,1 und damit die Belastung durch diese auf 4,2 bis 10,5% bzw. 1,05 bis 3,15 ‰.

Persönliche Abzüge vom Einkommen. Allgemeiner Abzug: 1600 Fr. Haushaltsabzug für Verheiratete sowie Personen mit selbständigem Haushalt und nicht erwerbstätigen Kindern unter 18 Jahren oder in Berufslehre bzw. studierend: 600 Fr. Haushaltsabzug für Verwitwete, Geschiedene, Getrennte mit selbständigem Haushalt und nicht erwerbstätigen Kindern unter 18 Jahren oder in Berufslehre bzw. studierend: 300 Fr. Abzug für das 1. und 2. Kind der vorerwähnten Art: 500 Fr., für jedes weitere: 600 Fr., für Kinder in auswärtiger Ausbildung: 1000 Fr. Abzug für jede unterstützte Person: bis zu 1000 Fr. Voller Abzug der Beiträge an Pensionskassen. Abzug der Beiträge an Arbeitslosen- und Krankenkassen, Invaliditäts-, Unfall- und Lebensversicherungen: bis 600 Fr.

Abzug bei reinem Einkommen bis zu 6000 Fr. (nach den persönlichen Abzügen) für jeden über 65jährigen oder gebrechlichen Ehegatten: 300 Fr., für beide: 500 Fr.

Abzüge vom Reinvermögen. Vom Kindervermögen: bis 3000 Fr. pro Kind. Für jedes vom Steuerpflichtigen unterhaltene Kind unter 18 Jahren: 1000 Fr. Für jeden Pflichtigen mit steuerbarem Einkommen bis zu 2000 Fr., sofern er wegen Alter oder Gebrechen seinen Unterhalt nicht verdienen kann oder sofern eine Witwe für minderjährige Kinder zu sorgen hat: 10 000 Fr. Abzugserhöhung für jede unterhaltene erwerbstätige Person (einschließlich Ehegatten, ohne eigene Kinder): je 2000 Franken, bei gleichzeitiger Erhöhung der vorgenannten Einkommensgrenze um je 300 Fr.

Mindestbetrag des steuerbaren Vermögens: 10 000 Fr.

Der Nettoerlös der Städtischen Steuerverwaltung, dessen weitere Steigerung wir bereits Seite 64 begründeten, erreichte 1959 eine Höhe von 53,619 (46,119) Mio Fr., zufolge von 57,628 (50,593) Mio Fr. Erträgen und 4,009 (4,474) Mio Fr. Aufwendungen. Zum Bruttoertrag trug die Einkommensteuer natürlicher Personen 35,349 (29,608) Mio Fr. und deren Vermögensteuer 4,594 (4,464) Mio Fr. bei. An Nach- und Strafsteuern gingen 0,089 (0,240) Mio Fr. ein. Ähnliche Einnahmen brachten dem Kanton die entsprechenden Staatssteuern.

Die Kirchensteuer wurde 1959 unverändert mit 4,1 (evangelisch-reformierte) bzw. 5,0 (römisch- und christkatholische) vom Gesamtsteuerbetrag (Staats- und Gemeindesteuerbetrag ohne Liegenschaftsteuer) natürlicher Personen festgesetzt. Für 1960 betragen die Kirchensteueranlagen 4,1 (evangelisch-reformierte), bzw. 5,1 (römisch-katholische) bzw. 5,5 (christkatholische).

Die Personalsteuer, die mit 10 Fr. für verheiratete und ihnen gleichgestellte Steuerpflichtige und 20 Fr. für ledige bemessen wird, trug der Gemeinde rund 56 500 (69 700) Fr. ein.

Vermögensgewinnsteuer. Zur Berechnung der für ein Jahr zu entrichtenden Steuer sind die um 40% erhöhten Einheitssätze der Einkommensteuer maßgebend. Abgesehen von Ausnahmen erhöht sich die Besteuerung noch bei kurzfristiger Besitzdauer eines mit Gewinn veräußerten Grundstückes. Der Steuerertrag belief sich für die Gemeinde auf 1,210 (1,529) Mio Fr.

Liegenschaftsteuer. Sowohl für 1959 wie für 1960 wird die ordentliche Liegenschaftsteuer mit 0,9 ‰ und die erhöhte mit 1,35 ‰

des amtlichen Wertes berechnet. Sie brachten der Gemeinde 2,321 (2,248) Mio Fr.

Betreffs der Billettsteuer siehe Seite 46 f.

XI. Gemeindegebiet.

Größe, Bevölkerungsdichte. Die Gemeinde Bern erstreckt sich über 5156,6 ha; ohne Wald sind es 3441,6 ha. Durch die Zunahme der Wohnbevölkerung auf 164 773 kamen Ende 1959 bereits 32,0 (31,6) Einwohner auf den Hektar Gesamtfläche und 47,9 (47,4) auf den Hektar Gemeindegebiet ohne Wald. Ende 1937 waren es erst 23,6 bzw. 35,5 Einwohner. Anders ausgedrückt, traf es Ende 1959 pro Einwohner bloß mehr 313,0 (1958: 316,4, 1937: 424,2) m² einschließlich Wald, oder 208,9 (211,2, 281,7) m² ohne Wald.

Die Aufgliederung des Gemeindegebietes in Stadtteile und Statistische Bezirke, deren Fläche, Zahl der Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner ist aus der Tabelle und Umschreibung sowie dem Plan auf S. 185 ff. ersichtlich.

Bodennutzung. Die Siedlungsfläche (Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen, Grünflächen) beanspruchte am Ende des Berichtsjahres 1286,1 (1271,0) ha oder 24,9 (24,6)% des Stadtgebietes, das Verkehrsareal 438,1 (437,0) ha oder wiederum 8,5%, während die Acker- und Wiesenfläche (einschließlich Pflanzland und Baumgärten) weiterhin leicht auf 1572,8 (1588,9) ha oder 30,5 (30,8)% sank. Die Waldfläche von 1715,0 ha oder $\frac{1}{3}$ des Gesamtareals konnte erhalten bleiben. Gewässer und unkultiviertes Land nehmen 144,6 (144,7) ha oder 2,8 (2,8)% ein. Größere Anteilverschiebungen zeigt ein weiterreichender Rückblick; so standen beispielsweise Ende 1937 erst 17,2% der Stadt als Siedlungs- und 7,3% als Verkehrsfläche in Verwendung, dagegen noch 39,0% als Acker- und Wiesenland. Der Wald nahm damals 33,6% der Gemeinde ein; Gewässer und unkultiviertes Land beanspruchten 2,9%.

Grundeigentum. Die private Hand verfügt mit 2137,0 (2137,4) ha oder 41,4 (41,5)% noch immer über weitaus den meisten Boden in der Bundesstadt. Der Burgergemeinde gehören unverändert 1794,2 ha oder 34,8%, der Einwohnergemeinde 867,0 (867,1) ha oder 16,8%, Kanton

Bern, Eidgenossenschaft und Kirchgemeinden zusammen 358,4 (357,9) Hektaren oder 7,0 (6,9) %. Vergleichsweise besaßen Ende 1937 die Privaten noch 45,8 % und die Burgergemeinde 36,2 %, die Einwohnergemeinde erst 11,8 %, Kanton Bern, Eidgenossenschaft und Kirchgemeinden total 6,2 %.

XII. Wahlen und Abstimmungen.

Wahlen. Der 24./25. Oktober 1959 brachte die Erneuerungswahlen des Nationalrates für die 36. Legislaturperiode 1959–1963. In der Stadt Bern waren 46 693 Personen stimmberechtigt; von ihnen langten 27 371 Wahlzettel ein, woraus sich eine Wahlbeteiligung von 58,6 % errechnen läßt. Die Wahlergebnisse sind auf S. 144 f. dargestellt.

Gemäß Beschluß vom 18. November 1959 erklärte der Gemeinderat, nachdem nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden war, unter Bezugnahme auf Art. 73*bis* der Gemeindeordnung (Stille Wahl), den bereits bei der Ersatzwahl vom 3./4. Mai 1958 durch die Stimmbürger gewählten Stadtpräsidenten Dr. Eduard Freimüller für wiedergewählt.

Am 5./6. Dezember 1959 folgten die Stadtrats- und Gemeinderatswahlen, durch welche die Legislative und die Exekutive für die Jahre 1960–1963 vom Volke erneuert wurde. 46 000 Stimmberechtigte lieferten 29 136 Ausweiskarten ab, was eine Wahlbeteiligung von 63,3 % ergab. Über den Ausgang dieser Wahlen orientieren die Zusammenstellungen S. 145 f.

Abstimmungen. Die Abstimmungstermine beschränkten sich auf 4 (7), wobei einer mit dem Datum der Gemeindewahlen zusammenfiel. Von den 30 (44) Vorlagen, über welche der Souverän zu entscheiden hatte, wurden alle 18 (29) kommunalen gutgeheißen. Unter den 10 (8) kantonalen Vorlagen fanden das Volksbegehren für die Besteuerung der Rabatte und Rückvergütungen („Konsuminitiative“) und der Gegenvorschlag der Regierung sowie das Volksbegehren betreffend einen Gesetzesentwurf über die Durchführung einer Volksbefragung, um die Bestrebungen des jurassischen Volkes kennen zu lernen („Separatisteninitiative“) in der Stadt Bern wie im Kantonsergebnis bei den Stimmbürgern Ablehnung, die übrigen Zustimmung. Von den 2 (7) eidgenössischen Vorlagen wurde auf Bundes-, kantonal- und stadtbernischer Ebene der Bundesbeschluß über die Einführung des Frauenstimm- und

-wahlrechtes in eidgenössischen Angelegenheiten bachab geschickt, jener über einen Bundesverfassungsartikel 22*bis* betreffend den Zivilschutz aber angenommen.

In das 1. Halbjahr 1960 fiel die kantonalbernische Regierungsratsersatzwahl für den zurückgetretenen Walter Siegenthaler. Am 23./24. April 1960 wurde als Nachfolger Dr. Hans Tschumi erkoren, der in der Stadt Bern 3488 gültige Stimmen erhielt, gegenüber 603 für André Francillon und 137 für Diverse. Bei dieser Ersatzwahl langten von 46 364 Stimmberechtigten 7085 (15,3%) Ausweiskarten und 6990 (15,1%) Stimmzettel ein; unter den letztgenannten zählte man 4228 gültige, 2528 leere und 234 ungültige. Die Abstimmungen fanden an 3 (2) Terminen statt und umfaßten wiederum 15 (15) Vorlagen, nämlich 9 (8) kommunale, 5 (5) kantonale und 1 (2) eidgenössische. Mit Ausnahme der Gemeindevorlage über den Baulinienplan Standstraße mit Sonderbauvorschriften wurden alle gutgeheißen.

XIII. Tierpark Dählhölzli.

Der Tierbestand betrug Ende des Berichtsjahres 1686 (1790) Stück in 364 (373) Arten und Rassen, wobei wiederum jener des Bärengrabens und des Ententeichs Kleine Schanze unberücksichtigt geblieben ist.

Das Vivarium wurde von 139 628 (114 528) zahlenden Personen besucht; damit erreichte die Frequenz ein bisher noch nicht dagewesenes Ausmaß und überstieg die vorjährige um mehr als $\frac{1}{5}$. Die Einnahmen stellten sich dementsprechend auf 53 100 (43 109) Fr., worunter 52 429 (42 510) Fr. Eintrittsgelder. Beim Ponyreit- und Fahrbetrieb wurden 15 568 (14 932) Billette ausgegeben.

Im 1. Semester 1960 zählte man 58 701 (65 423) zahlende Besucher des Vivariums, was zwar einen Rückgang um $\frac{1}{10}$ gegenüber dem in der gleichen Jahreszeit 1959 erzielten Rekord bedeutet, aber sonst noch nie registriert werden konnte.

XIV. Witterung.

Der Luftdruck erreichte 1959 im Mittel 712,6 (711,8) mm. Das Maximum von 730,8 (724,2) mm wurde wieder am 15. Februar und das Minimum von 689,9 (689,4) mm am 1. (13.) Dezember registriert.

Die Temperatur wies mit $9,6$ ($8,7$)° C einen seit 1949 nicht mehr erreichten Durchschnittswert auf, der auch das langjährige Mittel um $\frac{1}{5}$ übertraf. Nur im November war es kühler als zu erwarten, dagegen im März, Dezember und Juli abnormal warm. Die Extreme, die diesmal am 10. Juli (1. August) mit $30,0$ ($29,2$)° C, beziehungsweise am 18. (25.) Januar mit $-9,4$ ($-10,6$)° C verzeichnet wurden, blieben wieder in relativ bescheidenen Grenzen. In der Hauptreisezeit Mai bis September überschritt die Temperatur mit $16,7$ ($16,2$)° C den langjährigen Durchschnitt von $15,2$ ° C – wie schon im Vorjahr – beträchtlich.

Die Niederschlagsmenge betrug 1959 914 (1102) mm und blieb damit 6,4% unter dem vieljährigen Mittel. Waren Dezember und Januar auffallend niederschlagsreich, so zeigten sich die Monate Juli, September, Februar, August und Mai bemerkenswert trocken. In der Periode Mai bis September fielen bloß 329 (585) mm Regen, gegenüber den zu erwartenden 516 mm. Der Schneefall beschränkte sich auf 24 (40) Tage, darunter 14 (10) im Januar. 53 (28) Tage konnten als heiter bezeichnet werden, was seit 1953 nicht mehr der Fall war und die Zahl der trüben Tage nahm auf 128 (167) ab: sie erwies sich zuletzt 1949 geringer. Die Zahl der Nebeltage betrug 48 (52).

Die Sonnenscheindauer erreichte 2023 (1684) Stunden, d.i. $\frac{1}{7}$ mehr als das, womit man rechnen durfte. In 9 Monaten schien die Sonne überdurchschnittlich lang, insbesondere im Februar, Mai und Juli. Die Ferienzeit Mai-September war abermals durch sonniges Wetter begünstigt, wurden doch 1232 (1139) Sonnenstunden gegenüber einem langjährigen Mittel von 1091 registriert.

Die Mittelwerte der Berner Witterung, auf die vorstehend mehrfach Bezug genommen wurde, sind im einzelnen aus der Übersicht auf S. 72 ersichtlich.

Das 1. Halbjahr 1960 verzeichnete einen durchschnittlichen Luftdruck von 711,1 mm, so daß die außerordentliche Höhe von 713,0 mm in der gleichen Vorjahreshälfte nicht mehr erreicht wurde. Die Temperatur war im Mittel mit $7,9$ ($8,1$)° C nicht viel geringer als im Parallelhalbjahr 1959 und damit wiederum weit höher als der langjährigen Beobachtung ($6,3$ ° C) entsprochen hätte, was in mehr oder weniger starkem Ausmaß auch für die einzelnen Monate gilt. Die Nieder-

Monate, Jahr	Mittlere Temperatur 1864/1940 in Celsius- graden	Mittlere Niederschlags- summe 1864/1940 in mm	Mittlere Sonnenschein- dauer 1921/1950 in Stunden
Januar	-1,6	48	58
Februar	0,2	51	93
März	3,4	66	145
April	8,0	76	164
Mai	12,3	94	196
Juni	15,6	113	234
Juli	17,7	112	252
August	16,7	108	230
September	13,7	89	179
Oktober	7,9	88	118
November	3,0	68	62
Dezember	-0,8	64	42
Jahr	8,0	977	1773

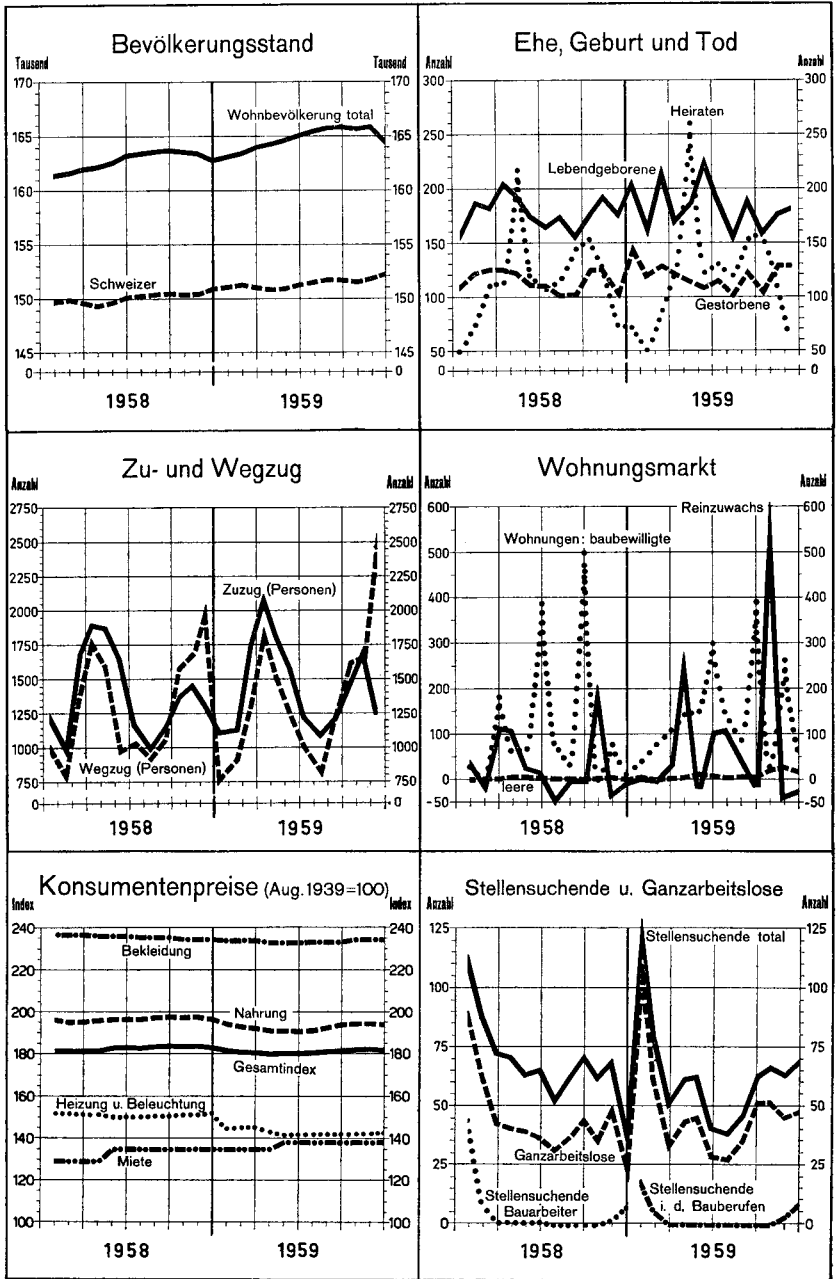
schlagsmenge betrug bloß 363 (1958: 508, lgj. Mittel: 448) mm, wobei sich zwar der Februar niederschlagsreicher, die übrigen Monate, insbesondere der Juni und der April, aber trockener erwiesen, als dem vieljährigen Durchschnitt entsprochen hätte. Die Sonnenscheindauer war mit 1020 (1025, 890) Stunden fast gleich jener im 1. Semester 1959; dadurch überragte sie beträchtlich das langjährige Mittel, auch in allen Monaten, mit Ausnahme des März.

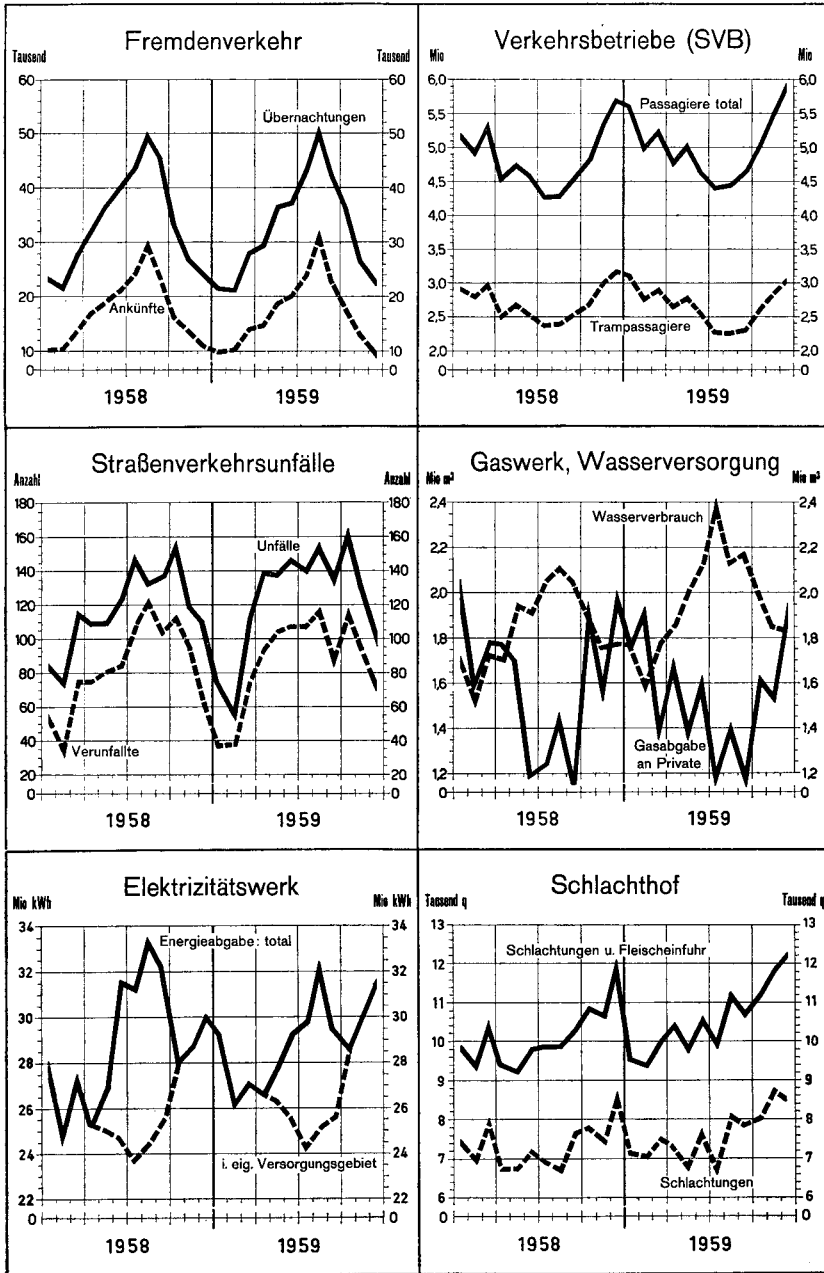
XV. Hydrographische Verhältnisse.

Die mittlere Jahresabflußmenge der Aare in Bern-Dählhölzli war mit 101 (138) m³/sec viel geringer als im Vorjahr und im langjährigen Mittel (122 m³/sec). Im Jahre 1949 betrug sie vergleichsweise sogar bloß 93 m³/sec, während sie 1930 147m³/sec erreichte.

Der Wasserstand der Aare ging gegenüber 1958 auf 2,27 (2,50) m zurück und kam damit dem vieljährigen Durchschnitt (2,30 m) nahe. Über die Tiefst- und Höchststände gibt Tabelle 114 Aufschluß.

**Berner Bevölkerungs-
und Wirtschaftskurven 1958-1959**





JAHRESTABELLEN

I. BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN.

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

1 Vierteljahre — Geschlecht — Heimat	An- fangs- be- stand	Ge- burten- über- schuß	Zuzugs- über- schuß	Gesamt- zu- nahme	Endbestand			Mittlere Wohn- bevölke- rung
					über- haupt	Davon Ausländer		
						absolut	%	
1. Vierteljahr.	162 992	197	998	1195	164 187	12912	7,9	163 540
2. „ .	164 187	242	881	1123	165 310	13802	8,3	164 690
3. „ .	165 310	199	463	662	165 972	14088	8,5	165 720
4. „ .	165 972	155	1354	1199	164 773	12345	7,5	165 750
Männlich	74 148	443	498	941	75 089	5992	8,0	75 700
Weiblich	88 844	350	490	840	89 684	6353	7,1	89 200
Schweizer ...	151 089	609	558	1339 ¹⁾	152 428	.	.	151 600
Ausländer ...	11 903	184	430	442 ¹⁾	12 345	12345	.	13 300
Jahr 1959	162 992	793	988	1781	164 773	12345	7,5	164 900
„ 1958	161 343	762	887	1649	162 992	11903	7,3	163 000

¹⁾ Einschließlich Veränderung infolge Eheschließung und Einbürgerung.

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Todesfälle.

2	Vierteljahre — Heimat	Absolute Zahlen					Auf 1000 Einwohner pro Jahr				Im 1. Le- bensjahr Gestorb auf 100 Le- bendge- borene
		Ehe- schlie- ßun- gen	Ehe- schei- dun- gen	Lebend- ge- borene	Gestorbene 1)		Ehe- schlie- ßun- gen	Lebend- ge- borene	Ge- storbene	Ge- burten- über- schuß	
					über- haupt	im 1. Le- bens- jahr					
1. Vierteljahr.		214	47	598	401	13	5,2	14,6	9,8	4,8	2,2
2. „ .		516	62	591	349	13	12,5	14,4	8,5	5,9	2,2
3. „ .		408	54	545	346	12	9,8	13,2	8,4	4,8	2,2
4. „ .		342	59	523	368	12	8,3	12,6	8,9	3,7	2,3
Schweizer ...		2381	399	2025	1416	44	.	13,3	9,3	4,0	2,2
Ausländer ...		579	45	232	48	6	.	17,4	3,6	13,8	2,6
Jahr 1959		1480	222	2257 1)	1464	50	9,0	13,7	8,9	4,8	2,2
„ 1958		1424	209	2166	1404	49	8,7	13,3	8,6	4,7	2,3

¹⁾ Davon 2173 (Vorjahr: 2064) in Spitälern und Anstalten geboren.

²⁾ Ohne Totgeborene (1959 = 24; 1958 = 27).

Todesursachen.

3	Todesursachen — Geschlecht — Sterbeort	Altersjahre				Geschlecht		Todesfälle überhaupt	
		Un- ter 1	1 bis 14	15 bis 59	60 und mehr	Männ- lich	Weib- lich	1959	1958
	Todesursachen.								
	1. Angeborene Lebensschwäche	16	.	.	.	9	7	16	13
	2. Übr. bes. Säuglingskrankheiten	15	.	.	.	10	5	15	19
	3. Altersschwäche	.	.	.	9	1	8	9	11
	4. Bildungsfehler	12	—	4	1	12	5	17	13
	5. Grippe (Influenza)	—	—	—	18	2	16	18	6
	6. Lungentuberkulose	—	—	12	10	14	8	22	22
	7. Übrige Tuberkulose	—	—	4	5	4	5	9	3
	8. Übr. übertragbare Krankheiten .	—	—	5	9	10	4	14	18
	9. Krebs	—	—	82	170	132	120	252	274
	10. Übrige Geschwülste	—	3	22	34	25	34	59	44
	11. Erkrankungen der Hirngefäße ..	—	—	2	20	7	15	22	25
	12. Übr. Krkh. d. Nerven-Systems .	—	1	9	8	7	11	18	12
	13. Herzkrankheiten	—	—	44	125	84	85	169	119
	14. Arterienverkalkung	—	—	28	327	155	200	355	344
	15. Übr. Krkh. der Kreislauforgane .	—	—	28	82	50	60	110	139
	16. Krankheiten des Blutes	—	—	2	6	2	6	8	6
	17. Rheum., Stoffw., sonst. allg. Krkh.	—	—	9	34	18	25	43	32
	18. Krkh. der Verdauungsorgane ...	2	1	18	51	40	32	72	70
	19. Lungenentzündung	1	—	6	26	16	17	33	29
	20. Übr. Krankh. d. Atmungs-Organe	—	—	4	13	10	7	17	19
	21. Nierenentzündung	—	—	7	10	9	8	17	31
	22. Übr. Krkh. d. Harn- u. Geschl.-Org.	—	—	7	41	21	27	48	27
	23. Selbstmord	—	—	31	13	32	12	44	38
	24. Unfall	2	4	28	28	35	27	62	77
	25. Übrige (auch unbestimmte)	2	1	8	4	5	10	15	13
	Geschlecht.								
	Männlich	30	6	235	439	710	.	710	673
	Weiblich	20	4	125	605	.	754	754	731
	Sterbeort.								
	In Spitälern und Anstalten	47	4	202	633	386	500	886	812
	Auf öffentlichem Boden	3	4	34	23	47	17	64	58
	In Privatwohnungen	—	2	124	388	277	237	514	534
	Jahr 1959	50	10	360	1044	710	754	1464	.
	„ 1958	49	19	313	1023	673	731	.	1404

Heimatzugehörigkeit der Gewanderten.

4	Heimat	Familien				Personen überhaupt			
		Zuzug	Weg-zug	Mehrzu- zug		Zuzug	Weg- zug	Mehrzu- zug	
				1959	1958			1959	1958
	Stadtberner	37	37	—	9	243	247	—	52
	Übrige Berner	662	652	10	29	5 414	4 945	469	267
	Außerkantonale ...	412	529	— 117	16	4 573	4 480	93	365
	Ausländer	111	120	— 9	2	7 340	6 910	430	307
	Zusammen 1959	1 222	1 338	— 116	.	17 570	16 582	988	.
	„ 1958	1 261	1 317	.	— 56	16 904	16 017	.	887

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten.

5	Herkunftsort bzw. Wanderungsziel	Familien				Personen überhaupt			
		Zuzug	Weg- zug	Mehrzu- zug		Zuzug	Weg- zug	Mehrzu- zug	
				1959	1958			1959	1958
	Vororte	304	465	— 161	— 146	1 802	2 479	— 677	— 672
	Übriger Kant. Bern	368	316	52	69	4 015	3 037	978	876
	Übrige Schweiz...	419	403	16	20	5 490	4 924	566	642
	Ausland	131	152	— 21	3	6 263	5 877	386	384
	Unbekannt	.	2	— 2	2	.	265	— 265	— 343
	Zusammen	1 222	1 338	— 116	— 56	17 570	16 582	988	887

Das Alter der Gewanderten, 1959.

6	Erwerbstätigkeit	Alle Ge- wanderten	Davon im Alter von Jahren					
			Unter 16 Jahre	16—19 Jahre	20—39 Jahre	40—59 Jahre	60—64 Jahre	65 u. m. Jahre
			Zuzug					
	Erwerbstätige	13 117	38	1 839	9 812	1 290	87	51
	Nichterwerbstätige	4 453	1 350	704	1 732	330	69	268
	Zusammen	17 570	1 388	2 543	11 544	1 620	156	319
			Wegzug					
	Erwerbstätige	12 139	10	1 147	9 389	1 351	113	129
	Nichterwerbstätige	4 443	1 515	486	1 798	331	73	240
	Zusammen	16 582	1 525	1 633	11 187	1 682	186	369
			Mehrzu- zug					
	Erwerbstätige	978	28	692	423	— 61	— 26	— 78
	Nichterwerbstätige	10	— 165	218	— 66	— 1	— 4	28
	Zusammen	988	— 137	910	357	— 62	— 30	— 50

Beruf und soziale Stellung der Gewanderten.

7	Berufsgruppen	Zuzug		Wegzug		Mehrzuzug				
		überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	
		1959						1958		
Erwerbstätige.		a) Männer.								
Landwirtsch. u. Gärtnereiarbeiter	215	164	218	180	—	3	16	—	29	12
Lebens- und Genußmittelarbeiter	370	167	327	145	43	22	40	16		
Bekleidungs- und Textilarbeiter	126	91	103	68	23	23	24	28		
Bau- und Holzarbeiter	2228	1 900	2 032	1 788	196	112	43	—	23	
Metall- und Uhrenarbeiter	720	346	669	311	51	35	103	39		
Arbeiter im graphischen Gewerbe	196	85	190	83	6	2	15	—	12	
Übrige gewerbliche Privatarbeiter	87	48	72	39	15	9	11	—	16	
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe	36	18	54	13	—	18	5	—	26	2
Technische Privatangestellte ...	258	59	245	44	13	15	25	13		
Bank- u. Versicherungsangestellte	92	5	108	6	—	16	1	23	1	
Handelsangestellte	459	33	495	36	—	36	3	4	2	
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1226	1 069	1 117	959	109	110	58	95		
Privates Verkehrspersonal	312	120	273	126	39	6	33	—	9	
Übrige Privatangestellte	47	22	40	15	7	7	9	1		
Öffentliche Beamte u. Arbeiter ¹⁾	832	40	586	34	246	6	162	12		
Musiker, Künstler usw.	36	25	35	22	1	3	4	9		
Freie und gelehrte Berufe ²⁾	135	51	194	54	—	59	3	8	—	7
Selbständige im Handel	52	3	55	—	3	3	14	—	2	
Selbständige im Gewerbe	50	1	60	2	—	10	1	1	2	
Zusammen	7 477	4 247	6 873	3 925	604	322	398	139		
Nichterwerbstätige.										
Lehrlinge	245	4	216	5	29	—	1	16	1	
Studierende, Schüler	442	88	521	97	—	79	9	19	19	
Familienangehörige und Übrige.	821	99	877	104	—	56	5	133	4	
Zusammen	1508	191	1 614	206	—	106	15	98	24	
Männer überhaupt	8 985	4 438	8 487	4 131	498	307	300	163		
Erwerbstätige.		b) Frauen.								
Arbeiterinnen im Bekleidungsgew.	331	227	283	190	48	37	50	54		
Übrige gewerbliche Arbeiterinnen	551	402	487	344	64	58	34	—	7	
Bureau- und Handelsangestellte	881	57	855	58	26	—	1	103	16	
Hotel- und Wirtschaftspersonal.	1 622	959	1 502	940	120	19	91	13		
Hausangestellte	1 182	688	1 194	705	—	12	17	27	—	10
Krankenpflegepersonal	508	130	457	128	51	2	113	40		
Übrige Privatangestellte	98	37	98	34	—	3	3	—		
Öffentliche Funktionärinnen ¹⁾ ..	329	22	279	18	50	4	29	—	12	
Musik, Theater usw.	32	17	28	11	4	6	2	—		
Freie und gelehrte Berufe	83	26	64	17	19	9	2	—	1	
Selbständ. in Handel u. Gewerbe	23	—	19	1	4	—	1	2	—	
Zusammen	5 640	2 565	5 266	2 446	374	119	452	93		
Nichterwerbstätige.										
Lehrtöchter	255	9	254	19	1	—	10	21	4	
Studierende, Schülerinnen	286	51	304	61	—	18	10	11	21	
Familienangehörige und Übrige.	2 404	277	2 271	253	133	24	103	26		
Zusammen	2 945	337	2 829	333	116	4	135	51		
Frauen überhaupt	8 585	2 902	8 095	2 779	490	123	587	144		

¹⁾ Einschließlich Lehrer und Professoren. ²⁾ Ohne Architekten und Ingenieure die unter Selbständige im Gewerbe bzw. technische Privatangestellte oder öffentliche Beamte gezählt sind.

Herkunftsort und Erwerbstätigkeit der zugezogenen Ausländer.

8	Zugezogene Ausländer				Berufsgruppen	Zugezogene Ausländer					
	Berufsgruppen	überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland		Berufsgruppen	überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland		
				1959					1958	1959	1958
A. Männer.					B. Frauen.						
Bauarbeiter	1900	235	1665	1035	Arbeiterinnen	629	82	547	511		
Übrige Arbeiter ...	920	286	634	603	Handelsangestellte.	57	22	35	46		
Handelsangestellte.	38	13	25	33	Hotelpersonal	959	311	648	734		
Übrige Angestellte.	1283	392	891	920	Hausangestellte ...	688	158	530	560		
Musiker, Künstler .	25	5	20	17	Übrige Angestellte.	177	69	108	118		
Freie Berufe	77	25	52	51	Musik, Theater ...	17	2	15	8		
Selbständige.	4	2	2	2	Freie Berufe	38	12	26	13		
Erwerbstätige	4247	958	3289	2661	Selbständige	—	—	—	—		
Studierende usw...	92	24	68	81	Erwerbstätige	2565	656	1909	1990		
Übr. Nichterwerbst.	99	40	59	64	Studierende usw...	60	19	41	67		
Zusammen 1959	4438	1022	3416	.	Übr. Nichterwerbst.	277	89	188	200		
„ 1958	3736	930	.	2806	Zusammen 1959	2902	764	2138	.		
					„ 1958	3026	769	.	2257		

Einbürgerungen.

9	Bisherige Heimat	Männlich	Weiblich	Überhaupt	
				1959	1958
Kanton Bern	19	17	36	31	
Übr. Schweiz	27	27	54	70	
Ausland	16	17	33	43	
(davon wieder eingebürgert)	.	(3)	(3)	(4)	
Zusam. 1959	62	61	123	.	
„ 1958	71	73	.	144	

Überseeische Auswanderung¹⁾.

10 Familien- zugehörigkeit — Geschlecht	1.	2.	3.	4.	Über- haupt
	Vierteljahr				
Famil. { Zahl ...	—	3	—	—	3
Personen {	—	9	—	—	9
Einzelpersonen .	8	13	7	4	32
Männlich	4	11	2	2	19
Weiblich	4	11	5	2	22
Zusammen 1959	8	22	7	4	41
„ 1958	14	33	10	20	77

¹⁾ Siehe dazu die einschränkenden Bemerkungen auf Seite 17.

Polizeilich gemeldete Fälle der hauptsächlichsten ansteckenden Krankheiten.

11 Vierteljahre, Jahre	Diphtherie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus ¹⁾	Mumps	Kerch-husten	Influenza	Kinder-läh-mung ²⁾	Epidem. Leberent-zündung	Tuber-kulose
1. Vierteljahr	—	34	73	40	3	21	20	651	—	4	23
2. „	—	29	86	38	1	5	11	121	1	6	25
3. „	—	14	46	15	6	—	19	171	2	3	9
4. „	—	25	37	21	—	1	41	47	5	1	19
Jahr 1959	—	102	242	114	10	27	91	990	8	14	76
„ 1958	1	87	50	80	5	172	42	257	3	12	71

¹⁾ davon 7 (3) Paratyphus. ²⁾ davon 6 (1) Verdachtsfälle.

Patientenzahl¹⁾ der Krankenanstalten²⁾.

12 Eintritte, Endbestand, Pflegetage	Patienten überhaupt				Davon in Bern wohnhaft			
	Heil- u. Pflege-anstalt	Öffentl. Spitäler	Privat-spitäler	Total	Heil- u. Pflege-anstalt	Öffentl. Spitäler	Privat-spitäler	Total
Eintritte:								
1. Vierteljahr ..	275	5 460	4 166	9 901	85	1 952	2 250	4 287
2. „ ..	284	5 487	4 109	9 880	83	1 856	2 190	4 129
3. „ ..	286	5 370	3 759	9 415	104	1 779	2 011	3 894
4. „ ..	282	5 372	4 002	9 656	103	1 901	2 106	4 110
Jahr 1959	1 127	21 689	16 036	38 852	375	7 488	8 557	16 420
„ 1958	1 104	20 214	15 217	36 535	383	7 138	8 145	15 666
Endbestand:								
Jahr 1959	926	1 129	356	2 411	335	437	217	989
„ 1958	961	1 083	347	2 391	366	403	224	993
Pflege tage:								
Jahr 1959	346 731	551 178	208 374	1 106 283	*	*	*	*
„ 1958	350 804	537 305	202 126	1 090 235	*	*	*	*

¹⁾ ohne spitalgeborene Säuglinge. ²⁾ ohne das Kantonalbernsche Säuglings- und Mütterheim und 1959 mit, 1958 ohne die Medizinische Universitätspoliklinik.

II. BAU- UND WOHNUNGSMARKT.

Neubauten mit Wohnungen.

13	Stadtlage	Erstellte		Zahl der Wohnungen mit						Woh- nun- gen 1958	
	Ersteller	Gebäude mit Woh- nungen	Woh- nun- gen	1	2	3	4	5	6 und mehr		
				Zimmern							
Stadtlage:											
Innere Stadt	6	28	—	7	18	3	—	—	60		
Länggasse-Felsenau	7	89	11	17	29	25	3	4	57		
Mattenhof-Weissenbühl	24	240	25	20	118	71	6	—	328		
Kirchenfeld-Schothalde	11	85	36	15	10	19	3	2	46		
Breitenrain-Lorraine	20	283	28	19	148	78	9	1	146		
Bümpliz-Oberbottigen	38	681	4	34	475	165	1	2	84		
Ersteller:											
Gemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
Bund, Kanton usw.	1	1	—	—	—	—	—	1	—		
Baugenossenschaften	26	467	—	6	305	150	6	—	35		
Andere juristische Personen	46	707	80	64	388	165	6	4	342		
Einzelpersonen	33	231	24	42	105	46	10	4	343		
Finanzierung:											
Eigenbau der Gemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
„ v.Bund, Kanton usw.	1	1	—	—	—	—	—	1	—		
Mit öffentl. Finanzbeihilfe ...	42	914	48	16	569	274	6	1	177		
Ohne öffentl. Finanzbeihilfe..	63	491	56	96	229	87	16	7	543		
Jahr 1959	106	1406	104	112	798	361	22	9	.		
„ 1958	103	721	129	147	274	126	31	14	721		

Wohnungszuwachs und Wohnungsbestand.

14	Gebäudeart	Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen	Zahl der Wohnungen mit						Wohnungen 1958
				1	2	3	4	5	6 und mehr	
				Zimmern						
Zuwachs:										
Einfamilienhäuser	4	4	—	1	—	—	2	1	15	
Mehrfamilienhäuser	73	1191	57	67	736	311	14	6	444	
Wohn- und Geschäftshäuser	20	157	11	33	59	46	6	2	245	
And. Gebäude m. Wohnungen	9	54	36	11	3	4	—	—	17	
An-, Auf- und Umbauten	—	20	13	1	3	2	—	1	13	
Zusammen	106	1426	117	113	801	363	22	10	734	
Abgang: (Abbruch, Umbau usw.)	89	317	43	115	116	23	7	13	298	
Reinzuwachs 1959	17	1109	74	—2	685	340	15	—3	.	
„ 1958	—4	436	92	59	151	103	23	8	436	
Bestand 31. XII. 1959 ¹⁾	13 658	53 680	3950	14515	22 505	8127	2394	2189	.	

¹⁾ Fortgeschriebene Zahl der bei der Volks- und Wohnungszählung 1950 ermittelten bewohnten Gebäude und Wohnungen mit Küche.

Ausstattung der erstellten Wohnungen, 1959.

15	Ausstattung	Wohnungen mit ... Zimmern						überhaupt	davon in	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		Ein-familien-häusern	An-, Auf- und Um-bauten
Kochherd:										
Gas	—	6	439	174	—	—	619	—	—	
Elektrisch	117	107	362	189	22	10	807	4	20	
Holz oder Kohlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Warmwasserversorgung:										
Gasboiler oder Gasautomat	—	6	17	2	—	—	25	—	—	
Elektr. Boiler	16	33	142	60	5	3	259	3	8	
Zentrale	100	74	640	300	17	6	1137	1	7	
Bad ¹⁾	79	103	801	363	22	10	1378	4	18	
Lift	48	35	610	215	9	7	924	—	7	
Heizung:										
Ofen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Warmluft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Etagen	—	—	1	1	—	—	2	—	2	
Zentral	117	107	323	227	16	9	799	4	18	
Fern	—	6	477	135	6	1	625	—	—	
Elektrisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wohnungen zusammen										
	117	113	801	363	22	10	1426	4	20	

¹⁾ Ohne 46 Wohnungen einer Alterssiedlung mit 10 gemeinsamen Badezimmern.

Durchschnittliche Jahresmietpreise nach der Mietpreisstatistik
im Mai 1959.

16	Bauperioden	Durchschnittliche Jahresmietpreise in Franken		
		2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer
	vor 1940	1215	1663	2265
	1940—1957	1882	2253	2815
	1958	2238	2336	3079
	Zusammen	1484	1941	2550

Leerstehende Wohnungen

17	Stadtteile	Wohnungen überhaupt ¹⁾	Leerstehende Wohnungen					
			vor 1940 er- stellt	seit 1940 er- stellt	insge- samt	vor 1940 er- stellt	seit 1940 er- stellt	insge- samt
			Absolute Zahlen			Auf 100 Wohnungen überhaupt		
	Innere Stadt	3 039	—	—	—	—	—	—
	Länggasse-Felsenau	8 538	—	8	8	—	0,3	0,1
	Mattenhof-Weissenbühl	14 009	4	6	10	0,0	0,1	0,1
	Kirchenfeld-Schoßhalde ...	8 408	9	2	11	0,2	0,1	0,1
	Breitenrain-Lorraine	12 827	—	4	4	—	0,1	0,0
	Bümpliz-Oberbottigen	6 881	3	34	37	0,1	0,8	0,5
	Stadt Bern 1. 12. 1959	53 702	16	54	70 ²⁾ 4)	0,1	0,2	0,1
	Stadt Bern 1. 12. 1958	52 579	2	14	16 ³⁾ 5)	0,0	0,1	0,0

¹⁾ Fortschreibung auf Grund der Ergebnisse der Wohnungszählung 1950.

²⁾ Davon am Stichtag bereits auf später vermietet 18

⁴⁾ Davon Einfamilienhäuser —

³⁾ Davon am Stichtag bereits auf später vermietet 15

⁵⁾ Davon Einfamilienhäuser 1

**Beim Städtischen Wohnungsamt
angemeldete und abgemeldete Wohnungen.**

18	Art der Mietwohnungen	Übertrag vom Dezember des Vorjahres	Neu- anmel- dungen	Abmel- dungen und Vermitt- lungen	Stand Ende Dezember	
					über- haupt	davon sofort beziehbar
1. Reine Mietwohnungen:						
	mit 1 Zimmer	2	80	80	2	2
	mit 2 Zimmern	9	145	142	12	6
	mit 3 Zimmern	14	153	145	22	11
	mit 4 Zimmern	3	55	55	3	1
	mit 5 Zimmern	—	10	10	—	—
	mit 6 und mehr Zimmern	2	1	3	—	—
	Zusammen 1959	30	444	435	39	20
	„ 1958	21	427	418	30	4
2. Wohnungen mit Geschäftslokal:						
	Jahr 1959	—	2	1	1	—
	„ 1958	—	2	2	—	—
3. Einfamilienhäuser:						
	Jahr 1959	—	5	5	—	—
	„ 1958	1	2	3	—	—

Mietämter.

Gesuche um Aufhebung der Kündigung; Rekurse.

19	Eingereichte Gesuche						Eingereichte Rekurse			
	Jahre	Anzahl ¹⁾	Art der Erledigung ²⁾				Anzahl	Art der Erledigung durch die Kantonale Justizdirektion ⁴⁾		
			durch Vermittlung des Sekretärs	Vergleich in der Verband- lung	Kündigung unzulässig erklärt	Kündigung zulässig erklärt		Nicht- eintreten wegen Verspätung, usw. ³⁾	Zuspruch	Abweisung
1959 ..	238	112	62	29	15	11	8	1	3	2
1958 ..	285	142	99	9	11	11	8	1	2	3

¹⁾ Einschließlich der 13 (7) vom Vorjahr zur Erledigung übertragenen Gesuche.

²⁾ Ohne 9 (13) auf das folgende Jahr zur Erledigung übertragene Gesuche.

³⁾ Einschließlich 1 (2) Erstreckung des Mietverhältnisses.

⁴⁾ Ohne 2 (2) auf das folgende Jahr zur Erledigung übertragene Rekurse

Grundbesitzwechsel.
Alle Handänderungen.¹⁾

20	Art der Handänderungen	Hand- ände- rungen	Fläche Aren	Amt- licher Wert	Kauf- preis	Brand- ver- siche- rung
				Mio Fr.		
1. Bebaute Liegenschaften:						
Freihandkauf	236	1 980	45,403	75,592	32,286	
Zwangsverwertung	—	—	—	—	—	
Erbgang	—	—	—	.	—	
Abtretung	112	1 790	17,994	.	13,575	
Tausch	3	38	0,431	.	0,433	
Expropriationen	—	—	—	—	—	
Sonstige	2	15	1,127	.	0,988	
Zusammen 1959	353	3 823	64,955	75,592	47,282	
„ 1958	386	4 516	64,226	67,753	47,895	
2. Unbebaute Liegenschaften:						
Freihandkauf	52	1 711	2,469	12,707	.	
Zwangsverwertung	—	—	—	—	.	
Erbgang	—	—	—	.	.	
Abtretung	45	68	0,202	.	.	
Tausch	20	82	0,255	.	.	
Expropriationen	—	—	—	—	.	
Sonstige	12	12	—	.	.	
Zusammen 1959	129	1 876	2,926	12,707	.	
„ 1958	81	1 320	2,046	7,595	.	
3. Alle Handänderungen:						
Jahr 1959	482	5 696	67,881	88,299	47,282	
„ 1958	467	5 836	66,272	75,348	47,895	

¹⁾ Inkl. 1 Freihandkauf einer bebauten Liegenschaft mit einem Kaufpreis von 0,45 Mio Fr. und einer Fläche von 5 Aren sowie 3 Abtretungen des Jahres 1958, jedoch ohne 1 Freihandkauf einer bebauten Liegenschaft mit einem Kaufpreis von 0,8 Mio Fr. und einer Fläche von 10 Aren mit einem im Bau befindlichen, noch nicht geschätzten und brandversicherten Gebäude des Jahres 1959.

Freihandkäufe nach Stadtteilen.

21	Stadtteile	Hand- ände- rungen	Fläche Aren	Amt- licher Wert Mio Fr.	Kaufpreis		
					Mio Fr.	in % des amtl. Wertes	durch- schnitt- lich pro m² in Fr.
1. Bebaute Liegenschaften:							
Innere Stadt	19	39	2,979	6,611	221,9	.	
Länggasse-Felsenau	34	128	4,994	8,149	163,2	.	
Mattenhof-Weissenbühl	73	581	17,960	30,986	172,5	.	
Kirchenfeld-Schoßhalde	32	244	5,856	9,824	167,8	.	
Breitenrain-Lorraine	40	188	6,386	8,889	139,2	.	
Bümpliz-Oberbottigen	38	800	7,228	11,133	156,8	.	
Zusammen 1959	236	1980	45,403	75,592	166,5	.	
„ 1958	265	1724	46,471	67,563	145,4	.	
2. Unbebaute Liegenschaften (Bauplätze):							
Innere Stadt	—	—	—	—	—	—	
Länggasse-Felsenau	9	409	0,307	4,451	1447,4	108.95	
Mattenhof-Weissenbühl	6	33	0,133	0,949	712,3	284.25	
Kirchenfeld-Schoßhalde	3	72	0,124	1,144	926,0	158.25	
Breitenrain-Lorraine	1	21	0,065	0,395	604,4	193.25	
Bümpliz-Oberbottigen	20	1002	0,580	4,446	766,9	44.35	
Zusammen 1959	39	1537	1,209	11,385	941,4	74.05	
„ 1958	32	257	0,894	6,452	721,4	250.85	

Freihandkäufe nach Grundstücksart.

22	Grundstücksart	Hand- ände- rungen	Fläche Aren	Amt- licher Wert	Kauf- preis	Brand- ver- siche- rung	Kauf- preis in % des amt- lichen Wertes
1. Bebaute Liegenschaften ¹⁾ :							
Einfamilienhäuser		49	278	3,733	9,816	2,965	262,9
Mehrfamilienhäuser		113	725	23,507	33,832	16,463	143,9
Wohn- und Geschäftshäuser ..		49	207	11,016	18,737	7,435	170,1
Landwirtsch. Heimwesen		1	153	0,032	0,200	0,037	628,7
Andere ²⁾		24	617	7,115	13,007	5,386	182,8
Zusammen 1959		236	1980	45,403	75,592	32,286	166,5
„ 1958		265	1724	46,471	67,563	33,756	145,4
2. Unbebaute Liegenschaften:							
Bauplätze		39	1537	1,209	11,385	.	941,4
Andere		13	174	1,260	1,322	.	104,9
Zusammen 1959		52	1711	2,469	12,707	.	514,7
„ 1958		44	915	1,390	7,595	.	546,3

¹⁾ Nach der Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.

²⁾ Darunter auch Liegenschaften mit mehreren Hauptgebäuden versch. Zweckbestimmung.

Die freihändig umgesetzten Gebäude nach der Bauperiode.

23	Gebäudeart	Gesamt- gebäude- bestand ¹⁾	Umgesetzte Gebäude					
			insgesamt		aus der Bauperiode			
			absolut	in %	vor 1940	1940— 1957	1958	1959
	Einfamilienhäuser	3 533	51	1,4	42	8	1	—
	Mehrfamilienhäuser	6 743	134	2,0	91	35	4	4
	Wohn- u. Geschäftshäuser	2 489	56	2,2	47	6	3	—
	Andere Gebäude	893 ²⁾	97 ³⁾	.	69	27	1	—
	Zusammen, absolut	13 658	338	2,5	249	76	9	4
	„ in %	.	100,0	.	73,6	22,5	2,7	1,2

¹⁾ Fortgeschriebene Zahl der bei der Volkszählung 1950 ermittelten bewohnten Gebäude.

²⁾ Andere Gebäude mit Wohnungen. ³⁾ Andere Gebäude mit und ohne Wohnungen.

**Freihandkäufe und Zwangsverwertungen nach dem Beruf des
Veräußerers und des Käufers, 1959.**

24 Berufe — Firmen	Freihandkäufe				Zwangs- verwertungen	
	Veräußerer		Käufer		Veräußerer	
	bebaute	un- bebaute	bebaute	un- bebaute	bebaute	un- bebaute
	Grundstücke		Grundstücke		Grundstücke	
A. Natürliche Personen:						
I. in Bern wohnhaft						
a) Selbständig Erwerbende						
Architekten, Ingenieure, Baumeister	10	2	7	5	—	—
Bauhandwerker	7	2	14	4	—	—
Übrige Gewerbetreibende	10	4	8	1	—	—
Kaufleute, Geschäftsinhaber	5	—	8	1	—	—
Vertreter, Agenten	1	—	5	—	—	—
Fürsprecher, Notare	2	—	7	2	—	—
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker	3	—	3	1	—	—
Übrige freie Berufe	1	1	—	—	—	—
b) Unselbständig Erwerbende						
Direktoren, Geschäftsführer	3	1	6	—	—	—
Angestellte	2	—	8	—	—	—
Arbeiter	4	1	4	—	—	—
Öffentliche Funktionäre	7	2	28	—	—	—
c) Pensionierte und Rentner	10	—	3	1	—	—
d) Frauen	28	1	12	—	—	—
e) Personengemeinschaften	11	3	9	1	—	—
f) Erbengemeinschaften	21	—	—	—	—	—
II. nicht in Bern wohnhaft	39	2	27	4	—	—
Natürliche Personen zusammen	164	19	149	20	—	—
B. Juristische Personen:						
I. mit Sitz in Bern						
a) Privatrechtliche Gesellschaften						
Banken- und Kreditinstitute	—	—	3	—	—	—
Baugewerbliche Unternehmen	29	8	13	1	—	—
Immob.-Verwertungsgesellschaften ..	11	—	23	5	—	—
Übrige	22	—	17	6	—	—
b) Öffentlich-rechtliche Korporationen						
Bund	—	—	—	1	—	—
Kanton	—	—	—	—	—	—
Gemeinde	2	5	14	3	—	—
Bürgergemeinde	—	4	—	—	—	—
Kirchgemeinde	1	—	—	1	—	—
Übrige	—	—	—	—	—	—
II. mit Sitz auswärts	7	3	17	2	—	—
Juristische Personen zusammen	72	20	87	19	—	—
C. Natürliche und juristische Personen zu- sammen	236	39	236	39	—	—

Die freihändig umgesetzten Gebäude nach dem Beruf des Veräußerers
und des Käufers, 1959.

25	Berufe — Firmen	Veräußerer				Käufer				
		Ein- familien- häuser	Mehr- familien- häuser	Wohn- u. Ge- schäfts- häuser	Andere Gebäude	Ein- familien- häuser	Mehr- familien- häuser	Wohn- u. Ge- schäfts- häuser	Andere Gebäude	
A. Natürliche Personen:										
I. in Bern wohnhaft										
a) Selbständig Erwerbende										
	Architekten, Ingenieure, Baumeister	2	6	3	2	1	4	1	4	
	Bauhandwerker	2	4	1	10	2	9	4	2	
	Übrige Gewerbetreibende	—	4	6	7	—	6	2	2	
	Kaufleute, Geschäftsinhaber	—	3	2	—	1	6	3	2	
	Vertreter, Agenten	—	1	—	1	1	2	2	3	
	Fürsprecher, Notare	—	2	—	1	—	6	1	—	
	Ärzte, Zahnärzte, Apotheker	3	—	—	2	2	1	—	1	
	Übrige freie Berufe	—	1	—	—	—	—	—	—	
b) Unselbständig Erwerbende										
	Direktoren, Geschäftsführer	1	1	1	1	1	6	1	2	
	Angestellte	—	1	1	—	4	2	2	1	
	Arbeiter	1	3	—	2	2	2	—	—	
	Öffentliche Funktionäre	1	6	—	1	16	10	2	3	
	c) Pensionierte und Rentner	—	7	2	2	1	2	—	1	
	d) Frauen	8	12	5	11	3	6	3	5	
	e) Personengemeinschaften	1	7	2	7	3	3	3	2	
	f) Erbengemeinschaften	6	12	5	7	—	—	—	—	
II. nicht in Bern wohnhaft										
		6	22	13	10	3	20	4	12	
Natürliche Personen zusammen										
		31	92	41	64	40	85	28	40	
B. Juristische Personen:										
I. mit Sitz in Bern										
a) Privatrechtliche Gesellschaften										
	Banken- und Kreditinstitute	—	—	—	—	—	—	3	—	
	Baugewerbliche Unternehmen	1	25	10	5	1	7	4	16	
	Immob.-Verwertungsgesellschaften	3	5	3	10	1	19	6	14	
	Übrige	14	6	1	16	1	8	6	8	
b) Öffentlich-rechtliche Korporationen										
	Bund	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Kanton	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Gemeinde	1	—	—	1	4	8	3	12	
	Bürgergemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Kirchgemeinde	1	—	—	—	—	—	—	—	
	Übrige	—	—	—	—	—	—	—	—	
II. mit Sitz auswärts										
		—	6	1	1	4	7	6	7	
Juristische Personen zusammen										
		20	42	15	33	11	49	28	57	
C. Natürliche und juristische Personen zu- sammen										
		51	134	56	97	51	134	56	97	

Die umgesetzten Gebäude nach Gebäude- und Handänderungsart.

26 Art der Gebäude	Alle Gebäude	davon durch			
		Frei- hand- kauf	Abtre- tung	Erb- gang	sonstige Hand- änderung
Einfamilienhäuser	79	51	28	—	—
Mehrfamilienhäuser	203	134	69	—	—
Wohn- und Geschäftshäuser .	86	56	26	—	4
Andere Gebäude	142	97	42	—	3
Zusammen 1959	510	338	165	—	7
„ 1958	470	317	141	3	9

Baumaterialienpreise.

(Preise bei größeren Bezügen von Händlern oder Baumeistern, franko Station Bern, einschließlich Händlererrabatt.)

27 Artikel	Ver- kaufs- einheit	Durchschnittspreise in Fr.				
		Dez. 1939	Dez. 1958	Juni 1959	Dez. 1959	Juni 1960
Tannen-Bauholz, n. Listen geschn. .	1 m³	75.—	208.33	208.33	208.33	208.33
Tannen-Bretter, roh, kon. abliniert .	„	73.—	201.67	201.67	201.67	201.67
Tannen-Bodenriemen IIa	1 m²	5.90	14.10	14.10	14.10	14.28
Portland-Zement, inkl. Papiersäcke	10000 kg	490.—	791.—	791.—	771.—	771.—
Hydraulischer Kalk, inkl. Papiersäcke	„	405.—	556.—	588.—	586.—	586.—
Baugips, exkl. Säcke	„	410.—	662.—	662.—	666.—	666.—
Normalsteine 25/12/6 (fko. Bau) ...	1000 St.	45.—	120.—	120.—	120.—	120.—
Biberschwanzziegel („ „) ...	„	90.—	176.33	176.33	176.33	176.33
Zinkweiß, dick, in Öl	100 kg	100.—	180.—	180.—	180.—	180.—
Leinöl	„	130.—	198.—	188.—	188.—	183.—
Terpentinöl, rein	„	115.—	130.—	130.—	130.—	128.—
T-Träger, unter 2000 kg	„	37.50	68.50	64.50	69.50	71.50
Rundeisen, fertig abgebogen, 12 mm	„	42.50	69.—	67.—	82.—	84.—

Abgeschlossene Baurechtsverträge nach Stadtteilen.

28	Stadtteile	Anzahl Verträge	Fläche m²	Jährliche Grundrente, Fr.	
				absolut	pro m²
	Innere Stadt	1	355	46 000	129.60
	Länggasse-Felsenau	2	1 199	15 250	12.70
	Mattenhof-Weissenbühl	6	13 399	147 846	11.05
	Kirchenfeld-Schoßhalde	3	2 335	12 298	5.25
	Breitenrain-Lorraine	5	21 913	93 501	4.25
	Bümpliz-Oberbottigen	25	49 905	138 605	2.80
	Zusammen 1959	42	89 106	453 500 ¹⁾	5.10
	Zusammen 1958	29	66 081	805 620 ¹⁾	12.20

¹⁾ Außerdem wurden Fr. 500 000 (375 000) für Gebäude zusätzlich bezahlt.

Verkauf von Baurechten samt Gebäuden auf baurechtsbelasteten Parzellen. ¹⁾

29	Gebäudearten	Anzahl		Fläche m²	Kaufpreis Mio Fr.	Brandversicherung Mio Fr.	Amtlicher Wert Mio Fr.
		Handänderungen	Gebäude ²⁾				
	Einfamilienhäuser	1	1	277	0,074	0,040	0,057
	Mehrfamilienhäuser	3	4	3 714	2,704	1,280	1,968
	Wohn- und Geschäftshäuser .	6	7	4 238	2,675	1,422	2,088
	Andere Gebäude	2	2	2 176	5,015	1,569	2,456
	Zusammen 1959	12	14	10 405	10,468 ³⁾	4,311	6,569
	Zusammen 1958	10	31	17 535	4,042	2,350	3,491

¹⁾ Ausserdem wurden 2 selbständige Baurechte mit Grundrentenpflicht zum Preis von 0,110 Mio Fr. verkauft.

²⁾ Nach der Zweckbestimmung des Hauptgebäudes. Ohne Rücksicht darauf wurden umgesetzt: 1 Einfamilienhaus, 3 Mehrfamilienhäuser, 5 Wohn- und Geschäftshäuser, 3 andere Gebäude sowie 1 Wohn- und Geschäftshaus und ein anderes Gebäude teilweise.

³⁾ Inkl. total Fr. 162 400 Grundrente, die in 2 Fällen separat zu bezahlen sind.

Die Kosten des Wohnhausbaues.
Baukosten eines 1943/44 erstellten Wohnhauses ¹⁾ in der Stadt Bern
nach Arbeitsgattungen und Baukostengruppen

30	Arbeitsgattungen, Baukostengruppen	Baukosten 31. Dez. 1939 in Fr.	Baukostenindex 31. Dezember 1939 = 100		
			31. Dez. 1958	30. Juni 1959	31. Dez. 1959
1./2.	Erdarbeiten	4 808	260,1	261,3	261,3
	Maurerarbeiten	62 128	258,3	261,4	261,8
	Eisenbetonarbeiten	4 289	224,6	225,1	225,1
	Kanalisationsarbeiten	5 901	217,6	220,1	220,1
	Zusammen	77 126	253,4	256,2	256,6
	3. Kunststeinarbeiten	8 329	201,6	201,6	201,6
	4. Zimmerarbeiten	29 650	261,6	259,7	259,8
	5. Spenglerarbeiten	3 282	199,9	199,9	199,9
	6. Dachdeckerarbeiten	4 625	201,7	201,7	201,7
	Rohbaukosten zusammen	123 012	248,5	249,8	250,0
	7. Schlosserarbeiten	2 663	267,2	275,1	275,1
	8. Gipserarbeiten	20 743	227,3	237,2	237,2
	9. Maler- und Tapezierarbeiten	23 605	183,3	190,3	190,3
	10. Schreinerarbeiten	41 735	200,5	206,0	207,0
	11. Beschlägelieferung	5 873	208,1	208,1	206,7
	12. Glaserarbeiten	2 123	187,2	187,2	190,4
	13. Türschoner	942	194,3	194,3	194,3
	14. Boden- und Wandplattenarbeiten ...	5 012	180,6	183,7	183,3
	15. Parkettarbeiten	11 486	199,8	198,6	198,4
	16. Schall- und Wärmeisolation	2 126	143,2	143,2	143,2
	17. Sanitäre Installationen	26 014	203,7	207,8	207,8
	18. Elektrische Installationen	18 732	191,5	201,1	206,5
	20. Roll- und Jalousieladen, Storen	6 334	190,9	190,9	192,6
	21. Heizungsanlage	16 026	230,2	229,1	229,1
	Innenausbaukosten zusammen	183 414	202,9	207,8	208,6
	19. Umgebungsarbeiten	7 956	264,6	264,6	264,6
	22. Diverses und Gebühren	5 949	150,5	150,5	150,5
	23. Pläne und Bauleitung	19 104	223,5	227,1	227,6
	24. Bauzinse	6 880	227,6	229,2	229,5
	Übrige Kosten zusammen	39 889	221,5	223,5	223,8
	Gesamte Baukosten	346 315	221,2	224,5	225,0

¹⁾ Gemeindeeigene Bauzeile Standstraße Nr. 20, 22 und Wylerfeldstraße Nr. 20, 1943/44 erstellt, ohne Grund und Boden, enthaltend 3 Häuser zu je 6 Dreizimmerwohnungen mit Küche und Bad-W. C., Etagenheizung, einfacher Innenausbau, auf ebenem Baugelände mit normaler Fundierung.

III. KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX, HAUSHALTUNGSRECHNUNGEN.

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel.

(Indexartikel, ohne Abzug von Rabatt oder Rückvergütung.)

31	Artikel	Ver- kaufs- einheit	Durchschnittspreis in Rp.					Preis- verän- derung in Rp. Des. 1958 bis Des. 1959
			Dez. 1958	März 1959	Juni 1959	Sept. 1959	Dez. 1959	
	Vollmilch	1 l	57	57	57	57	57	—
	Tafelbutter Ia (Zentrifugen) à 100 g	1 kg	1110	1110	1110	1110	1110	—
	Emmentalerkäse Ia	1 „	632	632	632	632	632	—
	Trinkeier, inländische	1 St.	34	26	25	34	33	— 1
	Importeier	1 „	23	19	18	22	23	—
	Rindfleisch, Siedefleisch (Vorderviertel)	1 kg	619	625	625	633	630	+ 11
	Rindfleisch, Bratenfleisch (Stotzen, Bug)	1 „	733	736	742	743	742	+ 9
	Kalbfleisch Ia (Koteletten, Nierbr., Stotzen)	1 „	952	919	973	1033	1015	+ 63
	Kalbfleisch IIa (Koteletten, Nierbr., Stotzen)	1 „	836	829	873	902	852	+ 16
	Schweinefleisch, frisch (Stotzen, Bug)	1 „	764	770	762	779	777	+ 13
	Magerspeck, geräucherter	1 „	856	878	875	874	877	+ 21
	Cervelat	1 St.	40	40	40	40	40	—
	Landjäger	1 „	46	46	47	46	46	—
	Kalbsbratwurst	1 „	70	70	70	70	70	—
	Schweineschmalz, inländisches	1 kg	241	242	245	242	247	+ 6
	Kokosnußfett, in Tafeln	1 „	294	300	306	302	306	+ 12
	Erdnußöl	1 l	265	265	271	271	271	+ 6
	Halbweißbrot, runde Form	1 kg	68	68	68	68	68	—
	Ruchbrot, runde Form	1 „	57	57	57	57	57	—
	Weißmehl	1 „	109	111	111	111	82	— 27
	Halbweißmehl	1 „	72	72	74	74	74	+ 2
	Reis	1 „	129	119	117	118	116	— 13
	Maisgrieß (f. Polenta), offen	1 „	76	75	75	75	75	— 1
	Teigwaren, supérieur, offen	1 „	133	133	133	133	132	— 1
	Haferflocken, offen	1 „	104	102	102	102	101	— 3
	Kristallzucker, weiß	1 „	95	90	88	87	89	— 6
	Bienenhonig, echter, einheimischer	1 „	965	840	840	913	904	— 61
	Kakao, offen oder in Paketen	1 „	720	725	725	677	672	— 48
	Schokolade, Ménage	1 „	670	678	685	693	693	+ 23
	Kaffee, geröstet, mittlere Sorte	1 „	1107	1070	1064	1046	1046	— 61
	Erbsen, gelbe, ganze, geschälte	1 „	139	139	139	139	131	— 8
	Bohnen, weiße, ganze, geschälte	1 „	117	117	117	117	129	+ 12
	Kartoffeln	1 „	38	41	57	37	38	—
	Spinat	1 „	123	117	57	63	90	— 33
	Weißkabis	1 „	42	58	55	45	43	+ 1
	Rübli (Karotten)	1 „	48	60	80	50	53	+ 5
	Zwiebeln	1 „	58	63	62	58	60	+ 2
	Kopfsalat (ca. 200 g)	1 Kopf	57	40	27	35	53	— 4
	Tafeläpfel Ia	1 kg	53	65	122	110	100	+ 47
	Tafeläpfel IIa	1 „	40	43	75	78	68	+ 28

Konsumentenpreise für Brenn- und Leuchtstoffe.
(Indexartikel, ohne Abzug von Rabatt oder Rückvergütung).

32	Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp. (Bruttopreis)					Preisveränderung in Rp. Dez. 1958 bis Dez. 1959
			Dez. 1958	März 1959	Juni 1959	Sept. 1959	Dez. 1959	
	Tannenholz, 4 Schnitt-Scheit.	1 Ster	8050	7900	7900	7900	7900	— 150
	Buchenholz, 4 Schnitt-Scheit.	1 „	8720	8560	8450	8450	8450	— 270
	Gaskoks, 40/60 mm	100 kg	2135	2105	1745	1765	1785	— 350
	Briketts „Union“, offen	100 „	1505	1475	1465	1485	1505	—
	Anthrazit belg., 30/50 mm ..	100 „	2885	2835	2745	2745	2745	— 140
	Heizöl I	100 „	1975	2075	1770	1669	1745	— 230
	Heizöl, Spezial-	100 „	2046	2145	1840	1739	1815	— 231
	Kochgas	1 m ³	30	30	30	30	30	—
	Elektrischer Strom, einf. Tar.	1 kWh	37	7 ¹⁾	7 ¹⁾	7 ¹⁾	7 ¹⁾	.

¹⁾ Plus Grundpreis nach Wohnungsgröße.

Berner Index der Konsumentenpreise, 1959.

Gesamtindex und Gruppenindices.

(August 1939 = 100)

33	Vierteljahre, Monate	Gruppenindices						Gesamtindex
		Nahrung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Reinigung	Verschiedenes	
	1. Vierteljahr	194,0	145,7	235,0	136,1	224,7	165,1	181,8
	Januar	195,0	145,4	235,0	136,1	224,1	166,2	182,3
	Februar	193,8	145,9	235,0	136,1	225,0	164,6	181,6
	März	193,3	145,9	235,0	136,1	225,0	164,6	181,4
	2. Vierteljahr	191,8	142,7	234,0	138,2	225,0	164,6	180,9
	April	191,9	143,6	234,0	136,1	225,0	164,6	180,6
	Mai	191,8	142,2	234,0	139,2	225,0	164,6	181,1
	Juni	191,6	142,4	234,0	139,2	225,0	164,6	181,0
	3. Vierteljahr	193,5	142,5	234,2	139,2	226,3	164,3	181,8
	Juli	192,1	142,4	234,2	139,2	225,0	164,6	181,2
	August	193,6	142,7	234,2	139,2	227,0	164,1	181,8
	September	194,8	142,5	234,2	139,2	227,0	164,1	182,3
	4. Vierteljahr	195,0	143,1	235,4	139,2	227,0	164,1	182,6
	Oktober	195,2	142,9	235,4	139,2	227,0	164,1	182,7
	November	195,2	143,1	235,4	139,2	227,0	164,1	182,7
	Dezember	194,7	143,2	235,4	139,2	227,0	164,1	182,5
	Jahresdurchschnitt	193,6	143,5	234,7	138,2	225,8	164,5	181,8

Berner Index der Konsumentenpreise, 1959.

Gesamtindex, Gruppen- und Untergruppenindizes.

(August 1939 = 100)

34	Bedarfsgruppen und -untergruppen	1.	2.	3.	4.	Jahr
		Vierteljahr				
Nahrung	194,0	191,8	193,5	195,0	193,6	
Milch- und Molkereiprodukte	188,8	188,8	188,8	188,8	188,8	
Eier	173,4	163,3	193,4	214,7	186,2	
Fleisch und Fleischwaren	225,5	227,1	229,2	229,7	227,9	
Fette und Öle	159,4	161,0	161,5	162,3	161,1	
Brot und andere Getreideprodukte	160,0	160,0	160,1	158,8	159,7	
Zucker, Honig, Kakao, Schokolade	208,9	204,0	200,6	201,4	203,7	
Kaffee	307,7	304,6	302,3	298,9	303,4	
Hülsenfrüchte	223,9	223,9	223,9	226,8	224,6	
Kartoffeln	213,0	216,7	222,2	222,2	218,5	
Gemüse	180,8	174,6	173,2	171,9	175,1	
Obst	158,4	118,1	117,1	135,4	132,3	
Heizung und Beleuchtung	145,7	142,7	142,5	143,1	143,5	
Holz	227,8	226,7	226,5	226,5	226,9	
Kohlen	222,3	213,7	214,4	216,8	216,8	
Heizöl	149,7	134,8	127,2	126,3	134,5	
Gas	125,0	125,0	125,0	125,0	125,0	
Elektrischer Strom	85,3	85,3	85,3	85,3	85,3	
Nahrung + Heizung und Beleuchtung	186,8	184,5	185,9	187,3	186,1	
Bekleidung	235,0	234,0	234,2	235,4	234,7	
Kleider	239,6	238,3	238,8	238,8	238,9	
Wäsche	250,3	250,2	250,3	249,2	250,0	
Wolle	207,8	201,9	197,2	197,8	201,2	
Schuhe	228,1	227,6	228,0	236,0	229,9	
Schuhreparaturen	197,1	197,1	199,0	200,6	198,5	
Nahrung + Heizung und Beleuchtung + Bekleidung	198,5	196,4	197,6	198,9	197,9	
Miete	136,1	138,2	139,2	139,2	138,2	
Nahrung + Heizung u. Beleuchtung + Bekleidung + Miete	183,3	182,3	183,4	184,3	183,3	
Reinigung	224,7	225,0	226,3	227,0	225,8	
Seife	250,0	250,0	250,0	250,0	250,0	
Putz- und Waschlöhne	193,6	193,7	196,8	198,3	195,6	
Andere Reinigungsmittel	212,0	212,6	214,6	215,6	213,7	
Reinigungsgeräte	265,2	265,7	264,6	264,0	264,9	
Verschiedenes	165,1	164,6	164,3	164,1	164,5	
Haushaltsgegenstände	209,2	208,7	208,4	208,3	208,7	
Schreibmaterialien	198,8	199,4	199,4	199,4	199,3	
Zeitungen und Zeitschriften	162,2	162,2	162,3	162,4	162,3	
Straßenbahn	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	
Eisenbahn	136,9	136,9	136,9	136,9	136,9	
Post und Telephon	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Fahrrad	187,3	185,6	185,1	184,8	185,7	
Coiffeur	194,3	194,3	194,3	194,3	194,3	
Sanitarische Artikel	157,5	157,1	161,2	163,3	159,8	
Tabakfabrikate	177,6	177,7	178,5	178,9	178,2	
Getränke	165,5	163,1	159,8	158,1	161,6	
Kino, Radio usw.	146,9	146,9	146,9	146,9	146,9	
Gesamttotal ohne Miete	193,2	191,5	192,4	193,4	192,7	
Gesamtindex	181,8	180,9	181,8	182,6	181,8	

Haushaltsrechnungen.

Die Einnahmen pro Haushaltung.

35 Einnahmengruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/38	1958	1959	1937/38	1958	1959	1937/38	1958	1959
Anzahl Haushaltungen	56	44	50	22	25	27	34	19	23
Kopfzahl. } K ¹⁾ } EE ²⁾ } Quets ³⁾ . }	3,5 2,2 2,6 8,5	4,2 2,6 3,5 10,1	4,1 2,6 3,4 9,9	3,4 2,2 2,7 8,6	4,4 2,7 3,7 10,7	4,4 2,7 3,7 10,4	3,5 2,2 2,6 8,3	3,9 2,5 3,1 9,4	3,8 2,5 3,1 9,4
Absolute Zahlen (Franken)									
I. Arbeitseinkommen									
Besoldg., Lohn d. Ehemanns	5663	11 501	11 981	4941	10 368	10 635	6130	12 992	13 562
Nebenverdienst d. Ehemanns	45	124	124	97	97	147	11	159	96
Lohnausfallentschädigung .	—	—	5	—	—	9	—	—	—
Verdienst der Hausfrau usw.	44	275	254	88	429	354	16	71	138
Zusammen	5752	11 900	12 364	5126	10 894	11 145	6157	13 222	13 796
II. Anderes Einkommen									
Bezüge aus Versicherungen	123	279	317	170	320	262	92	226	382
Unterstützungen	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Nettoertrag aus Betrieben .	13	44	44	26	54	44	5	32	44
Andere Einnahmen	247	493	569	196	404	443	280	609	717
Zusammen	383	816	931	392	778	750	377	867	1143
III. Wirkliche Einnahmen	6135	12 716	13 295	5518	11 672	11 895	6534	14 089	14 939
IV. Wirkliche Ausgaben	6223	12 388	13 324	5525	11 423	11 937	6674	13 656	14 953
V. Einnahmenüberschuß	—88	+ 328	— 29	— 7	+ 249	— 42	— 140	+ 433	— 14
Prozentzahlen									
I. Arbeitseinkommen									
Besoldg., Lohn d. Ehemanns	92,4	90,4	90,2	89,5	88,8	89,4	93,8	92,3	90,8
Nebenverdienst d. Ehemanns	0,7	1,0	0,9	1,8	0,8	1,2	0,2	1,1	0,6
Lohnausfallentschädigung .	—	—	0,0	—	—	0,1	—	—	—
Verdienst der Hausfrau usw.	0,7	2,2	1,9	1,6	3,7	3,0	0,2	0,5	0,9
Zusammen	93,8	93,6	93,0	92,9	93,3	93,7	94,2	93,9	92,3
II. Anderes Einkommen									
Bezüge aus Versicherungen	2,0	2,2	2,4	3,1	2,7	2,2	1,4	1,6	2,6
Unterstützungen	—	—	0,0	—	—	0,0	—	—	—
Nettoertrag aus Betrieben .	0,2	0,3	0,3	0,5	0,5	0,4	0,1	0,2	0,3
Andere Einnahmen	4,0	3,9	4,3	3,5	3,5	3,7	4,3	4,3	4,8
Zusammen	6,2	6,4	7,0	7,1	6,7	6,3	5,8	6,1	7,7
III. Wirkliche Einnahmen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
IV. Wirkliche Ausgaben	101,4	97,4	100,2	100,1	97,9	100,4	102,1	96,9	100,1
V. Einnahmenüberschuß	—1,4	+ 2,6	—0,2	—0,1	+ 2,1	—0,4	—2,1	+ 3,1	—0,1

¹⁾ K = Konsumeinheiten.

²⁾ EE = Schweizerische Ernährungseinheiten.

³⁾ Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel.

Die Ausgaben pro Haushaltung.

36 Ausgabengruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/38	1958	1959	1937/38	1958	1959	1937/38	1958	1959
Anzahl Haushaltungen	56	44	50	22	25	27	34	19	23
Kopfzahl.	3,5	4,2	4,1	3,4	4,4	4,4	3,5	3,9	3,8
K ¹⁾	2,2	2,6	2,6	2,2	2,7	2,7	2,2	2,5	2,5
EE ²⁾	2,6	3,5	3,4	2,7	3,7	3,7	2,6	3,1	3,1
Quets ³⁾	8,5	10,1	9,9	8,6	10,7	10,4	8,3	9,4	9,4
pro Haushaltung									
Absolute Zahlen (Franken)									
Nahrungsmittel	1500	3190	3237	1497	3144	3267	1502	3251	3202
Genußmittel	146	234	267	168	258	287	131	203	245
Bekleidung	515	1225	1275	438	1088	1126	565	1404	1450
Miete	1280	1755	1824	1043	1647	1647	1433	1897	2032
Wohnungseinrichtung	254	485	512	269	450	406	244	531	637
Heizung und Beleuchtung	319	550	536	261	533	529	356	571	543
Reinigung	101	180	195	83	168	191	113	197	201
Steuern und Gebühren	338	526 ⁴⁾	691 ⁴⁾	277	414 ⁴⁾	534 ⁴⁾	378	674 ⁴⁾	875 ⁴⁾
Alters- und Hinterlassenenvers. .	.	225	236	.	205	209	.	252	266
Versicherungen	575	1267	1448	483	1114	1207	635	1467	1733
Zusammen	5028	9637	10221	4519	9021	9403	5357	10447	11184
Gesundheitspflege	319	772	761	235	746	720	373	806	808
Bildung und Erholung	454	1174	1248	349	970	1044	521	1442	1486
Verkehrsausgaben	157	366	637	151	312	373	161	438	948
Verschiedenes	265	439	457	271	374	397	262	523	527
Zusammen	1195	2751	3103	1006	2402	2534	1317	3209	3769
Ausgaben insgesamt	6223	12388	13324	5525	11423	11937	6674	13656	14953
Prozentzahlen									
Nahrungsmittel	24,1	25,8	24,2	27,1	27,5	27,4	22,5	23,8	21,5
Genußmittel	2,4	1,9	2,0	3,0	2,3	2,4	2,0	1,5	1,6
Bekleidung	8,3	9,9	9,6	7,9	9,5	9,5	8,5	10,3	9,7
Miete	20,6	14,2	13,7	18,9	14,4	13,8	21,5	13,9	13,6
Wohnungseinrichtung	4,1	3,9	3,8	4,9	3,9	3,4	3,6	3,9	4,3
Heizung und Beleuchtung	5,1	4,4	4,0	4,7	4,7	4,4	5,3	4,2	3,6
Reinigung	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,7	1,5	1,3
Steuern und Gebühren	5,4	4,2 ⁴⁾	5,2 ⁴⁾	5,0	3,6 ⁴⁾	4,5 ⁴⁾	5,7	4,9 ⁴⁾	5,9 ⁴⁾
Alters- und Hinterlassenenvers. .	.	1,8	1,8	.	1,8	1,8	.	1,8	1,8
Versicherungen	9,2	10,2	10,9	8,7	9,8	10,1	9,5	10,8	11,6
Zusammen	80,8	77,8	76,7	81,7	79,0	78,9	80,3	76,5	74,9
Gesundheitspflege	5,1	6,2	5,7	4,3	6,5	6,0	5,6	5,9	5,4
Bildung und Erholung	7,3	9,5	9,4	6,3	8,5	8,7	7,8	10,6	9,9
Verkehrsausgaben	2,5	3,0	4,8	2,8	2,7	3,1	2,4	3,2	6,3
Verschiedenes	4,3	3,5	3,4	4,9	3,3	3,3	3,9	3,8	3,5
Zusammen	19,2	22,2	23,3	18,3	21,0	21,1	19,7	23,5	25,1
Ausgaben insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ K = Konsumeinheiten.

²⁾ EE = Schweizerische Ernährungseinheiten.

³⁾ Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel.

⁴⁾ Steuern auf Grund des steuerpflichtigen Einkommens im Durchschnitt der Jahre 1955/56.

⁵⁾ Steuern auf Grund des steuerpflichtigen Einkommens im Durchschnitt der Jahre 1957/58.

Die Verbrauchsmengen der wichtigsten Nahrungsmittel pro Haushaltung.

37 Nahrungsmittelgruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/38	1958	1959	1937/38	1958	1959	1937/38	1958	1959
Anzahl Haushaltungen	56	44	50	22	25	27	34	19	23
Kopfzahl	3,5	4,2	4,1	3,4	4,4	4,4	3,5	3,9	3,8
K ¹⁾	2,2	2,6	2,6	2,2	2,7	2,7	2,2	2,5	2,5
EE ²⁾	2,6	3,5	7,4	2,7	3,7	3,7	2,6	3,1	3,1
Quets ³⁾	8,5	10,1	9,9	8,6	10,7	10,4	8,3	9,4	9,4
} pro Haushaltung									
Frische Milch	1	678,4	596,6	558,6	705,6	639,2	619,6	660,9	540,5
Butter	kg	22,4	18,4	18,1	20,6	15,9	15,2	23,5	21,8
Käse	„	14,4	19,4	20,2	14,3	19,7	19,4	14,6	19,0
Eier	Stück	483	477	522	497	471	570	474	485
Tierische Fette	kg	5,8	0,4	1,1	7,0	0,5	1,5	5,0	0,3
Rindfleisch	„	16,6	11,2	10,0	15,0	11,5	9,7	17,7	11,0
Kalbfleisch	„	11,4	4,9	5,2	10,7	4,0	4,4	11,9	6,2
Schweinefleisch	„	23,1	19,4	21,2	28,7	20,0	23,0	19,4	18,6
Schaf- und Ziegenfleisch	„	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,2	0,4
Pferdefleisch	„	0,6	0,6	0,7	1,4	0,5	0,7	—	0,8
Geflügel	„	1,5	2,4	4,8	1,6	2,4	5,4	1,4	2,4
Kaninchen	„	4,4	1,4	1,6	5,7	1,7	2,0	3,6	1,1
Anderes Fleisch	„		5,8	6,4		6,1	6,1		5,4
Eingeweide	„	3,0	2,7	3,4	3,8	2,3	3,6	2,4	3,2
Wurstwaren	„	27,0	36,2	38,4	30,2	38,4	43,3	25,0	33,1
Frische Fische	„	2,9	2,4	3,3	2,4	2,6	3,3	3,2	2,1
Brot	„	175,5	210,4	178,2	197,6	236,6	201,2	161,2	175,9
Mehl	„	22,8	19,6	16,3	25,7	20,5	18,1	21,0	18,3
Griß	„	4,8	3,1	2,4	5,0	3,3	2,5	4,8	2,8
Mais	„	1,9	2,4	1,8	2,3	2,8	1,9	1,6	1,9
Reis	„	10,5	12,2	11,7	11,3	12,5	12,5	9,9	11,7
Hafer und Gerste	„	8,2	6,7	4,8	9,9	7,9	5,0	7,2	5,0
Übrige Mehle	„	2,9	3,1	3,1	1,6	3,0	2,3	3,7	3,3
Teigwaren	„	21,9	25,0	23,9	24,9	28,4	27,3	20,0	20,5
Speiseöl	l	10,7	16,5	18,1	12,2	16,5	19,3	9,8	16,4
Pflanzenfette, Margarine	kg	14,4	19,2	17,2	15,0	23,4	21,7	13,9	13,5
Kartoffeln	„	210,5	247,5	228,3	244,8	267,4	248,7	188,2	221,3
Frischgemüse	„	175,9	203,2	198,5	201,0	191,6	194,9	159,7	218,5
Hülsenfrüchte ⁴⁾ , Dörrgemüse ..	„	2,0	1,9	1,7	1,8	2,3	1,7	2,1	1,5
Frisches Kernobst	„	156,6	144,7	124,1	153,1	153,5	141,2	158,9	133,1
Frisches Steinobst	„	33,5	46,0	45,3	31,5	46,8	45,7	34,8	45,0
Frisches Beerenobst	„	27,3	39,8	35,3	28,0	33,7	32,2	26,9	47,8
Dörrobst	„	1,7	1,2	0,6	1,6	1,3	0,2	1,7	1,1
Frische Südfrüchte	„	38,1	72,7	63,4	28,1	65,4	50,8	44,5	82,4
Gedörrte Südfrüchte	„	2,2	3,6	2,6	2,7	3,3	2,0	1,9	4,0
Schalenfrüchte	„	6,9	6,2	4,9	7,0	5,8	4,8	6,8	6,7
Konfitüre	„	2,8	8,3	12,1	2,7	9,7	15,3	2,9	6,3
Bienenhonig	„	1,3	1,6	2,1	0,7	1,6	1,8	1,6	1,6
Zucker	„	75,2	94,7	79,0	71,1	99,2	88,8	77,8	88,7
Kakao und -haltige Nahrungsmittel ..	„	4,0	7,3	8,2	5,1	7,3	8,3	3,2	7,1
Schokolade	„	4,0	7,3	6,6	3,6	7,6	7,2	4,3	7,0
Kaffee und Surrogate	„	7,9	7,8	7,5	8,3	8,0	8,2	7,7	7,5
Tee und Surrogate	„	0,7	1,1	1,0	0,5	0,9	0,8	0,8	1,5

¹⁾ K = Konsumeinheiten ²⁾ EE = Schweizerische Ernährungseinheiten

³⁾ Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel ⁴⁾ Bohnen, Erbsen, Linsen ausgekernt.

IV. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

Stellenvermittlung des Städtischen Arbeitsamtes.

38	Berufsgruppen ²⁾	Stellensuchende ¹⁾			Offene Stellen	Be-setzte Stellen	Stellen-suchende ¹⁾ auf 100 offene Stellen	
		An-fangs-bestand	Neu-an-mel-dungen	über-haupt			1959 ³⁾	1958
Männerberufe								
a) Gelernte und Angelernte								
Bauberufe	5	123	128	194	45	66	} 117	
Verarbeitung v. Erden u. Steinen, Glas	—	2	2	1	—	200		
Bearb. v. Holz u. Kork, Wohnungsausstatt.	2	54	56	59	27	95		154
Metall-, Masch.- u. Elektrotechn. Industrie .	—	58	58	101	28	57		79
Kaufmännische und Büroberufe	19	35	54	42	19	129		148
Übrige Gelernte und Angelernte	6	134	140	131	42	107	128	
Überhaupt	32	406	438	528	161	83	120	
b) Ungelernte								
Bauberufe	2	224	226	373	173	61	} 111	
Verarbeitung v. Erden u. Steinen, Glas	—	4	4	7	3	57		
Bearb. v. Holz u. Kork, Wohnungsausstatt.	—	29	29	34	21	85		161
Metall-, Masch.- u. Elektrotechn. Industrie .	—	51	51	46	21	111		89
Kaufmännische und Büroberufe	—	—	—	—	—	—		—
Übrige Ungelernte	—	505	505	535	348	94	92	
Überhaupt	2	813	815	995	566	82	99	
Männerberufe zusammen								
	34	1219	1253	1523	727	82	106	
Frauenberufe								
a) Gelernte und Angelernte								
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal ..	—	144	144	168	41	86	78	
Hausdienst	—	302	302	508	132	59	48	
Kaufmännische und Büroberufe	3	280	283	123	75	230	260	
Übrige Gelernte und Angelernte	—	138	138	207	81	67	170	
Überhaupt	3	864	867	1006	329	86	91	
b) Ungelernte								
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal ..	1	163	164	265	97	62	82	
Hausdienst	4	775	779	2051 ⁴⁾	1924 ⁵⁾	38 ⁶⁾	179	
Kaufmännische und Büroberufe	—	11	11	5	1	220	—	
Übrige Ungelernte	1	394	395	282	203	140	157	
Überhaupt	6	1343	1349	2603 ⁷⁾	2225 ⁸⁾	52 ⁹⁾	147	
Frauenberufe zusammen								
	9	2207	2216	3609 ⁷⁾	2554 ⁸⁾	61 ⁹⁾	113	
Insgesamt								
Gelernte und Angelernte	35	1270	1305	1534	490	85	101	
Ungelernte	8	2156	2164	3598 ⁷⁾	2791 ⁸⁾	60 ⁹⁾	118	
Jahr 1959 zusammen	43	3426	3469	5132 ⁷⁾	3281 ⁸⁾	68 ⁹⁾	.	
Jahr 1958 zusammen	64	3680	3744	3408	1604	.	110	

¹⁾ Ganzarbeitslose, Teilnehmer am Technischen und Kaufmännischen Arbeitsdienst, in der Schreibstube für Stellenlose Beschäftigte usw. sowie – derzeit vereinzelt – noch in Stellung befindliche Stellensuchende.

²⁾ Ab 1959 geändertes Berufsschema des BIGA, das die zeitliche Vergleichbarkeit der Zahlen z. T. beschränkt.

³⁾ Davon 1743 vorübergehende Stellen für „Wasch-, Putz- und Stundenfrauen“ (erst seit 1959 mitberücksichtigt). Ohne diese kommen auf 100 offene Stellen 1959 im Hausdienst 253, in den ungelerten Frauenberufen 157, in den Frauenberufen zusammen 119, in den ungelerten Berufen insgesamt 117 und in allen Berufen zusammen 102.

Stellensuchende und Ganzarbeitslose¹⁾

39 Ende des Monats, Jahres- mittel	Stellensuchende Männer					Stellen- suchen- de Frauen	Stellen- suchen- de über- haupt	Davon		
	Bauberufe		andere		total			noch in Stellung	in Tab. K. u. D. Schreib- stube usw. 2)	Ganz- arbeits- lose
	gelernte u. angelernte	unge- lernte	gelernte u. angelernte	unge- lernte						
Januar ..	16	3	28	4	51	78	129	—	19	110
Februar ..	3	2	24	1	30	66	96	17	17	62
März	—	—	25	1	26	37	63	10	18	35
April	—	—	21	—	21	50	71	9	18	44
Mai	—	—	15	—	15	65	80	17	17	46
Juni	—	—	13	—	13	41	54	13	12	29
Juli	—	—	12	2	14	37	51	12	12	27
August ..	—	—	13	1	14	43	57	11	11	35
September ..	—	—	18	1	19	61	80	17	11	52
Oktober ..	—	—	21	2	23	63	86	19	15	52
November ..	2	1	19	—	22	62	84	20	18	46
Dezember ..	4	4	23	1	32	47	79	9	22	48
Mittel 1959	2	1	19	1	23	53	76	12	16	48
Mittel 1958	3	3	34	2	42	29	71	—	25	46

¹⁾ Ende des Monats beim Städtischen Arbeitsamt Gemeldete, nicht Vermittelte.

²⁾ Im Techn. und Kaufm. Arbeitsdienst, in der Schreibstube für Stellenlose usw.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit: Männer¹⁾

40 Berufsgruppen ^{1) 2)}	Arbeitslose		Stempeltage		Stempeltage auf 1 Arbeitslosen	
	1959	1958	1959	1958	1959	1958
Landwirtschaft, Gärtnerei, Rebbaun	13	26	48	173	4	7
Herstellung von Nahrungs- und Genußmittel	13	10	27	84	2	8
Bekleidung	15	11	172	81	11	7
Herstellung und Bearbeitung von Leder und Gummi	1	2	3	3	3	2
Herstellung und Verarbeitung von Papier ..	2	—	13	—	7	—
Graphische Berufe	10	5	49	24	5	5
Metall-, Maschinen-, elektrotechn. Industrie	53	86	312	592	6	7
Uhrmacherei, Bijouterie	3	2	33	12	11	6
Verarbeitung von Erden, Steinen und Glas	3	—	31	—	10	—
Bauberufe	195	383	1208	2654	6	7
Bearbeitung von Holz und Kork, Wohnungsausstattung	43	52	314	677	7	13
Verkehrsdienst	27	24	42	72	2	3
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal ..	41	26	524	253	13	10
Kaufmännische und Büroberufe	23	32	828	1174	36	37
Technische Berufe	6	—	62	—	10	—
Gesundheits- und Körperpflege	1	14	1	797	1	57
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	7	—	172	—	25	—
Übrige Berufsarten	187	192	644	521	3	3
Zusammen	643	865	4483	7117	7	8
Davon Gelernte und Angelernte	265	391	3347	4912	13	13
Davon Ungelernte	378	474	1136	2205	3	5

¹⁾ Die im Laufe des Jahres ein- oder mehrmals als arbeitslos gemeldet waren. Keine Arbeitslosen: Forstwirtschaft und Fischerei, Textilberufe, Chemische und Kunststoffindustrie, Hausdienst.

²⁾ Ab 1959 geändertes Berufsschema des BIGA.

Arbeitslosenversicherungskassen.¹⁾

Bezüger, Bezugstage, Auszahlungen

41 Berufsgruppen, Geschlecht	Bezugstage	Aus- zahlungen in Fr.	Bezüger auf 100 Mitglieder	Bezugstage auf 100 Versiche- rungstage
			Jahresdurchschnitt	
			Ganzarbeitslose	
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	—	—	—	—
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter . .	1 264	19 044	0,6	0,2
Textilarbeiter	—	—	—	—
Bekleidungs- und Lederarbeiter	59	694	0,3	0,2
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	18	153	0,0	0,0
Chemiearbeiter	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	207	2 938	0,0	0,0
Gastgewerbliche Berufe	330	5 015	8,6	7,1
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	657	8 325	0,5	0,3
Verkehrsdienst	—	—	—	—
Übrige Berufsarten	515	7 659	0,6	0,3
Männer	2 870	41 968	0,2	0,1
Frauen	180	1 860	0,1	0,1
Zusammen 1959	3 050	43 828	0,2	0,1
Zusammen 1958	5 949	78 221	0,6	0,2
Teilarbeitslose				
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	15	172	0,0	0,0
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter . .	93	1 268	0,0	0,0
Textilarbeiter	—	—	—	—
Bekleidungs- und Lederarbeiter	161	2 253	1,3	0,5
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	11	151	0,0	0,0
Chemiearbeiter	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	51	725	0,0	0,0
Gastgewerbliche Berufe	—	—	—	—
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	—	—	—	—
Verkehrsdienst	—	—	—	—
Übrige Berufsarten	533	8 623	1,3	0,3
Männer	810	12 612	0,1	0,0
Frauen	54	580	0,1	0,0
Zusammen 1959	864	13 192	0,1	0,0
Zusammen 1958	568	7 015	0,1	0,0

Kassenmitglieder

42 Berufsgruppen, Geschlecht	Bestand Ende			
	März	Juni	September	Dezember ²⁾
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	604	618	607	560
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter ..	2 740	2 799	2 805	2 377
Textilarbeiter	319	284	283	260
Bekleidungs- und Lederarbeiter	106	111	100	73
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	2 331	2 371	2 339	2 213
Chemiearbeiter	21	22	21	2
Metall- und Uhrenarbeiter	3 862	3 885	3 902	3 721
Gastgewerbliche Berufe	13	12	14	14
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	742	749	753	690
Verkehrsdienst	332	335	335	264
Übrige Berufsarten	538	528	544	460
Männer	10 677	10 780	10 781	9 719
Frauen	931	934	922	915
Zusammen 1959	11 608	11 714	11 703	10 634
Zusammen 1958	11 655	11 726	11 640	11 625

¹⁾ Die Angaben betreffen zum kleinen Teil auch außerhalb der Stadt Bern wohnhafte Mitglieder.

²⁾ Städtische Versicherungskasse; Dezember 1959; Die Angaben betreffen nur mehr in der Stadt Bern wohnhafte Mitglieder.

Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte

43 Berufsgruppen, Nationalität	Februar 1959		August 1959		Februar 1960		August 1960	
	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen
Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte insgesamt								
Landwirtschaft, Gärtnerei .	49	9	169	4	87	1	143	5
Forstwirtschaft, Fischerei .	—	—	—	—	—	—	—	—
Nahrungs- u. Genußmittel .	285	115	378	197	326	135	520	257
Textilberufe .	145	131	142	132	188	165	197	164
Bekleidung .	374	300	474	336	408	317	490	380
Leder u. Gummi (ohne Bekl.)	50	10	—	—	56	7	85	9
Papierindustrie .	90	64	97	80	107	88	119	92
Graphische Berufe .	203	24	230	41	228	47	252	50
Chemische- u. Kunststoffind.	61	12	61	17	110	23	95	25
Metallbearbeitung .	1014	219	1017	223	1041	237	1361	331
Uhrmacherei, Bijouterie .	13	3	9	1	11	1	15	1
Bearbeitg. v. Holz- u. Kork	49	1	72	1	92	7	112	3
Erden und Steine, Glas .	16	—	—	—	5	1	5	1
Bauberufe .	162	1	1562	—	392	—	2329	1
Verkehrsdienst .	13	—	12	—	16	1	15	1
Gastgewerbliche Berufe .	2341	1321	2426	1339	2289	1335	2667	1436
Hausdienst .	957	952	878	872	829	821	871	865
Kaufm. und Büroberufe .	96	45	92	48	99	62	109	53
Technische Berufe .	85	12	86	7	120	17	109	9
Gesundheits- u. Körperpfl. .	300	211	309	213	295	197	339	242
Geistes- u. Kunstleben .	122	39	58	18	132	38	150	44
Uebrig. Berufsarten .	324	74	278	125	407	107	404	125
Zusammen	6749	3543	8350	3654	7238	3607	10387	4094
Deutsche .	1639	951	1665	910	1664	953	1817	969
Franzosen .	71	35	72	39	48	27	75	34
Italiener .	3832	1811	5465	2019	4284	1958	7240	2401
Österreicher .	804	525	738	454	756	443	723	425
Übrige Ausländer .	403	221	410	232	486	226	532 ¹⁾	265 ²⁾
Saisonarbeiter allein								
Landwirtschaft, Gärtnerei .	—	—	—	—	—	—	40	—
Nahrungs- u. Genußmittel .	72	72	139	134	78	73	216	201
Metallbearbeitung .	—	—	—	—	—	—	—	—
Bearbeitg. v. Holz- u. Kork	—	—	—	—	—	—	—	—
Erden und Steine, Glas .	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauberufe .	95	—	1482	—	270	—	2218	—
Gastgewerbliche Berufe .	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	167	72	1621	134	348	73	2474	201
Deutsche .	5	—	50	2	9	—	58	—
Franzosen .	—	—	—	—	—	—	1	—
Italiener .	162	72	1557	132	329	71	2390	201
Österreicher .	—	—	10	—	8	1	16	—
Übrige Ausländer .	—	—	4	—	2	1	9 ³⁾	—

Davon Spanier: ¹⁾ 200. ²⁾ 109. ³⁾ 7.

Lohnsätze und Arbeitszeiten einiger wichtiger Arbeiterkategorien in Gesamtarbeitsverträgen, für den Platz Bern.

44	Berufe, Kategorien	Lohn- art ¹⁾	Lohn				Wöchentl. Arbeits- zeit in Stunden Okt. 59	
			pro ¹⁾	in Franken ²⁾				
				Okt. 1939	Okt. 1958	April 1959		Okt. 1959
Baugewerbe								
Maurer	D	St.	1.69	3.37	3.47	3.47	49 ³⁾	
Bauhandlanger	D	St.	1.35	2.87	2.92	2.92	49 ³⁾	
Gipser ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.95	3.65	3.65	3.75	45 ³⁾	
Maler ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.75 ⁴⁾	3.35	3.35	3.45	45 ³⁾	
Dachdecker	M	St.	1.75	3.38	3.38	3.48	49 ³⁾	
Plattenleger ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	2.20	4.06	4.06	4.14	47	
Tapezierer-Dekorateure ab 3. Jahr nach der Lehre	M	St.	.	3.15	3.22	3.22	47	
Holzbearbeitung								
Zimmerleute	D	St.	1.71	3.39	3.39	3.49	49 ³⁾	
Möbel-Schreiner	D	St.	1.75	3.34	3.34	3.34	47	
Metallverarbeitendes Gewerbe								
Schlosser ab 4. Jahr nach der Lehre ...	M	St.	1.50 ⁴⁾	3.05	3.05	3.12	46	
Spengler und Installateure ab 4. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.70	3.05	3.05	3.12	46	
Zentralheizungsmonteure Kategorie B..	M	St.	1.63	3.08	3.08	3.15	46	
Elektroinstallateure Kategorie B..	M	St.	.	3.05	3.05	3.12	46	
Graphisches Gewerbe								
Handsetzer und Maschinenmeister ab 3. Gehilfenjahr	M	W	86.—	159.75	159.75	159.75	44	
Maschinensetzer ab 2. Gehilfenjahr	M	W	96.—	174.75	174.75	174.75	44	
Buchbinder ab 3. Jahr nach der Lehre ..	M	W	74.—	146.90	146.90	146.90	44	
Buchbinder-Hilfsarbeiter ab 4. Tätig- keitsjahr	M	W	54.—	120.50	120.50	120.50	44	

¹⁾ Abkürzungen: D = Durchschnittslohn, M = Mindestlohn, St. = Stunde, W = Woche.

²⁾ Inkl. Teuerungszulagen aber exkl. Sozialzulagen. ³⁾ Ab 3. Jahr nach der Lehre.

⁴⁾ Ab 2. Jahr nach der Lehre. ⁵⁾ Sommerarbeitszeit. ⁶⁾ maximale Arbeitszeit.

Lohnverdienste aus dem Baugewerbe laut Angaben der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände.

45	Berufe	Effektiver Durchschnittsverdienst pro Stunde in Franken					
		Aug. 1939	Dez. 1958	März 1959	Juni 1959	Sept. 1959	Dez. 1959
Gipser		2.11	4.19	4.17	4.27	4.27	4.27
Gipser-Handlanger		1.50	3.14	3.16	3.21	3.21	3.21
Maler		1.79	3.51	3.52	3.62	3.62	3.62
Maler-Handlanger		1.50	3.14	3.16	3.21	3.21	3.21

Einigungsamt des II. Assisenbezirks in Bern¹⁾.
Kollektivstreitigkeiten nach der Verfahrensart.

46	Jahre	Zur Kenntnis gelangte Streitigkeiten	Vermittlungsverfahren					Schiedsverfahren
			auf gemeinsamen Antrag	von Amtes wegen	auf Antrag		überhaupt	
					der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
1959	3	1	—	—	1	2	1	
1958	2	—	—	—	1	1	1	

Kollektivstreitigkeiten nach Erledigung und Streitgegenstand.

47	Behandelte Streitigkeit.		Einigungen				Nicht zustandeg. Abschlüsse			Streitgegenstand 2)				
	Jahre	überhaupt	davon im Baugewerbe	durch		überhaupt	inf. Ablehnung durch		übrige	Abschluß von Tarifverträgen	Löhne	Anstellung oder Entlassung von Arbeitern	Sonstiger	
				unmittelb. Verständig.	Annahme d. Vermittlungsvorschl.		Schieds-spruch	Arbeitsgeber						Arbeitnehmer
1959 .	3	2	1	2	—	3	—	—	—	1	2	1	2	
1958 .	2	1	1	1	—	2	—	—	—	1	1	—	—	

¹⁾ Umfassend die Amtsbezirke Bern, Seftigen, Schwarzenburg.

²⁾ Eine Kollektivstreitigkeit kann mehrere Streitgegenstände umfassen.

Gewerbegerichte¹⁾.

48	Eingereichte Klagen			Erledigte Klagen								Unerledigte Klagen	
				durch Urteil				ohne Urteil					
	Jahre	durch Arbeitgeber	durch Arbeitnehmer	aus dem Vorj. übernommen	zugunsten des			überhaupt	außergerichtlich	Vergleich	Ablehnung d. Zuständigkeit		überhaupt
					Klägers (ganz)	Klägers (teilweise)	Beklagten (ganz)						
1959..	60	355	1	16	20	11	47	280	81	2	363	6	
1958..	45	362	—	7	18	18	43	268	94	1	363	1	

¹⁾ der Stadt Bern mit Bolligen, Köniz, Muri, Zollikofen.

V. INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE.

Industriell-gewerbliche Betriebe ¹⁾

49 Wirtschaftsgruppen	Betriebe		Beschäftigte 1955			Beschäftigte 1939	
	1955	1939	insgesamt	Frauen	Ausländer	insgesamt	Frauen
Steinbrüche, Gruben	3	5	41	2	—	23	2
Industrie und Handwerk:							
Herstellung v. Nahrungsmitteln .	380	375	3 879	1 613	258	2 808	981
Herstellung von Spirituosen und Getränken	14	12	135	11	2	93	7
Tabakindustrie	1	1	13	10	—	58	46
Textilindustrie	46	43	1 271	770	158	933	593
Herstellung von Kleidern,							
Wäsche und Schuhen	700	916	2 599	1 835	254	3 160	2 125
Bearbeitung von Holz und Kork .	353	374	1 568	201	57	1 052	84
Kinderwagen, Spielwaren, Sportgeräte	9	4	33	16	2	5	1
Papierindustrie	11	5	440	220	14	50	30
Graphisches Gewerbe	300	245	4 513	1 417	200	3 372	876
Herstellung u. Bearbeit. v. Leder .	58	75	157	28	3	142	6
Kautschukind. Kunststoffpreßw. .	15	3	43	7	—	4	—
Chemische Industrie	37	56	1 344	619	33	792	262
Bearbeitung v. Steinen u. Erden .	57	43	624	41	59	295	27
Metallindustrie	289	253	3 511	209	157	2 328	111
Maschinenindustrie, Apparatebau	292	200	6 786	882	454	4 077	341
Feinmechanik, med. Instrumente .	59	33	498	107	38	266	28
Uhrenindustrie	11	7	13	1	2	10	1
Bijouterie, Gravier- und Prägeanstalten	28	23	103	29	5	144	23
Musikinstr., Radio u. Fernsehapp.	41	24	191	8	7	72	1
Industrie u. Handwerk zusammen	2701	2692	27 721	8 024	1703	19 661	5 543
Baugewerbe	690	544	7 450	260	693	3 888	98
Elektrizitäts-, Gas- u. Wasserversorg.	6	9	789	63	—	492	35
Großhandel	428	309	3 489	881	104	1 909	311
Kleinhandel	2007	1914	9 434	5 480	222	7 401	3 660
Banken, Finanzgesellschaften	28	24	1 208	308	6	1 005	150
Versicherungen	63	39	1 319	464	9	818	151
Immobilien, Vermittlung, Interessenvertretung	579	372	2 459	1 094	27	1 431	522
Verkehr, Post, Telephon, Radio ...	181	156	7 423	1 271	14	4 996	577
Gastgewerbe	510	467	4 651	2 969	1515	3 552	2 372
Gesundheits- und Körperpflege	678	542	4 081	2 816	554	2 781	1 775
Private Schulen u. Erziehungsinst. .	73	—	454	321	36	—	—
Sport, Theater, Film	56	49	608	190	121	209	59
Übrige	166	138	942	641	76	794	486
Gesamttotal	8169	7260	72 069	24 784	5080	48 960	15 741

¹⁾ Provisorische Ergebnisse der Eidg. Betriebszählung vom 25. August 1955 und vergleichbar gemachte Ergebnisse von 1939.

Fabrikstatistik

a) Betriebe und Fabrikpersonal (m, w) nach Industriegruppen.

50 Industriegruppen	Fabrikbetriebe		Dem Fabrikgesetz unterstellte Arbeiter und Angestellte			
	1959 ¹⁾	1958	1959 ¹⁾			1958
			männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt
1. Nahrungs- u. Genußmittel, Getränke	25	26	837	970	1 807	1 890
2. Textilindustrie	8	7	277	494	771	870
3. Bekleidungs- und Wäscheindustrie	65	65	388	1 212	1 600	1 483
4. Ausrüstungsgegenstände ..	5	5	293	26	319	310
5. Holzindustrie	43	46	705	71	776	722
6. Bearbeitung von Papier ..	3	3	19	24	43	49
7. Buchdruckerei, Buchbinderei	67	67	2 507	1 038	3 545	3 429
8. Leder-u. Kautschukindustr.	2	2	21	4	25	25
9. Chemische Industrie	8	8	275	297	572	529
10. Industrie d. Erden u. Steine	13	12	472	11	483	394
11. Bearbeitung von Metallen	37	37	1 271	53	1 324	1 301
12. Maschinen, Apparate, Instrumente	80	80	5 181	960	6 141	6 131
13. Bijouterie	2	2	20	3	23	26
14. Musikinstrumente	2	2	81	—	81	89
15. Kraft-, Gas- und Wasserdelivery	3	3	169	—	169	163
Zusammen	363	365	12 516	5 163	17 679	17 411

¹⁾ Ergebnisse der Schweiz. Fabrikarbeiterzählung vom 17. Sept. 1959 in der Stadt Bern.

Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit.

51 Industriegruppen	Zahl der erteilten Bewillig- ungen	Fa- briken, die Bewilli- gungen er- hielten	Bewilligte Arbeitsstunden				Be- willigte Arbeits- stunden 1958
			Überzeit	vorübergehende		ins- gesamt	
				Nacht- arbeit	Sonn- tags- arbeit		
Textil und Bekleidung ..	50	10	18 962	—	—	18 962	10 135
Nahrungs- u. Genußmittel	25	7	54 328	1 366	166	55 860	78 250
Graphische Industrie ...	108	21	143 435	3 705	716	147 856	113 267
Metall und Maschinen ..	116	25	125 225	24 224	—	149 449	225 082
Übrige.....	51	16	19 582	2 454	—	22 036	21 437
Zusammen 1959	350	79	361 532	31 749	882	394 163	.
„ 1958	361	69	413 723	33 707	741	.	448 171

Fabrikstatistik

b) Jugendliche und Ausländer nach Industriegruppen und Geschlecht

52 Industriegruppen, Geschlecht der Fabrikarbeiter	Dem Fabrikgesetz unterstellte Arbeiter und Angestellte					
	bis 18jährig		Ausländer mit dauern- der Niederlassung		Ausländer mit befristeter Niederlassung	
	1959	1958	1959	1958	1959	1958
1. Nahrungs- und Genußmittel, . Getränke	41	36	27	24	260	281
2. Textilindustrie	14	14	18	22	165	201
3. Bekleidungs- und Wäsche- industrie	32	25	37	25	393	341
4. Ausrüstungsgegenstände	—	—	—	—	2	—
5. Holzindustrie	30	21	4	5	33	16
6. Bearbeitung von Papier.....	2	1	1	1	1	2
7. Buchdruckerei, Buchbinderei .	229	227	51	42	336	321
8. Leder- u. Kautschukindustrie	1	2	—	1	—	—
9. Chemische Industrie	23	18	7	7	3	3
10. Industrie d. Erden u. Steine .	11	7	9	7	104	64
11. Bearbeitung von Metallen ...	55	50	23	20	160	142
12. Maschinen, Apparate, Instrumente	376	491	103	82	798	874
13. Bijouterie	3	2	2	1	1	6
14. Musikinstrumente	2	1	3	2	5	4
15. Kraft-, Gas- und Wasser- lieferung	—	—	—	—	—	—
Zusammen	819	895	285	239	2261	2255
Davon männliche Fabrikarbeiter .	621	729	179	166	1243	1193
Davon weibliche Fabrikarbeiter ..	198	166	106	73	1018	1062

Bewilligungen für abgeänderte Normalarbeitswoche, für Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und für zweischichtigen Tagesbetrieb.

53 Art der Bewilligungen	Fabriken, die Bewilli- gungen erhielten		Erteilte Be- willigungen		Dauer der Bewilli- gungen in Tagen		In Betracht fallende Arbeiterzahl	
	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958
Abgeänderte Normalarbeitswoche ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiebung d. Grenz. d. Tagesarbeit	4	4	6	6	631	527	58	75
Zweischichtiger Tagesbetrieb	15	15	39	29	3451	3745	650 ¹⁾	620 ¹⁾

¹⁾ Für jede Schicht.

Städtische Billetsteuer.

54 Veranstaltungen	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1958
	1959					
	Billettsteuerpflichtige Besucherzahl ¹⁾					
Kinos	845 142	715 340	597 998	777 084	2 935 564	2 898 127
Stadttheater ¹⁾	53 386	36 082	6 126	41 451	137 045	142 200
Übr. ständige Theater	19 207	15 906	3 382	23 052	61 547	58 232
Fußballmatches	49 599	137 920	41 584	135 471	364 574	304 163
Übrige Sportanlässe .	47 228	12 711	5 980	18 360	84 279	94 744
Übr. Veranstaltungen ²⁾	191 372	202 657	288 083	323 663	1 005 775	1 019 056
Zusammen	1 205 934	1 120 616	943 153	1 319 081	4 588 784	4 516 522
Gemeindesteuerbetrag in Fr.						
Kinos.....	247 372	204 308	172 248	235 110	859 038	856 746
Stadttheater	29 716	30 301	3 738	32 857	96 612	98 622
Übr. ständige Theater	8 152	6 888	5 667	8 435	29 142	26 546
Fußballmatches	16 473	46 335	8 962	60 218	131 988	91 839
Übrige Sportanlässe .	13 506	5 031	1 268	6 069	25 874	27 078
Übr. Veranstaltungen ²⁾	54 945	46 246	99 954	108 786	309 931	277 210
Zusammen	370 164	339 109	291 837	451 475	1 452 585	1 378 041

¹⁾ Ohne Inhaber von Stadttheaterabonnementen.

²⁾ Einschließlich Kunsthalle, Kursaal-Konzertthalle 1959 geschlossen.

Betreibungen und Konkurse.

55	Betreibungen					Nachlaßverträge			Eröff- nete Kon- kurse
	Zahlungsbefehle		Pfän- dungen	Ver- lust- scheine	Pfand- verwer- tungen	über- haupt	be- stätigt	ver- worfen	
	über- haupt	davon für Steuer- betrei- bungen							
Vierteljahre									
1. Vierteljahr	7 445	534	2 174	1 233	581	—	—	—	17
2. „	13 216	4 871	2 223	1 620	857	3	3	—	9
3. „	10 642	3 657	3 150	1 808	623	1	1	—	7
4. „	11 014	4 182	2 983	1 735	609	1	1	—	10
Jahr 1959	42 317	13 244	10 530	6 396	2 670	5	5	—	43
„ 1958	40 737	10 398	9 799	6 933	2 520	4	4	—	47

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt.

56 Warengattungen	Käufe mit einer Kaufsumme von Fr.					Käufe im ganzen	Kauf- summe Fr.	An- zahlung Fr.
	bis 500	501- 1000	1001- 2000	2001- 5000	über 5000			
Hausratf. Privatg.	188	387	337	411	184	1507	3 459 640	624 890
Musikinstrumente	130	255	122	53	21	581	863 929	102 080
Nähmaschinen...	23	96	3	1	—	123	90 845	15 335
Büromasch., Kassen.	21	16	18	19	9	83	191 287	30 575
Gewerbl. Masch...	4	5	5	13	45	72	1 727 831	315 944
And. Geschäftsinv.	10	10	25	22	38	105	1 665 373	152 947
Fahrräder	56	—	—	—	—	56	18 872	3 346
Motorräder	8	31	59	29	—	127	194 295	53 041
Personenautos ...	2	14	53	239	307	615	3 449 374	1 050 278
And. Automobile .	—	—	2	7	27	36	957 966	268 619
Verschiedenes ...	12	5	2	8	5	32	203 028	9 282
Zusammen 1959	454	819	626	802	636	3337	12 822 440	2 626 337
„ 1958	516	855	667	727	493	3258	9 075 732	1 929 912

Gastgewerbe.

Abgestiegene Gäste nach Monaten und Hotelkategorien.¹⁾

57 Monate	Abgestiegene Gäste					
	Inland- gäste	Aus- land- gäste	ins- gesamt	Hotels		
				I.	II.	III. ²⁾
				Ranges		
Januar	6 579	3 501	10 080	2 489	5 551	2 040
Februar	6 580	4 100	10 680	2 904	5 872	1 904
März	7 777	6 640	14 417	3 746	7 660	3 011
April	7 812	7 019	14 831	4 440	7 486	2 905
Mai	7 958	11 305	19 263	5 645	9 822	3 796
Juni	7 616	12 556	20 172	6 506	9 554	4 112
Juli	5 868	18 137	24 005	7 087	11 696	5 222
August	6 436	25 673	32 109	9 190	15 151	7 768
September	7 889	15 233	23 122	6 854	11 377	4 891
Oktober	8 979	9 039	18 018	5 020	9 682	3 316
November	8 398	5 074	13 472	3 687	7 338	2 447
Dezember	7 138	3 828	10 966	2 673	6 311	1 982
Jahr 1959	89 030	122 105	211 135	60 241	107 500	43 394
„ 1958	93 487	119 119	212 606	50 693	121 432	40 481

¹⁾ Ab 1959 ohne Hotel Gurtenkulm.

²⁾ Inklusive Fremdenpensionen.

Übernachtungen nach Monaten und Hotelkategorien ¹⁾).

58	Monate	Übernachtungen						
		Inland- gäste	Ausland- gäste	ins- gesamt	Hotels			pro abgest. Gast
					I.	II.	III.)*	
Januar	14 077	7 817	21 874	4 562	10 955	6 377	2,1	
Februar	13 325	8 258	21 583	4 921	10 806	5 856	2,0	
März	16 396	11 891	28 287	7 107	13 745	7 435	1,9	
April	16 297	13 268	29 565	7 654	14 428	7 483	1,9	
Mai	15 567	21 105	36 672	11 084	17 065	8 523	1,9	
Juni	16 133	21 328	37 461	11 768	16 788	8 905	1,8	
Juli	13 273	29 987	43 260	13 213	19 177	10 870	1,8	
August	12 814	38 443	51 257	15 122	22 909	13 226	1,6	
September	15 938	26 425	42 363	12 765	19 224	10 374	1,8	
Oktober	18 315	18 130	36 445	9 567	17 653	9 225	1,9	
November	16 438	10 409	26 847	6 165	13 509	7 173	1,9	
Dezember	15 404	7 784	23 188	5 119	11 787	6 282	2,0	
Jahr 1959	183 977	214 845	398 822	109 047	188 046	101 729	1,9	
„ 1958	193 758	214 603	408 361	92 234	218 017	98 110	1,9	

Bettenbesetzung nach Monaten und Hotelkategorien ¹⁾).

59	Monate	Zahl der			Von 100 verfügbaren Betten waren besetzt in Hotels			
		Hotels ²⁾	vorhan- denen	verfü- baren	I.	II.	III. ²⁾	ins- gesamt
			Fremdenbetten	Ranges				
Januar	33	1796	1631	26,3	57,6	45,0	43,3	
Februar	33	1796	1631	31,4	62,9	45,8	47,3	
März	34	1833	1668	40,9	68,1	52,5	54,7	
April	35	1845	1765	39,6	72,5	54,6	55,8	
Mai	35	1848	1848	52,2	78,0	60,2	64,0	
Juni	35	1848	1848	57,3	79,3	65,0	67,6	
Juli	35	1848	1848	62,2	87,6	76,7	75,5	
August	35	1848	1848	71,2	100,0	93,4	89,5	
September	36	1886	1886	62,1	86,1	75,7	74,9	
Oktober	36	1908	1908	45,1	74,3	65,1	61,6	
November	36	1908	1743	36,7	62,0	52,3	51,3	
Dezember	36	1908	1743	29,5	52,4	44,3	42,9	
Jahr 1959	36 ³⁾	1856	1781	47,4	74,2	61,0	61,4	
„ 1958	33	1773	1701	46,8	78,3	67,4	65,8	

¹⁾ Ab 1959 ohne Hotel Gurtenkulm. ²⁾ Inklusive Fremdenpensionen. ³⁾ Hotels I. Ranges 4, II. Ranges 14, III. Ranges 18 (inklusive Fremdenpensionen).

Abgestiegene Gäste und Übernachtungen nach Herkunftsländern

60 Herkunftsländer (ständiger Wohnsitz)	Abgestiegene Gäste		Übernachtungen		Über- nachtungen pro Gast	
	1959 ¹⁾	1958	1959 ¹⁾	1958	1959 ¹⁾	1958
Deutschland	23 356	21 666	37 867	35 480	1,6	1,6
Frankreich	19 887	16 482	27 172	22 558	1,4	1,4
Italien	15 143	14 499	24 717	25 204	1,6	1,7
Österreich	3 523	3 020	5 647	5 187	1,6	1,7
Großbritannien, Eire	11 908	12 111	19 249	18 967	1,6	1,6
Niederlande	3 669	3 918	6 920	6 864	1,9	1,8
Belgien	3 519	3 176	5 558	5 003	1,6	1,6
Luxemburg	346	453	648	720	1,9	1,6
Dänemark	1 080	1 017	1 939	1 954	1,8	1,9
Schweden	1 465	1 748	2 333	3 080	1,6	1,8
Norwegen	314	265	809	644	2,6	2,4
Finnland	352	278	663	470	1,9	1,7
Sowjetrußland (U. d. S. S. R.)	179	167	593	609	3,3	3,6
Polen	286	252	774	944	2,7	3,7
Tschechoslowakei	203	227	628	382	3,1	1,7
Ungarn	446	395	1 527	946	3,4	2,4
Rumänien	56	124	179	354	3,2	2,9
Jugoslawien, Albanien	366	307	1 166	784	3,2	2,6
Griechenland	528	433	1 751	1 119	3,3	2,6
Bulgarien	112	128	226	294	2,0	2,3
Türkei	348	301	851	1 386	2,4	4,6
Spanien	4 352	5 777	6 482	9 505	1,5	1,6
Portugal	726	787	1 350	1 142	1,9	1,5
Vereinigte Staaten (U. S. A.)	21 475	21 932	41 279	42 365	1,9	1,9
Kanada	1 127	1 113	2 878	2 576	2,6	2,3
Zentralamerika, Mexiko	791	1 305	1 694	2 449	2,1	1,9
Argentinien	605	742	2 864	2 196	4,7	3,0
Brasilien	525	810	1 283	1 881	2,4	2,3
Übriges Südamerika	1 087	1 222	5 033	6 181	4,6	5,1
Ägypten	325	321	1 109	1 108	3,4	3,5
Tunesien, Algerien, Marokko	338	248	733	361	2,2	1,5
Südafrikanische Union	282	337	1 015	1 573	3,6	4,7
Übriges Afrika	146	198	588	396	4,0	2,0
Indien, Pakistan	649	499	1 446	1 133	2,2	2,3
Israel	682	618	1 319	1 187	1,9	1,9
Japan	509	463	992	835	1,9	1,8
Übriges Asien	961	1 352	2 684	5 766	2,8	4,3
Australien und Ozeanien ...	439	428	879	1 000	2,0	2,3
Ausland total	122 105	119 119	214 845	214 603	1,8	1,8
Schweiz, Liechtenstein	89 030	93 487	183 977	193 758	2,1	2,1
Zusammen	211 135	212 606	398 822	408 361	1,9	1,9

¹⁾ Ab 1959 ohne Hotel Gurtenkulm.

VI. VERKEHR.

Straßennetz¹⁾.

61	Eigentümer	Straßenlänge		Straßenfläche	
		absolut in km	in %	absolut in ha	in %
	Einwohnergemeinde	308,5	85,8	290,4	86,8
	Kanton Bern	24,2	6,7	30,5	9,1
	Bürgergemeinde	6,6	1,8	3,3	1,0
	Zusammen	339,3	94,3	324,2	96,9
	Private	20,6	5,7	10,4	3,1
	Zusammen Ende 1959	359,9	100,0	334,6	100,0
	„ Ende 1958	359,9	.	334,1	.

¹⁾ Für den öffentlichen Verkehr bestimmte Straßen und Plätze.

In der Stadt Bern im Verkehr stehende Motorfahrzeuge¹⁾ und Fahrräder.

62	Fahrzeugarten	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
		30. Sept. 1959	30. Sept. 1958	30. Sept. 1959	30. Sept. 1958
	1. Personenwagen ²⁾	15 155	13 800	59,3	58,6
	2. Autobusse, Autocars	119	104	0,5	0,4
	Zusammen 1. und 2.	15 274	13 904	59,8	59,0
	3. Kombiwagen	660	565	2,6	2,4
	4. Lieferwagen ³⁾	686	672	2,7	2,9
	5. Lastwagen ⁴⁾	1 045	1 002	4,1	4,3
	6. Spezialwagen	134	118	0,5	0,5
	7. Gewerbliche Traktoren	12	10	0,0	0,0
	Zusammen 3. bis 7.	2 537	2 367	9,9	10,1
	Motorwagen zusammen	17 811	16 271	69,7	69,1
	8. Motorfahrräder ⁵⁾	3 637	3 264	14,2	13,9
	9. Motorroller	2 605	2 487	10,2	10,5
	10. Übrige Motorräder	1 477	1 532	5,8	6,5
	Motorräder zusammen	7 719	7 283	30,2	30,9
	Motorfahrzeuge zusammen ...	25 530	23 554	100,0	100,0
	Fahrräder ⁶⁾	49 961	50 399	.	.

¹⁾ Ohne Fahrzeuge der eidg. Verwaltungen, ohne Militärfahrzeuge und ohne landwirtschaftliche Traktoren. ²⁾ Einschließlich Jeeps, Kleinbusse und Kabinenroller.

³⁾ Unter 1000 kg Nutzlast. ⁴⁾ Mit 1000 und mehr kg Nutzlast. ⁵⁾ Bis 50 cm³ Zylinderinhalt.

⁶⁾ Velomarkenverkauf bei den Poststellen in der Stadt Bern.
Ohne Fahrräder des Bundes, ohne Motorfahrräder.

Städtische Verkehrsbetriebe.

63	Vierteljahre	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Einnahmen aus dem Personenverkehr	
				überhaupt Fr.	auf 1 Wagenkm. Rp.
		Straßenbahn (Betriebslänge am 31. Dezember 1959: 15,7 km)			
1. Vierteljahr		8 854 457	955 521	2 010 645	210
2. „		8 086 298	905 251	1 864 030	206
3. „		6 929 814 ¹⁾	768 414 ¹⁾	1 578 803 ¹⁾	205
4. „		8 553 105	897 135	1 862 068	208
	Jahr 1959	32 423 674	3 526 321	7 315 546	207
	„ 1958	32 932 568	3 682 384	7 577 698	206
		Trolleybus (Betriebslänge am 31. Dezember 1959: 2,7 km)			
1. Vierteljahr		747 573	77 211 ²⁾	168 688	218
2. „		676 439	77 116	157 520	204
3. „		702 805	83 828	160 281	191
4. „		827 786	85 742	173 553	202
	Jahr 1959	2 954 603	323 897	660 042	204
	„ 1958	2 763 483	337 957	633 987	188
		Autobus (Betriebslänge am 31. Dezember 1959: 30,8 km)			
1. Vierteljahr		6 364 531	786 802 ³⁾	1 465 210	186
2. „		5 792 557	757 149	1 353 322	179
3. „		5 953 022 ¹⁾	782 105	1 432 668	183
4. „		7 165 081	884 130	1 731 830	196
	Jahr 1959	25 275 191	3 210 186	5 983 030	186
	„ 1958	22 963 396	3 000 183	5 349 759	178
		Städt. Verkehrsbetriebe insgesamt			
1. Vierteljahr		15 966 561	1 819 534	3 644 543	200
2. „		14 555 294	1 739 516	3 374 872	194
3. „		13 585 641	1 634 347	3 171 752	194
4. „		16 545 972	1 867 007	3 767 451	202
	Jahr 1959	60 653 468	7 060 404	13 958 618	198
	„ 1958	58 659 447	7 020 524	13 561 444	193

¹⁾ 6.7.59. Umstellung der Strassenbahnlinie (Hauptbahnhof-) Länggasse auf Autobusbetrieb.

²⁾ außerdem 7470 km durch Autobusse gefahren.

³⁾ davon 7470 km für Trolleybus gefahren.

Eisenbahnen.

64	Bahnhof, Station Bah	Ausgegeben gew. Billette (einfach und retour) ¹⁾	Abonne- mente ²⁾	Gepäck- u. Expreß- gut- versand	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen)	
					Versand	Empfang
	1. Bern-Hauptbahnhof.	St.	St.	t	t	t
	Schweiz. Bundesbahnen (S.B.B.)	1 386 661	79 381	7 563	64 671	307 608
	Bern-Neuenburgbahn (B.N.) ..	105 576	4 258	414	2 791	8 050
	Gürbetal-Bern-Schwarzenburg- Bahn (G. B. S.)	71 623	2 045	141	1 347	7 418
	Zusammen 1959	1 563 860	85 684	8 118	68 809	323 076
	„ 1958	1 551 897	85 264	8 192	66 732	296 524
	2. Kopfstationen der Vororte- bahnen.					
	Bern-Bahnhofplatz (Solothurn- Zollikofen-Bern-Bahn = S.Z.B.)	238 369	12 555	330	91	2 223
	Bern-Kirchenfeld (Ver. Bern- Worb-Bahnen = V. B. W.) ...	79 611	5 181	106	346	221
	Bern-Kornhausplatz (Ver. Bern- Worb-Bahnen = V. B. W.) ...	67 270	1 586	4	17	1 022
	Zusammen 1959	385 250	19 322	440	454	3 466
	„ 1958	393 017	18 327	518	355	3 215
	3. Andere Stationen.					
	Bern-Bümpliz-Süd (S. B. B.) ...	49 942	3 782	300	4 497	13 538
	„ Bümpliz-Nord (B. N.)	39 010	5 051	216	6 183	25 609
	„ Weißenbühl (G. B. S.)	16 427	396	548	10 508	68 513
	„ Fischermätteli (G. B. S.) .	24 894	1 242	147	7 941	13 565
	„ Felsenau (S. Z. B.)	47 587	5 291	19	5 775	6 714
	„ Tiefenaspital (S. Z. B.) ..	66 091	6 077	25	.	.
	„ Burgernziel (V. B. W.) ...	25 459	1 455	60	304	188
	„ Egghölzli (V. B. W.)	12 204	369	.	.	.
	„ Breitenrainplatz (V. B. W.)	13 826	262	3	.	.
	Zusammen 1959	295 440	23 925	1 318	35 208	128 127
	„ 1958	297 172	23 724	1 209	31 302	115 175
	4. Total.					
	Schweiz. Bundesbahnen (S. B. B.)	1 436 603	83 163	7 863	69 168	321 146
	Bern-Neuenburgbahn (B. N.) ..	144 586	9 309	630	8 974	33 659
	Gürbetal-Bern-Schwarzenburg- Bahn (G. B. S.)	112 944	3 683	836	19 796	89 496
	Soloth.-Zollik.-Bern-Bahn (S. Z. B.)	352 047	23 923	374	5 866	8 937
	Ver. Bern-Worb-Bahnen (V. B. W.)	198 370	8 853	173	667	1 431
	Zusammen 1959	2 244 550	128 931	9 876	104 471	454 669
	„ 1958	2 242 086	127 315	9 919	98 389	414 914

¹⁾ Ohne die vom Zugspersonal ausgegebenen Billette.

²⁾ Einschließlich Generalabonnemente, Ferienbillette usw.

Post.

65	Postverkehr	1.	2.	3.	4.	Jahr	1958
		Viertel-	Viertel-	Viertel-	Viertel-		
		jahr	jahr	jahr	jahr		
1959							
Wertzeichenverkauf und Barfrankatur, Mio Fr...	3,216	3,507	3,202	4,375	14,300	13,969	
Briefpostversand, Mio St.	*	*	*	*	100,740	95,270	
Paketpostversand, St.	883 620	924 619	881 243	1 257 224	3 946 706	3 833 416	
Checkeinzahlungen } Anzahl	1 634 093	1 655 761	1 523 677	1 758 968	6 572 499	6 426 531	
u. Postanweisungen }							
Betrag in Mio Fr.	221,463	217,265	205,555	250,675	894,958	875,925	
Aufgegebene Nachnahmen, Anzahl	455 299	408 924	329 495	514 487	1 708 205	1 724 078	
Aufgegebene abonnierte Zeitungen, Mio St.	20,687	21,164	21,452	22,410	85,713	82,228	
Postautomobilreisende							
ab Bern-Transit	58 298	47 630	53 318	53 960	213 206	190 465	
ab Bern-Bümpliz	30	154	144	37	365	775	
ab Bern-Oberbottigen ...	1 556	821	499	1 070	3 946	4 680	
ab Bern-Riedbach	625	60	60	75	820	954	
Zusammen	60 509	48 665	54 021	55 142	218 337	196 874	

Telegraph und Telephon.

66	Telegramm- und Telephonverkehr	1.	2.	3.	4.	Jahr	1958
		Viertel- jahr	Viertel- jahr	Viertel- jahr	Viertel- jahr		
		1959					
	Telegramme (Abgehend und ankommend)						
	Inland	17 852	21 369	17 402	19 098	75 721	75 322
	Ausland	48 785	52 675	55 902	54 156	211 518	203 537
	Amtlich	4 067	4 291	4 436	4 240	17 034	17 268
	Zusammen	70 704	78 335	77 740	77 494	304 273	296 127
	Telephongespräche (In Mio)						
	Ortsgespräche	11,154	11,438	10,551	11,523	44,666	43,827
	Inland-Ferngespräche, Ausgang ¹⁾	5,481	5,766	5,651	6,065	22,963	21,621
	Auslandgespräche, Ausgang ¹⁾	0,057	0,065	0,069	0,071	0,262	0,244
	Zusammen	16,692	17,269	16,271	17,659	67,891	65,692

¹⁾ Gesprächseinheiten zu 3 Minuten.

Straßenverkehrsunfälle.
Art der Unfälle, Beteiligte, Unfallort.

67	Unfallart — Beteiligte Unfallort	1.	2.	3.	4.	Jahr	Jahr 1958
		Viertel-	Viertel-	Viertel-	Viertel-		
		jahr	jahr	jahr	jahr		
1959							
Art der Unfälle.							
Zusammenstöße	156	269	311	265	1001	961	
Anprall an feststehende Objekte .	29	26	26	20	101	112	
Anprall an stationierte Fahrzeuge	12	15	22	18	67	48	
Umstürzen von Fahrzeugen	8	21	26	21	76	58	
An- oder Überfahren von Tieren .	1	2	1	—	4	5	
An- od. Überfahren v. Fußgängern	33	80	47	69	229	206	
Sturz von Personen aus Fahrzeugen	7	9	1	7	24	34	
Übrige	—	5	2	2	9	10	
Unfälle zusammen	246	427	436	402	1511	1434	
Davon mit Personenschaden	131	267	259	240	897	833	
Davon mit ausschließl. Sachschaden	115	160	177	162	614	601	
Beteiligte.							
Straßenbahnen	16	32	23	29	100	94	
davon der SVB	11	27	20	20	78	74	
Automobile	293	458	472	470	1693	1653	
dav. Autobus/Trolleybus der SVB	4	4	9	18	35	27	
Motorräder	49	119	166	117	451	421	
Fahrräder	58	110	110	88	366	302	
Andere Fahrzeuge	—	1	3	1	5	12	
Fahrzeuge zusammen	416	720	774	705	2615	2482	
Fußgänger	39	88	54	77	258	222	
Unfallstelle.							
Plätze	25	46	50	38	159	115	
Straßenkreuzungen	126	197	208	201	732	746	
Brücken	3	13	8	8	32	30	
Übrige Straßenstrecken	92	171	170	155	588	543	
Unfälle zusammen	246	427	436	402	1511	1434	

Verunfallte Personen.

68	Verunfallte Personen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	Jahr 1958
		1959					
Getötet		3	6	2	5	16	24
davon Fußgänger		1	4	1	3	9	8
Verletzt		149	301	315	284	1049	1002
davon Fußgänger		37	78	49	71	235	205
Verunfallte zusammen		152	307	317	289	1065	1026
davon Kinder unter 16 Jahren		13	54	40	26	133	135

Unfallursachen.

69	Ursache	Zu- sam- men- stöße	Über- fahren von Fuß- gängern	Übrige Unfälle	Unfälle überhaupt	
					1959	1958
Unfallursache:						
A. Absolute Zahlen						
1. beim Fahrzeugführer	1220	106	253	1579	1528	
davon:						
a) Unvorsichtigkeit, unbe- herrschtes, zu schnelles Fah- ren	489	86	141	716	696	
b) Unzulässiges oder unvorsich- tiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	136	5	7	148	152	
c) Nicht Vortrittlassen	360	2	3	365	357	
d) Betrunkenheit	35	4	52	91	85	
2. beim Fußgänger	1	151	10	162	147	
3. andere und unbestimmte Ur- sachen	30	5	51	86	70	
Ursachen zusammen	1251	262	314	1827	1745	
B. Prozentzahlen						
1. beim Fahrzeugführer	97,5	40,5	80,6	86,4	87,6	
davon:						
a) Unvorsichtigkeit, unbe- herrschtes, zu schnelles Fah- ren	39,1	32,8	44,9	39,2	39,9	
b) Unzulässiges oder unvorsich- tiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	10,9	1,9	2,2	8,1	8,7	
c) Nicht Vortrittlassen	28,8	0,8	1,0	20,0	20,5	
d) Betrunkenheit	2,8	1,5	16,6	5,0	4,9	
2. beim Fußgänger	0,1	57,6	3,2	8,9	8,4	
3. andere und unbestimmte Ur- sachen	2,4	1,9	16,2	4,7	4,0	
Ursachen zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Die unfallreichsten Straßen.
(Straßen und Plätze mit mindestens 10 Unfällen im Jahre 1959¹⁾.)

70	Straßen, Plätze	Unfälle überhaupt			Getötete Personen			Verletzte Personen		
		1938	1958	1959	1938	1958	1959	1938	1958	1959
	Aargauerstalden	4	2	10	—	—	—	3	—	8
	Bahnhofplatz	20	9	16	—	—	—	12	3	7
	Belpstraße	7	13	18	—	—	—	4	5	9
	Bollwerk	42	45	32	1	—	—	22	28	14
	Bottigenstraße	2	11	16	—	—	—	3	10	15
	Breitenrainstraße	18	5	11	—	—	—	17	4	10
	Brünnenstraße	3	4	10	—	—	—	5	6	9
	Bubenbergrplatz	53	59	76	1	—	—	28	31	38
	Bümplizstraße	5	7	11	—	—	—	8	9	10
	Bundesgasse	19	29	31	—	—	—	11	12	10
	Bundesplatz	6	14	12	—	—	—	—	2	5
	Effingerstraße	12	54	42	—	—	1	8	40	29
	Freiburgstraße	16	56	49	—	1	—	9	45	37
	Helvetiaplatz	13	6	16	—	—	—	11	6	22
	Hirschengraben	10	10	16	—	—	1	5	4	8
	Könizstraße	2	9	15	—	—	—	2	8	13
	Kornhausplatz	10	12	17	—	—	—	4	8	12
	Länggäßstraße	7	23	19	—	—	—	5	20	19
	Laubeggstraße	9	18	19	—	1	—	6	13	15
	Laupenstrasse	29	19	27	—	—	—	18	11	23
	Lorrainebrücke	2	11	10	—	—	—	3	10	16
	Marktgasse	7	10	11	—	1	—	1	5	8
	Militärplatz	.	4	10	—	—	—	.	4	4
	Mittelstraße	1	12	10	—	—	1	—	7	5
	Monbijoustraße	22	34	31	—	—	—	14	25	27
	Moserstraße	4	8	12	1	—	—	—	4	6
	Muristraße	16	43	38	—	—	—	14	33	34
	Murtenstrasse	17	71	64	—	1	1	14	58	50
	Neubrückstraße	35	26	41	—	—	1	28	10	21
	Nordring	.	36	19	.	1	—	.	30	22
	Papiermühlestraße	10	10	14	—	—	—	6	8	14
	Schloßstraße	4	13	21	—	—	—	5	13	25
	Schwarzenburgstraße	11	12	18	—	1	—	11	8	16
	Schwarztorstraße	4	16	15	—	—	—	—	12	9
	Seftigenstraße	11	24	12	—	1	—	7	13	8
	Spitalgasse	6	8	18	—	—	1	4	7	11
	Standstraße	5	13	14	—	—	—	1	9	11
	Thunstraße	16	30	18	—	—	1	12	22	11
	Tiefenaustraße	22	49	62	2	—	1	9	38	48
	Waisenhausplatz	22	18	35	—	—	—	9	7	9
	Weinsteinstraße	4	25	22	—	1	—	5	24	18
	Zieglerstraße	9	14	17	—	—	—	4	13	10

¹⁾ inkl. Doppelzählungen an Kreuzungen.

VII. FÜRSORGE.

Fürsorgefälle und unterstützte Personen.

71 Personenkreis	Fürsorgefälle					Unterstützte Personen			
	ohne Kinder	mit ... Kindern			ins- gesamt	Erwach- sene	Jugend- liche 17—20 Jahre	Kinder bis 16 Jahre	ins- gesamt
		1—2	3—4	5 und mehr					
Familien:									
Eltern mit Kindern	.	317	176	47	540	1079	183	1145	2 407
Eltern ohne Kinder	322	.	.	.	322	644	.	.	644
Vater mit Kindern	.	26	5	—	31	31	12	37	80
Mutter mit Kindern	.	106	32	8	146	142	50	255	447
Einzelpersonen:									
Männer	879	.	.	.	879	879	.	.	879
Frauen	1018	.	.	.	1018	1018	.	.	1 018
Kinder u. Jugendl.	.	1010	.	.	1010	489 ¹⁾	187	825	1 501
Stipendien für Be- rufslehre	154	.	.	.	154	15	133	6	154
Zusammen 1959	2373	1459	213	55	4100	4297	565	2268	7 130
„ 1958	2442	1551	217	70	4280	4432	538	2514	7 484

¹⁾ Mitunterstützte.

Unterstützte Personen nach Fürsorgeart und Personenkreis.

72	Fürsorgeart	Familien			Einzelpersonen				Alle Unter- stützten	
		Eltern		Vater	Mutter	Män- ner	Frau- en	Kin- der und Ju- gend- liche		Stipen- dien für Berufs- lehre
		mit	ohne	mit Kindern						
					Kinder					
Direkt Unterstützte in:										
Spitälern, Krankenanstalt.	40	33	3	8	156	280	25	2	547	
Greisen-, Altersasylen	—	4	—	—	30	90	.	.	124	
Armenanstalten	2	20	—	1	203	160	1	—	387	
Erziehungsanstalten	17	4	6	6	51	9	318	11	422	
Strafanstalten	15	6	—	3	68	12	—	—	104	
Familienpflege	—	2	—	1	18	28	519	17	585	
Direkt Unterstützte zus. ..	74	69	9	19	526	579	863	30	2 169	
Mitunterstützte	224	59	11	27	.	.	414	.	735	
Geschloss. Fürsorge zus. ..	298	128	20	46	526	579	1277	30	2 904	
Offene Fürsorge:										
Direkt Unterstützte	2104	513	58	398	353	439	147	124	4 136	
Mitunterstützte	5	3	2	3	.	.	77	.	90	
Offene Fürsorge zus.	2109	516	60	401	353	439	224	124	4 226	
Alle Unterstützten:										
Direkt Unterstützte	2178	582	67	417	879	1018	1010	154	6 305	
Mitunterstützte	229	62	13	30	.	.	491	.	825	
Alle Unterstützten zus. 1959	2407	644	80	447	879	1018	1501	154	7 130	
„ „ „ 1958	2595	666	58	419	863	1071	1637	175	7 484	

Fürsorgefälle nach der Wohnsitzdauer.

73	Wohnsitzdauer in Bern	Fürsorgefälle					insgesamt
		Örtliche	Kon- kor- dats-	Ver- mitt- lungs-	Dau- ernd	Vor- über- gehend	
1 Jahr	52	15	40	4	103	107	
2 Jahre	89	37	51	7	170	177	
3 „	88	24	39	15	136	151	
4 „	91	26	36	12	141	153	
5 „	55	28	23	13	93	106	
6 und mehr Jahre	2 669	470	267	1 170	2 236	3 406	
Zusammen 1959	3 044	600	456	1 221	2 879	4 100	
„ 1958	3 154	643	483	1 214	3 066	4 280	

Unterstützte Personen nach Altersgruppen.

74	Altersgruppen	Unterstützte Personen					insgesamt
		Örtliche	Kon- kor- dats-	Ver- mitt- lungs-	Dau- ernd	Vor- über- gehend	
Armenpflege			Unterstützte				
Bis 7 Jahre	584	149	85	116	702	818	
8—16 Jahre	1 068	236	146	406	1 044	1 450	
17—20 „	409	96	60	122	443	565	
21—30 „	423	107	81	39	572	611	
31—40 „	599	150	85	142	692	834	
41—50 „	617	174	68	190	669	859	
51—60 „	599	115	94	223	585	808	
61 und mehr Jahre	903	147	135	455	730	1 185	
Zusammen 1959	5 202	1 174	754	1 693	5 437	7 130	
„ 1958	5 461	1 222	801	1 628	5 856	7 484	

Fürsorgefälle nach der Unterstützungsdauer.

75	Unterstützungsdauer	Fürsorgefälle					insgesamt
		Örtliche	Konkor-dats-	Vermitt-lungs-	Dauernd	Vor-übergehend	
		Armenpflege			Unterstützte		
1 Jahr	764	158	156	53	1025	1078	
2 Jahre	419	104	73	96	500	596	
3 „	255	73	46	44	330	374	
4 „	201	40	44	71	214	285	
5 „	147	37	30	60	154	214	
6 und mehr Jahre	1258	188	107	897	656	1553	
Zusammen 1959	3044	600	456	1221	2879	4100	
„ 1958	3154	643	483	1214	3066	4280	

Fürsorgefälle nach der örtlichen Zuständigkeit.

76	Örtliche Zuständigkeit	Fürsorgefälle					insgesamt
		Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	Dauernd	Vorübergehend	
		Armenpflege			Unterstützte		
	Stadt Bern	2896	.	.	1063	1833	2896
	Übriger Kanton Bern	.	.	264	52	212	264
	Konkordatskantone:						
	Aargau	.	164	.	20	144	164
	Appenzell I.-Rh.	.	2	.	1	1	2
	Basel-Stadt	.	18	.	1	17	18
	Basel-Land	.	20	.	2	18	20
	Graubünden	.	22	.	3	19	22
	Luzern	.	60	.	5	55	60
	Neuenburg	.	25	.	6	19	25
	Nidwalden	.	2	.	—	2	2
	Obwalden	.	8	.	—	8	8
	Schaffhausen	.	20	.	3	17	20
	Schwyz	.	11	.	—	11	11
	Solothurn	.	68	.	12	56	68
	St. Gallen	.	59	.	8	51	59
	Tessin	.	30	.	6	24	30
	Uri	.	4	.	2	2	4
	Zürich	.	87	.	15	72	87
	Zus. Konkordatskantone ..	.	600	.	84	516	600
	Übrige Kantone	.	.	152	8	144	152
	Ausland	148	.	40	14	174	188
	Zusammen 1959	3044	600	456	1221	2879	4100
	„ 1958	3154	643	483	1214	3066	4280

Fürsorgefälle und unterstützte Personen nach Zuständigkeit und Personenkreis.

77	Personenkreis	Fürsorgefälle				Unterstützte Personen			
		Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	insgesamt	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	insgesamt
Armenpflege					Armenpflege				
Familien:									
Eltern mit Kindern	384	106	50	540	1736	458	213	2407	
Eltern ohne Kinder	230	52	40	322	460	104	80	644	
Vater mit Kindern	24	5	2	31	60	14	6	80	
Mutter mit Kindern ...	80	38	28	146	244	122	81	447	
Familien zusammen ...	718	201	120	1039	2500	698	380	3578	
Einzelpersonen:									
Männer	684	104	91	879	684	104	91	879	
Frauen	742	153	123	1018	742	153	123	1018	
Vollwaisen	4	—	—	4	4	—	—	4	
Kinder	773	124	109	1006	1149	201	147	1497	
Lehrlinge	123	18	13	154	123	18	13	154	
Einzelpersonen zus.	2326	399	336	3061	2702	476	374	3552	
Zusammen 1959	3044	600	456	4100	5202	1174	754	7130	
„ 1958	3154	643	483	4280	5461	1222	801	7484	

Fürsorgefälle nach Unterstützungsgrund.

78	Unterstützungsgrund	Fürsorgefälle					
		Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
		Dauernd	Vorübergehend	insgesamt	Dauernd	Vorübergehend	insgesamt
		Unterstützte			Unterstützte		
1. Fehlen des Ernährers	167	410	577	13,7	14,2	14,1	
2. Altersgebrechlichkeit	138	272	410	11,3	9,4	10,0	
3. Geistige Erkrankungen	237	182	419	19,4	6,3	10,2	
4. Schwachsinn	133	40	173	10,9	1,4	4,2	
5. Körperliche Krankheit	140	564	704	11,5	19,6	17,2	
6. Tuberkulose	27	66	93	2,2	2,3	2,3	
7. Unfälle, Invalidität	45	83	128	3,7	2,9	3,1	
8. Alkoholismus, moralische Mängel, Untauglichkeit	304	1036	1340	24,8	36,0	32,6	
9. Ungenügendes Einkommen ..	30	198	228	2,5	6,9	5,6	
10. Unverschuldete Arbeitslosigk.	—	28	28	—	1,0	0,7	
Zusammen 1959	1221	2879	4100	100,0	100,0	100,0	
„ 1958	1214	3066	4280	.	.	.	

Unterstützungen.

a) Art der Ausgaben und Einnahmen.

79	Ausgaben	Betrag Fr.	Einnahmen	Betrag Fr.
	Offene Fürsorge:		Rückerstattungen und	
	Barunterstützungen	930 021	Rückvergütungen	1 606 829
	Mietzinse	407 356	Beiträge der Angehörigen .	199 222
	Lebensmittel	21 830	Bundes- und zusätzliche	
	Brennmaterial	34 994	Renten	513 740
	Kleider	111 137	Bürgergutsbeiträge	17 831
	Arztkosten, Medikamente		Armengutertrag	15 000
	usw.....	213 221	Beiträge des Staates	1 880 221
	Spitalpflege, Kuren	204 789		
	Berufserlernung	61 913		
	Zusammen	1 985 261		
	Geschlossene Fürsorge:			
	Anstaltspflegegelder	2 190 722		
	Pflegegelder f. priv. Verpflegte	569 929		
	Zusammen	2 760 651		
	Zusammen 1959	4 745 912	Zusammen 1959	4 232 843
	„ 1958	4 884 661	„ 1958	4 452 115

b) Ausgaben und Einnahmen nach Unterstützungsgruppen.

80	Ausgaben	Betrag Fr.	Einnahmen	Betrag Fr.
	Dauernd Unterstützte:		Dauernd Unterstützte:	
	Kinder in Anstalten	158 351	Kinder:	
	Kinder außer Anstalten	215 794	Bundesrenten	16 637
	Erwachsene in Anstalten	1 104 430	Rückerstattungen	113 729
	Übrige Erwachsene	187 862	Verwandtenbeiträge	2 233
	Zusammen	1 666 437	Erwachsene:	
			Bundesrenten	211 774
			Rückerstattungen	81 613
			Verwandtenbeiträge	63 630
			Armengutertrag	15 000
			Zusammen	504 616
	Vorübergehend Unterstützte:		Vorübergehend Unterstützte:	
	Einzelne Kinder	658 931	Bundesrenten	131 029
	Jugendliche, Erwachsene und		Rückerstattungen	1 009 229
	Familien	1 446 745	Verwandtenbeiträge	85 326
	Zusammen	2 105 676	Zusammen	1 225 584
	Konkordatsunterstützungen	715 530	Konkordatsunterstützungen	480 919
	Alters- und Hinterlassenenfürsorge		Renten	93 937
	(Berner Fälle mit Fürsorgebei-		Übrige Einnahmen	33 819
	trägen von Kanton u. Gemeinde)	129 307	Vermittelnde Armenpflege	13 747
	Vermittelnde Armenpflege	128 962	Beiträge des Staates	1 880 221
	Zusammen 1959	4 745 912	Zusammen 1959	4 232 843
	„ 1958	4 884 661	„ 1958	4 452 115

Ausgaben und Einnahmen der Anstalten, Heime und Kinderkrippen.

81	Anstalten	Rohausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.
	Fürsorgeanstalt Kühlewil	1 270 743	1 027 748	242 995
	Städtisches Jugendheim	214 966	105 616	109 350
	Kinderkrippen	535 051	218 808	316 243
	Ferienheime	491 318	101 323	389 995
	Erholungsheim Neuhaus	212 661	177 090	35 571
	Zusammen 1959	2 724 739	1 630 585	1 094 154
	„ 1958	2 671 691	1 719 466	952 225

Beiträge an soziale Institutionen.

82	Institutionen	Reinausgaben in Franken
	1. Schülerspeisung	142 627
	2. Ferienversorgung	38 000
	3. Kinderhorte und private Krippen	252 201
	4. Schulzahnklinik	217 704
	5. Säuglingsfürsorge	79 509
	6. Polikliniken, Inselspital, Frauenspital ...	148 389
	7. Tuberkulosebekämpfung	340 965
	8. Krankenpflege, Fürsorge für chronisch Kranke, Samaritervereine	299 334
	9. Schreibstube für Stellenlose, Speiseanstalt	7 800
	10. Beschaff. v. Hausarbeit f. Frauen, Alters- u. Arbeitsheime, Eheberat., Kropfbekämpf. Lehrlingsheim	62 774
	Zusammen 1959	1 589 303
	„ 1958	1 437 448

Gesamtausgaben und -einnahmen der städtischen Armenpflege.
(Ohne Verwaltungskosten.)

83	Art der Ausgaben und Einnahmen	Rohausgaben	Einnahmen	Reinausgaben
		Fr.	Fr.	Fr.
	Unterstützungen:			
	in offener Fürsorge	1 985 261	4 232 843	513 069
	in geschlossener Fürsorge	2 760 651		
	Anstalten, Heime, Kinderkrippen ..	2 724 739	1 630 585	1 094 154
	Beiträge an soziale Institutionen	1 657 156	67 853	1 589 303
	Zusammen 1959	9 127 807	5 931 281	3 196 526
	„ 1958	9 038 076	6 215 858	2 822 218

Notstandsbeihilfe.

84	Personenkreis	Zahl der Fälle		Personenzahl	
		1959	1958	1959	1958
	Alleinstehende Männer	215	214	215	214
	Alleinstehende Frauen	1110	1144	1110	1144
	Alleinstehende zusammen	1325	1358	1325	1358
	Familien	621 ¹⁾	669 ¹⁾	2066	2275
	Insgesamt	1946	2027	3391	3633
		Beträge in Franken			
		insgesamt	auf 1 Fall	auf 1 Person	
	Ausgerichtete Notstandsbeihilfen 1959	550 099 ²⁾	232.68	162.22	
	„ „ 1958	505 384 ²⁾	249.33	139.11	

¹⁾ Davon 1959: 107 (1958: 117) Familien mit 4 und mehr Kindern.

²⁾ Auf den Kanton entfallen 45% und auf die Gemeinde 55% des Aufwandes.

Erfolgte Bevormundungen.
Art der erfolgten Bevormundungen.

85	Vierteljahre — Geschlecht	Kinder				Erwachsene				
		Vor- mund- schaft	Bei- stand- schaft	über- haupt	dav. außer- ehel.	Vor- mund- schaft	Beistandschaft		Beirat- schaft	über- haupt
							ohne	mit		
							Vermögens- verwaltung			
1. Vierteljahr ..	40	1	41	25	37	11	—	1	49	
2. „ ..	36	2	38	29	23	15	1	4	43	
3. „ ..	57	3	60	26	36	11	1	4	52	
4. „ ..	39	—	39	23	30	11	—	1	42	
Männlich	84	2	86	50	82	31	1	5	119	
Weiblich	88	4	92	53	44	17	1	5	67	
Jahr 1959	172	6	178	103	126	48	2	10	186	
„ 1958	201	5	206	110	125	75	8	7	215	

Bevormundungsgrund.

86 Bevormundungsgrund	Männ- lich	Weib- lich	Insgesamt			
			Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
			1959	1958	1959	1958
a) der Kinder:						
Tod der Eltern	—	—	—	2	—	1,0
Entzug der elterlichen Gewalt ...	12	12	24	30	13,5	14,5
Überwachung der Erziehung	23	27	50	62	28,1	30,1
Vertretungsbeistandschaft	1	—	1	1	0,5	0,5
Außerehelichkeit	50	53	103	110	57,9	53,4
Freiheitsstrafe	—	—	—	1	—	0,5
Zusammen	86	92	178	206	100,0	100,0
b) der Erwachsenen:						
1. a) Geisteskrankheit	—	2	2	—	1,1	—
b) Geistesschwäche	16	18	34	41	18,3	19,1
2. a) Altersschwäche	9	13	22	26	11,8	12,1
b) andere Gebrechen	1	—	1	3	0,5	1,4
c) Unerfahrenheit	52	30	82	89	44,1	41,4
3. a) Trunksucht, lasterh. Lebensw.	7	—	7	12	3,8	5,6
b) Liederlichkeit	9	1	10	7	5,4	3,2
c) Mißwirtschaft, Verschwendung	4	1	5	8	2,7	3,7
4. Vermögensgefährdung	3	—	3	3	1,6	1,4
5. Freiheitsstrafe	17	2	19	25	10,2	11,6
6. Vertretungsbeistandschaft	1	—	1	1	0,5	0,5
Zusammen	119	67	186	215	100,0	100,0

Beendigte Bevormundungen Art der beendigten Bevormundungen.

87	Vierteljahre — Geschlecht	Vormund- schaft	Beistand- schaft	Beirat- schaft	Über- haupt
1.	Vierteljahr	77	20	2	99
2.	„	63	23	2	88
3.	„	43	19	—	62
4.	„	53	25	—	78
	Männlich	146	45	1	192
	Weiblich	90	42	3	135
	Jahr 1959	236	87	4	327
	Jahr 1958	323	125	8	456

Beendigungsgrund der Bevormundung.

88	Beendigungsgrund	Männ- lich	Weib- lich	Insgesamt			
				Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
				1959	1958	1959	1958
	Mündigkeit	33	18	51	135	15,6	29,6
	Ende der Strafzeit ..	19	2	21	28	6,4	6,1
	Tod	31	34	65	86	19,9	18,9
	Aufhebung	70	40	110	97	33,6	21,3
	Umw. in Vormundsch.	3	1	4	16	1,2	3,5
	Umw. in Beistandsch.	1	1	2	1	0,6	0,2
	Umw. in Beiratschaft	—	—	—	1	—	0,2
	Adopt und Legitimat.	16	13	29	34	8,9	7,5
	Wiederh. d. eltl. Gew.	5	8	13	9	4,0	2,0
	Übertragung	14	18	32	49	9,8	10,7
	Zusammen	192	135	327	456	100,0	100,0

Pflegekinderaufsicht.

89	Vierteljahre — Ehelichkeit	An- fangs- be- stand	Anmeldungen			Abmeldungen			End- be- stand
			Kna- ben	Mäd- chen	Über- haupt	Kna- ben	Mäd- chen	Über- haupt	
	1. Vierteljahr	659	15	20	35	30	36	66	628
	2. „	628	21	24	45	33	21	54	619
	3. „	619	16	7	23	17	24	41	601
	4. „	601	25	25	50	18	19	37	614
	Eheliche Kinder ...	377	51	54	105	70	70	140	342
	Außerehel. Kinder .	282	26	22	48	28	30	58	272
	Jahr 1959	659	77	76	153	98	100	198	614
	„ 1958	658	89	90	179	72	106	178	659

Städtische Berufsberatung.
Ratsuchende nach ihrer Art und Schulbildung.

90	Art der Ratsuchenden Schulbildung	Knaben	Mädchen	Alle Ratsuchenden	
				1959	1958
	Von den Ratsuchenden waren:				
	Im Berichtsjahr aus der Schule				
	Entlassene	773	680	1453	1388
	Andere Fälle erster Berufswahl...	229	290	519	445
	Fälle von Berufswechsel	31	26	57	67
	Fälle von Nachberatung und Lauf- bahnberatung	214	36	250	194
	Schulbildung:				
	Primarschule	735	663	1398	1226
	Sekundarschule	440	361	801	784
	Höhere Mittelschule	72	8	80	84
	Ratsuchende zusammen 1959	1247	1032	2279	.
	„ „ 1958	1174	920	.	2094

Vermittlung von Lehrstellen nach Berufsgruppen.¹⁾

91	Lehrstellen und Bewerber	Beklei- dung	Metall-, Maschi- nen-, elektro- techn. Ind.	Gast- gewerbe, Ausstells- personal	Haus- dienst	Kaufm. u. Büro- berufe	Technische Berufe	Gesund- heits- u. Körper- pflege	Übrige Berufs- arten	Alle Berufe
	Offene Lehrstellen:									
	Knaben	7	60	5	—	34	23	21	74	224
	Mädchen	34	—	17	62	188	—	33	14	348
	Zusammen 1959	41	60	22	62	222	23	54	88	572
	Zusammen 1958	76	62	29	149	263	*	*	*	729
	Lehrstellensuchende:									
	Knaben	1	150	20	—	90	70	10	66	407
	Mädchen	33	—	9	48	84	—	18	10	202
	Zusammen 1959	34	150	29	48	174	70	28	76	609
	Zusammen 1958	54	172	25	83	228	*	*	*	738
	Vermittelte Lehrstellen:									
	Knaben	1	39	4	—	30	25	12	42	153
	Mädchen	33	—	7	48	79	—	16	10	193
	Zusammen 1959	34	39	11	48	109	25	28	52	346
	Zusammen 1958	45	32	8	80	161	*	*	*	384

¹⁾ Ab 1959 geändertes Berufsschema des BIGA, das die zeitliche Vergleichbarkeit der Zahlen z. T. beschränkt.

VIII. UNTERRICHT.

Schüler und Klassen der Städtischen Primar- und Mittelschulen.

92	Schulen	31. Dezember 1959			31. Dezember 1958		
		Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse (Durchschn.)	Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse (Durchschn.)
	Primarschulen: zus. ohne Ober-						
	bottigen, H'schule, Kleinkl. . .	11 959	385	31,1	12 000	383	31,3
	Schulkreis Oberbottigen	187	6	31,2	182	6	30,3
	Hilfsschule	369	23	16,0	340	23	14,8
	Kleinklassen	66	5	13,2	69	5	13,8
	Primarschulen insgesamt	12 581	419	30,0	12 591	417	30,2
	Mittelschulen:						
	Knabensekundarschule I	722	25	28,9	762	25	30,5
	Knabensekundarschule II . . .	411	15	27,4	449	15	29,9
	Knabensekundarschulen zus. .	1 133	40	28,3	1 211	40	30,3
	Mädchensek'schule Monbijou .	606	22	27,5	697	24	29,0
	Mädchensek'schule Laubegg .	799	30	26,6	819	30	27,3
	Mädchensek'schulen zus. . . .	1 405	52	27,0	1 516	54	28,1
	Sekundarschule Länggasse-H.	464	18	25,8	421	16	26,3
	Sekundarschule Bümpliz	666	26	25,6	666	25	26,6
	Sekundarschulen zusammen .	3 668	136	27,0	3 814	135	28,3
	Progymnasium	856	32	26,8	886	32	27,7
	Untere Mittelschulen zus. . .	4 524	168	26,9	4 700	167	28,1
	Lehrerinnenseminar	158	8	19,8	156	8	19,5
	Kindergärtnerinnenseminar . .	36	2	18,0	36	2	18,0
	Fortbildungsabteilung	121	6	20,1	110	5	22,0
	Höh. Mädchensch. Marzili tot.	315	16	19,7	302	15	20,1
	Töchterhandelsschule	294	12	24,5	268	11	24,4
	Gymnasium: Literarschule . .	558	25	22,3	502	23	21,8
	Gymnasium: Realschule	352	17	20,7	309	15	20,6
	Gymnasium: Handelsschule .	218	12	18,2	187	11	17,0
	Gymnasium: total	1 128	54	20,9	998	49	20,4
	Höhere Mittelschulen zus. . .	1 737	82	21,2	1 568	75	20,9
	Mittelschulen insgesamt	6 261	250	25,0	6 268	242	25,9

Studierende an der Universität Bern.

93 Fakultäten	Immatrikulierte Studierende					Auskultanten	
	Berner (Kanton)	Übrige Schweizer	Aus- länder	ins- gesamt	davon Frauen	ins- gesamt	davon Frauen
Evangelisch-theologische .	26	16	1	43	4	23	12
Christkatholisch-theolo- gische	—	6	3	9	—	6	5
Juristische	264	319	65	648	45	38	2
dav.: Abt. f. Handel, Verkehr, Verwaltung	90	153	47	290	18	*	*
Medizinische	210	232	128	570	69	22	15
davon Zahnarzt- Studierende	28	54	10	92	10	*	*
„ Pharmazeuten ..	8	13	1	22	1	*	*
Veterinär-Medizinische ..	18	26	15	59	5	—	—
Philosophische I	277	133	19	429	147	186	133
(Philosophisch-histor.)							
Philosophische II	262	187	57	506	56	26	2
(Philosophisch-natur- wissenschaftliche)							
dav. Pharmazeuten ...	14	29	14	57	25	*	*
Studierende: Winter- semester 1959/60 total .	1057	919	288	2264	.	301	.
dav. Frauen	159	118	49	.	326	.	169
Studierende: Sommer- semester 1959 total ...	985	897	287	2169	.	250	.
dav. Frauen	134	103	47	.	284	.	102

IX. GEMEINDEBETRIEBE.

Gaswerk und Wasserversorgung.

94	Gaswerk		Wasserversorgung ²⁾		
	Vierteljahre	Gasabgabe an Private ¹⁾ Mio m ³	Verkäufliche Koksmenge Tonnen	Verbrauch Mio m ³	Größter
					Kleinster
					Tagesverbrauch m ³
	1. Vierteljahr ..	5,160	4 835	5,166	73 850
	2. „ ..	4,759	3 912	6,009	86 291
	3. „ ..	3,846	3 677	6,742	101 290
	4. „ ..	5,131	4 780	5,705	77 481
	Jahr 1959	18,896	17 204	23,622	101 290
	„ 1958	19,647	17 999	22,318	90 630
					38 950
					38 300

¹⁾ An Private in Bern und den Außengemeinden.

²⁾ Von Bern, Bremgarten und Ittigen-Eyfeld (Gemeinde Bolligen)

Elektrizitätswerk.

95	Vierteljahre	Energieerzeugung		Energieabgabe		
		Eigene Anlagen inkl. Anteil Oberhalli u. Muggia Mio kWh	Fremd- energie-Bezug Mio kWh	im eigenen Versorgungs- gebiet Mio kWh	an andere Werke Mio kWh	insgesamt Mio kWh
	1. Vierteljahr ..	79,743	3,100	82,843	—	82,843
	2. „ ..	84,013	—	78,763	5,250	84,013
	3. „ ..	91,911	—	75,311	16,600	91,911
	4. „ ..	80,596	10,000	90,596	—	90,596
	Jahr 1959	336,263	13,100	327,513	21,850	349,363
	„ 1958	335,049	14,200	317,312	31,937	349,249

Kehrichtverbrennungsanlage.

96	Vierteljahre	Kehrichtverbrennung		Schlacken- abfuhr	Dampf- abgabe	Wärme- abgabe
		überhaupt	davon Berner Hauskehricht ¹⁾			
		t	t	t	t	Mio kg/Kal.
	1. Vierteljahr ..	8 467,0	6 627,2	4 732,3	1 231,0	5 994,0
	2. „ ..	7 634,8	6 106,3	3 066,7	1 265,7	2 428,4
	3. „ ..	6 754,3	5 289,9	2 119,3	1 751,8	1 630,5
	4. „ ..	8 757,9	6 957,0	4 039,3	1 775,0	5 242,1
	Jahr 1959	31 614,0	24 980,4	13 957,6	6 023,5	15 295,0
	„ 1958	30 171,7	24 625,8	14 826,8	5 859,5	15 408,6

¹⁾ Durch die Städtische Kehrichtabfuhr zugeführt.
Städtische Verkehrsbetriebe: Siehe Tabelle 63.

Schlachthof: Schlachtungen und Einfuhr.

97 Schlachtvieharten, Eingeführte Fleischsorten	Stückzahl		Fleischgewicht in q					
	1959	1958	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.	Jahr	Jahr 1958
			1959					
1. Schlachtungen:								
Stiere	428	346	100	334	726	372	1 532	1 292
Ochsen	710	576	538	551	503	545	2 137	1 731
Kühe	5 826	6 225	4 437	3 883	3 988	4 968	17 276	18 391
Rinder	2 146	2 121	1 303	1 342	1 317	1 539	5 501	5 404
Kälber	17 875	17 763	3 741	2 481	1 815	2 195	10 232	9 872
Schafe	4 966	4 495	184	167	331	308	990	928
Ziegen	18	91	1	1	0	—	2	16
Schweine	59 999	56 282	10 972	12 765	13 582	14 654	51 973	48 955
Pferde	1 030	1 001	619	557	714	897	2 787	2 683
Zusammen	92 998	88 900	21 895	22 081	22 976	25 478	92 430	89 272
2. Einfuhr:								
Stier-, Ochsen-, Kuh- und Rindfleisch	.	.	1 227	1 880	2 064	2 093	7 264	7 150
Kalbfleisch.....	.	.	787	814	657	897	3 155	2 676
Schaffleisch	.	.	75	74	120	186	455	425
Ziegenfleisch	.	.	17	39	3	0	59	70
Schweinefleisch	.	.	1 937	2 877	2 839	2 521	10 174	9 151
Pferdefleisch	.	.	86	143	132	80	441	462
Wurstwaren	.	.	3 030	3 151	3 320	4 130	13 631	13 233
And. Fleischwaren .								
Zusammen	.	.	7 159	8 978	9 135	9 907	35 179	33 167
Gesamtgewicht	.	.	29 054	31 059	32 111	35 385	127 609	122 439

Feuerwehr.

Brandfälle nach Art und Größe.

98 Art der Brände	1959				1958			
	Groß- brände	Mittel- brände	Klein- brände	Total	Groß- brände	Mittel- brände	Klein- brände	Total
1. Keller, Heizung ..	—	1	9	10	—	1	13	14
2. Zimmer, Küche, Schiebboden	—	2	41	43	—	1	47	48
3. Dachstock, Estrich	—	5	2	7	2	4	1	7
4. Garage, Werkstatt, Fabrik	—	3	5	8	—	4	3	7
5. Lager, Lagerhaus.	—	1	5	6	1	—	2	3
6. Auto, Motorrad ..	—	1	25	26	—	—	16	16
7. Kamin, Rohr, Feu- erungseinrichtg. ...	—	—	13	13	—	—	17	17
8. Rauchrückschläge, Rauchentwicklung	—	—	30	30	—	—	45	45
9. Elektr. Einrichtg. ¹⁾	—	—	14	14	—	—	8	8
10. Baum, Wald, Gras, Abfälle	—	—	26	26	—	—	22	22
11. Explosion	—	—	9	9	—	—	3	3
12. Andere ²⁾	—	—	7	7	—	1	5	6
13. Auswärtige Brände	1	2	2	5	—	1	4	5
Zusammen	1	15	188	204	3	12	186	201

¹⁾ Transformator, Maschine, Motor, Kabel.

²⁾ Benzin, Teer, Öl, Chemikalien, Zellulose, Film, Holz, Textilien, Stroh, Fett usw.

Brandfälle und Hilfeleistungen.

99 Grund des Ausrückens	1959		1958	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Brandfälle insgesamt	204	17,9	201	17,2
Hilfeleistungen:				
1. Verkehrsunfall	54	4,7	71	6,1
2. Sturm- und Blitzschaden	74	6,5	8	0,7
3. Wasserschaden, Überschwemmung ...	133	11,7	299	25,6
4. Gasausströmung	4	0,4	4	0,3
5. Wiederbelebung (Gas, Wasser)	1	0,1	5	0,4
6. Rettung bei Unfällen	1	0,1	2	0,2
7. Wagenabschleppen	289	25,3	300	25,6
8. Verschiedene	340	29,7	254	21,7
9. Außerhalb der Gemeinde	28	2,5	1	0,1
Hilfeleistungen zusammen	924	81,0	944	80,7
Falschmeldungen	13	1,1	25	2,1
Feuerwehralarme insgesamt	1141	100,0	1170	100,0

X. GEMEINDEHAUSHALT.

Gemeindepersonal¹⁾ nach Direktionen, Personalgruppen u. Geschlecht
Stichtag: 31. Dezember.

100	Direktionen	Be- amte	Leh- rer	Ab- warte	Pol- zei- korps 2)	Ar- beiter	Ge- meinde per- sonal total 1)
Männer							
Präsidialabteilung	23	.	1	.	—	24	
Polizei- und Sanitätsdirektion	111	.	1	359	112	583	
Soziale Fürsorge	65	.	—	.	—	65	
Schuldirektion	54	537	41	.	5	637	
Baudirektion I	66	.	2	.	310	378	
Baudirektion II	40	.	—	.	109	149	
Finanzdirektion *)	120	.	—	.	5	125	
Industrielle Betriebe	267	.	3	.	1037	1307	
davon Direktion und SBV *)	3	.	—	.	3	6	
„ Gaswerk u. Wasserversorgung	69	.	1	.	209	279	
„ Elektrizitätswerk	134	.	1	.	156	291	
„ Verkehrsbetriebe	61	.	1	.	669	731	
Stadtverwaltung zusammen	746	537	48	359	1578	3268	
Frauen							
Präsidialabteilung	9	.	—	.	—	9	
Polizei- und Sanitätsdirektion	27	.	—	4	—	31	
Soziale Fürsorge	56	.	—	.	—	56	
Schuldirektion	50	323	1	.	—	374	
Baudirektion I	2	.	—	.	—	2	
Baudirektion II	10	.	—	.	—	10	
Finanzdirektion *)	35	.	—	.	—	35	
Industrielle Betriebe	32	.	—	.	5	37	
davon Direktion und SBV *)	5	.	—	.	—	5	
„ Gaswerk u. Wasserversorgung	7	.	—	.	—	7	
„ Elektrizitätswerk	17	.	—	.	—	17	
„ Verkehrsbetriebe	3	.	—	.	5	8	
Stadtverwaltung zusammen	221	323	1	4	5	554	
Insgesamt							
Präsidialabteilung	32	.	1	.	—	33	
Polizei- und Sanitätsdirektion	138	.	1	363	112	614	
Soziale Fürsorge	121	.	—	.	—	121	
Schuldirektion	104	860	42	.	5	1011	
Baudirektion I	68	.	2	.	310	380	
Baudirektion II	50	.	—	.	109	159	
Finanzdirektion *)	155	.	—	.	5	160	
Industrielle Betriebe	299	.	3	.	1042	1344	
davon Direktion und SBV *)	8	.	—	.	3	11	
„ Gaswerk u. Wasserversorgung	76	.	1	.	209	286	
„ Elektrizitätswerk	151	.	1	.	156	308	
„ Verkehrsbetriebe	64	.	1	.	674	739	
Stadtverwaltung zusammen Ende 1959	967	860	49	363	1583	3822	
„ „ „ 1958	947	838	48	346	1554	3733	

¹⁾ Ständiges, hauptamtliches Personal. Außerdem mit mehr als 6 Monaten unmittelbar vorhergehenden Gemeindedienst: 60 (46) Aushilfsangestellte, 10 (4) Aushilfsarbeiter, 184 (189) Arbeitskräfte in Anstalten, 399 (405) im Nebenamt (davon 223 nebenamtliche Lehrkräfte, worunter 119 Gewerbelehrer).

²⁾ Einschließlich Ständige Feuerwache und Sanitätspolizeikorps.

³⁾ Einschließlich Gewerbegerichte. ⁴⁾ SBV = Schul- und Büromaterial-Verwaltung.

Ständiges hauptamtliches Gemeindepersonal¹⁾ nach persönlicher
Einreihung und Geschlecht, 31. Dezember 1959.

101	Besoldungsklassen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
		Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
Überklasse		8	—	8	0,3	—	0,3
1. Klasse		15	—	15	0,5	—	0,5
2. Klasse		20	1	21	0,7	0,4	0,7
3. „		37	—	37	1,4	—	1,2
4. „		49	1	50	1,8	0,4	1,7
5. „		56	2	58	2,1	0,9	2,0
6. „		115	1	116	4,2	0,4	3,9
7. „		64	—	64	2,3	—	2,2
8. „		105	2	107	3,8	0,9	3,6
9. „		158	4	162	5,8	1,7	5,5
10. „		153	8	161	5,7	3,5	5,4
11. „		149	17	166	5,5	7,4	5,6
12. „		244	1	245	8,9	0,4	8,3
13. „		767	22	789	28,1	9,5	26,7
14. „		219	39	258	8,0	16,9	8,7
15. „		248	36	284	9,1	15,6	9,6
16. „		204	45	249	7,5	19,5	8,4
17. „		116	45	161	4,2	19,5	5,4
18. „		—	1	1	—	0,4	0,0
19. „		—	—	—	—	—	—
20. „		—	—	—	—	—	—
Eingereichte zusammen		2727	225	2952	99,9	97,4	99,7
Nicht Eingereichte		4	6	10	0,1	2,6	0,3
Ständiges hauptamtl. Gemeindepersonal (ohne Lehrer) zusammen		2731	231	2962	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne Lehrer.

Städtische Lehrer nach Einreihung und Geschlecht,
31. Dezember 1959.

102	Besoldungsstufen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
		Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
Rektoren		6	.	6	1,1	.	0,7
Vorsteher von Sekundarschulen		5	.	5	0,9	.	0,6
Lehrer der Oberabteilung		118	.	118	22,0	.	13,8
Oberlehrer der Hilfsschule		2	.	2	0,4	.	0,2
Oberlehrer		14	.	14	2,6	.	1,6
Abteilungsvorsteher der Gewerbeschule		3	.	3	0,6	.	0,3
Gewerbelehrer		45	.	45	8,4	.	5,2
Sekundarlehrer		108	.	108	20,1	.	12,5
Lehrerinnen der Oberabteilung		.	17	17	.	5,3	2,0
Hausvorstände		17	.	17	3,2	.	2,0
Lehrer der Hilfsschule		12	.	12	2,2	.	1,4
Primarlehrer		207	.	207	38,5	.	24,1
Gewerbelehrerinnen		.	1	1	.	0,3	0,1
Sekundarlehrerinnen		.	61	61	.	18,9	7,1
Lehrerinnen der Hilfsschule		.	16	16	.	5,0	1,9
Primar- und Haushaltslehrerinnen		.	172	172	.	53,2	20,0
Arbeitslehrerinnen		.	54	54	.	16,7	6,3
Kindergärtnerinnen		.	2	2	.	0,6	0,2
Eingereichte zusammen		537	323	860	100,0	100,0	100,0
Nicht Eingereichte		—	—	—	—	—	—
Städtische Lehrer zusammen		537	323	860	100,0	100,0	100,0

Besoldungssummen des Gemeindepersonals¹⁾ nach ihrer Zusammensetzung.

103	Besoldungsposten	Ausgerichtete Summen in Fr.	
		1959	1958
	1. Grundbesoldungen	47 400 590	46 112 780
	2. Teuerungszulagen (auch auf die KZ)	4 740 036	4 613 265
	3. Familienzulagen	1 085 336	1 070 037
	4. Kinderzulagen	691 156	659 074
	Zusammen 1.—4.	53 917 118	52 455 156
	5. Nebenbezüge inkl. allfälliger TZ ²⁾	1 069 246	1 032 579
	6. Besoldungen in denen die TZ inbegriffen sind ³⁾ ..	4 681 840	4 528 726
	7. Verrechnete Personalkosten	132 425	90 878
	8. Naturalbezüge ⁴⁾	527 977	532 629
	Zusammen 1.—8. ⁵⁾	60 328 606	58 639 968
	9. Abzüglich Erwerbsausfallentschädigungen, Kranken- und Unfallgelder u. dgl. ⁶⁾	641 335	512 609
	Besoldungen zusammen ⁷⁾	59 687 271	58 127 359

¹⁾ Besoldungen sämtlicher im Laufe des Jahres beschäftigter Gemeindefunktionäre einschließlich Aushilfs-, Anstalts- und Lehrpersonal, ohne Gemeinderäte.

²⁾ Überzeit- und andere Zulagen, Nebenbesoldungen der Lehrer, Dienstaltersgeschenke.

³⁾ Für Aushilfskräfte, Putzfrauen, Pflege- und hauswirtschaftliches Personal.

⁴⁾ Dienst- und Berufskleider, Ferien- und Ruhetagsentschädigungen an das Personal mit Anspruch auf freie Verpflegung. Die übrigen Naturalien im Betrage von 934316 (922597) Fr. sind in den Positionen 1—6 inbegriffen.

⁵⁾ Einschließlich 5 538 102 (5 653 138) Fr. Staatsbeiträge und 710 194 (614 289) Fr. Bundesbeiträge an die Lehrerbessoldungen sowie 500 000 (500 000) Fr. Staatsbeiträge zugunsten des Polizeikorps, zusammen 6 748 296 (6 767 427) Fr.

⁶⁾ Einschließlich 132 425 (90 878) Fr. Guthchriften für verrechnete Personalkosten

Betriebsrechnung der Industriellen Betriebe der Stadt Bern¹⁾

104	Abteilungen	Rechnung 1959		Rechnung 1958	
		Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
	Verwaltung	30 363	—	26 328	—
	Gaswerk	10 114 744	10 114 744	11 377 973	11 377 973
	Wasserversorgung	3 105 005	3 768 631	2 848 790	3 492 412
	Elektrizitätswerk	18 522 788	28 663 163	17 859 943	27 410 949
	Verkehrsbetriebe	15 460 622	15 460 622	14 429 586	14 429 586
	Schul- und Büromaterialverwaltung	1 737 909	1 738 262	1 826 802	1 827 252
	Industr. Betriebe zusammen	48 971 431	59 745 422	48 369 422	58 538 172

¹⁾ Nettoaufwand bzw. -ertrag siehe Tabelle 105.

Verwaltungsrechnung der Stadt Bern

105 Verwaltungsabteilungen	Rechnung 1959			Rechnung 1958
	Aufwand	Ertrag	Nettoaufwand (—) Nettoertrag (+)	Nettoaufwand (—) Nettoertrag (+)
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Gemeinde, Behörden, Präsidialabteilung..	1 501 096	63 494	— 1 437 602	— 1 445 859
Polizei- und Sanitäts- direktion.....	11 653 263	3 237 762	— 8 415 501	— 8 578 063
Direktion d. Sozialen Fürsorge.....	10 194 958	4 626 620	— 5 568 338	— 5 098 289
Schuldirektion	25 647 002	9 907 663	— 15 739 339	— 15 121 571
Baudirektion I (Tiefbau)	8 613 130	1 362 267	— 7 250 863	— 7 371 953
Baudirektion II (Hochbau)	3 405 870	831 616	— 2 574 254	— 2 554 369
Finanzdirektion:				
Finanzwesen	38 902 935	15 957 434	— 22 945 501	— 16 065 123
Steuerwesen	4 009 316	57 628 466	+ 53 619 150	+ 46 119 352
Finanzdirektion zusammen	42 912 251	73 585 900	+ 30 673 649	+ 30 054 229
Industr. Betriebe (Nettoergebnisse):				
Verwaltung	30 363	—	— 30 363	— 26 328
Gaswerk	—	—	—	—
Wasserversorgung .	—	663 626	+ 663 626	+ 643 622
Elektrizitätswerk ..	—	10 140 375	+ 10 140 375	+ 9 551 006
Verkehrsbetriebe ..	184 216	184 216	—	—
Schul- u. Büromate- rialverwaltung....	—	353	+ 353	+ 450
Industrielle Betriebe zusammen	214 579	10 988 570	+ 10 773 991	+ 10 168 750
Stadtverwaltung ins- gesamt	104 142 149	104 603 892	+ 461 743	+ 52 875

Vermögensbilanz der Gemeinde.

106	Bilanzposten	31. Dez. 1959	31. Dez. 1958
	Aktiven	Fr.	Fr.
	I. Flüssige Mittel: Kasse, Postcheck- und Bankguthaben .	16 125 402	28 757 168
	II. Forderungen	40 132 132	25 458 820
	III. Restanzen aus internem Verkehr u. Rechnungsabgrenzg.	8 045 438	7 458 987
	IV. Bestände und Vorräte	1 934 350	1 846 710
	V. Wertschriften und Darlehen	47 597 967	39 829 075
	VI. Eigene Unternehmungen (investiertes Gemeindekapital)		
	1. Gaswerk	3 366 922	4 314 028
	2. Wasserversorgung	19 208 970	18 261 011
	3. Elektrizitätswerk	28 392 055	27 880 884
	4. Tram, Trolleybus, Autobus	12 807 493	11 007 761
	5. Schlachthof	791 436	1 098 436
	6. Schul- und Büromaterialverwaltung	475 505	527 264
	Total Eigene Unternehmungen	65 042 381	63 089 384
	VII. Liegenschaften	80 323 200	78 942 059
	Amtlicher Wert Fr. 88 872 369.—		
	Brandversicherungswert Fr. 56 952 300.—		
	Total Finanzvermögen	259 200 870	245 382 203
	I. Liegenschaften (Verwaltungs- und Schulgebäude, Gemeindespital, Anstaltsgeb., Friedh., Badanstalten usw.)	67 560 623	62 294 881
	Amtlicher Wert Fr. 100 596 450.—		
	Brandversicherungswert Fr. 101 921 870.—		
	II. Mobilien, Geräte, Maschinen und Lehrmittel: Vers. Wert	1	1
	Fr. 23 000 000.—		
	Total Verwaltungsvermögen	67 560 624	62 294 882
	Total Finanz- u. Verwaltungsvermögen	326 761 494	307 677 085
	I. Für Tiefbauten	4 195 546	3 689 874
	II. Für Hochbauten	600 539	331 869
	III. Subventionen und weitere Aufwendungen à fonds perdu	5 561 331	7 069 016
	Total abzuschreibende Aufwendungen	10 357 416	11 090 759
	Total der Aktiven	337 118 910	318 767 844
	Passiven		
	I. Schwebende Schulden	9 758 546	10 308 645
	II. Feste Schulden	270 064 988	255 569 660
	III. Restanzen aus internem Verkehr u. Rechnungsabgrenzg.	19 550 589	17 268 947
	IV. Wertberichtigungen	13 189 669	12 357 950
	Total Schulden (Fremdkapital)	312 563 792	295 505 202
	V. Rückstellungen	19 207 712	13 158 838
	VI. Durch Gesetz zweckgebundene Fonds	4 885 663	4 813 396
	VII. Kapital	—	5 242 533
	VIII. Einnahmenüberschuß d. Verwaltungsrechnung	461 743	52 875
	Total Eigenkapital	24 555 118	23 262 642
	Total Passiven	337 118 910	318 767 844
	Vermögensausweis		
	Finanz- und Verwaltungsvermögen	326 761 494	307 677 085
	— Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen ..	312 563 792	295 505 202
	Überschuß der Aktiven	14 197 702	12 171 883
	Finanzvermögen	259 200 870	245 382 204
	— Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen ..	312 563 792	295 505 202
	Ungedekte Schuld (durch abträgliche und realisierbare Aktiven nicht gedeckte Schulden)	53 362 922	50 122 998
	Spezialfonds und Stiftungsvermögen	98 724 783	93 096 425

XI. GEMEINDEGEBIET.¹⁾

Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Grundeigentümern
in Hektaren, Ende 1959.

107	Bodennutzung	Einwohner- gemeinde	Bürger- gemeinde	Kanton Bern	Eidge- nossen- schaft	Kirch- gemeinden	Private	Insges- amt
	Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	243,6	90,2	46,9	49,4	7,7	785,4	1223,2
	Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	221,1	276,0	24,2	18,3	0,5	1032,7	1572,8
	Öffentl. Anlagen, Grünflächen	53,8	2,4	6,0	—	0,3	0,4	62,9
	Wald	30,0	1411,3	6,8	1,4	—	265,5	1715,0
	Bahnen	1,2	—	—	56,3	—	23,9	81,4
	Straßen, Wege	301,3	12,1	28,6	0,2	0,0	14,5	356,7
	Gewässer	14,5	0,2	111,8	0,0	—	2,0	128,5
	Unkultiviertes Gebiet	1,5	2,0	—	—	—	12,6	16,1
	Zusammen	867,0	1794,2	224,3	125,6	8,5	2137,0	5156,6

Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Stadtteilen in Hektaren,
Ende 1959.

108	Bodennutzung	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weissenbühl	IV Kirchenfeld- Seehofbühl	V Breitenrain- Lorraine	VI Bümpliz- Oberbottigen	Insges- amt
	Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	41,5	159,7	276,5	268,1	243,3	234,1	1223,2
	Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	7,1	98,1	42,7	161,8	197,4	1065,7	1572,8
	Öffentl. Anlagen, Grünflächen	2,7	8,3	16,5	29,1	5,1	1,2	62,9
	Wald	—	744,0	224,1	60,6	61,2	625,1	1715,0
	Bahnen	2,2	8,2	34,2	3,2	13,2	20,4	81,4
	Straßen, Wege	22,5	52,5	74,8	68,1	75,8	63,0	356,7
	Gewässer	6,8	55,4	7,4	25,6	15,6	17,7	128,5
	Unkultiviertes Gebiet	—	1,6	1,5	—	0,2	12,8	16,1
	Zusammen	82,8	1127,8	677,7	616,5	611,8	2040,0	5156,6

¹⁾ Gemeindegebiet, Stadtteile, Statistische Bezirke und deren Fläche, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner siehe S. 185 ff.

Gemeindegebiet nach Grundeigentümern und Stadtteilen in Hektaren,
Ende 1959.

109 Grundeigentümer	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weissenbühl	IV Kirchenfeld- Schothalde	V Breitenrain- Lorraine	VI Bümplir- Oberbotigen	Insgesamt
Einwohnergemeinde	38,0	91,4	182,2	173,2	173,4	208,8	867,0
Bürgergemeinde	2,3	811,4	235,8	152,6	168,4	423,7	1794,2
Kanton Bern	9,6	75,5	22,9	21,2	72,2	22,9	224,3
Eidgenossenschaft	6,7	12,0	27,9	20,0	48,9	10,1	125,6
Kirchgemeinden	0,8	1,1	2,1	1,3	1,5	1,7	8,5
Private	25,4	136,4	206,8	248,2	147,4	1372,8	2137,0
Zusammen	82,8	1127,8	677,7	616,5	611,8	2040,0	5156,6

XII. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN.

Wahlen 1959.

1. Nationalratswahlen vom 24./25. Oktober 1959:

Stimmberechtigte	46 693
Wahlbeteiligung, absolut (eingelangte Wahlzettel)	27 371
Wahlbeteiligung in Prozenten der Stimmberechtigten	58,6
Gültige Wahlzettel	27 147

Liste Nr. ¹⁾	Stimmenzahl in der Stadt Bern		im Kt. Bern in %	Gewählte im Kt. Bern absolut
	absolut	in %		
1 Freisinnig-demokratische Partei des Kantons Bern, Landesteile Emmental- Mittelland-Oberaargau-Seeland-Laufen- tal	188 496	21,2	10,6	4
2 Freisinnig-demokratische Partei des Kantons Bern, Landesteil Oberland ..	3 181	0,4	2,4	1
3 Bernische Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei Emmental-Jura-Mittel- land-Oberaargau-Seeland (Freie Demo- kratische Mittelstandspartei)	102 464	11,5	26,3	9
4 Bernische Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, Landesteilverband Ober- land	3 663	0,4	7,1	2

¹⁾ Verbundene Listen: 1/2/10, 3/4, 5/9/12, 6/11, 7/8.

Liste Nr. ¹⁾	Stimmenzahl		im Kt. Bern in %	Gewählte im Kt. Bern absolut
	in der Stadt Bern absolut	in %		
5 Konservativ-Christlichsoziale Volks- partei	47 139	5,3	2,7	1
6 Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern	413 211	46,6	32,0	11
7 Überparteiliche Christliche Bürger	8 424	0,9	1,2	—
8 Landesring der Unabhängigen	111 696	12,6	5,5	2
9 Parti chrétien-social du Jura	389	0,0	0,7	—
10 Parti libéral-radical jurassien (Frei- sinnige Partei des Jura)	5 304	0,6	4,0	1
11 Parti socialiste jurassien	1 774	0,2	3,7	1
12 Parti démocratique-chrétien-social jurassien	2 418	0,3	3,8	1
1 - 12 Zusammen	888 159	100,0	100,0 ²⁾	33

¹⁾ Verbundene Listen: 1/2/10, 3/4, 5,9/12, 6/11, 7/8.

²⁾ Parteistimmenzahl im Kanton Bern total: 5 379 003.

2. Stadtpräsidentenwahl vom 18. November 1959 Stille Wiederwahl von Stadtpräsident Dr. Eduard Freimüller.

3. Stadtrats- und Gemeinderatswahlen vom 5./6. Dezember 1959:

Stimmberechtigte	46 000
Wahlbeteiligung, absolut (eingelangte Ausweiskarten)	29 136
Wahlbeteiligung in Prozenten der Stimmberechtigten	63,3

a) Stadtratswahlen

Gültige Wahlzettel	28 595
--------------------------	--------

Parteien	Stimmen- zahl	Zahl der Gewählten nach der Division	Rest	Restzahl der erhaltenen Stadtratssitze	Gesamtzahl der Stadtratssitze
		Stimmenzahl : Wahlzahl ¹⁾			
Junges Bern	126 671	4	14 843	—	4
Evangelische Volkspartei	62 599	2	6 685	—	2
Christlichsoziale Partei	124 823	4	12 995	—	4
Bürgerpartei der Stadt Bern ...	269 918	9	18 305	1	10
Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern	1 025 562	36	19 110	1	37
Freisinnig-demokratische Partei der Stadt Bern	480 023	17	4 754	—	17
Landesring der Unabhängigen .	174 971	6	7 229	—	6
Zusammen	2 264 567	78	.	2	80

¹⁾ Wahlzahl $\frac{2\,264\,567}{80 + 1} = 27\,957$

b) Gemeinderatswahlen

Gültige Wahlzettel	28 492
Stimmenzahl für den Wahlvorschlag der Sozialdemokr. Partei ...	99 355
Stimmenzahl für den Gemeinsamen Wahlvorschlag der Bürger- partei, der Christlichsozialen Partei, der Demokratischen Partei, der Evangelischen Volkspartei, der Freisinnig-demokratischen Partei, des Jungen Bern und der Liberal-sozialistischen Partei..	98 484
Gültige Stimmen zusammen	197 839
Wahlzahl (Gesamtzahl der gültigen Stimmen dividiert durch die um 1 vermehrte Zahl der zu treffenden Wahlen $\frac{197\ 839}{7 + 1} = \dots$)	24 729
Zahl der gewählten Kandidaten (= auf jeden Wahlvorschlag ent- fallende Stimmenzahl dividiert durch die Wahlzahl):	
vom Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei	4
vom Gemeinsamen Wahlvorschlag der vorgenannten 7 Parteien	3

Abstimmungen, 1959.

110	Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimm- berech- tigte	Stimm- beteiligung		Abgegebene Stimmen		
				absolut 1)	in % der Be- rechtigten	Ja	Nein	Leer oder un- gültig 2)
Gemeindeabstimmungen								
Erstellung einer Brücke im Zuge Wabernstr.-Kirchenfeldstr.	31. Jan./1. Febr.	45 966	28 999	63,1	24 036	4 642	321	
Erstellung der Fellerstr. a. d. Tscharnergut in Bümpliz	31. Jan./1. Febr.	45 966	28 999	63,1	23 791	4 387	821	
Gemeinde-Initiative des « Jungen Bern » betr. Be- schränkung der Amtszeit der Stadttratsmitglieder	23./24. Mai	45 660	19 773	43,3	11 838	7 609	326	
Abtretung von Industrieland im Tscharnergut u. tauschweise Erwerb eines Grundstückes bei der Station Riedbach- Bümpliz	23./24. Mai	45 660	19 773	43,3	16 683	2 420	670	
Landabtretung an der Viktoria- str., Schönbürgstr. und Schänzlistr. für das General- direktions-Gebäude PTT	23./24. Mai	45 660	19 773	43,3	16 259	2 926	588	
Erstellung eines Schulpavillons und einer Turnhalle in Ober- bottigen	23./24. Mai	45 660	19 773	43,3	14 918	4 255	600	
Übernahme der Frauenarbeits- schule durch die Gemeinde ..	23./24. Mai	45 660	19 773	43,3	15 779	3 401	593	
Verlegung des Schießplatzes Bümpliz nach Riedbach-Forst	23./24. Mai	45 660	19 773	43,3	16 186	2 771	816	
Beteiligung der Stadt Bern an dem Kraftwerk Sanetsch AG	4./5. Juli	45 740	15 661	34,2	9 937	5 430	294	
Umstellung der Tramlinie HB- Länggasse auf Trolleybus ...	4./5. Juli	45 740	15 661	34,2	11 431	3 947	283	
Bereitstellung von Wohnungen in niedr. und mittl. Preislage a. d. Tscharnergut Bümpliz, II. Bauetappe	4./5. Juli	45 740	15 661	34,2	13 372	2 087	202	
Voranschlag für das Jahr 1960	5./6. Dez.	46 000	29 136	63,3	19 639	7 283	2214	
Sicherstellung der Wasserver- sorgung der Westquartiere durch eine zweite Speiselei- tung vom Reservoir Köniz- berg und Bümpliz	5./6. Dez.	46 000	29 136	63,3	25 865	1 427	1844	
Verlegung und Erweiterung des Werkhofes Bümpliz des Tief- bauamtes und anderer Ge- meindebetriebe	5./6. Dez.	46 000	29 136	63,3	21 500	5 403	2233	
Erstellung eines Rückhalte- beckens im Tscharnergut in Bümpliz	5./6. Dez.	46 000	29 136	63,3	23 407	3 331	2398	
Erwerb der Liegenschaft Murttenstraße Nr. 10 und 12	5./6. Dez.	46 000	29 136	63,3	19 134	7 477	2525	
Baulinienplan Amthausgasse	5./6. Dez.	46 000	29 136	63,3	21 410	5 266	2460	
Ausbau des Haldenweges	5./6. Dez.	46 000	29 136	63,3	22 263	4 412	2461	

1) Eingelangte Ausweiskarten.

2) Einschließlich der vom Stimmenden nicht abgegebenen und der nicht abgestempelten Stimmzettel.

Abstimmungen, 1959 (Fortsetzung).

110 Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimm- berech- tigte	Stimm- beteiligung		Abgegebene Stimmen			
			absolut 1)	in % der Be- rechtigten	Ja	Nein	Leer oder un- gültig 2)	
	Kantonale Abstimmungen							
Volksbeschluß (VB) betr. Bau- und Einrichtungsbeiträge an die Oberaargauische Verpflegungsanstalt Dettenbühl	31. Jan./1. Febr.	46 298	29 529	63,8	23 390	4 469	1670	
VB betr. Neu- und Umbauten in der Landw. Schule Rütli-Zollikofen	31. Jan./1. Febr.	46 298	29 529	63,8	20 453	7 390	1686	
Abänderung des Gesetzes über die dir. Staats- und Gemeindesteuern (Rabatte und Rückvergütungen)	23./24. Mai	46 085	19 980	43,4	8 357	10 495	1128	
Volksbegehren		46 085	19 980	43,4	8 646	9 801	1533	
Gegenvorschlag								
VB betr. Neu- und Umbauten der Frauenstrafanstalt Hindelbank	23./24. Mai	46 085	19 980	43,4	16 650	2 616	714	
Volksbegehren betr. eine Volksbefragung um die Bestrebungen des jurassischen Volkes kennenzulernen	4./5. Juli	46 152	15 864	34,4	2 351	13 342	171	
VB über die Privatbahnhilfe usw.	4./5. Juli	46 152	15 864	34,4	12 193	3 330	341	
Gesetz über den Beitritt des Kantons Bern zum interkant. Konkordat über Maßnahmen zur Bekämpfung von Mißbräuchen im Zinswesen	5./6. Dez.	46 454	28 744	61,9	25 968	1 852	924	
VB über Neu- und Umbauten in der Kant. Sprachheilschule Münchenbuchsee	5./6. Dez.	46 454	28 744	61,9	24 924	2 861	959	
Gesetz über Baubeiträge an Gemeinde- und Bezirkskrankenanstalten	5./6. Dez.	46 454	28 744	61,9	24 960	2 861	923	
Eidgenössische Abstimmungen								
BB über die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts in eidg. Angelegenheiten	31. Jan./1. Febr.	46 494	29 639	63,7	14 369	15 027	243	
BB über die Ergänzung der Bundesverfassung durch einen Art. 22bis über den Zivilschutz	23./24. Mai	46 434	20 060	43,2	13 304	6 442	314	

¹⁾ Eingelangte Ausweiskarten.

²⁾ Einschließlich der vom Stimmenden nicht abgegebenen und der nicht abgestempelten Stimmzettel.

XIII. TIERPARK DÄHLHÖLZLI.

Besucherzahlen und Einnahmen.

111	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)					Tierkinder- garten: Erlös aus Ponyreiten
	Besucher				Einnahmen	
	Erwachsene	Kinder		insgesamt		
		einzel	mit Schulen			
Vierteljahre					Fr.	Fr.
1. Vierteljahr ...	17 592	8 297	2 557	28 446	10 703	433
2. „ ...	22 665	10 853	3 459	36 977	13 753	1619
3. „ ...	33 638	15 765	4 531	53 934	20 208	925
4. „ ...	12 611	6 990	670	20 271	7 765	137
Jahr 1959	86 506	41 905	11 217	139 628	52 429	3114
Jahr 1958	69 718	34 456	10 354	114 528	42 510	2986

XIV. WITTERUNG.

Temperatur und Niederschlagsmenge.

112 Monate	Temperatur in Celsiusgraden				Niederschlagsmenge in mm	
	Minimum	Maximum	Mittel		absolut	Abweichg. vom langj. Mittel
			absolut	Abweichg. vom langj. Mittel		
Januar	— 9,4	8,2	— 0,4	+ 1,2	107	+ 59
Februar	— 4,6	11,8	1,8	+ 1,6	2	— 49
März	— 0,1	15,7	7,3	+ 3,9	104	+ 38
April	— 0,1	21,5	9,3	+ 1,3	113	+ 37
Mai	3,6	24,3	13,8	+ 1,5	55	— 39
Juni	8,6	26,7	16,8	+ 1,2	127	+ 14
Juli	11,4	30,0	20,3	+ 2,6	42	— 70
August	9,4	26,6	17,3	+ 0,6	68	— 40
September	7,1	24,2	15,5	+ 1,8	37	— 52
Oktober	1,6	18,0	8,7	+ 0,8	84	— 4
November	— 2,9	10,9	2,3	— 0,7	40	— 28
Dezember	— 4,8	10,5	2,0	+ 2,8	135	+ 71
Jahr 1959	— 9,4	30,0	9,6	+ 1,6	914	— 63
„ 1958	— 10,6	29,2	8,7	+ 0,7	1102	+ 125

Niederschlag, Bewölkung und Sonnenscheindauer.

113 Monate	Zahl der Tage mit					Sonnenscheindauer in Stunden	
	Niederschlag 0,3 mm u. mehr	Schneefall	Nebel	Bewölkung unter 20 %	Bewölkung über 80 %	absolut	Abweichg. vom langjährig. Mittel
Januar	20	14	5	4	14	75	+ 17
Februar	2	—	7	11	6	160	+ 67
März	15	1	2	1	13	118	— 27
April	12	1	—	9	14	201	+ 37
Mai	10	—	1	1	7	259	+ 63
Juni	15	—	1	1	9	212	— 22
Juli	11	—	—	8	5	307	+ 55
August	10	—	—	5	6	246	+ 16
September	5	—	3	7	5	208	+ 29
Oktober	12	1	10	5	13	124	+ 6
November	10	2	12	1	18	49	— 13
Dezember	14	5	7	—	18	64	+ 22
Jahr 1959	136	24	48	53	128	2023	+ 250
„ 1958	150	40	52	28	167	1684	— 89

XV. HYDROGRAPHISCHE VERHÄLTNISSE.

Aare.

Einzugsgebiet: Fläche = 2 969 km²

Vergletscherung: 9,7%

Abflußmengen und Wasserstände der Aare in Bern, Dählhölzli

114	Werte	1959	1958	langj. Mittel bzw. absol. Min./Max.
	Abflußmengen			
	Mittel m ³ /sec	101	138	122 (1935/59)
	Wasserstände (über dem Pegelnullpunkt = 500,00 m ü. M.)			
	Mittel m	2,27	2,50	2,30 (1918/59)
	Tiefster Stand m	1,74 (20. Dezember)	1,72 (5. Januar)	1,28 (8. März 1925)
	Höchster Stand m	3,48 (30. Juni)	3,67 (16. Mai)	4,00 (15. Juni 1910 29. Okt. 1935)

XVI. GEOGRAPHISCHE LAGE.

Die Stadt Bern (Alte Sternwarte, Sidlerstraße 5, Nullpunkt der Landesvermessung) liegt unter 46° 57' 12,7" nördlicher Breite und 7° 25' 43,1" östlicher Länge von Greenwich

115	Höhenlage einiger Punkte des Gemeindegebietes Punkte	Meter ü. M.
	Tiefster Punkt (Aare beim Verlassen des Stadtgebietes) .	481
	Höchster Punkt (Könizberg)	675
	Nydeggbücke	519
	Hauptbahnhof	542
	Alte Sternwarte, Meteorologisches Observatorium (Sidlerstr. 5)	572
	Astronomisches Institut der Universität (Muesmattstr. 25)	563

Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden

Mit Ausnahme der Übersichten 1 und 2 (Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung) beziehen sich die Zahlen bis 1919 auf Bern ohne Bümpliz; Eingemeindung von Bümpliz mit 6 243 Einwohnern am 1. Januar 1919.

A. BEVÖLKERUNG UND WOHNUNGSWESEN.

1. Bevölkerungsstand, Haushaltungen, Gebäude, Wohnungen.

Jahre	Wohn- bevölkerung ¹⁾ heutiges Stadtgebiet	Durchschnittl. jährh. Zunahme absolut in ‰	Haus- haltungen ¹⁾	Bewohnte Gebäude ¹⁾	Wohnungen mit Küche ¹⁾	
1850	29 670	*	6 071	*	*	
1860	31 050	138	6 512	1 872	*	
1870	37 548	650	7 530	2 285	*	
1880	45 743	820	9 467	2 953	*	
1888	48 605	358	10 435	3 054	*	
1900	67 550	1579	14 579	4 711	11 101 ¹⁾	
1910	90 937	2339	19 982	6 324	21 078 ²⁾	
1920	104 626	1369	23 957	7 516	22 438	
1930	111 783	716	29 328	9 472	29 373	
1941	130 331	1686	38 208	10 868	36 998	
1950	146 499	1796	45 501	12 791	44 143	
1921	103 532	-763	-7,4	*	7 844	23 915
1922	103 558	26	0,2	*	7 984	24 365
1923	104 413	855	8,2	*	8 178	24 943
1924	105 657	1244	11,9	*	8 452	25 812
1925	106 920	1263	11,9	*	8 689	26 648
1926	107 878	958	9,0	*	8 840	27 198
1927	108 603	725	6,7	*	9 029	27 923
1928	109 317	714	6,6	*	9 181	28 448
1929	110 656	1339	12,2	*	9 309	28 916
1930	111 984	1328	12,0	*	9 518	29 531
1931	114 277	2393	21,3	*	9 663	30 003
1932	116 894	2517	21,8	*	9 824	31 056
1933	119 323	2429	20,6	*	10 014	32 388
1934	120 727	1404	11,7	*	10 202	33 537
1935	121 671	944	7,8	*	10 313	34 201
1936	121 825	154	1,3	*	10 384	34 561
1937	121 601	-224	-1,8	*	10 443	34 916
1938	122 730	1129	9,3	*	10 535	35 562
1939	124 953	2223	18,0	*	10 623	35 996
1940	128 418	3465	27,4	*	10 677	36 351
1941	130 688	2270	17,5	*	10 765	37 091
1942	131 442	754	5,8	*	10 833	37 406
1943	133 514	2072	15,7	*	11 033	37 993
1944	135 918	2404	17,9	*	11 272	38 689
1945	137 559	1641	12,0	*	11 571	39 530
1946	138 968	1409	10,2	*	11 891	40 340
1947	140 969	2001	14,3	*	12 143	41 008
1948	143 505	2536	17,8	*	12 372	41 946
1949	145 046	1541	10,7	*	12 556	42 912
1950	146 658	1612	11,1	*	12 823	44 283
1951	149 354	2696	18,2	*	13 048	45 830
1952	151 930	2576	17,1	*	13 187	46 795
1953	153 839	1909	12,5	*	13 307	47 652
1954	155 587	1748	11,3	*	13 430	48 812
1955	156 583	996	6,4	*	13 510	49 894
1956	158 694	2111	13,4	*	13 573	50 898
1957	161 343	2649	16,5	*	13 645	52 135
1958	162 992	1649	10,1	*	13 641	52 571
1959	164 773	1781	10,8	*	13 658	53 680

¹⁾ 1850—1950 Volkszählung bzw. 1896—1950 Wohnungszählung, 1921—1955 Fortschreibung auf Ende des betr. Jahres. Abweichungen des jährlichen Wohnungszuwachses gegenüber dem Reinzuwachs (S. 153) durch Ausgleich der Fortschreibungsdifferenz. ²⁾ 1896. ³⁾ 1916.

2. Bevölkerungsbewegung.

(Alle Zahlen beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des heutigen Stadtgebietes.)

Jahre	Mittlere Wohn- bevölke- rung	Ehe- schlie- ßungen	Ehe- schei- dungen	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuß	Ehe- schlie- ßungen	Ehe- schei- dungen	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuß
Grundzahlen						auf 1000 Einwohner					
1876	42 030	491	*	1395	1053	342	11,7	*	33,2	25,0	8,2
1877	42 890	464	*	1400	1012	388	10,8	*	32,6	23,6	9,0
1878	43 740	408	*	1464	1024	440	9,3	*	33,5	23,4	10,1
1879	44 600	389	*	1441	1185	256	8,7	*	32,3	26,6	5,7
1880	45 270	364	*	1385	1088	297	8,0	*	30,6	24,0	6,6
1881	45 950	346	*	1376	1129	247	7,5	*	29,9	24,6	5,3
1882	46 300	384	*	1345	1058	287	8,3	*	29,0	22,8	6,2
1883	46 650	334	*	1372	1087	285	7,2	*	29,4	23,3	6,1
1884	47 000	347	*	1303	992	311	7,4	*	27,7	21,1	6,6
1885	47 370	386	*	1299	1137	162	8,1	*	27,4	24,0	3,4
1886	47 720	357	26	1282	996	286	7,5	0,5	26,9	20,9	6,0
1887	48 080	383	23	1300	1087	213	8,0	0,5	27,0	22,6	4,4
1888	48 590	392	31	1345	965	380	8,1	0,6	27,7	19,9	7,8
1889	49 390	442	33	1360	1000	360	8,9	0,7	27,5	20,2	7,3
1890	50 760	469	35	1375	1153	222	9,2	0,7	27,1	22,7	4,4
1891	52 180	505	31	1535	1031	504	9,7	0,6	29,4	19,8	9,6
1892	53 640	541	28	1549	1008	541	10,1	0,5	28,9	18,8	10,1
1893	55 130	508	41	1647	1065	582	9,2	0,7	29,9	19,3	10,6
1894	56 670	561	33	1567	1107	460	9,9	0,6	27,6	19,5	8,1
1895	58 240	532	43	1657	1098	559	9,1	0,7	28,4	18,8	9,6
1896	59 870	585	45	1788	962	826	9,8	0,8	29,9	16,1	13,8
1897	61 520	624	33	1904	1031	873	10,1	0,5	30,9	16,8	14,1
1898	63 230	545	37	1991	1126	865	8,6	0,6	31,5	17,8	13,7
1899	65 170	647	35	2064	1058	1006	9,9	0,5	31,7	16,2	15,5
1900	66 790	607	33	2030	1335	695	9,1	0,5	30,4	20,0	10,4
1901	68 960	637	48	2101	1093	1008	9,2	0,7	30,5	15,8	14,7
1902	70 620	618	43	2097	1094	1003	8,8	0,6	29,7	15,5	14,2
1903	72 760	672	47	2103	1214	889	9,2	0,6	28,9	16,7	12,2
1904	74 950	658	59	2119	1191	928	8,8	0,8	28,3	15,9	12,4
1905	77 210	745	55	2173	1249	924	9,6	0,7	28,1	16,2	11,9
1906	79 540	777	65	2286	1124	1162	9,8	0,8	28,7	14,1	14,6
1907	81 940	737	75	2111	1321	790	9,0	0,9	25,8	16,1	9,7
1908	84 420	800	57	2147	1185	962	9,5	0,7	25,4	14,0	11,4
1909	87 000	774	60	2117	1255	862	8,9	0,7	24,3	14,4	9,9
1910	89 600	874	59	2146	1203	943	9,8	0,7	24,0	13,4	10,6
1911	92 490	854	84	2095	1184	911	9,2	0,9	22,6	12,8	9,8
1912	94 850	875	69	2077	1214	863	9,2	0,7	21,9	12,8	9,1
1913	97 910	852	72	2152	1222	930	8,7	0,7	22,0	12,5	9,5

Jahre	Mittlere Wohn- bevölke- rung	Ehe- schlie- ßungen	Ehe- schei- dungen	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuß	Ehe- schlie- ßungen	Ehe- schei- dungen	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuß
Grundzahlen						auf 1000 Einwohner					
1914	100 140	769	67	2010	1254	756	7,7	0,7	20,1	12,5	7,6
1915	101 240	744	76	1806	1140	666	7,3	0,8	17,8	11,3	6,5
1916	102 850	759	77	1820	1126	694	7,4	0,7	17,7	10,9	6,8
1917	105 410	832	105	1728	1168	560	7,9	1,0	16,4	11,1	5,3
1918	106 970	808	90	1625	1898	-273	7,6	0,8	15,2	17,7	-2,5
1919	105 850	1079	110	1658	1282	376	10,2	1,0	15,7	12,1	3,6
1920	104 590	1294	114	1806	1226	580	12,4	1,1	17,3	11,7	5,6
1921	103 400	1194	119	1808	1057	751	11,5	1,2	17,5	10,2	7,3
1922	103 110	1069	119	1725	1180	545	10,4	1,2	16,7	11,4	5,3
1923	103 620	1011	108	1760	1108	652	9,8	1,0	17,0	10,7	6,3
1924	104 680	1013	106	1559	1088	471	9,7	1,0	14,9	10,4	4,5
1925	106 040	911	112	1594	1044	550	8,6	1,1	15,0	9,8	5,2
1926	107 090	928	99	1564	1140	424	8,7	0,9	14,6	10,6	4,0
1927	107 910	955	116	1415	1123	292	8,8	1,1	13,1	10,4	2,7
1928	108 500	969	109	1393	1150	243	8,9	1,0	12,8	10,6	2,2
1929	109 770	991	117	1445	1152	293	9,0	1,1	13,2	10,5	2,7
1930	111 070	977	110	1444	1092	352	8,8	1,0	13,0	9,8	3,2
1931	112 480	1010	136	1406	1150	256	9,0	1,2	12,5	10,2	2,3
1932	115 340	1154	128	1400	1175	225	10,0	1,1	12,1	10,2	1,9
1933	117 840	1155	145	1465	1217	248	9,8	1,2	12,4	10,3	2,1
1934	119 640	1129	158	1467	1213	254	9,4	1,3	12,3	10,2	2,1
1935	120 820	1115	144	1380	1228	152	9,3	1,2	11,5	10,2	1,3
1936	121 400	1075	164	1437	1175	262	8,9	1,4	11,9	9,7	2,2
1937	121 300	1045	133	1290	1194	96	8,6	1,1	10,6	9,8	0,8
1938	121 760	1016	160	1344	1186	158	8,3	1,3	11,0	9,7	1,3
1939	123 200	1209	133	1407	1183	224	9,8	1,1	11,4	9,6	1,8
1940	126 400	1430	168	1563	1289	274	11,3	1,3	12,4	10,2	2,2
1941	129 300	1466	144	1880	1236	644	11,3	1,1	14,5	9,6	4,9
1942	130 600	1432	131	2181	1223	958	11,0	1,0	16,7	9,4	7,3
1943	132 100	1475	149	2296	1227	1069	11,2	1,1	17,4	9,3	8,1
1944	134 300	1373	119	2466	1329	1137	10,2	0,9	18,4	9,9	8,5
1945	136 400	1438	156	2534	1390	1144	10,5	1,1	18,6	10,2	8,4
1946	137 700	1507	203	2505	1335	1170	10,9	1,5	18,2	9,7	8,5
1947	139 800	1513	207	2477	1358	1119	10,8	1,5	17,7	9,7	8,0
1948	142 700	1474	203	2392	1369	1023	10,3	1,4	16,8	9,6	7,2
1949	144 200	1416	223	2184	1347	837	9,8	1,5	15,1	9,3	5,8
1950	145 700	1446	195	2252	1303	949	9,9	1,3	15,5	8,9	6,6
1951	147 900	1465	219	2095	1356	739	9,9	1,5	14,2	9,2	5,0
1952	150 600	1391	220	2190	1302	888	9,2	1,5	14,5	8,6	5,9
1953	152 900	1452	229	2135	1308	827	9,5	1,5	14,0	8,6	5,4
1954	154 500	1393	229	2142	1390	752	9,0	1,5	13,9	9,0	4,9
1955	156 100	1369	238	2143	1392	751	8,8	1,5	13,7	8,9	4,8
1956	157 800	1416	232	2112	1428	684	9,0	1,5	13,4	9,0	4,4
1957	160 900	1539	216	2218	1488	730	9,6	1,3	13,8	9,2	4,6
1958	163 000	1424	209	2166	1404	762	8,7	1,3	13,3	8,6	4,7
1959	164 900	1480	222	2257	1464	793	9,0	1,3	13,7	8,9	4,8

3. Wanderungsbewegung.

Jahre	Zuzug	Familien Wegzug	Mehrzuzug	Zuzug	Personen Wegzug	Mehrzuzug
1900	*	*	*	10 516	9 717	799
1910	*	*	*	15 303	13 313	1990
1914	854	840	14	15 323	15 452	— 129
1920	622	609	13	14 104	15 276	— 1172
1921	479	661	— 182	10 347	11 861	— 1514
1922	615	632	— 17	10 868	11 387	— 519
1923	686	638	48	11 879	11 676	203
1924	910	744	166	12 988	12 215	773
1925	811	666	145	12 728	12 015	713
1926	682	665	17	12 219	11 685	534
1927	778	761	17	12 130	11 697	433
1928	849	831	18	12 486	12 015	471
1929	939	773	166	13 292	12 246	1046
1930	934	832	102	13 692	12 716	976
1931	934	712	222	13 651	11 514	2137
1932	921	631	290	13 624	11 332	2292
1933	962	681	281	13 345	11 164	2181
1934	916	704	212	12 674	11 524	1150
1935	859	679	180	11 467	10 675	792
1936	752	768	— 16	10 421	10 529	— 108
1937	766	813	— 47	10 225	10 545	— 320
1938	913	699	214	11 115	10 144	971
1939	917	755	162	12 005	10 006	1999
1940	1095	616	479	12 222	9 031	3191
1941	962	852	110	12 741	11 115	1626
1942	694	889	— 195	11 480	11 684	— 204
1943	589	691	— 102	11 044	10 041	1003
1944	732	639	93	11 367	10 100	1267
1945	899	891	8	12 675	12 178	497
1946	1261	1245	16	14 455	14 216	239
1947	1056	1095	— 39	14 206	13 324	882
1948	1043	1137	— 94	15 352	13 839	1513
1949	1018	1013	5	13 403	12 699	704
1950	1196	1115	81	13 216	12 553	663
1951	1422	1237	185	15 079	13 122	1957
1952	1345	1171	174	14 560	12 872	1688
1953	1251	1224	27	13 885	12 803	1082
1954	1250	1318	— 68	14 299	13 303	996
1955	1238	1445	— 207	14 918	14 673	245
1956	1336	1403	— 67	16 690	15 263	1427
1957	1420	1356	64	18 232	16 313	1919
1958	1261	1317	— 56	16 904	16 017	887
1959	1222	1338	— 116	17 570	16 582	988

4. Medizinalpersonen, Apotheken.

Jahr ¹⁾	Praktizierende Ärzte ²⁾			Ein- wohner auf 1 prakt. Arzt	Prakti- zierende Zahn- ärzte	Apo- theken	Hebam- men	Prakti- zierende Tierärzte
	mit allg. Praxis	Spezial- ärzte	Total					
1910	*	*	114	786	*	*	*	*
1920	*	*	159	658	*	*	*	*
1925	*	*	169	627	*	*	*	*
1930	*	*	179	621	*	*	*	*
1933	*	*	187	630	*	*	*	*
1934	60	140	200	598	101	34	*	7
1935	61	138	199	607	101	35	*	5
1936	41	149	190	639	108	37	*	6
1937	41	150	191	635	110	39	*	6
1938	38	153	191	637	112	39	*	6
1939	46	142	188	655	114	39	*	6
1940	*	*	*	*	116	40	30	8
1941	57	143	200	647	119	37	28	8
1942	49	143	192	680	116	39	29	8
1943	41	143	184	718	120	39	29	8
1944	51	148	199	675	122	40	29	9
1945	49	147	196	696	125	42	27	3
1946	46	151	197	699	133	43	25	3
1947	46	154	200	699	126	42	25	3
1948	47	159	206	693	128	42	26	3
1949	50	157	207	697	131	43	28	3
1950	48	163	211	691	140	44	29	4
1951	52	172	224	660	145	46	28	4
1952	47	181	228	661	146	47	31	5
1953	48	185	233	637	146	47	38	5
1954	49	191	240	644	148	49	38	5
1955	50	197	247	633	149	49	40	5
1956	52	205	257	615	152	53	40	3
1957	50	218	268	602	154	55	45	3
1958	51	223	274	597	152	55	43	3
1959	50	228	278	595	153	55	47	4
1960	51	234	285	589	*	*	*	*

¹⁾ Ärzte Jahresmitte, sonst Jahresende. ²⁾ inkl. Spital- und Bezirksärzte sowie Universitätsprofessoren.

5. Bestattungen.

Jahr	In Bern Ver- storbene 1)	Von auswärts zugeführte Leichen zur		Nach auswärts trans- portierte Leichen 2)	Brem- garten- friedhof	Beerdigungen			Bestattungen		Kremationen in % aller Be- stattungen	Ge- samt- total
		Beerdig- ung	Krema- tion			Schoß- halden- friedhof	Friedhof Bümpliz	Friedhof Wank- dorf	total a)	total		
1927	1514	30	72	361	599	254	49	11	913	384	29,6	1297
1928	1609	34	77	421	566	254	53	15	888	421	32,2	1309
1929	1675	48	95	464	581	261	68	15	925	441	32,3	1366
1930	1550	40	76	415	547	271	44	16	878	397	31,1	1275
1931	1642	34	88	473	451	304	61	17	833	482	36,7	1315
1932	1607	45	132	433	444	331	45	10	830	537	39,3	1367
1933	1716	43	103	501	433	338	44	11	826	557	40,3	1383
1934	1756	47	102	517	437	351	56	19	863	548	38,8	1411
1935	1761	46	115	556	434	328	43	15	820	556	40,4	1376
1936	1671	45	101	525	390	309	43	9	751	561	42,8	1312
1937	1733	57	134	565	340	369	51	11	771	604	43,9	1375
1938	1722	48	125	556	309	312	54	11	686	651	48,7	1337
1939	1700	56	95	546	269	324	45	19	657	629	48,9	1286
1940	1835	60	93	570	352	357	59	20	789	655	45,4	1444
1941	1695	80	87	532	313	347	42	17	721	611	45,9	1332
1942	1718	70	113	528	311	349	51	15	731	643	46,8	1374
1943	1711	82	91	520	325	344	60	22	753	600	44,3	1353
1944	1847	94	139	535	311	369	55	21	760	787	50,9	1547
1945	1923	84	127	521	373	377	52	22	828	782	48,6	1610
1946	1858	74	137	527	305	352	47	18	725	823	53,2	1548
1947	1906	88	148	549	282	379	67	18	747	837	52,8	1584
1948	1958	92	178	606	306	347	49	17	721	894	55,4	1615
1949	1932	64	158	583	281	337	53	11	684	895	56,7	1579
1950	1864	72	162	577	203	306	56	16	586	919	61,1	1505
1951	1854	83	188	540	235	296	61	19	616	968	61,1	1584
1952	1904	75	197	568	228	290	68	12	603	1007	62,5	1610
1953	1901	72	213	563	233	280	62	22	601	1021	62,9	1622
1954	1985	70	206	622	224	272	63	14	573	1070	65,1	1643
1955	2090	88	206	683	242	303	56	15	622	1083	63,5	1705
1956	2091	67	218	649	268	266	63	15	615	1111	64,4	1726
1957	2185	77	207	683	247	298	57	13	615	1171	65,6	1786
1958	2064	101	248	683	235	281	74	11	602	1128	65,2	1730
1959	2137	94	252	711	241	282	58	11	593	1179	66,5	1772

1) Einschließlich Totgeborene der ortsanwesenden Bevölkerung. Diese Zahl zuzüglich der eingeführten und abzüglich der ausgeführten Leichen sollte der Zahl der Bestattungen entsprechen. Differenzen hängen u. a. mit dem teilweisen Auseinanderfallen von Sterbe- und Bestattungsjahr zusammen.

2) Einschließlich Einweisungen in das Anatomische, Pathologische und Gerichtsmedizinische Institut.

*) Einschließlich Beerdigungen im Friedhof Bremgarten (seit 1940). 1940—1959 total 56.

B. BAU- UND WOHNUNGSMARKT.

6. Wohnungsreinzuwachs, Leerwohnungsbestand, Freihandkäufe, Zwangsverwertungen, Baukostenindex.

Jahre	Wohnungsreinzuwachs			Leerwohnungen		Freihandkäufe		Zwangsverwertung v. Grundstücken *)	Baukostenindex ²⁾ (Dezember 1939 = 100)
	Wohnungszugang	Wohnungsabgang ¹⁾	Wohnungsreinzuwachs	(Stichtagerhebung) absolut	%	Anzahl bebaute unbef.	Grundstücke		
1912	784	40	744	*	*	320	64	27	.
1913	341	59	282	326	1,6	288	77	12	.
1914	78	18	60	103	0,5	230	67	19	.
1916	249	14	235	80	0,4	240	89	29	.
1918	112	11	101	27	0,1	619	44	2	.
1920	417	10	407	41	0,2	757	120	2	.
1921	962	13	949	274	1,2	321	129	5	.
1922	497	30	467	80	0,3	311	113	17	.
1923	631	31	600	104	0,4	538	301	9	.
1924	952	50	902	221	0,8	466	264	6	.
1925	900	33	867	348	1,3	387	176	15	.
1926	632	61	571	410	1,5	373	164	29	.
1927	805	53	752	612	2,2	435	163	15	.
1928	582	37	545	518	1,8	437	148	20	.
1929	513	28	485	325	1,1	450	103	34	.
1930	668	30	638	475	1,6	466	125	29	.
1931	735	130	605	219	0,9	543	192	36	.
1932	1118	65	1053	550	1,8	433	183	24	.
1933	1393	61	1332	930	2,9	508	171	27	.
1934	1179	30	1149	1183	3,5	363	146	30	.
1935	718	54	664	1213	3,6	302	98	42	.
1936	404	44	360	1158	3,4	283	75	75	.
1937	414	59	355	1148	3,3	309	111	67	.
1938	685	39	646	1188	3,3	259	98	40	.
1939	475	41	434	976	2,7	175	79	15	100,0
1940	384	29	355	320	0,9	252	67	15	*
1941	611	5	606	138	0,4	450	89	9	*
1942	369	8	361	49	0,1	553	54	7	*
1943	684	10	674	40	0,1	450	139	3	*
1944	824	25	799	45	0,1	350	127	2	151,9 ⁴⁾
1945	988	23	965	59	0,1	423	140	3	164,6
1946	964	34	930	39	0,1	557	162	1	178,6
1947	779	12	767	44	0,1	388	146	—	195,7
1948	1095	18	1077	90	0,2	345	156	—	197,0
1949	1187	78	1109	175	0,4	342	198	3	188,2
1950	1703	130	1573	506	1,1	351	171	—	185,6
1951	1682	135	1547	315	0,7	360	137	2	198,9
1952	1042	77	965	92	0,2	376	114	4	200,5
1953	986	129	857	63	0,1	353	97	1	198,7
1954	1308	148	1160	109	0,2	484	128	1	198,3
1955	1379	297	1082	126	0,3	293	72	1	204,0
1956	1318	314	1004	82	0,2	413	75	1	213,3
1957	1499	262	1237	57	0,1	254	56	—	215,9
1958	734	298	436	16	0,03	265	44	—	221,2
1959	1426	317	1109	70	0,1	236	52	—	225,0

¹⁾ Abgang durch Zweckentfremdung ohne bauliche Veränderung unberücksichtigt.

²⁾ Bebaute und unbebaute. ³⁾ 31. Dezember. ⁴⁾ 30. Juni.

C. KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX.

7. Konsumentenpreise für Nahrungsmittel.

(Hauptsächlichste Indexartikel, Jahresdurchschnitte in Rp.)

Jahre	Voll- milch	Tafel- butter Ia	Emmen- taler- käse Ia	Trink- eier inländ.	Im- port- eier	Rind- fleisch, Siedefl.	Rind- fleisch, Bratenfl.	Kalb- fleisch Ia	Kalb- fleisch IIa	Schweine- fleisch, frisch	Major- speck geräuchert	Ger- velat
	1 l	1 kg	1 kg	1 St.	1 St.	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 St.
1914 ...	24	400	230	*	11	185	200	270	220	245	245	20
1916 ...	27	500	270	*	19	255	280	345	265	360	370	23
1918 ...	38	730	395	36	38	435	455	470	450	840	1025	39
1920 ...	46	825	480	40	35	535	545	685	580	675	825	40
1921 ...	49	740	500	29	23	410	460	595	540	580	600	35
1922 ...	38	615	375	24	18	305	325	430	340	380	420	26
1923 ...	38	655	365	22	17	320	345	480	410	480	505	28
1924 ...	40	641	400	23	19	349	369	504	440	483	498	31
1925 ...	40	641	400	22	18	349	366	475	402	375	425	30
1926 ...	37	587	387	21	17	343	357	450	386	410	416	28
1927 ...	35	577	362	21	17	321	341	446	383	423	452	28
1928 ...	37	598	375	20	17	320	340	428	369	381	436	28
1929 ...	37	596	375	21	18	324	341	439	368	394	433	28
1930 ...	36	560	365	19	15	335	348	471	410	439	479	30
1931 ...	35	542	353	18	14	334	348	440	385	383	448	28
1932 ...	33	500	300	15	12	310	327	390	334	328	349	23
1933 ...	31	500	270	14	11	265	284	370	314	334	338	17
1934 ...	31	500	270	14	10	257	277	352	300	324	364	20
1935 ...	31	500	268	14	10	247	268	352	298	273	327	20
1936 ...	31	500	265	14	10	279	292	368	314	306	352	21
1937 ...	32	528	292	15	11	290	303	391	339	328	379	25
1938 ...	32	530	295	15	12	291	307	375	333	324	380	25
1939 ...	33	530	301	15	12	286	302	380	337	328	396	22
1940 ...	34	602	339	18	14	304	323	411	357	383	459	27
1941 ...	36	679	368	26	24	358	379	500	634	493	636	34
1942 ...	38	741	388	34	33	459	473	600	555	583	724	40
1943 ...	39	782	405	35	35	494	517	694	636	651	820	41
1944 ...	40	805	425	35	35	495	519	783	692	684	887	41
1945 ...	40	805	425	35	35	498	520	822	733	687	898	41
1946 ...	41	848	443	35	31	498	520	868	769	696	898	41
1947 ...	45	945	484	35	31	498	524	897	807	696	902	41
1948 ...	47	1008	506	34	30	510	538	933	848	711	947	41
1949 ...	47	1020	506	31	27	548	589	860	775	699	899	41
1950 ...	48	1020	528	29	24	529	578	834	741	661	783	37
1951 ...	50	1033	539	29	25	536	605	857	773	714	815	40
1952 ...	51	1040	557	30	26	554	634	880	797	723	830	38
1953 ...	52	1053	574	30	25	543	631	857	760	671	801	35
1954 ...	52	1060	581	30	23	554	643	895	782	736	838	35
1955 ...	52	1060	595	30	24	583	668	934	827	743	868	39
1956 ...	53	1093	622	30	25	591	680	931	818	742	866	40
1957 ...	54	1110	632	30	23	609	714	952	836	742	862	41
1958 ...	56	1110	632	30	22	618	731	962	853	750	845	40
1959 ...	57	1110	632	28	20	628	741	981	864	771	873	40

Jahre	Schweine- schmalz, in- länd., ausgef.	Kokos- nuß- fett	Erd- nußöl	Brot (rund) Halbw.	Weiß- mehl	Reis glac.	Mais- griß	Teig- waren	Hafer- flocken	Kristall- zucker	Bienen- honig eluhelm.	Ka- kao
	1 kg	1 kg	1 l	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg
1914	*	190	140	38	50	53	37	66	*	50	330	250
1916	*	295	230	51	70	76	55	96	*	90	360	*
1918	*	665	535	70	95	105	76	137	*	134	660	575
1920	*	390	420	74	139	152	75	150	*	189	725	470
1921	*	300	260	68	107	100	65	135	*	155	760	380
1922	*	235	210	56	80	88	53	114	*	88	650	270
1923	*	240	215	54	78	89	52	108	*	105	500	240
1924	*	250	220	53	78	90	52	108	*	99	509	235
1925	*	248	218	59	83	90	55	114	*	68	575	*
1926	288	244	211	55	80	90	53	109	72	62	528	226
1927	289	238	207	55	79	88	50	109	74	70	545	225
1928	279	235	198	54	75	83	51	101	78	63	592	225
1929	278	227	189	50	68	79	50	95	77	56	567	238
1930	284	200	148	48	58	64	43	86	65	42	513	215
1931	236	171	130	39	45	58	36	75	56	37	485	210
1932	171	129	109	35	40	50	33	65	51	32	475	210
1933	165	121	102	33	35	48	34	62	44	31	485	208
1934	170	120	98	33	35	45	35	60	40	29	449	194
1935	167	130	114	33	35	48	35	58	41	36	407	190
1936	189	164	142	35	35	50	36	65	50	44	411	190
1937	215	183	146	47	55	50	40	88	52	47	439	210
1938	202	177	141	46	54	56	40	77	55	48	492	218
1939	205	183	157	43	51	62	40	71	53	56	450	226
1940	270	210	195	46 ¹⁾	65	72	49	89	67	74	510	252
1941	476	245	252	51 ¹⁾	56 ^{a)}	87	64	105	97	98	593	293
1942	530	264	274	55 ¹⁾	58 ^{a)}	98	81	123	121	119	742	345
1943	530	293	292	56 ¹⁾	61 ^{a)}	165	83	127	123	124	781	407
1944	530	351	343	55 ¹⁾	61 ^{a)}	165	84	128	124	124	797	434
1945	530	359	347	53 ¹⁾	59 ^{a)}	159	82	125	120	123	820	443
1946	436	321	294	47 ¹⁾	50 ^{a)}	129	72	109	97	122	820	436
1947	428	318	303	70 ^{a)}	75 ⁷⁾	171	72	109	97	122	820	453
1948	428	332	401	70 ^{a)}	88 ^{a)}	194	72	109	99	121	820	503
1949	387	326	355	70 ^{a)}	87 ^{a)}	165	72	115	101	107	820	510
1950	334	293	287	70 ^{a)}	160	133	71	119	95	104	818	507
1951	333	338	332	70 ^{a)}	160	135	76	117	106	112	800	526
1952	298	282	296	70 ^{a)}	156	125	79	116	107	107	803	557
1953	272	299	308	71 ^{a)}	151	176	79	118	94	95	806	557
1954	278	295	318	73 ^{a)}	143	167	77	133	86	91	819	734
1955	278	277	275	73 ^{a)}	138	135	75	132	105	94	854	734
1956	231	274	279	73 ^{a)}	140	136	77	132	106	95	898	733
1957	251	274	296	72 ^{a)}	126	135	79	133	105	102	939	718
1958	239	278	271	68 ^{a)}	113	135	78	133	101	96	965	694
1959	244	302	269	68 ^{a)}	107	118	75	133	102	89	886	704

¹⁾ Einheitsbrot. ^{a)} Ruchbrot 47 Rp. ⁷⁾ Ruchbrot 51 Rp. ^{a)} Ruchbrot 55 Rp. ^{a)} Ruchbrot 57 Rp.
^{a)} Einheitsbackmehl. ⁷⁾ Januar-April Einheitsbackmehl, Mai-Dezember Halbweißmehl. ^{a)} Halb-
 weißmehl.

Jahre	Scho- kolade, ménage 1 kg	Kaffee geröstet Mittequal. 1 kg	Bohnen, weiße, ganze 1 kg	Erbsen, gelbe, ganze 1 kg	Kar- toffeln 100 kg ¹⁾	Spinat 1 kg	Weiß- kabis 1 kg	Feld- rübli 1 kg	Zwie- beln 1 kg	Kopf- salat 1 Kopf	Tafel- äpfel 1a 100 kg ¹⁾
1914	195	270	55	60	1100	40	25	15	46	12	*
1916	290	300	102	115	2000	*	*	*	*	*	*
1918	500	425	355	247	2500	76	39	43	87	24	*
1920	405	520	142	156	1500	80	33	30	41	20	*
1921	380	405	80	125	1600	75	38	35	45	29	4400
1922	335	370	63	122	1500	125	51	42	67	38	1650
1923	340	380	70	128	1500	95	35	31	45	29	3000
1924	340	430	80	130	1700	110	43	35	46	32	2750
1925	340	503	79	122	1450	83	38	36	50	29	4450
1926	340	511	67	116	1650	86	38	41	49	31	5200
1927	340	493	60	139	1450	93	36	38	48	30	3900
1928	340	499	73	135	1700	85	42	40	53	34	5100
1929	340	512	130	125	1200	89	47	41	48	32	3000
1930	340	419	83	103	1600	88	40	37	44	31	7000
1931	297	368	62	78	1200	91	35	36	46	30	2800
1932	285	333	43	66	1200	75	34	35	44	28	3500
1933	255	339	35	60	1100	69	32	30	38	28	4900
1934	245	341	37	61	1050	65	28	33	33	23	2000
1935	242	328	40	79	1200	67	29	31	34	24	3000
1936	238	325	40	70	1550	67	30	31	34	23	5000
1937	283	362	44	69	1100	62	26	30	30	22	2250
1938	290	353	45	65	1250	60	30	35	38	23	3300
1939	290	350	52	68	1900	64	30	34	32	22	4500
1940	344	376	74	109	1900	80	32	39	39	25	3500
1941	392	484	136	141	2100	84	43	43	66	29	5500
1942	437	560	174	190	2100	89	47	49	74	33	5000
1943	459	564	210	215	2100	91	48	50	75	32	4500
1944	460	568	210	215	2100	109	51	47	78	36	4200
1945	460	559	199	204	2400	98	68	52	92	35	5600
1946	460	544	145	150	2500	85	55	48	68	34	3600
1947	472	554	145	148	3000	104	59	50	64	36	5400
1948	510	571	149	149	2500	98	61	53	68	36	5000
1949	506	587	130	149	3000	84	52	49	58	37	7000
1950	500	831	111	131	2400	84	52	63	61	33	5000
1951	564	992	97	125	2600	91	42	64	50	31	8000
1952	605	1068	106	129	2400	102	49	63	63	38	4600
1953	602	1078	123	142	2500	94	50	58	66	33	6000
1954	707	1203	113	113	2600	101	42	54	55	37	5100
1955	738	1188	121	112	2600	96	49	63	58	38	6400
1956	667	1183	121	124	2300	122	55	61	67	39	6100
1957	600	1186	124	140	2600	92	50	69	64	38	9450
1958	632	1156	120	139	2600	101	47	64	62	42	3650
1959	687	1062	119	137	2650	89	49	60	61	37	7550

¹⁾ Herbstpreis.

8. Konsumentenpreise für Brenn- und Leuchtstoffe sowie Seife.

(Hauptsächliche Indexartikel, Jahresdurchschnitt in Rp.)

Jahre	Tannen- holz 4 Schnitt	Buchen- holz 4 Schnitt	Gaskoks	Belg. Würfel- kohlen	Kochgas	Elektr. Strom einf. Tarif	Weiß Kernseife
	1 Ster	1 Ster	100 kg	100 kg	1 m ³	1 kWh	1 kg
1914	2075	2375	450	700	18	55	90
1917	3200	3650	915	1225	22 ½	50	*
1918	4000	4650	1930	2500	39	42 ½	375
1919	4600	5750	2180	1965	50	40	*
1920	4835	6100	2500	2150	60	50	375
1921	3645	5175	1725	1730	55	50	167
1922	3450	4490	1100	1435	42 ½	50	138
1923	3630	4750	1225	1425	38	50	159
1924	3800	5000	1030	1350	33	49	150
1925	3766	4779	837	1231	31 ½	45	159
1926	3598	4479	800	1133	30	45	155
1927	3550	4450	846	1182	30	45	152
1928	3521	4421	838	1183	28	42 ½	150
1929	3538	4438	898	1223	28	40	143
1930	3563	4463	904	1283	28	40	130
1931	3425	4325	893	1217	27	40	102
1932	3325	4225	810	1153	26	40	84
1933	3175	4075	763	1110	26	40	77
1934	3100	4000	740	1022	26	40	70
1935	3050	3950	718	967	25	38 ½	70
1936	3050	3950	728	964	24	37	70
1937	3050	3950	890	1072	24	37	82
1938	3050	3950	907	1080	24	37	80
1939	3212	4112	884	1089	24	37	76
1940	3958	4858	1424	1513	25 ½	37	104
1941	4611	5364	1642	1752 ¹⁾	27	37	124
1942	4836	5636	1673	1897 ¹⁾	27	37	160
1943	4895	5815	1673	1897 ¹⁾	27	37	195
1944	4895	5883	1703	1919 ¹⁾	27	37	204
1945	5198	6320	1818	1982 ¹⁾	27	37	214
1946	5697	6817	1902	2293 ²⁾	27	37	219
1947	5765	6910	1983	2610 ³⁾	27	37	228
1948	5765	7485	2143	2611 ³⁾	27	37	258
1949	5765	7530	1933	2417 ³⁾	27	37	257
1950	5765	7270	1673	2295 ³⁾	27	37	225
1951	6651	7927	1795	2528 ³⁾	27	37	243
1952	7340	8617	1917	2673 ³⁾	27	37	248
1953	7560	8760	1844	2537 ³⁾	27	37	250
1954	7610	8560	1773	2550 ³⁾	27	37	250
1955	7610	8460	1741	2566 ³⁾	27	37	250
1956	7743	8460	1953	2638 ³⁾	27	37	250
1957	7990	8655	2197	2844 ³⁾	28	37	250
1958	8050	8720	2154	2874 ³⁾	30	37	250
1959	7900	8482	1863	2771 ³⁾	30	7 ⁴⁾	250

¹⁾ Ab Oktober 1941 Ruhr-Anthrazit. ²⁾ Januar-Juli Ruhr-Anthrazit, August-Oktober franz. Anthrazit, November-Dezember belg. Anthrazit. ³⁾ Belg. Anthrazit. ⁴⁾ Plus Grundpreis nach Wohnungsgröße.

9. Index der Konsumentenpreise¹⁾

August 1939 = 100

Jahres- durchschnitte	Nahrung	Heizung, Beleuch- tung	Beklei- dung	Miete	Reini- gung	Verschie- denes	Gesamt- index ohne Miete	Gesamt- index
1940 ...	111,7	115,3	120,5	100,8	.	.	113,7	109,9
1941 ...	132,6	125,7	151,6	100,2	.	.	135,7	125,9
1942 ...	151,5	131,4	175,3	100,9	.	.	154,5	139,6
1943 ...	160,5	135,4	190,2	101,7	.	.	164,2	146,9
1944 ...	163,4	137,3	197,4	102,6	.	.	167,9	149,8
1945 ...	163,3	141,7	202,5	103,6	.	.	169,1	151,0
1946 ...	159,8	147,2	209,0	104,6	.	.	168,2	150,7
1947 ...	168,3	152,0	226,6	105,5	.	.	178,3	158,1
1948 ...	174,6	156,9	238,8	106,4	.	.	185,6	163,7
1949 ...	173,2	153,8	235,0	108,1	.	.	183,6	162,7
1950 ...	176,9	135,0	207,3	109,8	195,3	144,7	173,6	160,8
1951 ...	180,8	141,5	234,1	114,2	202,1	149,6	182,3	168,7
1952 ...	184,4	146,3	239,3	119,7	209,5	155,1	186,8	173,4
1953 ...	184,6	143,7	227,3	121,0	210,2	155,9	184,6	171,9
1954 ...	187,3	141,2	225,0	122,7	211,0	156,3	185,4	172,9
1955 ...	189,6	141,5	225,9	125,9	211,8	156,3	186,8	174,6
1956 ...	193,4	144,4	225,2	127,7	214,1	158,9	189,4	177,0
1957 ...	195,9	150,1	232,5	129,4	218,4	162,4	193,3	180,5
1958 ...	197,3	151,8	236,9	134,1	223,6	165,5	195,8	183,4
1959 ...	193,6	143,5	234,7	138,2	225,8	164,5	192,7	181,8

¹⁾ Ab 1950 auf neuer eidg. Verständigungsgrundlage berechnet.

D. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

10. Arbeitslose, Stellensuchende: offene Stellen, Dauer der Arbeitslosigkeit, Löhne.

Jahre	Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)			Arbeitslose Stellensuchende auf 100 offene Stellen			Stempelpflicht auf 1 Arbeits- losen (Männer)	Stundenlohn Jahresdurchschnitt ²⁾ , Rp.	
	überhaupt	Bauarbeiter ¹⁾	Frauen	Männer	Frauen	überhaupt		Maurer	Bauhandlanger
1920	*	*	*	*	*	*	.	183	142
1921	*	*	*	*	*	*	.	180	*
1922	*	*	*	*	*	*	.	165	135
1923	577	*	*	*	*	*	.	165	135
1924	249	*	*	*	*	*	.	165	135
1925	336	195	22	*	*	*	.	165	135
1926	477	247	27	192	99	153	.	165	135
1927	592	304	30	231	91	172	.	165	135
1928	433	219	64	158	94	133	.	168	135
1929	360	217	29	154	90	129	.	172	140
1930	420	210	57	157	115	142	.	172	140
1931	514	247	44	165	125	152	.	172	140
1932	775	331	60	197	122	171	44	172	140
1933	1079	465	60	250	114	200	55	172	140
1934	1432	668	68	302	101	229	64	164	133
1935	2128	973	95	359	119	270	80	164	133
1936	3025	1299	126	446	128	333	105	163	130
1937	2386	1072	110	356	96	266	89	169	132
1938	2247	1244	98	294	96	229	88	169	135
1939	1229	593	107	175	116	158	62	169	135
1940	422	216	81	137	110	127	42	174	140
1941	308	136	52	151	116	138	31	186	152
1942	336	153	50	128	91	116	30	198	164
1943	222	96	39	116	68	101	22	212	178
1944	191	78	35	114	64	97	20	221	187
1945	209	96	39	132	62	105	26	229	195
1946	158	76	18	116	58	93	20	248	214
1947	123	76	15	123	68	97	17	265	227
1948	106	36	22	113	82	98	14	276	236
1949	200	53	32	158	87	124	26	276	236
1950	259	64	36	150	93	125	25	276	236
1951	199	48	34	133	84	110	19	281	240
1952	245	93	37	147	97	124	27	294	249
1953	239	72	35	127	94	113	25	297	251
1954	186	50	34	129	89	110	23	297	251
1955	138	23	30	116	81	98	15	307	257
1956	121	31	27	109	79	93	16	315	265
1957	78	14	25	94	90	92	7	317	267
1958	71	6	29	106	113	110	8	337	287
1959	76	3	53	82 ²⁾	61 ²⁾	68 ²⁾	7	347	292

¹⁾ Gelernte und Ungelernte.

²⁾ Stellensuchende überhaupt. Siehe hiezu Tabelle 38, Fußnote 1 und 3.

³⁾ Stundenlohn der Maurer 1914: 67, 1916: 74, 1918: 122 Rp.; Bauhandlanger 1914: 47 Rp. Ohne Festtagsentschädigung.

11. Nominal- und Reallohn-Index.

Jahresdurchschnitte	Nominallohn- index		Reallohn- index	
	Aug. 1939 = 100		Aug. 1939 = 100	
	Maurer	Bauhandlanger	Maurer	Bauhandlanger
1940	103,1	103,9	93,8	94,5
1941	110,1	112,6	87,5	89,4
1942	117,5	121,9	84,2	87,3
1943	125,1	131,5	85,2	89,5
1944	130,9	138,7	87,4	92,6
1945	135,5	144,4	89,7	95,6
1946	146,7	158,5	97,4	105,2
1947	156,8	168,1	99,2	106,3
1948	163,3	174,8	99,8	106,8
1949	163,3	174,8	100,4	107,4
1950	163,3	174,8	101,6	108,7
1951	166,3	177,8	98,6	105,4
1952	174,0	184,4	100,3	106,3
1953	175,7	185,9	102,2	108,1
1954	175,7	185,9	101,6	107,5
1955	181,7	190,4	104,1	109,0
1956	186,4	196,3	105,3	110,9
1957	187,6	197,8	103,9	109,6
1958	199,4	212,6	108,7	115,9
1959	205,3	216,3	112,9	119,0

E. INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE.

12. Fabriken, Überzeitbewilligungen, Abzahlungskäufe, Billett-steuerpflichtige Veranstaltungen, Zahlungsbefehle, Nachlaßverträge, Konkurse.

Jahre	Zahl der dem Fabrikgesetz unter- stellten Arbeiter		Bw. Arbeits- stunden für Überzeit- und vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit	Abzahlungs- käufe mit Eigentums- vorbehalt Mio Fr.	Billett- steuerpflichtige Veranstaltungen Besucher in Mio	Gemeinde- steuerbetrag, Mio Fr.	Zah- lungs- befehle	Nach- laß- ver- träge	Er- öffnete Kon- kurse
1919	*	*	*	*	0,546	0,113	29 490	13	*
1920	*	*	*	*	1,381	0,368	30 769	14	37
1921	*	*	*	*	1,283	0,317	38 568	36	69
1922	*	*	*	*	1,166	0,299	44 712	44	61
1923	231	8 710	*	*	1,225	0,308	53 415	29	37
1924	*	*	*	*	1,353	0,326	58 286	61	32
1925	*	*	90 140	*	1,500	0,341	56 397	39	69
1926	*	*	37 169	*	1,613	0,353	45 444	42	73
1927	*	*	31 649	*	1,722	0,375	44 467	39	43
1928	*	*	70 285	*	1,727	0,368	47 318	25	53
1929	237	9 925	132 877	3,304	1,870	0,401	47 576	32	53
1930	240	9 659	83 170	3,234	2,051	0,434	47 150	38	42
1931	255	9 150	61 417	3,055	2,223	0,461	45 480	56	32
1932	259	9 076	26 904	3,043	2,132	0,432	47 190	52	69
1933	264	9 082	21 201	2,970	2,143	0,424	50 066	50	71
1934	268	8 901	26 853	2,816	2,088	0,413	50 475	35	82
1935	266	9 098	20 023	2,422	1,829	0,362	47 112	49	81
1936	265	8 771	13 040	2,028	1,885	0,363	53 107	39	77
1937	271	9 184	27 784	1,179	1,712	0,330	47 519	47	72
1938	267	9 261	68 108	2,083	1,738	0,311	38 501	19	53
1939	274	12 822	306 690	1,807	1,619	0,290	33 493	15	43
1940	*	*	318 685	1,247	1,753	0,308	31 217	13	28
1941	276	11 905	305 959	1,485	2,040	0,361	35 190	12	30
1942	294	11 781	230 604	1,659	1,988	0,368	31 403	6	34
1943	299	11 863	218 643	2,104	2,263	0,422	34 827	7	24
1944	303	12 227	246 276	2,648	2,388	0,445	31 347	2	34
1945	305	12 259	162 480	3,042	2,699	0,541	37 890	2	26
1946	317	13 243	178 400	4,283	3,005	0,646	28 136	5	34
1947	322	14 316	379 879	4,630	3,246	0,731	38 061	3	33
1948	331	15 041	370 614	5,015	3,501	0,831	39 570	7	35
1949	364	14 889	162 340	5,711	3,454	0,837	49 002	5	41
1950	368	15 034	169 768	5,837	3,670	0,875	41 053	9	56
1951	377	15 510	235 838	6,833	3,754	0,878	48 011	12	48
1952	387	15 687	267 203	7,104	3,816	0,911	45 386	7	55
1953	378	15 743	257 402	8,181	3,954	1,035	46 795	8	57
1954	371	15 968	326 236	8,446	4,845	1,561	41 236	2	43
1955	367	16 646	443 970	9,116	4,145	1,194	45 461	4	54
1956	369	16 912	388 778	11,337	4,075	1,185	40 614	9	57
1957	364	17 507	431 018	11,227	4,277	1,258	43 226	11	69
1958	365	17 411	448 171	9,076	4,517	1,378	40 737	4	47
1959	363	17 679	394 163	12,822	4,589	1,453	42 317	5	43

13. Fremdenverkehr.

Jahre	Abgestiegene Gäste		Übernachtungen über- haupt	von Aus- lands- gästen	Zahl der Hotels inkl. Fremden- pensionen	Zahl der ver- fügbaren Fremden- betten	Von 100 ver- fügbaren Fremdenbetten waren besetzt
	über- haupt	aus dem Ausland					
1927 ...	157 277	57 403	386 335	*	51	2189	48,4
1928 ...	173 119	61 246	417 142	*	49	2262	50,4
1929 ...	170 115	68 519	401 894	*	49	2272	48,5
1930 ...	176 086	72 010	395 939	*	49	2122	51,1
1931 ...	176 466	59 263	393 350	*	51	2140	50,4
1932 ...	150 816	47 594	340 260	127 205	51	2157	43,1
1933 ...	155 221	50 078	335 287	126 138	50	2156	42,6
1934 ...	160 575	51 651	342 668	119 462	55	2214	42,4
1935 ...	152 217	47 226	325 696	108 501	55	2220	40,2
1936 ...	149 307	47 261	329 266	111 967	55	2153	41,9
1937 ...	158 365	56 756	350 650	132 974	55	2043	47,0
1938 ...	156 915	53 842	354 652	137 924	55	2058	47,2
1939 ...	138 934	41 779	337 137	122 507	51	1973	46,8
1940 ...	133 858	12 511	357 131	75 786	50	1897	51,4
1941 ...	145 675	12 309	360 422	70 033	50	1852	53,3
1942 ...	149 796	12 688	362 468	62 238	46	1734	57,2
1943 ...	154 290	10 298	353 832	61 495	44	1719	56,4
1944 ...	158 488	7 395	367 636	50 585	44	1725	58,3
1945 ...	184 876	26 894	443 658	80 254	43	1719	70,7
1946 ...	209 618	67 838	476 060	151 027	42	1706	76,4
1947 ...	204 528	78 954	466 846	171 429	41	1709	74,8
1948 ...	204 830	80 916	449 029	167 989	39	1666	73,6
1949 ...	191 331	76 333	398 074	152 662	37	1582	68,9
1950 ...	187 964	77 748	383 257	150 164	35	1605	65,4
1951 ...	193 749	87 406	376 690	157 990	33	1590	64,9
1952 ...	204 714	104 142	387 675	181 617	33	1559	68,0
1953 ...	211 799	111 872	402 835	192 163	34	1648	67,0
1954 ...	227 258	120 320	434 614	218 845	39	1824	65,3
1955 ...	224 658	127 872	408 775	213 067	37	1806	62,0
1956 ...	227 452	129 025	429 840	228 447	35	1869	62,9
1957 ...	223 933	126 060	421 033	224 538	36	1792	64,4
1958 ...	212 606	119 119	408 361	214 603	33	1701	65,8
1959 ...	211 135	122 105	398 822	214 845	36	1781	61,4

F. VERKEHR.

14. Straßennetz, Motorfahrzeug- und Fahrradbestand, Straßenverkehrsunfälle.

Jahre	Straßen- ¹⁾		Motorfahrzeugbestand ¹⁾				Total	Fahrrad- bestand ¹⁾	Straßenverkehrsunfälle		
	länge km	fläche ha	Personen- wagen ²⁾	Übr. Motor- wagen	Motorwagen total	Motor- räder			Unfälle	Ver- unfälle über- haupt	tödtlich ver- letzt
1910	*	*	110	25	135	30	165	4 362	*	*	*
1914	*	*	*	*	*	*	*	5 919	*	*	*
1918	201,3	193,9	*	*	*	*	*	6 014	*	*	*
1919	262,6	228,7	*	*	*	*	*	7 462	*	*	*
1920	264,0	229,7	290	105	395	140	535	8 290	*	*	*
1921	268,8	233,5	*	*	*	*	*	9 264	*	*	*
1922	271,9	236,3	*	*	*	*	*	10 496	*	*	*
1923	273,8	238,8	*	*	*	*	*	11 267	*	*	*
1924	278,2	241,9	*	*	*	*	*	12 440	*	*	*
1925	279,0	242,6	860	230	1090	400	1 490	13 517	*	*	*
1926	280,2	244,3	*	*	*	*	*	14 777	505	280	19
1927	281,1	245,4	*	*	*	*	*	15 216	577	362	4
1928	281,7	246,3	1831	431	2262	902	3 164	15 336	739	406	13
1929	283,1	247,2	2055	483	2538	981	3 519	16 621	635	421	8
1930	284,2	249,6	2201	531	2732	1104	3 836	16 586	666	444	15
1931	285,4	250,6	2569	588	3157	1178	4 335	17 533	561	360	11
1932	291,8	253,7	2691	571	3262	1016	4 278	18 782	575	354	6
1933	293,0	255,9	2822	829	3651	786	4 437	*	894	484	12
1934	296,3	259,1	2992	783	3775	939	4 714	*	935	551	17
1935	301,3	265,5	3049	777	3826	901	4 727	*	820	414	14
1936	303,4	268,1	3073	778	3851	804	4 655	27 315	736	561	10
1937	304,4	269,1	3165	814	3979	782	4 761	29 952	732	490	13
1938	305,5	270,9	3268	835	4103	743	4 846	32 441	751	494	11
1939	307,3	272,7	3394	860	4254	702	4 956	35 302	703	468	8
1940	309,1	274,5	2834	866	3700	376	4 076	ca. 39 000	638	445	11
1941	309,5	275,8	666	775	1441	67	1 508	47 391	404	364	9
1942	310,0	276,5	705	851	1556	75	1 631	51 610	445	352	7
1943	313,7	279,9	743	920	1663	75	1 738	51 502	418	324	5
1944	316,2	282,2	788	882	1670	91	1 761	52 146	428	335	6
1945	317,6	284,9	723	902	1625	132	1 757	53 492	473	340	5
1946	322,8	288,8	2808	1076	3884	649	4 533	51 527	938	550	8
1947	327,4	294,5	3555	1312	4867	839	5 706	52 117	1016	578	12
1948	330,7	300,6	4425	1315	5740	993	6 733	52 587	1038	621	14
1949	336,6	309,1	5081	1573	6654	1223	7 877	53 821	1034	618	11
1950	340,4	314,0	6162	1884	8046	1783	9 829	55 307	1294	764	12
			6091 ³⁾	1422 ³⁾	7513 ³⁾	1783 ³⁾	9 296 ³⁾				
1951	347,6	320,1	6894 ³⁾	1560 ³⁾	8454 ³⁾	2617 ³⁾	11 071 ³⁾	56 127	1275	786	18
1952	351,5	325,5	7464 ³⁾	1604 ³⁾	9068 ³⁾	3559 ³⁾	12 627 ³⁾	56 297	1218	763	12
1953	353,0	324,8	8251 ³⁾	1690 ³⁾	9941 ³⁾	4602 ³⁾	14 543 ³⁾	53 474	1246	772	8
1954	354,0	325,9	9147 ³⁾	1818 ³⁾	10966 ³⁾	5277 ³⁾	16 243 ³⁾	55 408	1444	876	14
1955	354,7	327,8	10 256 ³⁾	1916 ³⁾	12 172 ³⁾	5883 ³⁾	18 055 ³⁾	54 347	1502	905	12
1956	357,7	331,3	11 412 ³⁾	2117 ³⁾	13 529 ³⁾	6394 ³⁾	19 923 ³⁾	53 120	1274 ⁴⁾	968	15
1957	358,3	332,6	12 523 ³⁾	2297 ³⁾	14 820 ³⁾	6783 ³⁾	21 603 ³⁾	52 090	1325 ⁴⁾	996	22
1958	359,9	334,1	13 800 ³⁾	2471 ³⁾	16 271 ³⁾	7283 ³⁾	23 554 ³⁾	50 399	1434 ⁴⁾	1026	24
1959	359,9	334,6	15 155 ³⁾	2656 ³⁾	17 811 ³⁾	7719 ³⁾	25 530 ³⁾	49 961	1511 ⁴⁾	1065	16

¹⁾ Stichtagerhebung ²⁾ Autobusse und Autocars bis 1932 bei Personenwagen, später bei den übrigen Motorwagen ³⁾ Ohne (vorher mit) den Fahrzeugen der eidg. Verwaltungen. ⁴⁾ Ohne Unfälle mit bloßem Sachschaden bis 200 Fr.

15. Städtische Verkehrsbetriebe

Jahre	Straßenbahn		Trolleybus		Autobus	
	Beförderte Personen in Mio	Betriebs- einnahmen ¹⁾ Mio Fr.	Beförderte Personen in Mio	Betriebs- einnahmen ¹⁾ Mio Fr.	Beförderte Personen in Mio	Betriebs- einnahmen ¹⁾ Mio Fr.
1910	12,346	1,194	.	.	.	.
1920	20,627	3,646	.	.	.	.
1921	20,152	3,737	.	.	.	.
1922	20,009	3,768	.	.	.	.
1923	20,196	3,793	.	.	.	.
1924	21,552	3,955	.	.	0,152 ²⁾	0,045 ²⁾
1925	22,450	4,141	.	.	1,329	0,393
1926	21,325	3,912	.	.	1,693	0,520
1927	21,481	3,928	.	.	1,967	0,545
1928	23,568	4,359	.	.	2,057	0,566
1929	22,720	4,149	.	.	2,175	0,592
1930	22,731	4,152	.	.	3,481	0,854
1931	24,241	4,461	.	.	4,535	1,069
1932	23,118	4,237	.	.	5,164	1,205
1933	22,945	4,186	.	.	5,867	1,354
1934	22,107	4,051	.	.	6,323	1,434
1935	21,138	3,879	.	.	6,758	1,509
1936	19,484	3,592	.	.	6,492	1,446
1937	18,711	3,476	.	.	6,623	1,452
1938	20,168	3,473	.	.	7,437	1,450 ³⁾
1939	20,426	3,554	.	.	7,136	1,414
1940	21,843	3,826	0,152 ⁴⁾	0,026 ⁴⁾	6,668	1,347
1941	23,595	4,095	2,782	0,485	3,664	0,701
1942	25,435	4,291	3,758	0,657	3,260	0,644
1943	27,145	4,624	4,080	0,717	3,910	0,764
1944	30,894	5,234	3,361	0,576	3,682	0,671
1945	32,892	6,548	3,217	0,647	4,280	0,906
1946	32,812	6,409	4,893	1,009	7,764	1,747
1947	33,707	6,720	5,667	1,103	9,807	2,139
1948	32,363	6,476	4,014	0,794	14,552	2,929
1949	29,163	6,700	2,613	0,600	15,894	3,655
1950	29,156	6,724	2,612	0,603	15,855	3,670
1951	29,246	6,716	2,603	0,595	16,254	3,774
1952	30,202	6,922	2,647	0,608	16,989	3,975
1953	29,775	6,837	2,648	0,607	17,181	4,020
1954	31,053	7,238	2,719	0,625	17,669	4,146
1955	30,196	7,021	2,649	0,608	18,177	4,291
1956	31,569	7,268	2,734	0,624	19,464	4,574
1957	32,134	7,390	2,708	0,622	21,307	5,003
1958	32,932	7,577	2,763	0,634	22,964	5,350
1959	32,423	7,316	2,955	0,660	25,275	5,983

¹⁾ Seit 1948 Einnahmen aus dem Personenverkehr.

²⁾ Betriebseröffnung 16. Nov. 1924. ³⁾ Neue Berechnungsart. ⁴⁾ Betriebseröffnung 29. Okt. 1940.

G. FÜRSORGE.

16. Armenfürsorge, Notstandsbeihilfe, Bevormundungen, Pflegekinderaufsicht.

Jahre	Armenfürsorge			Notstandsbeihilfe ¹⁾			Bevormundungen ²⁾			Pflegekinder- aufsicht ²⁾
	Unter- stützungs- fälle	Unter- stützte Personen	Ausge- richtete Unter- stützungen brutto Mio Fr.	Unter- stützungs- fälle	Unter- stützte Personen	Ausge- richtete Unter- stützungen brutto Mio Fr.	erfolgten		wurden beendet	
1927	*	*	2,198	.	.	.	*	*	*	528
1928	4246	*	2,171	.	.	.	*	*	*	525
1929	*	*	2,205	.	.	.	353	194	282	508
1930	5120	12 406	2,329	.	.	.	341	180	339	503
1931	6187	14 398	2,451	.	.	.	327	154	408	475
1932	5981	12 611	2,676	.	.	.	331	188	406	487
1933	5301	13 508	2,796	.	.	.	362	191	464	498
1934	5932	14 376	3,044	.	.	.	318	221	495	497
1935	6406	15 432	3,232	.	.	.	342	215	456	490
1936	6946	16 218	3,407	.	.	.	283	233	450	524
1937	7062	16 277	3,408	.	.	.	261	220	460	510
1938	7107	16 295	3,332	.	.	.	279	179	439	482
1939	6806	16 049	3,135	.	.	.	283	178	412	509
1940	6398	16 295	2,973	.	.	.	277	152	449	494
1941	6532	15 900	3,178	.	.	.	290	192	389	466
1942	6007	14 738	3,157	3090	8799	0,525	260	175	473	448
1943	6142	12 893	3,102	3515	8575	0,728	290	245	497	448
1944	5781	11 666	3,291	3496	9694	0,809	313	235	479	427
1945	6078	12 145	3,610	3524	9843	0,827	310	227	528	506
1946	5762	11 187	4,005	3089	8321	0,754	301	204	645	654
1947	4861	9 478	3,302	2302	5518	0,514	277	183	506	620
1948	4556	8 107	3,387	2201	5415	0,595	331	170	557	560
1949	4697	8 439	3,604	2162	5264	0,594	386	210	596	550
1950	4699	8 449	3,657	2293	5558	0,633	321	195	502	570
1951	4538	8 211	3,766	2361	5475	0,633	290	209	493	571
1952	4595	8 618	3,842	2338	5257	0,619	306	210	555	624
1953	4554	8 081	4,078	2395	5396	0,677	361	270	449	636
1954	4521	8 002	4,335	2257	4982	0,586	342	264	436	656
1955	4488	7 827	4,527	2099	4490	0,573	253	251	445	663
1956	4489	7 911	4,726	2111	4223	0,549	222	254	450	693
1957	4421	7 763	4,994	2139	3986	0,539	201	247	416	658
1958	4280	7 484	4,885	2027	3633	0,505	206	215	456	659
1959	4100	7 130	4,746	1946	3391	0,550	178	186	327	614

¹⁾ Bis 1946 Teuerungsbeihilfe an Minderbemittelte. ²⁾ Einschl. Beistandschaft u. Beiratschaft.

³⁾ Seit 1946 einschließlich Pflegekinder der Amtsvormundschaft und des Armeninspektorats.

H. UNTERRICHT.

17. Kindergartenbesuch, Schuleintritte und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen.

Jahre	Kinder in Kinder- gärten	Schul- ein- tritte	Primar- schüler	Kna- ben- Sekun- dar- schulen	Mäd- chen- Sekun- dar- schulen	Mittelschüler Sekun- dar- schulen Längg. ¹⁾ u. Büm- pliz	Ober- abteil. Mäd- chen- Sek.- schule	Pro- gym- na- sium	Gym- na- sium	Mittel- schüler zusam- men
1852	*	*	2 530	.	.	.	.	.	.	.
1860	*	*	2 199	.	.	.	.	.	.	.
1870	*	*	3 156	.	.	.	.	.	.	.
1880	*	*	4 113	242	378	.	76	273	123	1092
1890	*	*	5 079	439	577	.	152	319	171	1658
1900	*	*	6 487	440	698	.	193	398	242	1971
1910	*	*	9 240	1069	1113	.	276	634	402	3494
1911	*	*	9 687	1049	1149	.	322	685	431	3636
1912	*	*	9 894	1048	1173	.	360	686	476	3743
1913	*	*	10 061	1139	1222	.	337	688	478	3864
1914	*	*	10 114	1190	1259	.	333	707	504	3993
1915	*	*	10 186	1233	1258	.	331	704	529	4055
1916	*	*	10 098	1273	1323	.	337	717	588	4238
1917	*	2002	10 122	1310	1378	.	321	718	599	4326
1918	*	1888	9 863	1355	1408	.	314	699	604	4380
1919	*	1785	10 650	1388	1477	190	298	677	642	4672
1920	*	1764	10 469	1402	1501	196	278	633	644	4654
1921	*	1582	10 161	1415	1530	208	282	604	637	4676
1922	*	1387	9 824	1448	1601	229	305	613	656	4852
1923	*	1466	9 580	1415	1613	213	286	633	644	4804
1924	*	1395	9 342	1384	1568	243	302	610	631	4738
1925	*	1359	9 066	1362	1569	250	293	618	611	4703
1926	*	1413	8 935	1321	1502	256	326	606	605	4616
1927	*	1650	8 925	1278	1442	247	323	618	617	4525
1928	*	1592	9 094	1233	1382	257	367	591	646	4476
1929	*	1509	9 085	1192	1380	265	370	590	639	4436
1930	*	1629	9 246	1182	1359	367	287	585	686	4466
1931	*	1390	9 344	1228	1396	290	410	605	762	4691
1932	*	1442	9 381	1221	1432	288	407	612	782	4742
1933	*	1497	9 483	1230	1466	289	401	644	797	4827
1934	*	1404	9 456	1260	1492	283	398	659	765	4857
1935	*	1291	9 288	1294	1439	282	417	625	778	4835
1936	*	1399	9 189	1254	1407	267	401	621	743	4693
1937	*	1348	8 831	1257	1380	267	417	589	781	4691
1938	*	1323	8 775	1238	1353	270	425	569	825	4680
1939	*	1314	8 588	1219	1291	262	444	569	832	4617
1940	*	1308	8 503	1207	1303	265	414	562	850	4601
1941	*	1339	8 441	1189	1297	263	424	590	840	4603
1942	*	1271	8 128	1167	1283	251	421	592	808	4522
1943	*	1289	7 989	1123	1278	244	419	572	833	4469
1944	*	1154	7 883	1092	1274	255	404	581	817	4423
1945	1469	1284	7 753	1090	1234	239	396	578	793	4230
1946	1526	1298	7 682	1061	1210	238	399	569	780	4257
1947	1593	1434	7 707	1041	1235	250	433	545	789	4293
1948	1882	1640	8 067	1032	1219	248	453	557	769	4278
1949	2010	1978	8 733	1056	1245	254	490	561	756	4362
1950	2167	2061	9 448	1049	1229	274	488	563	768	4371
1951	2407	2231	10 252	1034	1222	307	494	571	782	4410
1952	2428	2242	10 984	1064	1225	344	482	592	793	4500
1953	2472	2258	11 538	1205	1233	417	467	662	799	4873
1954	2419	2259	11 975	1293	1422	492	496	752	775	5230
1955	2372	2267	12 350	1407	1520	572	485	826	802	5612
1956	2363	1942	12 550	1452	1608	651	489	897	829	5926
1957	2336	2053	12 683	1506	1667	660	520	901	902	6156
1958	2368	1953	12 591	1211	1516	1087	570	886	998	6268
1959	2359	1966	12 581	1133	1405	1130	609 *)	856	1128	6261

¹⁾ ab 1958 *) Höhere Mädchenschule Marzili und Töchterhandelschule

18. Studierende an der Universität Bern.

Wintersemester	Immatriculierte Studierende										Auskultanten		
	Fakultät	Studierende					Insgesamt		Ausländer		Auskultanten		
	Evang.-theol.	Christ.-kath.-th.	Juristische	Medizinische	Vet.-mediz. *)	Phil. I	Phil. II	Total	Darvon Frauen	Total	Darvon Frauen	Total	Darvon Frauen
1835 ¹⁾	35	.	80	43	15	14		187	—	5	—	*	*
1840/41	19	.)	97	68	26	20		230	—	4	—	*	*
1850/51	23	.)	73	61	20	24		201	—	10	—	*	*
1860/61	27	.)	60	51	14	33		185	—	7	—	*	*
1870/71	26	.)	59	135	24	27		271	1	12	1	53	*
1880/81	21	8	102	159	34	70		394	28	68	*	83	*
1890/91	42	8	136	263	66	97		612	75	123	*	108	67
1900/01	25	8	203	388	46	441		1111	301	497	253	128	79
1910/11	33	14	400	351	51	353	275	1477	290	516	208	276	127
1914/15	41	10	526	654	87	332	294	1944	189	692	91	316	209
1915/16	44	6	460	324	89	289	235	1447	126	257	32	368	229
1916/17	53	8	560	411	105	348	289	1774	171	357	53	460	304
1917/18	50	9	613	419	119	400	312	1922	187	404	47	387	262
1918/19	48	9	603	390	114	402	304	1870	183	364	41	225	129
1919/20	47	5	613	388	127	313	294	1787	189	308	43	316	192
1920/21	52	10	618	396	109	295	293	1773	179	281	43	353	201
1921/22	40	10	577	356	86	288	285	1642	167	209	33	341	181
1922/23	44	10	533	363	90	226	259	1525	154	185	22	247	159
1923/24	47	9	536	379	78	222	246	1517	149	201	23	322	218
1924/25	37	12	516	326	78	229	237	1435	152	181	23	329	211
1925/26	36	11	577	302	72	229	242	1469	143	199	22	319	214
1926/27	30	8	549	288	69	208	232	1384	135	167	11	233	148
1927/28	28	10	553	311	62	214	216	1394	143	164	10	265	174
1928/29	31	10	582	330	59	205	211	1428	151	173	16	365	230
1929/30	32	10	583	297	50	192	201	1365	143	158	15	373	245
1930/31	33	12	613	321	51	180	197	1407	143	190	15	331	222
1931/32	28	15	648	345	48	226	230	1540	174	221	13	284	160
1932/33	36	12	674	421	44	234	258	1679	204	243	22	376	197
1933/34	48	12	739	512	40	273	276	1900	241	340	43	345	187
1934/35	49	11	794	511	37	275	294	1971	259	326	45	344	182
1935/36	62	10	816	518	38	278	304	2026	253	282	37	354	66
1936/37	80	11	826	493	52	264	347	2073	266	209	38	357	164
1937/38	76	10	855	567	57	262	303	2130	255	209	36	350	172
1938/39	81	8	841	524	63	241	300	2058	251	176	30	273	179
1939/40	92	9	847	481	80	259	294	2062	226	139	24	199	125
1940/41	87	6	841	494	88	258	299	2073	244	100	18	197	138
1941/42	84	9	900	547	88	261	336	2225	239	105	12	256	149
1942/43	89	5	960	567	86	240	317	2264	229	106	20	258	149
1943/44	96	6	1075	571	101	257	300	2406	244	104	22	236	149
1944/45	95	8	1124	583	109	281	313	2513	253	121	25	228	135
1945/46	89	9	1200	578	113	278	308	2575	264	160	32	323	178
1946/47	63	9	1191	591	137	300	309	2600	263	193	42	252	148
1947/48	70	13	1184	606	136	321	310	2640	271	250	51	243	157
1948/49	63	13	1132	595	114	329	347	2593	261	302	51	247	165
1949/50	55	16	1077	576	108	334	344	2510	218	280	43	235	157
1950/51	48	16	1078	646	102	368	318	2576	259	333	49	247	152
1951/52	44	14	1004	615	97	387	314	2475	240	297	33	198	132
1952/53	47	12	954	611	92	355	324	2395	245	268	44	301	245
1953/54	50	13	897	572	89	364	333	2318	269	237	42	294	148
1954/55	45	9	867	538	86	366	327	2238	253	231	35	290	142
1955/56	50	6	780	547	71	370	328	2152	248	238	32	356	182
1956/57	59	5	718	516	64	409	351	2122	242	215	26	354	159
1957/58	60	7	686	553	69	401	394	2170	256	283	44	414	202
1958/59	51	9	645	592	58	425	464	2244	297	296	56	385	162
1959/60	43	9	648	570	59	429	506	2264	326	288	49	301	169

¹⁾ Studierende laut dem ersten gedruckten Verzeichnis vom Juni 1835.

²⁾ Eröffnet 11. Dez. 1874.

³⁾ 1869-1900 von der Hochschule abgetrennte Tierarzneischule.

I. GEMEINDEBETRIEBE¹⁾

19. Gaswerk, Wasserversorgung, Elektrizitätswerk

Jahre	Gaswerk		Wasserversorgung		Elektrizitätswerk		
	Gas- abgabe an Private Mio m ³	Ein- nahmen aus Gas- abgabe ²⁾ Mio Fr.	Wasser- ver- brauch Mio m ³	Ein- nahmen aus Was- serabgabe Mio Fr.	Energieabgabe im eigenen Versorgungs- gebiet Mio kWh	an andere Werke Mio kWh	Ein- nahmen aus Ener- gieabgabe Mio Fr.
1910	9,061	1,866	—	0,702	11,137	—	1,339
1920	8,603	5,303	—	1,028	32,980	—	4,123
1921	8,812	4,985	12,000	1,293	32,401	—	4,253
1922	9,585	4,066	10,500	1,321	34,214	—	4,520
1923	10,732	3,911	12,000	1,371	36,403	—	4,898
1924	11,489	3,653	13,688	1,420	40,303	—	5,044
1925	12,634	3,677	13,257	1,505	41,748	—	5,039
1926	12,845	3,663	13,129	1,549	42,438	—	5,213
1927	14,031	3,981	14,155	1,601	44,468	—	5,613
1928	15,003	3,925	13,765	1,646	48,663	—	5,913
1929	15,595	4,084	14,325	1,717	52,142	—	6,119
1930	16,055	4,205	14,865	1,680	53,896	—	6,536
1931	17,272	4,304	14,965	1,717	57,382	—	6,778
1932	18,073	4,312	15,693	1,758	60,155	—	7,086
1933	18,217	4,343	16,410	1,842	69,610	5,923	7,574
1934	18,172	4,338	16,252	1,907	84,195	—	7,895
1935	17,971	4,186	16,824	1,902	87,078	—	7,752
1936	19,025	4,294	16,666	1,888	89,822	—	7,561
1937	19,144	4,308	16,817	1,927	91,202	—	7,648
1938	19,236	4,323	16,497	1,947	91,789	—	7,840
1939	18,312	4,051	16,391	1,965	92,605	—	8,114
1940	19,324	4,577	17,331	1 976	100,771	1,363	8,474
1941	21,746	5,491	17,032	2,054	105,830	2,527	8,837
1942	19,885	5,025	16,751	2,056	103,166	8,931	8,895
1943	19,417	4,921	16,044	2,062	124,849	26,881	10,286
1944	20,117	5,107	15,970	2,109	132,554	43,332	11,525
1945	12,653	3,221	16,994	2,163	167,868	28,907	13,353
1946	15,372	3,942	18,125	2,255	173,782	20,226	13,729
1947	17,555	4,451	17,849	2,306	161,603	50,331	13,495
1948	18,928	4,738	17,817	2,334	186,316	11,173	14,310
1949	19,353	4,769	18,755	2,446	177,809	31,802	14,624
1950	19,458	4,758	19,092	2,515	203,434	15,363	15,732
1951	20,379	4,956	19,690	2,635	220,322	27,050	16,836
1952	20,990	5,068	21,011	2,775	234,186	43,095	18,031
1953	20,706	5,012	20,843	2,835	242,893	26,453	18,656
1954	20,942	5,039	20,821	2,962	255,811	9,639	19,733
1955	19,762	4,730	20,791	2,994	272,375	21,048	20,986
1956	20,486	4,883	20,766	3,096	282,635	29,950	21,681
1957	20,286	4,969	22,027	3,243	304,486	14,588	22,437
1958	19,647	5,283	22,318	3,317	317,312	31,937	24,231
1959	18,896	5,099	23,622	3,482	327,513	21,850	25,516

¹⁾ Städtische Verkehrsbetriebe: Siehe Übersicht Seite 172.

²⁾ Bis 1924 inkl. Rückvergütung der Selbstkosten der öffentlichen Beleuchtung. Seit 1951 ohne Einnahmen aus Gasabgabe für Unterfeuer (Selbstverbrauch vorher nicht verrechnet).

20. Schlachthof.

Jahre	Stiere Ochsen Kühe Rinder	Schlachtungen: Fleischgewicht in q						Fleisch- einfuhr in das Gemeinde- gebiet in q	Schlach- tungen u. Fleisch- einfuhr Total in q
		Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde	Total		
1918	15 825	3 674	211	30	8 703	1963	30 406	17 203	47 609
1919	11 574	3 718	397	55	10 805	2326	28 875	19 024	47 899
1920	10 202	4 091	403	11	10 010	2254	26 971	41 361	68 332
1921	12 186	4 737	515	17	12 585	1832	31 872	21 453	53 325
1922	15 198	6 463	526	119	17 925	2178	42 409	15 946	58 355
1923	15 276	6 105	761	17	16 037	1705	39 901	16 208	56 109
1924	19 025	5 311	998	8	16 854	1670	43 866	18 391	62 257
1925	16 732	5 468	824	8	21 328	1355	45 715	18 411	64 126
1926	15 176	6 314	755	20	19 193	1663	43 121	17 096	60 217
1927	15 057	6 896	720	4	18 484	1823	42 984	17 483	60 467
1928	15 451	7 039	588	15	20 059	2125	45 277	17 876	63 153
1929	15 188	7 153	608	4	19 724	2077	44 754	17 291	62 045
1930	18 172	6 305	774	8	19 928	1891	47 078	17 245	64 323
1931	16 065	7 064	664	4	20 902	1823	46 522	17 334	63 856
1932	14 407	7 721	545	6	22 830	1376	46 885	17 907	64 792
1933	17 485	8 397	574	3	22 838	1436	50 733	18 975	69 708
1934	20 565	10 189	559	4	23 416	1324	56 057	18 636	74 693
1935	23 792	9 104	656	6	26 898	1200	61 656	18 259	79 915
1936	16 575	8 491	597	4	24 785	1268	51 720	18 756	70 476
1937	16 999	7 586	642	8	23 926	1372	50 533	21 740	72 273
1938	25 907	8 353	698	8	26 299	918	62 183	23 198	85 381
1939	17 477	7 816	976	8	26 963	820	54 060	21 957	76 017
1940	19 547	8 895	685	8	24 784	3227	57 146	17 628	74 774
1941	21 146	8 146	315	5	15 069	932	45 613	17 250	62 863
1942	18 011	5 775	419	15	10 936	756	35 912	13 752	49 664
1943	20 153	6 026	522	7	6 661	1203	34 572	12 849	47 421
1944	19 066	6 296	653	4	6 433	1374	33 826	13 552	47 378
1945	16 285	6 219	702	4	5 627	2030	30 867	14 547	45 414
1946	18 518	6 672	728	6	8 104	2445	36 473	19 389	55 862
1947	21 780	7 365	725	6	10 628	2766	43 270	27 460	70 730
1948	13 895	7 672	684	4	16 100	2003	40 358	29 477	69 835
1949	17 977	8 116	558	2	22 177	2558	51 388	22 044	73 432
1950	17 546	8 110	778	4	29 225	2173	57 836	22 769	80 605
1951	17 002	8 067	865	2	29 191	2580	57 707	24 062	81 769
1952	18 144	8 684	844	8	33 339	2328	63 347	24 335	87 682
1953	19 869	9 213	853	4	36 334	2365	68 638	22 440	91 078
1954	21 125	9 301	943	4	35 000	2645	69 018	23 570	92 588
1955	22 894	8 551	931	18	37 554	2692	72 640	24 791	97 431
1956	25 128	9 407	950	15	41 833	2631	79 964	27 720	107 684
1957	27 270	9 896	816	7	47 972	2816	88 777	29 801	118 578
1958	26 818	9 872	928	16	48 955	2683	89 272	33 167	122 439
1959	26 446	10 232	990	2	51 973	2787	92 430	35 179	127 609

J. GEMEINDEHAUSHALT

21. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Bern

Jahre	Reineinnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.	Überschuß Fr.
1860	113 045	258 154	— 145 109
1880	1 074 233	1 027 477	+ 46 756
1900	2 235 145	2 363 043	— 127 898
1910	3 910 149	3 863 769	+ 46 380
1918	6 181 395	10 260 189	—4 078 794
1919	13 646 880	14 835 918	—1 189 038
1920	17 016 216	16 374 226	+ 641 990
1921	18 928 546	18 734 427	+ 194 119
1922	19 543 511	19 401 659	+ 141 852
1923	18 945 210	18 787 910	+ 157 300
1924	18 964 111	18 804 610	+ 159 501
1925	18 179 837	18 435 274	— 255 437
1926	17 987 752	18 282 341	— 294 589
1927	18 511 525	18 310 707	+ 200 818
1928	18 964 595	18 700 802	+ 263 793
1929	19 667 092	19 564 403	+ 102 689
1930	19 811 966	19 642 869	+ 169 097
1931	19 522 231	19 473 121	+ 49 110
1932	19 634 318	19 585 608	+ 48 710
1933	20 144 191	20 115 313	+ 28 878
1934	19 387 396	19 355 792	+ 31 604
1935	19 918 697	19 899 800	+ 18 897
1936	18 854 024	19 211 517	— 357 492
1937	19 255 908	19 347 057	— 91 149
1938	19 373 205	19 322 172	+ 51 033
1939	20 224 412	20 195 185	+ 29 227
1940	20 707 614	20 675 146	+ 32 468
1941	21 616 152	21 592 712	+ 23 440
1942	23 396 695	23 282 924	+ 113 771
1943	24 426 338	24 401 244	+ 25 094
1944	25 671 750	25 627 540	+ 44 210
1945	27 911 625	27 884 064	+ 27 761
1946	29 848 919	29 818 390	+ 30 529
1947	33 729 364	34 028 101	— 298 737
1948	35 494 205	35 450 934	+ 43 271
1949	37 729 322	37 694 573	+ 34 749
1950	38 893 090	38 778 472	+ 114 618
1951	40 746 244	40 650 345	+ 95 899
1952	41 129 251	41 070 512	+ 58 739
1953	44 529 244	44 483 526	+ 45 718
1954	45 662 117	45 147 886	+ 514 231
1955	50 149 596	49 534 148	+ 615 448
1956	51 046 613	50 669 420	+ 377 193
1957	54 241 928	54 106 961	+ 134 967
1958	56 288 102	56 235 227	+ 52 875
1959	64 393 141	63 931 398	+ 461 743

K. TIERPARK DÄHLHÖLZLI¹⁾.

22. Besucherzahlen und Einnahmen.

Jahre	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)				Einnahmen (Eintritts- gelder) Fr.	Tierkinder- garten: Erlös aus Ponyreiten Fr.
	Erwachsene	Besucher Kinder einzeln	mit Schulen	insgesamt		
1938	45 183	14 461	6 316	65 960	25 845	1932
1939	41 720	13 968	4 656	60 344	24 069	2532
1940	34 088	17 179	5 026	56 293	20 867	672
1941	32 072	14 249	7 620	53 941	19 370	884
1942	29 767	13 235	6 565	49 567	17 990	1916
1943	36 268	15 693	8 693	60 654	21 826	2144
1944	31 693	15 445	7 799	54 937	19 419	2210
1945	36 006	16 877	8 372	61 255	21 875	2933
1946	55 825	23 405	8 195	87 425	32 787	2413
1947	64 879	26 510	8 449	99 838	38 343	2840
1948	65 008	27 538	9 021	101 567	38 709	2840
1949	62 681	27 304	8 033	98 018	37 353	2836
1950	57 100	26 794	9 254	93 148	34 715	870
1951	67 328	31 546	10 069	108 943	40 670	2394
1952	61 107	29 636	9 221	99 964	37 127	2007
1953	70 211	33 987	11 284	115 482	42 657	4373
1954	63 230	31 489	9 409	104 128	38 504	3132
1955	70 082	35 500	10 300	115 882	42 891	3980
1956	67 227	33 823	10 836	111 886	41 124	3490
1957	70 957	37 076	10 634	118 667	43 639	3244
1958	69 718	34 456	10 354	114 528	42 510	2986
1959	86 506	41 905	11 217	139 628	52 429	3114

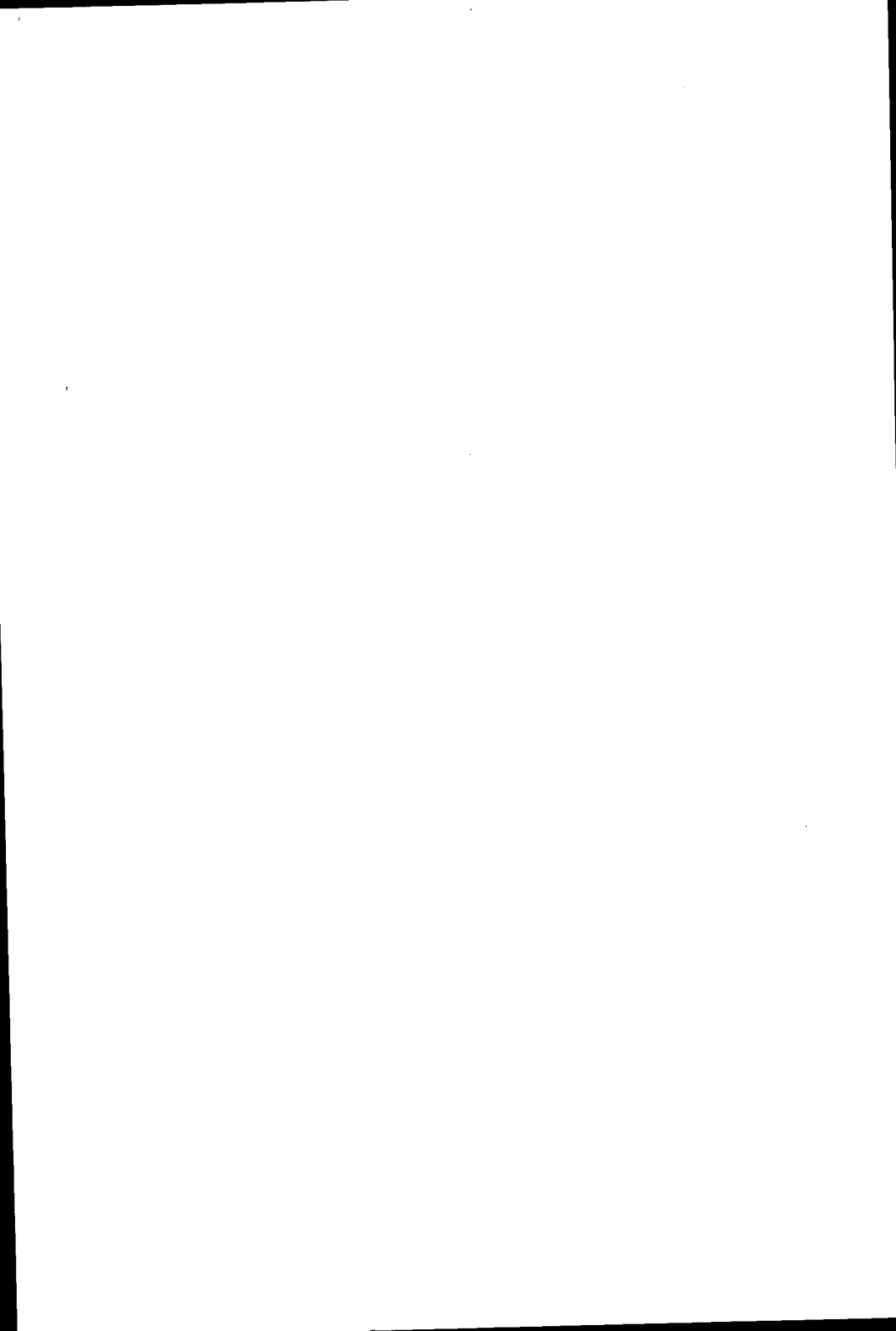
¹⁾ Eröffnung 5. Juni 1937. Wegen Maul- und Klauenseuchengefahr 1937—39 zeitweise geschlossen.

L. WITTERUNG.

23. Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer.

Jahre	Temperatur in Mittel	Temperatur in graden Mini- mum	Celsius- Maxi- mum	Nieder- schlags- menge in mm	Nieder- schlag 0,3 mm u. mehr	Schnee- fall	Zahl der Nebel	Tage mit Bewöl- kung unter 20%	Bewöl- kung über 80%	Sonnen- schein- dauer in Std.
1918	8,2	—16,8	30,4	972	141	19	99	44	137	1850
1919	7,8	—18,8	30,6	996	178	62	74	39	155	1758
1920	8,8	—10,6	28,6	772	134	19	58	54	139	1659
1921	9,0	— 8,2	32,8	728	117	18	58	79	120	2044
1922	7,7	—14,0	28,8	1312	187	57	31	32	171	1572
1923	8,6	—11,6	32,2	1151	163	48	34	51	156	1713
1924	7,7	—11,5	29,2	886	149	21	66	41	160	1628
1925	8,0	—16,2	29,6	1016	163	41	66	51	152	1809
1926	8,6	—12,6	27,7	1005	165	34	95	60	140	1775
1927	8,4	—15,2	27,6	1149	166	36	101	44	155	1761
1928	9,0	— 8,7	30,4	1027	161	36	78	65	140	1840
1929	7,9	—22,4	31,2	805	135	22	76	73	121	1928
1930	9,1	— 7,6	28,0	1299	180	24	62	38	140	1550
1931	7,8	—13,2	30,4	1137	150	31	67	69	150	1743
1932	8,1	—15,6	29,3	957	148	17	69	48	143	1630
1933	7,9	—13,3	30,6	838	134	23	63	65	162	1727
1934	9,1	—11,4	29,2	850	133	25	63	64	141	1925
1935	8,4	—12,5	30,0	1219	167	34	51	61	155	1747
1936	8,6	—10,0	27,2	1231	174	29	47	29	178	1494
1937	8,8	—11,4	29,2	1132	164	31	52	43	154	1626
1938	8,4	—14,2	28,7	995	132	28	58	72	138	1945
1939	8,0	—14,2	26,4	1110	169	29	59	25	188	1392
1940	7,4	—18,6	26,3	1160	153	29	65	37	180	1617
1941	7,6	—15,2	28,3	799	146	32	45	38	171	1622
1942	7,9	—15,5	28,5	791	132	23	47	53	154	1822
1943	9,1	— 7,7	31,6	792	136	29	58	52	139	1919
1944	8,0	—10,9	29,3	1016	151	38	54	32	171	1678
1945	8,8	—16,9	33,8	753	139	33	67	62	146	2024
1946	8,6	—11,6	32,2	972	143	17	61	41	161	1697
1947	9,8	—13,6	34,1	672	124	34	43	69	154	1950
1948	9,1	—12,9	27,6	944	131	15	41	54	155	1797
1949	9,6	—13,1	31,7	634	121	28	43	76	116	2130
1950	9,3	— 9,0	30,6	1122	141	37	29	43	144	1831
1951	8,7	— 7,5	28,1	1178	163	37	48	32	158	1608
1952	8,9	—12,0	32,4	1236	178	51	25	56	165	1788
1953	8,6	—11,8	28,3	730	126	25	60	60	148	1790
1954	8,3	—13,9	27,6	1131	151	34	35	30	164	1607
1955	8,2	—10,5	28,5	1090	151	30	66	31	159	1672
1956	7,1	—21,5	26,7	1046	156	36	55	32	149	1721
1957	8,5	—13,7	30,8	925	146	21	60	38	146	1783
1958	8,7	—10,6	29,2	1102	150	40	52	28	167	1684
1959	9,6	— 9,4	30,0	914	136	24	48	53	128	2023

**Berner Bevölkerungs- und
Wirtschaftszahlen
Januar bis Juni 1960**



1. Bevölkerung.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1960						1960	1959
Mittlere Wohnbevölkerung .	165 010	165 450	166 240	166 920	167 460	167 820	166 440	164 120
Eheschließungen	67	70	91	180	193	143	744	730
Lebendgeborene	169	203	200	175	196	198	1 141	1 189
Sterbefälle	115	171	132	131	129	95	773	750
Geburtenüberschuß	54	32	68	44	67	103	368	439
Zugezogene Personen	1 407	1 326	2 524	1 940	1 997	1 714	10 908	9 525
Weggezogene Personen	989	957	1 308	1 819	1 617	1 076	7 854	7 646
Zugezogene Familien	96	60	86	98	123	155	618	563
Weggezogene Familien	73	79	103	169	184	101	709	660

2. Konsumentenpreise und deren Index.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
	1960					
1. Index der Konsumentenpreise (August 1939=100)						
Nahrung	192,4	194,0	193,9	193,7	194,5	195,1
Heizung und Beleuchtung ..	143,2	142,9	142,9	142,7	142,2	142,2
Zusammen	185,1	186,4	186,3	186,1	186,7	187,2
Bekleidung	235,6	235,6	235,6	238,4	238,4	238,4
Zusammen	197,3	198,3	198,2	198,8	199,2	199,6
Miete	139,2	139,2	139,2	139,2	140,6	140,6
Zusammen	183,1	183,9	183,8	184,2	184,9	185,2
Reinigung	227,0	227,6	227,6	227,6	227,6	227,6
Verschiedenes	164,1	167,0	167,0	167,0	167,0	167,0
Gesamtindex ohne Miete .	192,2	193,5	193,5	193,9	194,2	194,5
Gesamtindex	181,6	182,7	182,6	182,9	183,5	183,8
2. Preise in Rappen						
Rindfleisch zum Sieden, 1 kg	629	635	635	632	635	635
Milch, 1 l	57	57	57	57	57	57
Vollbrot, 1 kg	57	65	65	65	65	65
Halbweißbrot, 1 kg	68	75	75	75	75	75
Kristallzucker, 1 kg	89	89	89	89	89	89

3. Stellensuchende, Bautätigkeit, leerstehende Wohnungen.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
	1960					
a. Stellensuchende¹⁾						
Bauberufe, gelernte Männer	8	5	—	—	—	—
" , ungelernte Männer	4	3	—	—	1	—
Stellensuchende überhaupt	103	79	50	56	68	91
Davon noch in Stellung	18	8	7	4	2	8
" in KAD, Schreibstube usw.	17	11	13	15	13	14
" Ganzarbeitslose	68	60	30	37	53	69
b. Bautätigkeit:						
Baubewilligte Wohnungen	139	96	42	7	118	79
Erstellte Wohnungen	67	9	85	300	19	63
c. Leerwohnungen total ^{1) 2)} (Wohnungsamt)	18	9	15	29	20	23

¹⁾ Monatsende.

²⁾ Sofort beziehbare Leerwohnungen.

4. Fremdenverkehr.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1960						1960	1959
Abgestiegene Gäste	10 195	11 698	13 334	16 683	18 263	21 273	91 446	89 443
Übernachtungen	20 853	23 637	27 590	31 648	36 272	39 262	179 262	175 462
Bettenbesetzung in %	39,1	47,4	51,7	58,4	62,1	69,2	55,0	55,9

5. Gemeindebetriebe.

Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1960						1960	1959
Energieabgabe in Mio kWh	30,987	29,378	30,166	27,207	31,946	35,840	185,524	166,856
Gasabgabe an Private Mio m ³	1,921	1,921	1,514	1,688	1,369	1,581	9,994	9,918
Wasserverbrauch in Mio m ³ ..	1,888	1,784	1,875	1,885	2,158	2,295	11,885	11,175
Beförderte Personen in Mio								
Straßenbahn	2,875	2,786	2,811	2,527	2,669	2,463	16,131	16,941
Trolleybus	0,267	0,260	0,267	0,245	0,258	0,241	1,538	1,424
Autobus	2,470	2,381	2,393	2,158	2,161	2,070	13,633	12,157
Zusammen	5,612	5,427	5,471	4,930	5,088	4,774	31,302	30,522

**Die Stadtteile
und Statistischen Bezirke
der Stadt Bern**

1. Fläche, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner der Stadt Bern nach Stadtteilen und Statistischen Bezirken.

Statistische Bezirke Stadtteile	Fläche in ha		Be- wohnte Gebäude	Gebäude mit Woh- nungen	Haus- hal- tungen	Wohnungen mit Küche		Einwohner	
	über- haupt	ohne Wald							
	Ende 1959		1. Dez. 1950 ¹⁾	Ende 1959 ²⁾	1. Dez. 1950 ¹⁾	1. Dez. 1950 ¹⁾	Ende 1959 ²⁾	1. Dez. 1950 ¹⁾	Ende 1959 ²⁾
1. Schwarzes Quartier	15,0	15,0	180	152	840	827	770	2 187	2 100
2. Weißes „	10,0	10,0	168	167	691	654	646	1 794	1 700
3. Grünes „	15,0	15,0	284	262	1 077	973	897	2 907	2 800
4. Gelbes „	14,0	14,0	132	126	287	232	215	1 174	1 000
5. Rotes „	28,8	28,8	252	229	687	567	479	2 807	2 500
I. Innere Stadt	82,8	82,8	1 016	936	3 582	3 253	3 007	10 869	10 100
6. Engeried	67,0	61,0	154	159	424	402	455	1 450	1 500
7. Felsenau	300,7	135,4	329	416	914	949	1 589	3 381	4 600
8. Neufeld	665,1	92,4	495	470	2 467	2 363	2 617	7 326	7 700
9. Länggasse	31,0	31,0	289	299	1 301	1 242	1 475	4 174	4 600
10. Stadtbach	24,0	24,0	202	194	580	539	569	2 231	2 400
11. Muesmatt	40,0	40,0	467	458	1 780	1 755	1 833	5 467	5 600
II. Länggasse-Felsenau	1127,8	383,8	1 936	1 996	7 466	7 250	8 538	24 029	26 400
12. Holligen	365,0	153,4	567	553	2 558	2 547	2 965	8 649	9 400
13. Weißenstein	36,0	36,0	318	334	599	580	697	1 928	2 200
14. Mattenhof	61,0	61,0	693	730	2 799	2 720	3 255	8 404	9 400
15. Monbijou	51,2	51,2	407	393	2 049	1 887	1 912	6 352	6 500
16. Weißenbühl	81,7	70,0	660	700	2 805	2 693	3 269	8 166	9 300
17. Sandrain	82,8	82,0	367	397	1 574	1 542	1 913	4 721	5 600
III. Mattenhof-Weißenbühl	677,7	453,6	3 012	3 107	12 384	11 969	14 011	38 220	42 400
18. Kirchenfeld	129,9	87,9	667	667	1 701	1 639	1 702	5 418	5 500
19. Gryphenhübeli	35,7	35,7	279	290	727	718	844	2 465	2 700
20. Brunnadern	132,0	127,0	538	645	1 391	1 463	1 931	4 802	5 800
21. Murfeld	119,0	119,0	228	258	862	843	939	2 761	3 000
22. Schoßhalde	199,9	186,3	753	847	2 394	2 342	2 995	7 090	8 300
IV. Kirchenfeld-Schoßhalde	616,5	555,9	2 465	2 707	7 075	7 005	8 411	22 536	25 300
23. Beundenfeld	229,0	199,0	247	316	656	641	906	3 144	3 600
24. Altenberg	40,0	40,0	192	199	467	444	516	1 947	2 100
25. Spitalacker	67,0	67,0	621	615	3 432	3 304	3 395	10 779	10 800
26. Breitfeld	163,8	137,8	401	515	1 713	1 683	3 015	5 212	7 600
27. Breitenrain	45,0	45,0	534	524	2 812	2 739	3 199	8 519	9 300
28. Lorraine	67,0	61,8	554	555	1 749	1 684	1 818	5 735	6 000
V. Breitenrain-Lorraine	611,8	550,6	2 599	2 724	10 829	10 495	12 849	35 336	39 400
29. Bümpliz	768,0	600,0	1 593	1 998	3 928	3 934	6 593	14 448	20 100
30. Oberbottigen	1272,0	814,9	170	190	237	237	271	1 061	1 100
VI. Bümpliz-Oberbottigen	2040,0	1414,9	1 763	2 188	4 165	4 171	6 864	15 509	21 200
Stadt Bern	5056,6	3441,6	12 791	13 658	45 501	44 143	53 680	146 499	164 800

¹⁾ Volks- und Wohnungszählung.

²⁾ Fortschreibung

2. Die Grenzen der Stadtteile und Statistischen Bezirke Berns

Stadtteil I: Innere Stadt

(Grenzen: Lorrainebrücke–Aare–Aarstraße 76 Ostseite–Alte Stadtmauer–Münzterrasse–Bundesterrasse–Taubenstraße–Schwanengasse–Bundesgasse–Hirschengraben–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Schützenmatte–Lorrainebrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

1. **Schwarzes Quartier** (Langmauerweg 12 Westseite–Aare–Fricktreppe–Badgasse–Bubenbergrain–Gartenterrassen südlich der Junkern- und Nydegasse–Nydegasse 9 Ostseite–Postgasse–Langmauertreppe–Langmauerweg 12 Westseite)
2. **Weißes Quartier** (Langmauerweg 12 Westseite–Langmauertreppe–Postgasse–Nydegasse 9 Ostseite–Gartenterrassen südlich der Nydeg- und Junkerngasse–Bubenbergrain–Mattentreppe–Kreuzgasse–Rathausgasse–Rathausterrasse–Aare–Langmauerweg 12 Westseite)
3. **Grünes Quartier** (Rathausterrasse–Rathausgasse–Kreuzgasse–Mattentreppe–Badgasse–Fricktreppe–Aare–Aarstraße 76 Ostseite–Alte Stadtmauer–Münzt-terrasse–Münzgraben–Theaterplatz–Kornhausplatz–Kornhausbrücke–Aare–Rathausterrasse)
4. **Gelbes Quartier** (Kornhausbrücke–Kornhausplatz–Theaterplatz–Münz-
graben–Bundesterrasse–Parlamentsgebäude Westseite–Bundesplatz–Bären-
platz–Waisenhausplatz–Altes Waisenhaus Ostseite–Langmauerweg 110 West-
seite–Aare–Kornhausbrücke)
5. **Rotes Quartier** (Langmauerweg 110 Westseite–Altes Waisenhaus Ostseite–
Waisenhausplatz–Bärenplatz–Bundesplatz–Parlamentsgebäude Westseite–
Bundesterrasse–Taubenstraße–Schwanengasse–Bundesgasse–Hirschengraben–
Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Schützenmatte–Lorraine-
brücke–Aare–Langmauerweg 110 Westseite)

Stadtteil II: Länggasse-Felsenau

(Lorrainebrücke–Schützenmatte–Eisenbahnlinie–Murtenstraße bis Untermatt-
weg–Bremgartenwaldrand–Eymattstraße–ehem. Kappelenbrücke–Aare–Lor-
rainebrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

6. **Engeried** (Neubrückstraße–Studerstraße–Engestraße 116 Südseite–Stau-
wehr–Aare–Lorrainebrücke–Schützenmatte–Neubrückstraße)
7. **Felsenau** (Stauwehr–Engestraße 116 Südseite–Studerstraße–Neubrückstraße
–Neubrück–Aare–Stauwehr)
8. **Neufeld** (Neubrück–Neubrückstraße–Mittelstraße–Länggaßstraße–Bremgar-
tenstraße–Murtenstraße bis Untermattweg–Bremgartenwaldrand–Eymatt-
straße–ehem. Kappelenbrücke–Aare–Neubrück)
9. **Länggasse** (Mittelstraße–Neubrückstraße–Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke–
Schanzenstraße–Länggaßstraße–Mittelstraße)
10. **Stadtbach** (Längaßstraße–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–
Bühlstraße–Länggaßstraße)
11. **Muesmatt** (Bühlstraße–Eisenbahnlinie–Bremgartenstraße–Länggaßstraße–
Bühlstraße)

Stadtteil III: Mattenhof-Weissenbühl

(Schanzenbrücke–Schanzenstraße–Hirschengraben–Bundesgasse–Schwanengasse–Taubenstraße–Bundesterrasse–Münzterrasse–Alte Stadtmauer–Aarstraße 76 Ostseite–Aare–Gemeindegrenze Köniz–Alte Gemeindegrenze Bümpliz–Murtenstraße–Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

12. **Holligen** (Freiburgstraße – Effingerstraße – Könizstraße – Gemeindegrenze Köniz–Alte Gemeindegrenze Bümpliz–Murtenstraße–Eisenbahnlinie–Bahnunterführung Bühlstraße–Freiburgstraße)
13. **Weissenstein** (Könizstraße–Gürbetallinie–Schwarzenburgstraße–Gemeindegrenze Köniz–Könizstraße)
14. **Mattenhof** (Gürbetallinie–Könizstraße–Effingerstraße–Freiburgstraße–Zieglerstraße–Eigerplatz–Schwarzenburgstraße–Gürbetallinie)
15. **Monbijou** (Eigerplatz–Zieglerstraße–Bahnunterführung Bühlstraße–Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke–Schanzenstraße–Hirschengraben–Bundesgasse–Schwanengasse–Taubenstraße bis Nr. 12 Südseite–Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstraße 3 bis 19–Sulgeneckstraße–Gießereiweg–Friedeckweg–Sulgenbachstraße–Eigerplatz)
16. **Weissenbühl** (Eigerplatz–Sulgenbachstraße–Friedeckweg–Gießereiweg–Sulgenrain–Scheuerrain–Wabernstraße–Gemeindegrenze Köniz–Schwarzenburgstraße)
17. **Sandrain** (Gemeindegrenze Köniz–Wabernstraße–Scheuerrain–Sulgenrain–Sulgeneckstraße–Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstraße 19 bis 3 und Taubenstraße 12–Taubenstraße–Bundesterrasse–Münzterrasse–Alte Stadtmauer–Aarstraße 76 Westseite–Aare–Gemeindegrenze Köniz)

Stadtteil IV: Kirchenfeld-Schoßhalde

(Kirchenfeldbrücke–Aare–Untertorbrücke–Klösterlistutz–Aargauerstalden–Laubeggstraße–Ostermundigenstraße–Gemeindegrenze Bolligen–Gemeindegrenze Muri–Aare–Kirchenfeldbrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

18. **Kirchenfeld** (Kirchenfeldbrücke–Aare–Verlängerte Jungfraustraße–Jungfraustraße–Thunplatz–Dählhölzli Ostseite–Aare–Kirchenfeldbrücke)
19. **Gryphenhübeli** (Thunplatz–Jungfraustraße–Verlängerte Jungfraustraße–Aare–Untertorbrücke–Klösterlistutz–Muristalden–Muristraße–Burgernziel–Thunstraße–Thunplatz)
20. **Brunnadern** (Thunplatz–Thunstraße–Burgernziel–Muristraße–Egghölzli–Gemeindegrenze Muri–Aare–Dählhölzli Ostseite–Thunplatz)
21. **Murifeld** (Egghölzli–Muristraße–Burgernziel–Burgernzielweg–Jolimontstraße–Buchserstraße–Melchenbühlweg–Zollgasse–Gemeindegrenze Bolligen–Gemeindegrenze Muri–Egghölzli)
22. **Schoßhalde** (Zollgasse–Melchenbühlweg–Buchserstraße–Jolimontstraße–Burgernzielweg–Burgernziel–Muristraße–Muristalden–Aargauerstalden–Laubeggstraße–Ostermundigenstraße–Gemeindegrenze Bolligen–Zollgasse)

Stadtteil V: Breitenrain-Lorraine

(Aargauerstalden–Klösterlistutz–Untertorbrücke–Aare–Gemeindegrenze Bolligen–Ostermundigenstraße–Laubeggstraße–Aargauerstalden)

umfassend die Statistischen Bezirke:

23. **Beundenfeld** (Papiermühlestraße–Gemeindegrenze Bolligen–Ostermundigenstraße–Laubeggstraße–Papiermühlestraße)
24. **Altenberg** (Aargauerstalden–Klösterlistutz–Untertorbrücke–Aare–Lorrainebrücke–Nordring–Schänzlihalde–Schänzlistraße bis Nr. 7–Gerade Linie zum Aargauerstalden)
25. **Spitalacker** (Aargauerstalden–Gerade Linie zur Schänzlistraße 7–Schänzlistraße–Schänzlihalde–Nordring–Breitenrainstraße–Breitenrainplatz–Rodtmattstraße–Militärplatz–Papiermühlestraße–Aargauerstalden)
26. **Breitfeld** (Militärplatz–Rodtmattstraße–Stauffacherstraße–Stauffacherbrücke–Eisenbahnlinie–Scheibenrain–Wylerholz Westseite–Aare–Gemeindegrenze Bolligen–Papiermühlestraße–Militärplatz)
27. **Breitenrain** (Stauffacherbrücke–Stauffacherstraße–Breitenrainplatz–Breitenrainstraße–Nordring–Ehemalige Eisenbahnlinie–Eisenbahnlinie–Stauffacherbrücke)
28. **Lorraine** (Nordring–Lorrainebrücke–Aare–Wylerholz Westseite–Scheibenrain–Eisenbahnlinie–Ehemalige Eisenbahnlinie–Nordring)

Stadtteil VI: Bümpliz-Oberbottigen

(Ehemalige Gemeindegrenze Bümpliz)

umfassend die Statistischen Bezirke:

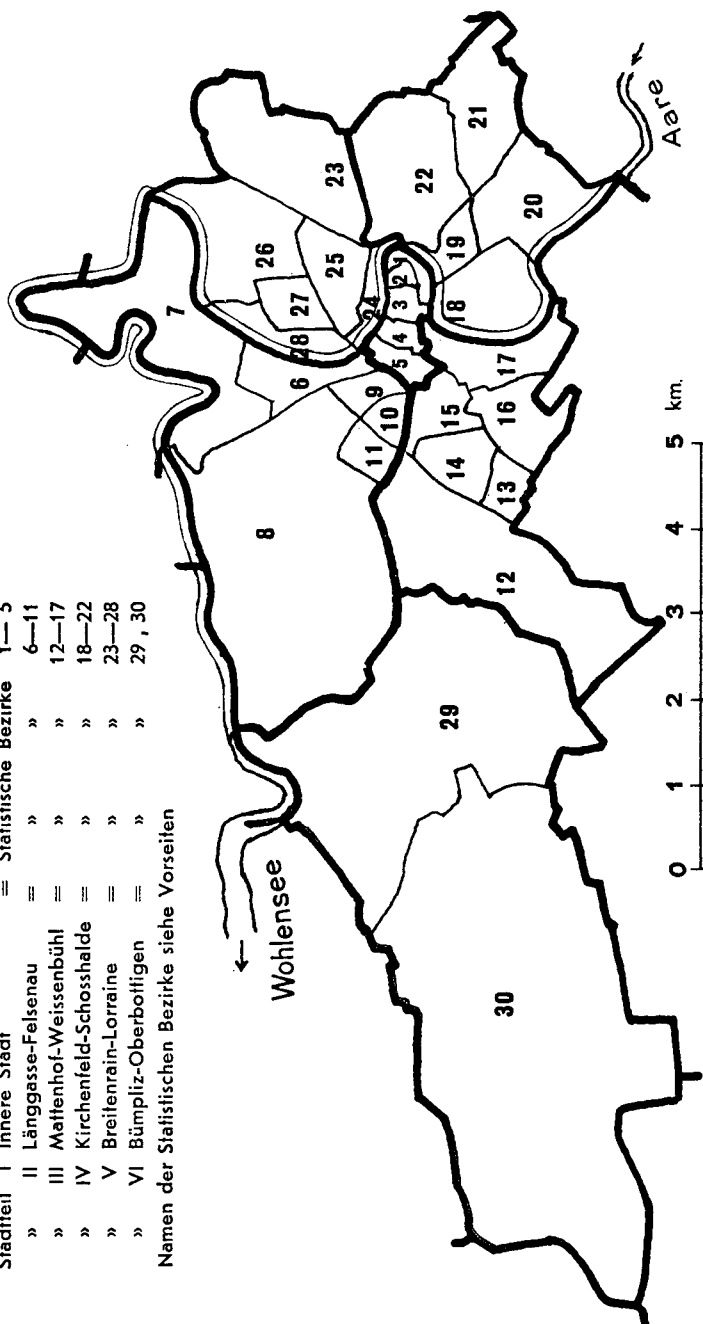
29. **Bümpliz** (frühere Schulgemeinde Bümpliz)
30. **Oberbottigen** (frühere Schulgemeinde Oberbottigen)

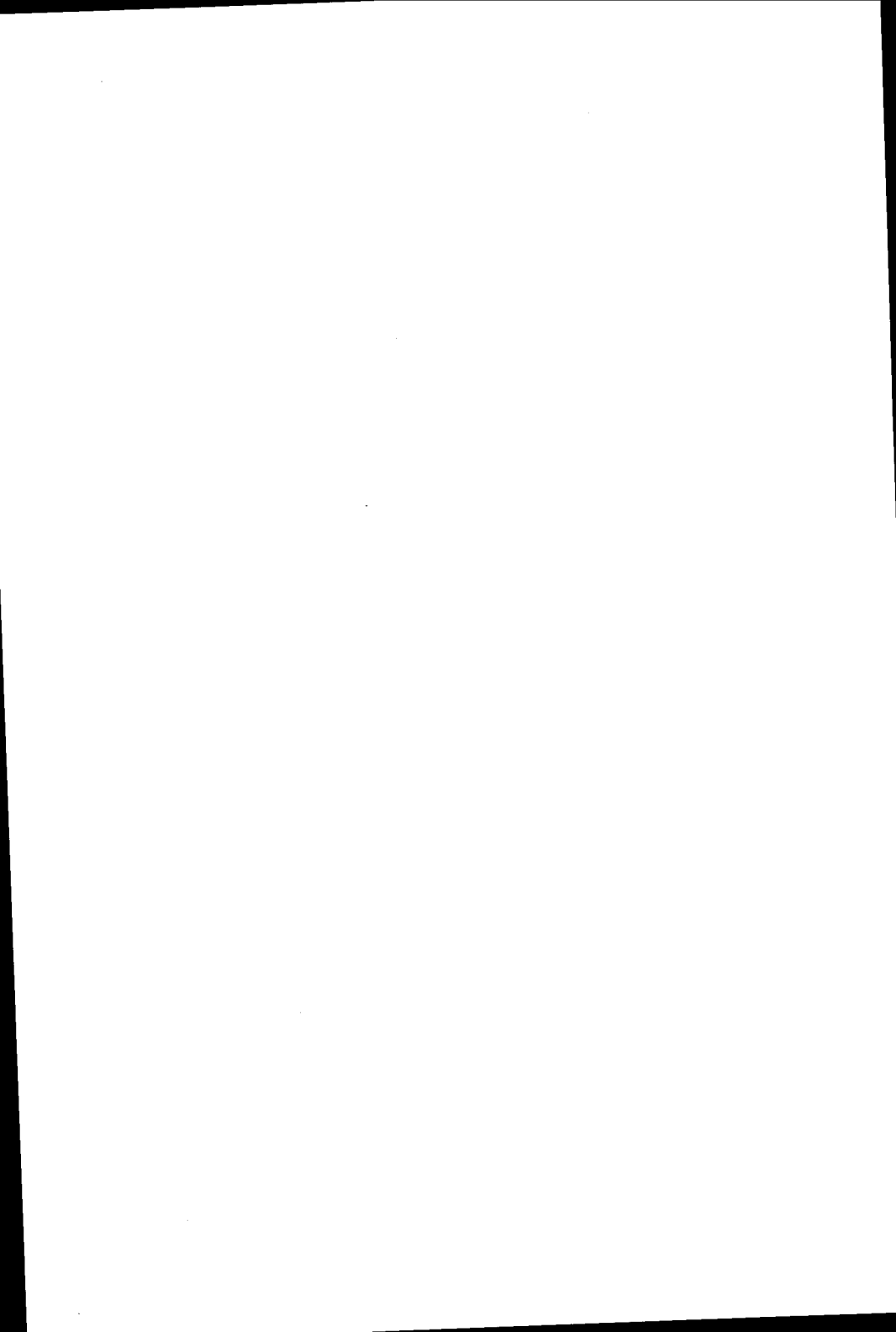
3. Plan der Stadt Bern mit den Stadtteilen und Statistischen Bezirken

Stadt Bern : Stadtteile und Statistische Bezirke

Stadtteil	I Innere Stadt	=	Statistische Bezirke	1—5
»	II Länggasse-Felsenau	=	»	6—11
»	III Mattenhof-Weissenbühl	=	»	12—17
»	IV Kirchenfeld-Schossbühl	=	»	18—22
»	V Breitenrain-Lorraine	=	»	23—28
»	VI Bümpliz-Oberbottigen	=	»	29, 30

Namen der Statistischen Bezirke siehe Vorseiten





**Bevölkerungsentwicklung und
Wohnungsmarkt
in der Agglomeration Bern**

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

Gemeinden	Anfangs- bestand	Ge- burten- über- schuß	Zuzugs- über- schuß	Gesamtzunahme		End- bestand	Mittlere Wohn- bevölke- rung
				absolut	auf 1000 Einwohner		
Stadt Bern	162 992	793	988	1781	10,8	164 773	164 900
Bolligen	14 947	202	790	992	64,4	15 939	15 400
Bremgarten	1 564	36	107	143	89,4	1 707	1 600
Köniz	26 150	334	394	728	27,5	26 878	26 500
Muri	7 526	18	203	221	29,1	7 747	7 600
Zollikofen	5 474	80	121	201	35,9	5 675	5 600
Aggl. Vororte zusammen	55 661	670	1615	2285	40,3	57 946	56 700
Agglomeration Bern 1959	218 653	1463	2603	4066	18,3	222 719	221 600
„ „ 1958	215 019	1430	2204	3634	16,7	218 653	217 700

Eheschließungen, Lebendgeborene, Todesfälle.

Gemeinden	Absolute Zahlen				Auf 1000 Einwohner				im 1. Le- bensjahr Gestorbene auf 100 Lebend- geborene
	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Gestorbene		Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- über- schuß	
			überhaupt	im 1. Le- bensjahr					
Stadt Bern	1480	2257	1464	50	9,0	13,7	8,9	4,8	2,2
Bolligen	77	332	130	11	5,0	21,6	8,4	13,2	3,3
Bremgarten	7	41	5	1	4,4	25,6	3,1	22,5	2,4
Köniz	147	488	154	6	5,5	18,4	5,8	12,6	1,2
Muri	47	107	89	6	6,2	14,1	11,7	2,4	5,6
Zollikofen	50	108	28	—	8,9	19,3	5,0	14,3	—
Aggl. Vororte zusammen	328	1076	406	24	5,8	19,0	7,2	11,8	2,2
Agglomeration Bern 1959	1808	3333	1870	74	8,2	15,0	8,4	6,6	2,2
„ „ 1958	1761	3244	1814	66	8,1	14,9	8,3	6,4	2,0

Wanderungen. ¹⁾

Gemeinden	Familien			Personen überhaupt			
	Zuzug	Weg- zug	Mehr- zuzug	Zuzug	Weg- zug	Mehrzuzug	
						absolut	auf 1000 Einwohner
Stadt Bern	1222	1338	—116	17 570	16 582	988	6,0
Bolligen	384	224	160	2 497	1 707	790	51,3
Bremgarten	51	28	23	315	208	107	66,9
Köniz	492	340	152	2 904	2 510	394	14,9
Muri	138	81	57	1 142	939	203	26,7
Zollikofen	195	153	42	1 156	1 035	121	21,6
Aggl. Vororte zusammen ...	1260	826	434	8 014	6 399	1615	28,5
Agglomeration Bern 1959 ...	2482	2164	318	25 584	22 981	2603	11,7
„ „ 1958 ...	2406	2109	297	24 468	22 264	2204	10,1

¹⁾ Einschließlich der Wanderungen von einer Agglomerationsgemeinde in eine andere.

Leerstehende Wohnungen am 1. Dezember.

Gemeinden	Leerstehende Wohnungen mit ... Zimmern						Leerstehende Wohnungen	
	1	2	3	4	5	6 und mehr	total	auf 100 Wohnungen überhaupt
Stadt Bern	2	25	24	19	—	—	70	0,1
Bolligen	—	1	9	12	2	—	24	0,6
Bremgarten	—	—	—	1	2	—	3	0,6
Köniz	—	1	11	7	1	—	20	0,2
Muri	—	—	—	2	3	—	5	0,2
Zollikofen	1	8	5	3	—	—	17	1,0
Aggl. Vororte zusammen ...	1	10	25	25	8	—	69	0,4
Agglomeration Bern 1959 ...	3	35	49	44	8	—	139	0,2
„ „ 1958 ...	4	8	9	18	7	3	49	0,1

Wohnungszugang, -abgang und -bestand.

Gemeinden	Zugang			Abgang			Wohnungs-	
	durch Neubau	durch Umbau	total	durch Abbruch	durch Umbau	total	rein-zuwachs	bestand am Jahres-ende
Stadt Bern	1406	20	1426	313	4	317	1109	53 680
Bolligen	261	—	261	—	—	—	261	4 082
Bremgarten	30	—	30	—	—	—	30	481
Köniz	312	9	321	16	7	23	298	8 002
Muri	85	8	93	—	4	4	89	2 173
Zollikofen	101	9	110	—	4	4	106	1 659
Aggl. Vororte zusammen ...	789	26	815	16	15	31	784	16 397
Agglomeration Bern 1959 ...	2195	46	2241	329	19	348	1893	70 077
„ „ 1958 ...	1257	28	1285	301	24	325	960	68 184

Wohnbautätigkeit (Neubauten).

Gemeinden	Gebäude mit Wohnungen		Wohnungen mit ... Zimmern						Wohnungen total
	total	davon Ein-familien-häuser	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Stadt Bern	106	4	104	112	798	361	22	9	1406
Bolligen	54	24	12	18	131	67	25	8	261
Bremgarten	16	12	—	—	13	13	3	1	30
Köniz	58	15	8	15	142	132	7	8	312
Muri	27	8	—	2	17	37	19	10	85
Zollikofen	25	11	—	10	29	32	25	5	101
Aggl. Vororte zusammen	180	70	20	45	332	281	79	32	789
Agglomeration Bern 1959	286	74	124	157	1130	642	101	41	2195
„ „ 1958	301	130	129	191	486	301	86	64	1257

SACHREGISTER

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Aare: Abflußmenge, Wasserstand	72	151
Abstimmungen	69 f.	147 f.
Abtretungen von Liegenschaften	29	89, 94
Abzahlungskäufe	48	113, 169
Agglomeration Bern: Bevölkerung, Wohnungen	—	193 ff.
Aktiengesellschaften und -kapital	46	—
Angestellte	44 f., 63	100 ff., 110 f. 138
Ankünfte (Fremdenverkehr)	49 ff.	75, 113, 115, 170, 184
Apotheken	18	159
Arbeiter	40 f., 45, 63	100 ff., 106 f., 110 f., 138, 169
Arbeiterlöhne	41 ff.	107, 167 f.
Arbeitslose	39 f.	74, 103 ff., 167, 184
Arbeitslosenversicherung	40	105
Arbeitslosigkeit: Dauer	39 f.	104
Arbeitsmarkt	39 ff.	74, 103 ff., 167, 184
Arbeitsstreitigkeiten, Kollektive	43	108
Arbeitszeit	43, 45	107
Armenfürsorge und -unterstützung	56 f.	123 ff. 173
Arterienverkalkung als Todesursache	14	80
Ärzte	18	159
Ausgaben d. Haushaltsrechnungsführer .	35 ff.	101
Auslandgäste	49 ff.	113 ff., 170
Ausländer in der Wohnbevölkerung	8 ff., 15 ff.	79, 81 ff.
Ausländische Arbeitskräfte	16, 40 f., 45	82 f., 106
Auswanderung, Überseeische	17	83
Autobus der Städtischen Verkehrsbetriebe .	53	117, 120, 142, 172, 184
Automobile	52	116, 171
Autotaxibestand	52	—
 Banken: Sparguthaben und Sparhefte	 47	 —
Bauarbeiterlöhne	41 ff.	107, 167 f.
Baubewilligte Wohnungen	24	74, 184
Baukosten und Baukostenindex	30	96, 161
Baukredite: Zinssätze	30	—
Bau- und Wohnungsmarkt	19 ff.	74, 85 ff., 161, 184, 196
Baumaterialienpreise	30	94
Baurecht	29 f.	95
Bautätigkeit	19 ff.	74, 85 f., 161, 184, 196
Beamte	63	100 ff., 138
Beerdigungen	—	160

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Beistandschaft, Beiratschaft	—	130 f.
Beiträge an soziale Institutionen	56	128 f.
Bekleidungsindex	32 f.	74, 98 f., 166, 183
Berufsberatung, Städtische	57 f.	132
Berufsschulen: Schüler	59	—
Besoldungen des Gemeindepersonals	63 f.	139 f.
Bestattungen	19	160
Betreibungen	47 f.	112
Betriebe, Industriell-gewerbliche	43 ff.	109
Betriebe, Landwirtschaftliche	44	—
Betriebszählungen	43 ff.	109
Bettenbesetzung (Fremdenverkehr)	51	114, 170, 184
Bevölkerung	7 ff.	74, 79 ff., 155 ff., 183, 187, 195
Bevölkerungsdichte	68	—
Bevölkerungskurven	—	74
Bevormundungen	57	130 f., 173
Bewölkung	71	150, 180
Bezirke, Statistische	—	185 ff.
Billettsteuer	46 f.	112, 169
Bodennutzung	68	143
Bolligen: Bevölkerung, Wohnungen	—	195 f.
Brandfälle	63	137
Bremgarten: Bevölkerung, Wohnungen	—	195 f.
Brenn- und Leuchtstoffe: Preise, Index	32 f.	74, 98 f., 165 f., 183
Ehescheidungen	10 f.	79, 156 f.
Eheschließungen	9 f.	74, 79, 156 f., 183, 195
Eigentumsvorbehalte	48	113, 169
Einbürgerungen	17	83
Einfamilienhäuser, Neuerstellte	20	86, 196
Einigungsamt: Kollektivstreitigkeiten	43	108
Einnahmen d. Haushaltungsrechnungsführer	35, 37 f.	100
Einwohnerzahl	7 f.	74, 79, 155 ff., 183, 187, 195
Eisenbahnverkehr	53	118
Elektrizitätswerk	61 f., 65	75, 135, 138, 140 ff., 176, 184
Fabrikbetriebe	45	110 f., 169
Fahrräder	52	116, 171
Familienwanderung	16 f.	81, 158, 183, 195
Ferienheime	—	128

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Feuerwehr	63	137 f.
Finanzen, Gemeinde-	64 ff.	140 ff., 178
Fleischeinfuhr	62	75, 136, 177
Flugverkehr	53 f.	—
Frauenüberschuß	8	—
Freihandkäufe von Liegenschaften	28 f.	89 ff., 161
Fremdenpensionen und Hotels	50 f.	113 f., 170
Fremdenverkehr	49 ff.	75, 113 ff., 170, 184
Fürsorge	56 ff.	123 ff., 173
 Gastgewerbe	48 ff.	75, 113 ff., 170, 184
Gaswerk	60	75, 135, 138, 140 ff., 176, 184
Gebäude, Bestand, Neuerstellte	20	85 f., 155, 187, 196
Gebäude, Umgesetzte	27 ff.	89 ff.
Geburten	11 f.	74, 79, 156 f., 183, 195
Geburtenüberschuß	7 f.	79, 156 f., 183, 195
Gemeinde als Bauherr	20	85
Gemeinde als Grundbesitzwechsler	—	92 f.
Gemeindebetriebe	60 ff.	75, 117, 135, 138, 140 ff., 172, 176 f.
 Gemeindegebiet	68 f.	143 f., 185 ff.
Gemeindehaushalt, Gemeinderechnung	63 ff.	138 ff., 178
Gemeindepersonal	63 f.	138 ff.
Gemeindevermögen	65 f.	142
Geographische Lage	—	151
Gesamtarbeitsverträge	41	107
Gestorbene	12 ff.	74, 79 f., 156 f., 183, 195
Gesundheitswesen	17 ff.	84, 159
Gewerbebetriebe	43 ff.	109
Gewerbegerichte	43	108
Grundbesitzwechsel, Grundstückmarkt	27 ff.	89 ff., 161
Grundeigentümer	68 f.	143 f.
Güterverkehr: Eisenbahnen	53	118
 Handänderungen	27 ff.	89 ff., 161
Handelsregister	46	—
Haushaltungen	—	155, 187
Haushaltungsrechnungen	33 ff.	100 ff.
Hebammen	18	159
Heil- und Pflegeanstalt Waldau	18	84
Heimarbeit	44	—

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Heiraten	9 f.	74, 79, 156 f., 183, 195
Heizungs- u. Beleuchtungspreise u. -index ..	32 f.	74, 98 f., 165 f., 183
Herzkrankheiten als Todesursache	14	80
Hotels und Fremdenpensionen	50 f.	113 f., 170
Hydrographische Verhältnisse	72	151
Hypotheken: Zinssatz, Bestand	30, 47	—
 Index, Wohnbaukosten-	30	96, 161
Index, Lohn-	41	168
Indexziffern der Konsumentenpreise	31 ff.	74, 98 f., 166, 183
Industrielle Betriebe der Stadt Bern	52 f., 60 ff.	75, 117, 135, 138, 140 ff., 172, 176, 184
 Infektionskrankheiten	17 f.	84
Infektionskrankheiten als Todesursache ...	14 f.	80
Inlandgäste	49, 51	113 ff.
Jugendheim, Städtisches	—	128
 K ehrichtverbrennungsanlage	62	135
Kindergärten	58	174
Kinderkrippen	56	128
Kinos, Lichtspieltheater	47	112
Kirchensteuer	67	—
Kleinhandelspreise, Konsumentenpreise ...	31 ff.	74, 97 ff., 162 ff., 183
Kollektivstreitigkeiten	43	108
Köniz: Bevölkerung, Wohnungen	—	195 f.
Konkurse	47 f.	112, 169
Krankenanstalten	18	79 f., 84
Krankheiten, Ansteckende	17 f.	84
Krebssterbefälle	14	80
Kremationen	19	160
Kühlewil, Fürsorgeanstalt	—	128
 Lebendgeborene	11 f.	74, 79, 156 f., 183, 195
Lebensmittel: Durchschnittspreise	31	97, 162 ff., 183
Leerwohnungsbestand	24 f.	74, 87 f., 161, 184, 196
Lehrer: Anzahl	63	138 f.
Lehrlinge	45, 57 ff.	—
Lehrstellenvermittlung	58	132
Liegenschaftsmarkt	27 ff.	89 ff., 161
Liegenschaftsteuer	67 f.	—
Logiernächte	49 ff.	75, 114 f., 170, 184

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Löhne der Arbeiter	41 ff.	107, 167 f.
Löhne des Gemeindepersonals	63 f.	140
Lohnindex	41	168
Luftdruck	70 f.	—
 Medizinalpersonen	18	159
Mehrzug	7 f., 15 ff.	79, 81 f., 158, 195
Mietämter	25	88
Mietindex, Mietpreise	25 ff., 32 f.	74, 87, 98 f., 166, 183
Motorfahrzeuge	52	116, 171
Muri: Bevölkerung, Wohnungen	—	195 f.
 Nachlaßverträge	47 f.	112, 169
Nachtarbeit	45 f.	110, 169
Nahrungsmittelpreise und -index	31, 33	74, 97 ff., 162 ff., 183
Nahrungsmittel: Verbrauchsmengen	35 ff.	102
Neuhaus, Erholungsheim	—	128
Niederschläge	71 f.	150, 180
Nominallohnindex	—	168
Normalarbeitswoche, Abgeänderte	—	111
Notstandsbeihilfe	57	129, 173
 Öffentliche Funktionäre: Wanderungen ...	16	82
 Patente im Gastwirtschaftsgewerbe	48 f.	—
Personalsteuer	67	—
Personenverkehr: Eisenbahnen	53	118
Personenverkehr: Städt. Verkehrsbetriebe ..	52 f.	75, 117, 172, 184
Pfändungen	—	112
Pflegekinderaufsicht	57	131, 173
Polizeikorps	63 f.	138
Postautomobilreisende, Postverkehr	54 f.	119
Preisbewegung: Konsumenten-	31 ff.	74, 97 ff., 162 ff., 183
Preise, Baumaterialien-	30	94
Preisentwicklung beim Grundbesitzwechsel.	27 ff.	89 ff.
Primar- und Mittelschulen: Schüler	58	133, 174
Privatschulen: Schülerbestand	59	—
 Reallohnindex	41	168
Reinigungskosten und -index	32 f.	98 f., 165 f., 183
Reinzuwachs an Wohnungen	22 f.	74, 86, 161, 196

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Säuglingssterblichkeit	13	79 f., 195
Scheidungen	10 f.	79, 156 f.
Schlachthof	62	75, 136, 142, 177
Schuleintritte, Schülerzahl	58 f.	133, 174
Selbstmorde	15	80
Sonnenscheindauer	71 f.	150, 180
Sonntagsarbeit	45 f.	110, 169
Sparguthaben und Sparhefte	47	—
Spitäler	18	79 f., 84
Spitalgeburten	11	79
Spitaltodesfälle	14	80
Stadtplan	—	191
Stadtteile	21 f., 24 f., 29	85, 87, 90, 95, 143 f., 185 ff.
Stadttheater: Besucherzahl, Billettsteuer ..	—	112
Stellensuchende, Stellenvermittlung	39 f.	74, 103 f., 132, 167, 184
Stempeltage Arbeitsloser	39 f.	104, 167
Sterbefälle	12 ff.	74, 79 f., 156 f., 183, 195
Sterbeort	14	80
Steuerbetreibungen	47 f.	112
Steuer, Billett-	46 f.	112, 169
Steuern: Gemeinde- und Staats-	64 ff.	141
Stimmbeteiligung, Stimmberechtigte	69 f.	144 ff.
Straßen, Unfallreichste	—	122
Straßenbahn	53	75, 117, 120, 142, 172, 184
Straßennetz	52	116, 143, 171
Straßenverkehrsunfälle	15, 55	75, 120 ff., 171
Studierende an der Universität	59 f.	134, 175
Tagesbetrieb, Zweischichtiger (Fabriken) ..	—	111
Telegramm- und Telephonverkehr	55	119
Temperatur	71 f.	150, 180
Tierärzte	18	159
Tierpark Dählhölzli	70	149, 179
Todesfälle	12 ff.	74, 79 f., 156 f., 183, 195
Todesursachen	14 f.	80, 121
Totgeburten	11	79
Trauungen	9 f.	74, 79, 156 f., 183, 195
Trolleybus	53	117, 120, 142, 172, 184
Tuberkulosesterbefälle	14	80
Übernachtungen (Fremdenverkehr)	49 ff.	75, 114 f., 170, 184
Überseeische Auswanderung	17	83

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Überzeitbewilligungen, Überzeitarbeit	45 f.	110, 169
Unfälle, Straßenverkehrs-	15, 55	75, 120 ff., 171
Unfälle als Todesursache	15	80, 121 f., 171
Universität: Studierende	59 f.	134, 175
Unterricht	58 ff.	133 f., 174 f.
Unterstützte der Armenfürsorge	56	123 ff., 173
 Velos	52	116, 171
Verbrauch (Nahrung)	35 ff.	102
Verkehr	52 ff.	75, 116 ff., 171 f., 184
Verkehrsbetriebe, Städtische	52 f.	75, 117, 120, 138, 140 ff., 172, 184
Verkehrsunfälle	15, 55	75, 120 ff., 171
Verlustscheine	—	112
Vermögens- und Vermögensgewinnsteuer ..	66 f.	—
Volkszählungen	—	155, 187
Vormundschaft	57	130 f., 173
 Wahlen	69 f.	144 ff.
Wanderungen	7 f., 15 ff.	74, 79, 81 ff., 158, 183, 195
Wasserstand der Aare	72	151
Wasserversorgung	61, 65	75, 135, 138, 140 ff., 176, 184
Wegzug und Zuzug	15 ff.	74, 81 ff., 158, 183, 195
Wirtschaftskurven	—	74 ff.
Witterung	70 ff.	150, 180
Wohnbaukosten	30	96, 161
Wohnbevölkerung	7 ff., 68	74, 79 ff., 155 ff., 183, 187, 195
Wohnungen, Wohnungsmarkt	19 ff.	74, 85 ff., 155, 161, 184, 187, 196
Wohnungsamt, Angemeldete Wohnungen ..	25	88
 Zahlungsbefehle	47 f.	112, 169
Zahnärzte	18	159
Zinssätze für Hypotheken u. Baukredite ...	30	—
Zollkafen: Bevölkerung, Wohnungen	—	195 f.
Zuzug und Wegzug	15 ff.	74, 81 ff., 158, 183, 195
Zuzugsüberschuß	7 f., 15 ff.	79, 81 f., 158, 195
Zwangsverwertungen	—	89, 92, 161

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN AMTES DER STADT BERN SEIT 1952

(Zu beziehen, soweit vorrätig, beim Statistischen Amt der Stadt Bern,
Bern, Kapellenstraße 14, Tel. 2 35 24)

Statistisches Jahrbuch, 1951/52 ff.

Vierteljahresberichte, 1951/4. Heft ff.

AUFSÄTZE IN DEN SEIT 1952 ERSCHIENENEN VIERTELJAHRES- BERICHTEN (1951/4. Heft ff.)

Titel	Jahrgang	Heft Nr
Die Altersgliederung des Personals der Berner Stadtverwaltung am 31. Dezember 1950	1951	4
Der Obstbaumbestand in der Stadt Bern, 1951		
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, 1939– 1951		
Bewohnte Gebäude, Haushaltungen und Wohnbevölkerung der Stadt Bern		
Die Gemeindewahlen vom 1./2. Dezember 1951 in der Stadt Bern	1952	1
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, Dezember 1939–Juni 1952	1952	2
Die Nationalratswahlen 1951 in der Agglomeration Bern	1952	3
Der Motorfahrzeugbestand in der Stadt Bern, Ende September 1952		
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern, Ende 1952	1952	4
Die Wohnbaukosten in der Stadt Bern, Dezember 1939–De- zember 1952		
Die Ergebnisse der eidg. Wehrsteuer V. Periode in der Stadt Bern	1953	1
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern seit 1939	1953	2
Die Berner Kinos 1953, mit einem zeitlichen Rückblick	1953	3
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern, Ende 1953	1953	4
Die Berner Wohnbaukosten, Dezember 1939–Dezember 1953		
Die Kirchgemeinden in der Stadt Bern	1954	1
Die Berner Wohnbaukosten seit 1939	1954	2
Berns Krankenanstalten	1954	3
Der Boden der Stadt Bern (Nutzung und Eigentumsverhältnisse)		
Die Großratswahlen 1954 im Amtsbezirk Bern		

Titel	Jahrgang	Heft Nr.
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, 1939–1954	1954	4
Der Bau- und Wohnungsmarkt in der Agglomeration Bern, Ende 1954		
Die eidg. Wehrsteuer VI. Periode in der Stadt Bern	1955	1
Die Gestaltung der Berner Wohnbaukosten 1939 bis Mitte 1955	1955	2
Die Fabrikbetriebe und ihr Personal in der Agglomeration Bern	1955	3
Die Wohnverhältnisse in der Stadt Bern. Tabellen		
Die Pendelwanderung Berns und seiner Agglomerationsvororte	1955	4
Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt	1956	1
Die Entwicklung der Berner Wohnbaukosten bis Mitte 1956	1956	2
Die Stimmbeteiligung bei den Gemeindeabstimmungen vom 30. Juni/1. Juli 1956	1956	3
Vom Berner Index der Wohnbaukosten	1956	4
Zur Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern		
Die Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Bern und ihren Agglomerationsvororten	1957	1
Die stadtbernerischen Gemeindewahlen vom 10./11. Dezember 1955	1957	3
Vom Wohnungsmarkt in der Agglomeration Bern	1957	4
Über die Erhöhung der Berner Wohnbaukosten		
Die Fünftageweche in den Berner Fabrikbetrieben	1958	1
Die Großratswahlen 1958 im Amtsbezirk Bern		
Die altersmäßige Stimmbeteiligung bei den Gemeindewahlen und der Gemeindeabstimmung vom 3./4. Mai 1958	1958	2
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Bundestadt	1958	4
Von der Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern		
Die eidg. Wehrsteuer VII. und VIII. Periode in der Stadt Bern	1959	1
Die finanziellen Beiträge der Stadt Bern für kulturelle Zwecke	1959	3
Über die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern	1959	4
Vom Berner Index der Wohnbaukosten		